

133. Geschäftsjahr

GESCHÄFTSBERICHT 2017

WWK ARENA



WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

WWK

Eine starke Gemeinschaft

Geschäftsergebnisse im 3-Jahres-Vergleich

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit			
	in Mio. € 2017	in Mio. € 2016	in Mio. € 2015
Bestandsentwicklung			
Neuzugang			
Jahresbeitragssumme	288,9	318,2	333,6
Gesamtbeitrag	3.151,3	3.104,2	2.822,0
Versicherungsbestand	51.023,1	50.882,3	49.468,8
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen gesamt	9.629,7	9.302,0	9.330,3
davon Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung	4.330,4	4.097,8	4.006,2
Nettoverzinsung (%)	4,8	5,0	5,5
Erträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.048,6	1.037,4	1.015,3
Erträge aus Kapitalanlagen	321,3	333,4	389,9
Überschuss			
Rohüberschuss einschließlich Direktgutschrift	68,1	70,1	124,0
Überschussverwendung			
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrück- erstattung (RfB)	48,9	37,1	79,7
Einstellung in Gewinnrücklagen	3,0	7,0	20,0
Entnahme aus der RfB für Überschussaus- schüttung an Versicherungsnehmer	76,1	74,9	86,9
Stand der RfB am Jahresende	277,7	304,9	342,7
Die für das Folgejahr festgelegte Verzinsung der Versichertenguthaben (%) beträgt mindestens	2,40	2,40	2,75
Eigenkapital	287,3	284,3	277,3

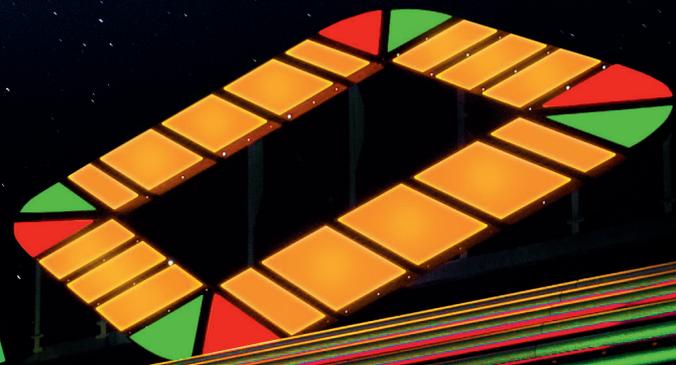
WWK Allgemeine Versicherung AG			
	in Mio. € 2017	in Mio. € 2016	in Mio. € 2015
Versicherungsbestand (Stück)	884.961	884.585	862.883
Gebuchte Bruttobeiträge	115,0	114,4	108,9
Aufwendungen			
für Versicherungsfälle f. e. R.	50,0	47,7	51,0
für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	29,1	26,6	26,3
Kapitalanlagen			
Bestand an Kapitalanlagen gesamt	161,0	167,2	166,9
Erträge aus Kapitalanlagen	9,1	8,4	7,9
Garantiemittel (inkl. techn. Rückstellungen)	135,3	134,0	135,3
Jahresüberschuss	8,4	37,1	2,8

WWK Pensionsfonds AG			
	in Mio. € 2017	in Mio. € 2016	in Mio. € 2015
Bestand (Stück)	7.326	7.146	6.076
Gebuchte Bruttobeiträge	12,7	73,2	5,6
Kapitalanlagen	178,6	157,4	81,2
davon für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	169,4	148,7	73,2

133. Geschäftsjahr

GESCHÄFTSBERICHT 2017

WWK ARENA



WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

WWK

Eine starke Gemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

WWK Lebensversicherung a. G.

Gremien, Organe	6
Lagebericht des Vorstands	8
Rahmenbedingungen	8
Geschäftsmodell	11
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	11
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	22
Betriebene Versicherungsarten	31
Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen	32
Nichtfinanzielle Erklärung	34
Bericht zur Entgeltgleichheit	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	56
Erläuterungen zur Bilanz	58
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	65
Sonstige Angaben	66
Bestätigungsvermerk	68
Überschussausschüttung	74
Bericht des Aufsichtsrats	113

WWK Allgemeine Versicherung AG

Gremien, Organe	116
Lagebericht des Vorstands	117
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	117
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	122
Betriebene Versicherungszweige und -arten	127
Bilanz	128
Gewinn- und Verlustrechnung	132
Anhang	134
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	134
Überschussbeteiligung	135
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	136
Erläuterungen zur Bilanz	137
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	142
Ausschüttungsgesperrte Beträge	143
Ergebnisverwendungsvorschlag	154
Sonstige Angaben	144
Bestätigungsvermerk	145
Bericht des Aufsichtsrats	150

Impressum

Herausgeber

WWK Lebensversicherung a. G.
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Pensionsfonds AG
80292 München

Satz, Druck und Verarbeitung

Universal Medien GmbH
81379 München

Papier

Profi Bulk von Sappi Deutschland aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Für den selbst erzeugten Zellstoff wird ausschließlich Holz verwendet, das bei der Durchforstung unserer heimischen Wälder anfällt oder Restholz der Holz verarbeitenden Industrie.

Dieser Geschäftsbericht ist auch auf unserer CD-ROM „Geschäftsjahr 2017“ sowie im Internet unter www.wwk.de abrufbar.

WWK Pensionsfonds AG

Gremien, Organe	152
Lagebericht des Vorstands	153
Marktsituation und Geschäftsverlauf	153
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	154
Verbundene Unternehmen	154
Ausblick und Entwicklungschancen	155
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	156
Bilanz	158
Gewinn- und Verlustrechnung	160
Anhang	161
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	161
Entwicklung des Aktivpostens A I.	162
Entwicklung des Aktivpostens B I.	163
Erläuterungen zur Bilanz	163
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	165
Ergebnisverwendungsvorschlag	166
Sonstige Angaben	166
Bestätigungsvermerk	167
Bericht des Aufsichtsrats	170

Konzernabschluss

Konzernlagebericht des Vorstands	172
Rahmenbedingungen	172
Geschäftsmodell des Konzerns	175
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	175
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	183
Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung	193
Betriebene Versicherungszweige und -arten in der Schaden- und Unfallversicherung	194
Nichtfinanzielle Erklärung	195
Konzernbilanz	200
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	204
Kapitalflussrechnung	208
Eigenkapitalspiegel	208
Konzernanhang	209
Konsolidierungskreis	209
Konsolidierungsgrundsätze	210
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	210
Beteiligungsverhältnisse	222
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	223
Erläuterungen zur Bilanz	224
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	227
Sonstige Angaben	229
Bestätigungsvermerk	230

WWK intern

WWK Eigenvertrieb	238
WWK Partnervertrieb	240



Der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 23. Juni 2018 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Mitgliedervertretung

Susanne Buchka	Lehrerin, Gräfelfing
Frank Werner Bügler	Bauunternehmer, Dentlein am Forst
Ingrid Buhlheller	Bankkauffrau i. R., Potsdam
Marion Dreßler	Travel Manager, München
Dr. Simone Fleige	Geschäftsführerin, Bruckmühl
Reinhart Geigel	Verkaufsleiter, München
Hans Hanke	Techn. Angestellter i. R., Hameln, bis 11.12.2017
Armin Hartmann	Dipl.-Ing. (FH) Holztechnik, Wittelshofen
Prof. Dr. Olga Kordonouri	Kinder- u. Jugendärztin, Hannover
Stefan Kuhlow	Geschäftsführer, Hamburg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Wilfried Lohse	Inh. einer Handelsvertretung i. R., Bannewitz-Goppeln
Nadja Marx	Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie, Heuweiler
Katja Newman	Geschäftsführerin Parkhotel Adler, Hinterzarten
Monika Peter	Kindergartenleiterin i. R., Poing
Dr. Richard Petras	Arzt für Allgemeinmedizin, Bad Krozingen
Felicitas Proelß	Controllerin, Trier
Dr. Günther Puhm	Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht, München
Heinrich Quaderer	Head of Grid- and Land Management, E.ON Country Hub Germany GmbH, München, Arbeitsausschuss-Mitglied
Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, Arbeitsausschuss-Vorsitzender
Gaby Regler	Laufbahn- und Karriereberaterin, München
Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor, Trier, stellv. Arbeitsausschuss-Vorsitzender
Prof. Dr. Ing. habil. Kurt Rößner	Vorstand/Geschäftsführer DEKRA von 1995 bis 2005, Radeberg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Anette Sauer	Master of Science, Kieferorthopädie, Münster
Dr. Rainer Schneichel	Tierarzt, Mayen
Stefan Schneider	Rechtsanwalt, Icking-Dorfen, Arbeitsausschuss-Mitglied
Thomas Schönleben	Internist, Nürnberg
Prof. Dr. Jürgen Siegl	Hochschulprofessor Schiffstheorie, Bad Doberan
Annette Teichler	Fachanwältin für Familienrecht, Hamburg
Gerhard Wiesheu	Bankier, Bad Homburg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Prof. Dr. Christoph Zeitler	Hochschulprofessor, Landshut

Ehrenvorsitzender der Mitgliedervertretung

Frank Nebelung Vorsitzender Richter am Landessozialgericht a. D., Münsing

Aufsichtsrat

Dr. Frank Schindelhauer Generalarzt a. D., Everswinkel, **Vorsitzender**
Prof. Dr. Heinz J. Hockmann Chairman Silk Invest Ltd. London, Dreieich-Götzenhain, **stellv. Vorsitzender**
Oliver Bichler Rechtsanwalt, Starnberg
Helmut Doberstein Gruppenleiter, Poing
Dr. Christian Hirmer Sprecher Hirmer Gruppe, München
Ute Korom Dipl.-Betriebswirtin, Weil am Rhein
Karl Maurer Geschäftsinhaber, Ansbach
Gerhard Morlat Gruppenleiter, Alling
Dr. Helmut Pehr Wirtschaftsberater, Kumhausen
Petra Schulze-Grönda Rechtsanwältin, Notarin (a. D.), Bremen
Christian Strauß stellv. Betriebsratsvorsitzender, Poing
Matthias Zywietz Dipl.-Agraringenieur i. R., Rethwisch

Vorstand

Jürgen Schrameier München, **Vorsitzender**
Rainer Gebhart Rosenheim, **stellv. Vorsitzender**
Dirk Fassott München

Verantwortlicher Aktuar

Stefan Kolb Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Treuhänder

Christine Peschel Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, **Treuhänderin**
Wolfgang Heinze Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, **stellv. Treuhänder**

Lagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Jahr 2017 (Vergleich des vierten Quartals zum entsprechenden Vorjahresquartal) bei 3,4 %, wobei die Schwellenländer um 5,1 % und die entwickelten Länder um 2,3 % wuchsen; in den USA lag das Wachstum bei 2,3 %, in der Eurozone bei 2,5 %.

Der MSCI Welt (gemessen in US-Dollar) stieg im Jahr 2017 um 28,9 %. In den USA legte der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 um 28,8 % zu, der Euro-Stoxx 50 als Maßstab für Europa um 12,5 %, und in Deutschland gewann der DAX 14,9 %.

Die Wirtschaft in der Eurozone wuchs im 3. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal um real 2,5 %. Unverändert führen Irland mit 10,5 % aufgrund von Sondereffekten und Spanien mit 3,1 % die Wachstumstabelle an. Deutschland liegt bei 2,8 %, Frankreich bei 2,3 % und Italien bei 1,7 % Wachstum. Der Arbeitsmarkt in Europa entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote ist in der Eurozone im Verlauf des Jahres 2017 auf Basis der Daten von Eurostat weiter von 9,7 % auf 8,7 % gefallen. Anfang 2013 lag die Arbeitslosenquote noch bei über 12 %. Am Höchsten bleibt diese in Griechenland mit 20,7 %, obwohl sie kräftig von 23,4 % Ende 2016 zurückging. In Spanien sank sie von 18,5 % auf 16,4 %. 2013 lag die Quote noch bei über 26 %, pro Jahr geht sie weiterhin um mehr als 2 % zurück. Bemerkenswert ist die Entwicklung in Portugal. Hier sank der Anteil der Arbeitslosen von 10,2 % auf 7,8 %. Damit liegt das einstige Krisenland sogar unterhalb des Durchschnitts der Eurozone. Im Jahr 2013 lag der Wert noch bei über 17 %. In Deutschland herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenrate sank nochmals leicht von 3,9 % auf 3,6 %. In Frankreich (von 9,9 % auf 9,2 %) und in Italien (11,7 % auf 10,8 %) konnte sich die Situation am Arbeitsmarkt nur leicht verbessern. Grund sind die bisher fehlenden Reformen. Zumindest in Frankreich hat die Regierung Macron jetzt mit umfassenden Wirtschaftsreformen begonnen.

Aufgrund des Eingreifens der europäischen Zentralbank ist von der europäischen Staatsschuldenkrise aktuell an den Märkten nichts mehr zu spüren. Zwar liegt die Staatsverschuldung in den meisten Ländern der Eurozone weit über dem Maastricht Kriterium von 60 %, aber zumindest die 3 %-Grenze für die Neuverschuldung werden die meisten Länder in 2017 unterbieten können. Deutschland erwirtschaftet weiter einen Überschuss. Neben der guten Konjunktur und dem positiven Arbeitsmarkt helfen auch die niedrigen Zinsen, sodass die Verschuldung zurückgeht.

So lagen die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen in Deutschland im Jahresdurchschnitt unter 0,5 %, in Frankreich unter 1 % und in Italien und Spanien unter 2 %.

Die EZB führte trotz des sehr guten wirtschaftlichen Umfeldes ihre ultraexpansive Geldpolitik fort. Der Einlagenzins blieb konstant bei -0,4 %. Es gibt aktuell keine Anzeichen, dass die Leitzinsen in der Eurozone in absehbarer Zeit erhöht werden. Die EZB beginnt aber damit, das Volumen ihrer Anleihenkäufe zu reduzieren. So wurde es im April 2017 von 80 Mrd. € auf 60 Mrd. € und im Januar 2018 auf 30 Mrd. € pro Monat gesenkt.

Die Maßnahmen der EZB zeigen Wirkung. Die Geldmenge steigt kräftig an, und auch die Kreditvergabe wächst wieder. Trotz der positiven Konjunktur und des festen Arbeitsmarktes liegt die Kerninflation in der Eurozone aber weiterhin mit 1 % weit unter dem Zielwert der Zentralbank von 2 %. Solange die Kernrate sich nicht zumindest in Richtung des Zielwertes bewegt, wird die Geldpolitik der EZB expansiv bleiben.

Aus diesem Grund und wegen der zunehmend restriktiveren Geldpolitik in den USA ist die Differenz zwischen kurzfristigen US-Zinsen und Euro-Zinsen auf knapp 3 %-Punkte angestiegen. Trotzdem stieg der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar von 1,05 auf 1,20.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2017 mit 2,3 % leicht unterhalb des Wachstums in Europa. Obwohl es damit wiederum unterdurchschnittlich ausfiel, entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter sehr positiv. Es wurden knapp 2,2 Millionen neue Stellen geschaffen, und die Arbeitslosenquote sank von 4,7 % auf 4,1 %. Die Löhne stiegen 2017 im Jahresvergleich um nominal 2,7 %. Trotz des positiven Arbeitsmarktes sind die Lohnsteigerungen bisher eher moderat. Die Zahl der offenen Stellen, aber auch die Anzahl der Arbeitnehmer, die selbst kündigen, um einen besser bezahlten Job zu bekommen, steigt kräftig an. Somit ist zu vermuten, dass die Löhne kräftiger steigen werden. Dies führt tendenziell auch zu steigenden Inflationsraten. Dazu kommen die Steuerreform und das geplante Infrastrukturprogramm in Höhe von über einer Billion US-Dollar. Dieser zusätzliche Schub in einem bereits fortgeschrittenen Konjunkturzyklus mit nahezu Vollbeschäftigung könnte zu einem Überhitzen der Wirtschaft und damit steigenden Inflationsraten führen. Die Zeit der expansiven Geldpolitik wäre dann zumindest in den USA

Indexperformance



vorbei. Zum Ende des Jahres 2017 lag die Inflationsrate in den USA bei 2,1 %, die Kernrate bei 1,8 % und damit nur noch leicht unter der Zielmarke der amerikanischen Zentralbank von 2 %.

Aber nicht nur in den entwickelten Volkswirtschaften ist die Wirtschaft im Jahr 2017 kräftig gewachsen, sondern auch in den Schwellenländern. Hier stieg das Wachstum von 4 % im Jahr 2016 auf voraussichtlich über 5 % im Jahr 2017. China als größtes Schwellenland wuchs im Jahresvergleich real mit 6,8 %, Indien mit etwas über 7 %. Dank der gestiegenen Rohstoffpreise konnten Russland und Brasilien die Rezession hinter sich lassen und wuchsen mit 1,8 % beziehungsweise 1,4 %. Außer Venezuela gibt es nahezu kein Schwellenland, das sich nicht im wirtschaftlichen Aufschwung befindet. Dieser steht somit auf einem sehr breiten Fundament.

Auch die Aussichten für das Jahr 2018 sind auf Basis der aktuellen Daten sehr gut. Die Frühindikatoren zeigen in nahezu allen Volkswirtschaften weiter kräftiges Wachstum an. Die Einkaufsmangerindizes befinden sich in allen relevanten Volkswirtschaften im Wachstumsbereich, oftmals sogar nahe ihren langjährigen Höchstständen. Auf Basis der makroökonomischen Daten gibt es bisher keine konkreten Hinweise auf ein Ende des positiven Konjunkturfeldes. Gleichzeitig liegen die Inflationsraten insbesondere in den großen Volkswirtschaften weiter unter den Zielmarken der Zentralbanken und es ist kaum Inflationsdruck zu erkennen. Dies auch als Goldilocks-Szenario bekannte Umfeld könnte also noch anhalten. „Goldilocks“ bezeichnet ein wirtschaftliches Umfeld, in dem Wachstum und Inflation nicht zu niedrig, aber auch nicht zu hoch sind, sodass Ein-

griffe in die Volkswirtschaft durch die Notenbanken oder Regierungen nicht notwendig sind. Dieses Umfeld führt tendenziell zu niedrigen Volatilitäten, niedrigen Risikoprämien und letztendlich steigenden Kursen, insbesondere an den Aktienmärkten.

Ein Risiko ist, dass die Inflationsrate doch beginnt anzusteigen. Dies könnte, wie bereits geschrieben, in den USA passieren, aber auch in einigen Schwellenländern steigen die Inflationsraten an. Die Steuerreform und das Infrastrukturprogramm in den USA sind aus fiskalpolitischer Sicht eher kontraproduktiv.

Ein anderes Risiko ist die verstärkte Schuldenaufnahme von Unternehmen. Das Verhältnis von Schulden zu Einnahmen ist auf einen historisch sehr hohen Wert gestiegen. Andererseits ist das Verhältnis der Ausgaben für Zins und Tilgung im Verhältnis zu den Einnahmen wegen der niedrigen Zinsen sehr gering.

Weiterhin sind auch alle Märkte (Aktien-, Renten- und Kreditmärkte) sehr hoch bewertet. Es kommt historisch häufig vor, dass einzelne Märkte extrem teuer sind. Dass aber alle Märkte teuer sind, ist selten. Eine Korrektur kann deswegen umso kräftiger ausfallen.

Weitere Risiken sind auf der politischen Ebene zu sehen. Die Tendenz in Richtung populistischer Parteien beziehungsweise Personen außerhalb des politischen Establishments ist weiter ungebrochen. Dieser politische Trend kann zu verstärkten Risiken für das aktuelle positive Szenario führen. Neben dem Risiko militärischer Auseinandersetzungen ist hier insbesondere Protektionismus zu sehen, der zu höherer Inflation und niedrigerem Wachstum führt.

1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der deutschen Lebensversicherungsbranche sind unverändert durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie eine zunehmende Regulierung beeinflusst und haben einen entsprechenden Einfluss auf die Geschäftspolitik der Unternehmen. Im Einzelnen lassen sich folgende Einflussfaktoren erkennen:

Niedrigzinsumfeld

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld in der Europäischen Union und insbesondere in Deutschland belastet zunehmend die laufenden Kapitalerträge der Lebensversicherungsunternehmen, da sich die Wiederanlagerendite für sichere Anlagen stark reduziert hat. Dadurch bedingt müssen sich die Unternehmen mit alternativen Anlageklassen beschäftigen, um die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nachhaltig erfüllen zu können.

Insgesamt führt der sinkende Rohüberschuss zu geringeren Renditen für sowohl Unternehmen als auch für Versicherungsnehmer. Somit sind die Unternehmen gezwungen, kosteneffizienter zu handeln und viele Prozesse zu verschlanken und zu automatisieren.

Zinszusatzreserve

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung besteht für die deutschen Lebensversicherer die Verpflichtung, Zinszusatzreserven für Lebensversicherungsverträge zu bilden, deren Rechnungszins oberhalb eines zugrunde gelegten Markt-Referenzzins liegt. Zielsetzung der Regelung ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Garantieverprechen aus vergleichsweise hoch verzinsten Verträgen auch in langfristigen Niedrigzinsphasen sicher erfüllen zu können.

Der Referenzzins berechnet sich aus dem Zehn-Jahres-Mittelwert von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Für das Berichtsjahr ist der Referenzzins von 2,54 % im Vorjahr auf 2,21 % zurückgegangen. Daher müssen erstmalig auch für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % Zinszusatzreserven gebildet werden. Falls die derzeitige Regelung unverändert bestehen bleibt, wird auch in den kommenden Jahren die Zinszusatzreserve weiter aufgebaut werden müssen, wobei sich die jährliche Belastung kurzfristig sogar noch erhöhen wird. Diese Vorfinanzierung künftiger Garantieverprechen belastet das jeweilige Jahresergebnis, erhöht jedoch gleichzeitig die langfristige Stabilität der Lebensversicherung.

Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten

Permanent neue Vorgaben im Sinne der Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten und zunehmender Verbraucherschutz führten bereits zu erhöhten Verwaltungsauf-

wendungen für die Versicherungsbranche. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Insbesondere die Anforderungen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes (AltZertG) sowie die sogenannte PRIIP-Verordnung (Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte) stellten die Branche vor große Herausforderungen und werden die künftig angebotenen Produkte maßgeblich beeinflussen. Daneben hat die europäische Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) sowie deren nationale Umsetzung Auswirkungen auf den Versicherungsbetrieb. Insbesondere die zulässigen Anreizsysteme sowie die Weiterbildung der Vertriebsmitarbeiter haben eine wesentliche Änderung erfahren.

Politischer Einfluss

Die Auswirkungen des in 2014 verabschiedeten Lebensversicherungsreformgesetzes sollen in 2018 einem Review unterzogen werden. Hierbei steht insbesondere im Fokus, inwieweit die von der Politik ursprünglich beabsichtigten Ziele tatsächlich auch erreicht werden. Auch wenn die Ergebnisse offen sind, wird sicherlich die Höhe sowie die Auszahlung von Abschlussprovisionen an Versicherungsvermittler einen Schwerpunkt der Analyse darstellen. Somit könnten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Gewährung von Abschlusskosten, auch vor dem Hintergrund einer Stärkung des Verbraucherschutzes, maßgeblich ändern.

Darüber hinaus wird die Einstellung und Abwicklung von Lebensversicherungsbeständen, sei es durch die bestehenden Risikoträger oder durch sogenannte Run-Off-Gesellschaften, von der Politik zunehmend kritisch beobachtet. Auch hier könnten verschärfte Vorschriften an einen „Run-Off“ die Entwicklung der kompletten Lebensversicherungsbranche stark beeinflussen.

Digitalisierung

Die Versicherungsbranche steht vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Durch den Markteintritt von bisher branchenfremden Unternehmen in Form von InsurTechs entstehen neue Mitbewerber, womit der technologische Wandel auch bei bisherigen Versicherungsunternehmen stark beschleunigt wird. Zusätzlich müssen die bestehenden Geschäftsprozesse an die neue Wettbewerbssituation sowie an die sich stark veränderten Ansprüchen der Versicherungskunden angepasst werden. Diese Verschiebungen stellen jedoch nicht nur Risiken für die bisherigen Versicherer dar, sondern können auch Impulse zur Kostensenkung und zur Entwicklung von aktuellen Produkten geben.

1.3. Entwicklung der Lebensversicherung in 2017

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungsunternehmen wurde auch in 2017 durch schwierige Rahmenbedingungen wie das bereits erwähnte Niedrigzinsumfeld sowie steigenden Kostendruck geprägt.

Der im Vorjahr beobachtete Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung i. e. S. konnte in 2017 nahezu gestoppt werden. Sowohl die laufenden Beiträge in Höhe von 61,7 Mrd. € als auch die Einmalbeiträge in Höhe von 24,9 Mrd. € liegen auf dem Vorjahresniveau. Somit sind insgesamt die gebuchten Bruttobeiträge nur leicht um 0,2 % auf 86,6 Mrd. € zurückgegangen.

Der eingelöste Neuzugang konnte in 2017 nicht das aufgrund von vertrieblichen Sondereffekten im Zuge der Absenkung des Höchstrechnungszinses erhöhte Vorjahresniveau erreichen. Sowohl das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag (Rückgang von 1,1 % auf 24,6 Mrd. €) als auch gegen laufenden Beitrag (Rückgang um 4,4 % auf 5,1 Mrd. €) musste einen Rückgang verzeichnen. Unverändert wird der Neuzugang maßgeblich durch Rentenversicherungsprodukte geprägt, auf die ein Anteil von 67,0 % am gesamten Neuzugang entfällt.

2. Geschäftsmodell

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Geschäftsschwerpunkte sind die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. mit über 45-jähriger Erfahrung zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt, sowie biometrische Produkte wie z. B. Risikolebensversicherungen. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Die Produkte der WWK Lebensversicherung a. G. werden zum einen über eigene Ausschließlichkeitsvertreter, zum anderen über Vertriebsgesellschaften und unabhängige Vermittler vertrieben.

Seit der Gründung im Jahr 1884 besitzt die WWK Lebensversicherung a. G. die Rechtsform Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Dank dieser Rechtsform ist die WWK seit jeher geschäftspolitisch eigenständig; wir sehen darin einen wesentlichen Faktor unseres Unternehmenserfolges im Sinne von Unabhängigkeit, Stabilität, Kundenorientierung und Sicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

3.1. Geschäftsverlauf

Überblick

Für die WWK Lebensversicherung a. G. verlief das Berichtsjahr erneut erfolgreich. Dank des langjährigen Kapitalanlage-Know-hows und der guten Reservesituation konnte sich unser Unternehmen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bestens behaupten und ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften. Die Substanzkraft liegt unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Aufgrund des außerordentlich hohen Bestands an Eigenkapital sowie an freier RfB ist für die größtmögliche Sicherheit der Verträge unserer Mitglieder gesorgt. Insgesamt konnte der Gesamtbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine im Geschäftsjahr 2017 um

1,5 % gesteigert werden. Ebenso entwickelte sich die Jahresbeitragssumme des Neuzugangs mit Versicherungen gegen laufenden Beitrag positiver als im Branchendurchschnitt. Es zeigte sich damit erneut, dass insbesondere unsere fondsgebundenen Versicherungen mit der Wertversicherungsstrategie IntelliProtect® eine lukrative Alternative zu Sparprodukten von Banken und Fondsgesellschaften darstellten.

Die Vermögenserträge, die Entwicklung der Beitragseinnahmen und das positive Ergebnis aus der Versicherungstechnik ermöglichten es der WWK Lebensversicherung a. G., im Sinne eines weiteren Ausbaus der Finanzkraft die Eigen-

kapital im Berichtsjahr erneut aufzustocken sowie ihren Mitgliedern gleichzeitig eine den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen angemessene Überschussbeteiligung zu bieten.

Vertriebsleistung auf sehr hohem Niveau

Das Produktionsergebnis lag in 2017 aufgrund der ungebrochenen Attraktivität der fondsgebundenen Produkte unverändert auf einem sehr guten Niveau, konnte jedoch wegen des hohen Jahresendgeschäfts in 2016 erwartungsgemäß nicht an die Vorjahresproduktion heranreichen. Die gesetzten Erwartungen konnten jedoch mehr als erfüllt werden.

Der Neuzugang der Fondsgebundenen Versicherung, auf die bei der WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig der weitaus größte Teil des gesamten Neugeschäfts entfällt, konnte dank der attraktiven und am Markt sehr gefragten Tarife mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® deutlich ausgebaut werden. Rückläufig dagegen war das Absatzergebnis der konventionellen Renten-, der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Die Jahresbeitragssumme* des Neuzugangs erreichte 288,9 Mio. €. Der Neuzugang verminderte sich damit wie erwartet gegenüber dem Vorjahr aufgrund der planmäßigen Rückführung der Einmalbeiträge aus Kapitalisierungsgeschäften. Der Neuzugang gegen laufende Beitragszahlung konnte dagegen um 0,3 % gesteigert werden. Insgesamt entfielen vom Neuzugang auf den laufenden Jahresbeitrag** 90,8 Mio. € (2016: 90,5 Mio. €) und auf die

Einmalbeiträge 198,1 Mio. € (2016: 227,7 Mio. €). Mit 3.151,3 Mio. € lag der Gesamtbeitrag*** der eingelösten Versicherungsscheine inklusive sonstiger Erhöhungen um 1,5 % über dem Vorjahreswert.

Gemessen an der Versicherungssumme belief sich der Neuzugang auf 4.543,6 Mio. € (2016: 5.256,5 Mio. €).

Eine große Anzahl unserer Mitglieder vertraut auf die Chancen, die Investitionen in Substanzwerte über fondsgebundene Rentenversicherungen sowohl mit als auch ohne Garantien langfristig bieten. So stellte dieses Produkt mit einem Anteil von 81,0 % (2016: 74,5 %) am laufenden Jahresbeitrag und 79,8 % (2016: 73,3 %) an der Gesamtbeitragssumme im Berichtsjahr wiederum die mit Abstand wichtigste Produktgruppe dar. Die WWK Lebensversicherung a. G. bietet seit 1971 – und damit seit nunmehr über 45 Jahren – fondsgebundene Versicherungen an. Mit dieser langjährigen Erfahrung zählen wir zu den etablierten und bekannten Anbietern in diesem bedeutenden und zukunftsächtigen Marktsegment. Unsere fondsgebundenen Tarife, die WWK Premium FondsRente, die WWK Premium FondsRente maxx sowie die WWK Premium FondsRente protect und WWK Premium FörderRente protect, die eine Vielzahl von Möglichkeiten der privaten und betrieblichen Altersvorsorge vereinen, stellen die Kompetenz der WWK Lebensversicherung a. G. im Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen unter Beweis. Der gesamte Neuzugang der WWK Lebensversicherung a. G. verteilte sich wie folgt:

Neuzugang	Jahresbeitrag		Gesamtbeitragssumme	
	2017	2016	2017	2016
Fondsgebundene Rentenversicherung	81,0 %	74,5 %	79,8 %	73,3 %
Konventionelle Rentenversicherung	3,4 %	4,0 %	3,5 %	4,6 %
Kapitalversicherung	3,0 %	3,3 %	1,2 %	1,3 %
Berufsunfähigkeitsversicherung	10,1 %	13,4 %	8,9 %	12,1 %
Risikoversicherung	1,3 %	3,0 %	0,6 %	1,7 %
Sonstige Produkte einschließlich Kollektivversicherungen und Kapitalisierungsprodukt	1,2 %	1,8 %	6,0 %	7,0 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Für den Versicherungsbestand errechnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 eine Versicherungssumme von 51.023,1 Mio. € (2016: 50.882,3 Mio. €). Weitere Einzelheiten über die Bestandsentwicklung enthält die Darstellung der Bewegung des Versicherungsbestandes auf Seite 32/33.

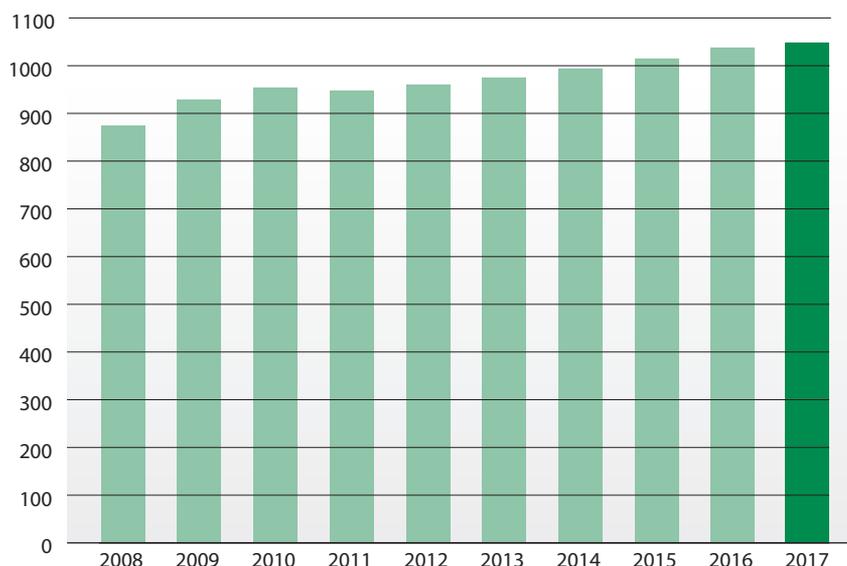
Eine detaillierte Zusammenstellung der ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungsarten befindet sich auf Seite 31.

* Die **Jahresbeitragssumme** ist die Summe aller für ein Jahr zu zahlenden laufenden Beiträge zzgl. Einmalbeiträge für Haupt- und Zusatzversicherungen.

** Der laufende **Jahresbeitrag** ist der laufende Beitrag für ein Jahr gemäß Muster 3 der RechVersV.

*** Der **Gesamtbeitrag** des Neuzugangs errechnet sich aus dem jährlichen Zahlbeitrag für Haupt- und Zusatzversicherungen multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer pro Vertrag zuzüglich der Einmalbeiträge.

Entwicklung der Bruttobeiträge in Mio. €



Erneutes Wachstum der Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,1 % auf 1.048,6 Mio. € (2016: 1.037,5 Mio. €). Der Schwerpunkt der Beitragseinnahmen lag wiederum auf den laufend gezahlten Beiträgen, die mit 850,1 Mio. € (2016: 809,3 Mio. €) einen Anstieg von 5,0 % verzeichnen konnten. Die Einmalbeiträge summierten sich auf 198,5 Mio. € (2016: 228,2 Mio. €). Dieser Rückgang ist insbesondere auf die planmäßige Entwicklung in den Einmalbeiträgen der Kapitalisierungsgeschäfte zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr auf 148,2 Mio. € (2016: 169,2 Mio. €) beliefen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen beläuft sich auf 18,9 % (2016: 22,0 %).

Im Rahmen der Überschussbeteiligung leisteten wir aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung* für unsere Mitglieder Beiträge in Höhe von 13,9 Mio. € (2016: 11,3 Mio. €).

Leistungen an Kunden

Zu den Kernkompetenzen eines Lebensversicherers zählen insbesondere die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und die Leistung der vertraglichen Absicherung

im Falle vorzeitiger Versicherungsfälle. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 943,2 Mio. € (2016: 1.019,9 Mio. €).

Hierzu leistete die WWK Lebensversicherung a. G. auch im Geschäftsjahr 2017 einen erheblichen Beitrag, der sich insbesondere mit 638,8 Mio. € (2016: 734,7 Mio. €) in den Zahlungen für planmäßige Ablaufleistungen widerspiegelt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf erhöhte planmäßige Abläufe im Vorjahr zurückzuführen. Die Zahlungen für Rückkäufe bei vorzeitigen Vertragsaufhebungen betragen im Geschäftsjahr 2017 195,0 Mio. € nach 174,2 Mio. € im Vorjahr.

Abschluss- und Verwaltungskostensatz

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich um 1,8 % auf 144,8 Mio. €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Gesamtbeitragssumme des Neuzugangs, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,6 % (2016: 4,8 %).

Die Verwaltungskosten** erhöhten sich im Berichtsjahr um 7,1 % auf 28,5 Mio. €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegener Verwaltungskostensatz von 2,7 % (2016: 2,6 %). Die permanente Optimierung der internen Abläufe und der Verwaltungssysteme spiegelt sich in dieser Entwicklung

* Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** (RfB) nimmt alle nicht direkt ausgeschütteten Teile des Gesamtüberschusses vorübergehend auf und garantiert eine gewisse Kontinuität der Überschussbeteiligung auch bei schwankenden Jahresergebnissen. Aus der RfB erhalten die Mitglieder einen Großteil der deklarierten Überschussausschüttung.

** Als **Verwaltungskosten** werden alle Personal- und Sachkosten für laufende Verwaltung und Inkasso von Versicherungsverträgen ausgewiesen.

wider und gewährleistet auch zukünftig eine den Anforderungen entsprechend kostengünstige Verwaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen. Dabei wird der Kostensituation, unterstützt durch leistungsfähige Kostenrechnungs- und Controllinginstrumente, in unserem Hause unverändert große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies bedeutet jedoch nicht, sinnvolle Investitionen, die naturgemäß mit Aufwendungen verbunden sind, den in der Branche sehr verbreiteten Kostensenkungsprogrammen zu opfern. Ein Kostencontrolling mit Augenmaß und ein stetiges Beitragswachstum sind die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung des Verwaltungskostensatzes.

Kapitalanlagen

Mit einem Bestand von 5.299,3 Mio. € (2016: 5.204,2 Mio. €) lagen die Kapitalanlagen zum Ende des Berichtsjahres um 1,8 % über Vorjahresniveau. Zusammen mit den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, welche die Vermögenswerte der fondsgebundenen Lebensversicherung umfassen, erhöhten sie sich insgesamt um 3,5 % auf 9.629,7 Mio. € (2016: 9.302,0 Mio. €).

Kapitalanlagenstruktur optimiert

Die aktuelle Niedrigzinsphase aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank hat weitere erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalanlage.

Das Portfolio wurde im direkten und indirekten Bestand weiter optimiert, sodass unter strengster Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens die Chancen an den Kapitalmärkten ausgenutzt werden können. Besonderer Fokus wird dabei auf die Qualität der Anlagen gelegt. Bei den verzinslichen Wertpapieren sind dies Staatsanleihen, Covered Bonds, erstklassige Unternehmensanleihen und Anlagen mit hoher Besicherung. Bei Immobilien wird der Fokus auf einen hohen und stetigen Cash-Flow gelegt. Das Aktienrisiko wird durch risikominimierende Strategien gesenkt.

Zum Jahresende 2017 betrug die Brutto-Investitionsquote der nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Aktien unter Berücksichtigung der Risiko minimierenden Sicherungsinstrumente 6,1 % (2016: 6,0 %).

Von den im Berichtsjahr getätigten Neuanlagen in Höhe von insgesamt 1.456,5 Mio. € (2016: 1.253,1 Mio. €) entfiel der Großteil mit 1.296,3 Mio. € (2016: 1.098,3 Mio. €) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Bei allen Investments wurden unsere Investmentgrundsätze beachtet, die eine sichere Anlage in den Vordergrund stellen.

Daneben investierten wir in die sicherheitsorientierten Anlageklassen der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Namens-

schuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, die einen Bruttozugang von 19,9 Mio. € (2016: 101,5 Mio. €) erreichten.

Grundbesitz

Mit einem Bilanzwert von 1,0 Mio. € (2016: 1,1 Mio. €) fällt die Anlageklasse der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte kaum noch ins Gewicht, da in den Vorjahren der direkte Immobilienbestand der WWK Lebensversicherung a. G. in verbundene Unternehmen und Spezialfonds eingebracht wurde. Der Anteil an den Kapitalanlagen belief sich auf 0,02 %.

Unsere indirekten Immobilieninvestments wiesen zum Stichtag einen Bilanzwert von insgesamt 564,9 Mio. € auf.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen summierten sich auf einen Bilanzwert von 530,7 Mio. € (2016: 539,2 Mio. €), ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen reduzierte sich von 10,4 % auf 10,0 %. Im Geschäftsjahr wurden die Anteile an der WWK Investment S. A. mit einem Veräußerungsgewinn von 47,4 Mio. € an die hundertprozentige Tochtergesellschaft WWK Grundbesitz AG veräußert. Weitere Details zu den verbundenen Unternehmen sind ab Seite 17 in einem separaten Teil dargestellt.

Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren erreichte insgesamt 3.840,1 Mio. € (2016: 3.726,3 Mio. €) bzw. 72,5 % der Kapitalanlagen. Hiervon entfielen 3.768,7 Mio. € (2016: 3.646,6 Mio. €) auf Investmentfonds. Der Bestand erhöhte sich damit um 122,1 Mio. €. Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen zusammen wiesen am Ende des Berichtsjahres einen Bilanzwert von 3.773,7 Mio. € (2016: 3.654,2 Mio. €) auf, ihr Anteil stieg von 70,2 % im Vorjahr auf 71,2 %. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug 66,5 Mio. € (2016: 72,1 Mio. €), was einem Anteil von 1,3 % an den Kapitalanlagen gegenüber 1,4 % im Vorjahr entspricht.

Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen. Sie summierten sich im Berichtsjahr auf 706,4 Mio. € (2016: 710,1 Mio. €). Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verminderte sich von 13,6 % im Vorjahr auf 13,3 % im Geschäftsjahr. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erreichten 2017 zusammen ein Bestandsvolumen von 567,0 Mio. € (2016: 590,7 Mio. €), was 10,7 % der Kapitalanlagen entspricht. Auf Namensschuldverschreibungen entfielen hiervon 411,9 Mio. € (2016: 420,0 Mio. €) bzw. 7,8 % der Kapitalanlagen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Der Bestand an Hypothekenforderungen verringerte sich bei einem Bruttozugang von 1,3 Mio. € (2016: 0,9 Mio. €) auf 192,9 Mio. € (2016: 227,6 Mio. €). Die Rückzahlungen von Kunden mit höher verzinslichen Darlehen lagen mit 35,7 Mio. € um 1,6 Mio. € unter Vorjahresniveau. Anteilmäßig beliefen sich die Hypotheken am Ende des Geschäftsjahres auf 3,6 % der Kapitalanlagen.

Weitere Einzelheiten über die Entwicklung und Zusammensetzung der Kapitalanlagen sind auf Seite 56/57 angegeben.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen verminderten sich um 3,6 % auf 321,3 Mio. € (2016: 333,4 Mio. €). Laufende Erträge erbrachten mit 228,3 Mio. € (2016: 283,8 Mio. €) wiederum den Hauptanteil der gesamten Kapitalerträge. Durch Umschichtungen, Veräußerungen und Einlösungen sowie aufgrund von Zuschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2017 Zusatzerträge in Höhe von 93,0 Mio. € (2016: 49,6 Mio. €) erzielt.

Entwicklung Fondgebundener Versicherungen vom freundlichen Börsenumfeld geprägt

Die Wertentwicklung unserer Kapitalanlagen, die für unsere Kunden mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, war im Berichtsjahr aufgrund der guten Aktienmarktentwicklung unverändert sehr positiv. Die vorgeschriebene Bewertung der Fondsanteile zu Marktpreisen führte zu Zuschreibungen in Höhe von 263,0 Mio. € (2016: 190,8 Mio. €) bei den Guthaben der Mitglieder mit Fondsgebundenen Versicherungen. Die Abschreibungen fielen mit 5,7 Mio. € (2016: 12,8 Mio. €) wieder äußerst gering aus. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der Zu- und Abschreibungen infolge der vorgeschriebenen Neubewertung der Anteile mit dem aktuellen Verkehrswert ergab sich eine Steigerung um 232,6 Mio. € auf nunmehr 4.330,4 Mio. €. Die langfristige Wertentwicklung beweist damit eindrucksvoll, dass unsere fondsgebundenen Produkte trotz der Kursschwankungen eine hohe Attraktivität für Kunden besitzen, die in Kombination mit einer angemessenen Risikovorsorge regelmäßig und langfristig in ausgewählte Substanzwerte investieren wollen. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen unseres Wertsicherungskon-

zepts WWK IntelliProtect* ein Produktportfolio, das unseren Kunden in Phasen sehr volatiler Kurse, wie in den letzten Jahren erlebt, im Grunde zweierlei bietet – Partizipation an positiven Wertentwicklungen und gleichzeitige Absicherung eines Mindestwertes bei fallenden Kursen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Für die Verwaltung von Kapitalanlagen fielen Aufwendungen von insgesamt 21,5 Mio. € (2016: 19,2 Mio. €) an. Nach 18,8 Mio. € im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2017 mit 7,6 Mio. € Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorzunehmen. Für Vermögenswerte des Anlagevermögens wurde das gemilderte Niederstwertprinzip* sowie für Vermögenswerte des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip* angewendet. Darüber hinaus fielen im Jahr 2017 Buchverluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,3 Mio. € (2016: 30,2 Mio. €) an. Diese betreffen mit 1,1 Mio. € (2016: 3,2 Mio. €) die konventionelle Kapitalanlage.

Verzinsung

Den besten Blick auf die Ertragskraft der Kapitalanlagen bietet die Nettoverzinsung**. Sie berücksichtigt im Gegensatz zur laufenden Durchschnittsverzinsung auch außerordentliche Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere, Beteiligungen und Investmentanteile. Unsere erfolgreichen Bemühungen, in einem bereits seit mehreren Jahren sehr ungewöhnlichen Kapitalmarktumfeld angemessen hohe Gesamterträge zu erzielen, ermöglichten es uns, im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice von 4,8 % (2016: 5,0 %) auszuweisen. Dieses außerordentlich positive Ergebnis und die hohe Substanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. dürfen dennoch nicht den Blick auf die weiterhin vorhandenen erheblichen Unsicherheiten am Kapitalmarkt und die fortdauernde Niedrigzinsphase verstellen. Vor diesem Hintergrund haben wir die Gesamtverzinsung der Versicherungsguthaben für das Jahr 2017 auf 2,40 % festgelegt. Diese Verzinsung liegt über den zurzeit von Banken gebotenen Zinsen und ist unverändert unter Berücksichtigung der Struktur des Kapitalanlageergebnisses solide finanziert.

* Nach dem **Niederstwertprinzip** werden Inhaberpapiere im Jahresabschluss anders als Namenspapiere mit dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten oder Verkehrswert erfasst. Sinkt der Verkehrswert unter den bisherigen Buchwert, so führt dies zu Abschreibungen; Wertsteigerungen bis zur Höhe der Anschaffungskosten führen zu Gewinn erhöhenden Zuschreibungen. Darüber hinausgehende Wertsteigerungen bilden die auf Seite 16 erläuterten Bewertungsreserven.

Während nach dem **strengen Niederstwertprinzip** für das Umlaufvermögen ohne Rücksicht auf kurzfristige Kurserholungen auf einen niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag abzuschreiben ist, müssen im Anlagevermögen nach dem **gemilderten Niederstwertprinzip** i. S. d. § 341 b HGB nur voraussichtlich dauernde Wertminderungen abgeschrieben werden. Kurzfristige Wertminderungen führen zu stillen Lasten.

** Die **Nettoverzinsung** ergibt sich aus dem Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Kapitalanlagen im Geschäftsjahr.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die für künftige Verpflichtungen der WWK Lebensversicherung a. G. gegenüber den Versicherungsnehmern gebildet wurden, sind insgesamt um 82,6 Mio. € auf 4.774,3 Mio. € angestiegen. Der größte Anteil entfällt dabei auf die Deckungsrückstellung in Höhe von 4.436,6 Mio. €, deren Veränderung im Wesentlichen auf die vorgenommene Zuführung zur Zinszusatzreserve zurückzuführen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist um 27,2 Mio. € auf einen Stand von 277,7 Mio. € gefallen. Dabei entfallen 113,3 Mio. € auf den gebundenen und 164,4 Mio. € auf den ungebundenen Teil der Rückstellung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sind aufgrund der positiven Marktentwicklung der zugrundeliegenden Fondsanteile sowie der Neuanlage von eingegangenen Beiträgen um 232,6 Mio. € auf 4.330,4 Mio. € angestiegen.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Jahres 2017 war durch unterschiedlichste Einflüsse geprägt. Positiv wirkte sich das unter den gegebenen Rahmenbedingungen am Zinsmarkt äußerst erfreuliche Kapitalanlageergebnis aus, das zwar unter dem Vorjahresergebnis liegt, aber mit einer Nettoverzinsung von 4,8 % eine hohe Rendite ausweist. Ein weiterer positiver Aspekt ist der im Vergleich zur Kalkulation günstigere Risikoverlauf. Zudem konnte ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik aufgrund von Rückversicherungsverträgen erzielt werden. Dem standen Belastungen insbesondere in Form einer erneuten Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 71,2 Mio. € (2016: 60,5 Mio. €) sowie Abschlusskosten aus dem unverändert hohen Neugeschäft gegenüber, die den Rohüberschuss entsprechend minderten. Insgesamt wurde ein Rohüberschuss von 68,1 Mio. € nach 70,1 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Dies entspricht einer Reduktion um 2,9 % gegenüber 2016. Unsere Prognose aus dem Vorjahr von 45,0 bis 65,0 Mio. € wurde damit übertroffen.

Überschussverwendung zu Gunsten der Mitglieder

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit müssen wir keine Dividenden an Aktionäre ausschütten. Vielmehr partizipieren unsere Versicherungsnehmer, die gleichzeitig auch unsere Mitglieder sind, auf zweierlei Weise am Rohüberschuss der Gesellschaft. Zum einen erfolgt eine Zuweisung zum Eigenkapital des Vereins, was insbesondere auch

aufgrund aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen geboten ist. Zum anderen erhält der Versicherungsnehmer aus dem verbliebenen, weitaus größeren Teil eine Überschussbeteiligung in Form einer Direktgutschrift oder durch Dotierung und späterer Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, sodass letztendlich der vollständige Rohüberschuss nach Steuern des Geschäftsjahres direkt oder indirekt den Versicherungsnehmern zugutekommt. Aus dem Rohüberschuss von 68,1 Mio. € wurden nach Direktgutschriften von 16,1 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 48,9 Mio. € (2016: 37,1 Mio. €) zugeführt. Nach einer Entnahme von 76,1 Mio. € (2016: 74,9 Mio. €) für die Überschussausschüttung an die Mitglieder erreichte diese Überschussreserve im Geschäftsjahr 2017 einen Endstand von 277,7 Mio. € (2016: 304,9 Mio. €).

Eigenmittel

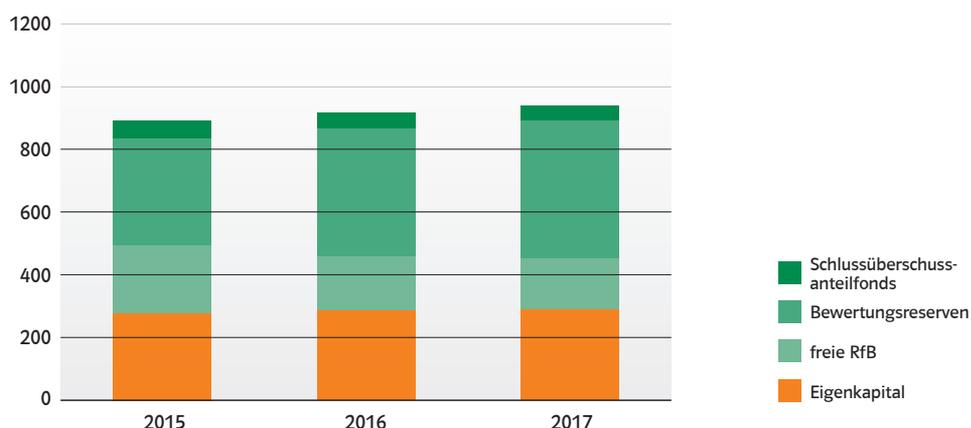
Wir sind mehr denn je davon überzeugt, dass auf Dauer nur Lebensversicherungsunternehmen mit ausreichenden Reserven und Eigenmitteln auf dem sich immer dynamischer ändernden Markt erfolgreich agieren können. Eine hohe Eigenkapitalquote* stellt sicher, dass wir selbst bei Schwächeperioden der Kapitalmärkte, bei einem länger andauernden Niedrigzinsniveau oder auch bei gravierenden Krisen, wie wir sie in jüngster Vergangenheit mehrfach erlebt haben, die Betriebsmittel auf einem modernen Stand der Technik halten und alle erforderlichen Maßnahmen finanzieren können, sei es zur Neukundengewinnung oder zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen von „Solvency II“. Aus dem Rohüberschuss des Geschäftsjahres 2017 haben wir die Kapitalausstattung unseres Unternehmens durch Zuweisung von 3,0 Mio. € zu den anderen Gewinnrücklagen weiter verbessert. Das bei einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit vollständig aus Gewinnrücklagen einschließlich der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG bestehende Eigenkapital erhöhte sich durch diese Zuführung auf eine Gesamtsumme von 287,3 Mio. €. Unsere bereits seit Jahren überdurchschnittliche Eigenkapitalquote* beträgt damit 6,4 %.

Reservestärke

Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe sind hohe Sicherheitsmittel. Nur mit ausreichenden Reserven können Versicherer auch bei stark schwankenden Kapitalmärkten und in nachhaltigen Niedrigzinsphasen eine angemessene Verzinsung der Versichertenguthaben ermöglichen. Aus diesem Grund ist für uns der Erhalt der Sicherheitsmittel von sehr großer Bedeutung, zumal ein langfristiger Versicherer auch die Interessen der Kunden

* Die **Eigenkapitalquote** ergibt sich aus dem Quotienten aus Eigenkapital und Bruttodeckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversicherung).

Reserven der WWK Lebensversicherung a. G. in Mio. €



von morgen im Auge haben sollte und die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer eine solide Finanzbasis erforderlich macht. Das Eigenkapital sowie der nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung summierten sich insgesamt auf 451,7 Mio. € nach 462,0 Mio. € in 2016. Die Bewertungsreserven** aus Kapitalanlagen erreichten 439,5 Mio. € nach 407,8 Mio. € im Vorjahr.

In den maßgeblichen Finanzstärkeratings und -rankings belegt die WWK Lebensversicherung a. G. infolge der sehr guten Ausstattung mit Aktiv- und Passivreserven seit Jahren vordere Plätze. Dies dürfte auch für das Jahr 2017 gelten, da die Reservemittel als Summe aller vier Größen (Eigenkapital, freie RfB, Schlussüberschussanteilfonds und Bewertungsreserven) mit 940,3 Mio. € bezogen auf die Unternehmensgröße als exzellenter Wert anzusehen sind.

3.2. Operative Gesellschaften des WWK-Konzerns

Bedingt durch ihre Größe ist die WWK Lebensversicherung a. G. nicht nur die Obergesellschaft des Konzerns, sondern auch die Gesellschaft, die im Wesentlichen den Konzern prägt. Gleichwohl sind mehrere verbundene Unternehmen für den WWK-Konzern von erheblicher Bedeutung, weshalb diese nachfolgend dargestellt werden.

WWK Allgemeine Versicherung AG

Die WWK Allgemeine Versicherung AG verwaltete als Kompositversicherer des WWK-Konzerns zum Jahresende 2017 rund 885 Tsd. Verträge (2016: rund 885 Tsd. Verträge) mit einer Bestandsprämie von 114,3 Mio. € (2016: 114,8 Mio. €). Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen um 0,5 % auf 115,0 Mio. € (2016: 114,4 Mio. €).

Aus den nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Höhe von 135,3 Mio. € wurde eine Nettoverzinsung von 5,3 % erwirtschaftet. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren Wirkung zeigten, wurden im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dadurch konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden, während der Anteil der Kfz-Sparten am Gesamtgeschäft weiter planmäßig zurückgeführt wurde.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen sowie eines positiven Schadenverlaufs konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,7 Mio. € (2016: 10,6 Mio. €)

** **Bewertungsreserven** errechnen sich aus dem Unterschied zwischen Verkehrswert und Buchwert von Kapitalanlagen. Eine positive Bewertungsreserve ergibt sich, wenn der Verkehrswert über dem Buchwert liegt. Sinkt der Verkehrswert vorübergehend unter den Buchwert, ohne dass eine Teilwertabschreibung vorzunehmen ist, entsteht eine negative Bewertungsreserve (stille Lasten).

erwirtschaftet werden. Positiv wirkte sich die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung aus, sodass insgesamt ein sehr positives versicherungstechnisches Ergebnis und ein Jahresüberschuss in Höhe von 8,4 Mio. € erzielt werden konnte. Weitere Details können dem Jahresabschluss der WWK Allgemeine Versicherung AG entnommen werden.

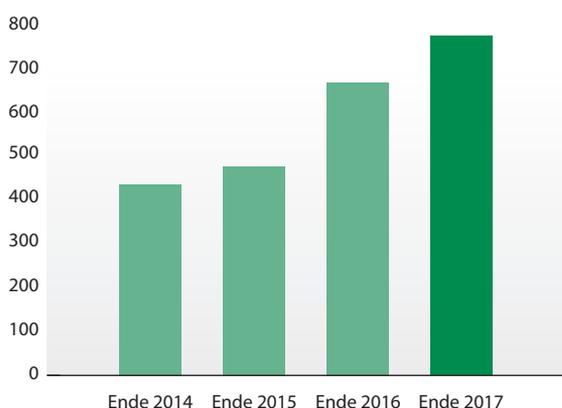
	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	115,0	114,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	50,0	47,7
Brutto-Schaden-Kosten-Quote (in %)	87,6	85,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	+ 10,4	+ 9,8
Kapitalanlagen	161,0	167,2
Nettoverzinsung (in %)	5,3	4,5
Jahresergebnis	8,4	37,1

WWK Pensionsfonds AG

Der betrieblichen Altersversorgung kommt in der heutigen Zeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der WWK-Konzern bietet für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Für den Durchführungsweg Pensionsfonds wurde die WWK Pensionsfonds AG gegründet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 umfasste der Versicherungsbestand der Gesellschaft 7.326 Versorgungszusagen mit einer Jahresbeitragssumme von 3,0 Mio. €. Die Beitragseinnahmen betrugen im Berichtsjahr 12,7 Mio. € und waren maßgeblich durch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen von WWK-Gesellschaften geprägt. Mit Ausnahme der nicht versicherungsförmigen Verpflichtungen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen sind die garantierten Versorgungsleistungen durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. gedeckt. Der Gesamt-

Verwaltetes Fondsvolumen

in Mio. €



wert der Anlagen für Rechnung und Risiko der Versorgungsberechtigten betrug zum Ende des Berichtsjahres 169,4 Mio. €. Bedingt durch ein gutes pensionsfondstechnisches Ergebnis und stabile sonstige Aufwendungen ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 8 Tsd. € nach einem Jahresfehlbetrag von 152 Tsd. € im Vorjahr.

Das aktuelle Produktspektrum besteht zum einen aus rückgedeckten Lösungen zur Übernahme von Pensionsverpflichtungen, die, bedingt durch die Finanzstärke der WWK Lebensversicherung a. G., für den sicherheitsorientierten Unternehmer gedacht sind. Zum anderen bietet die WWK Pensionsfonds AG nicht versicherungsförmige Lösungen an, die mangels Garantien preislich attraktiv sind. Für 2018 erwarten wir eine Konzentration auf das Kollektivgeschäft. Eine ausführliche Darstellung der Gesellschaft befindet sich im Jahresabschluss der WWK Pensionsfonds AG.

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Verträge im Bestand (Stück)	7.326	7.146
Gebuchte Bruttobeiträge	12.666	73.179
Kapitalanlagen	178.550	157.410
Jahresergebnis	./ 8	./ 152

WWK Investment S. A.

Die WWK Investment S. A. ergänzt als konzerneigene Kapitalanlagegesellschaft unsere Produktpalette durch mehrere Fonds, die unseren Kunden sowohl direkt als auch als Bestandteil der fondsgebundenen Versicherungen angeboten werden. Die Fondspalette umfasst dabei mehrere Dachfonds wie auch zwei Rentenfonds.

Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung, die wiederum einer Vielzahl externer Einflussfaktoren unterliegen. Insbesondere Aktieninvestments entwickelten sich in 2017 sehr erfreulich. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds waren mit Anleihen nur geringe Erträge zu erzielen.

Dementsprechend waren es auch die beiden Aktiendachfonds WWK Select Chance und WWK Select Top Ten, welche im vergangenen Jahr am stärksten zulegen konnten, und zwar um 10,0 % bzw. 14,3 %. Damit liegen beide Aktienfonds deutlich vor dem MSCI World mit 7,4 %. Der gemischte Dachfonds WWK Select Balance stieg um 5,7 % an. Die erfolgreiche Investmentphilosophie, die sich durch aktives Management und den Fokus auf ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis kennzeichnet, wurde wiederum bestätigt. In 2017 konnten die Dachfonds WWK Select Chance und WWK Select Top Ten wieder Spitzenplätze über ein Jahr bis hin zu zehn Jahren im Rahmen verschiedener Dachfonds Awards erzielen.

Bedingt durch Mittelzuflüsse und die Wertentwicklung der Fonds erhöhte sich das von der Gesellschaft verwaltete

Fondsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 105,1 Mio. € auf 770,3 Mio. €. Der Gewinn nach Steuern stieg von 1,9 Mio. € auf 3,0 Mio. € an. Der starke Anstieg des Jahresüberschusses hängt insbesondere damit zusammen, dass der Großteil der Mittel im Vorjahr erst zum Jahresende 2016 zugeflossen ist und damit keinen starken Einfluss mehr auf das Ergebnis in 2016 hatte, wohl aber für das Geschäftsjahr 2017.

1:1 Assekuranzservice AG

Die 1:1 Assekuranzservice AG stellt als unabhängige Vermittlungsgesellschaft eine attraktive Dachlösung für ihre Vertragspartner dar. Oberste Maxime der 1:1 Assekuranzservice AG ist die Realisierung des BestAdviceGedankens: Danach werden von jeder Produktart die nach objektiven Gesichtspunkten fünf besten Angebote offeriert. Aufgrund dessen ist jederzeit gewährleistet, dass der Vertriebspartner der 1:1 Assekuranzservice AG stets als Sachwalter der Kundeninteressen agiert und damit die Unabhängigkeit gewährleistet. Unabhängige Vermittler müssen eine Vielzahl anspruchsvoller Vorgaben beachten. So sind insbesondere Beratungs- und Dokumentationspflichten zu erfüllen. Besonders das Thema Vermittlerhaftung bekam eine ganz neue Bedeutung. Aber auch die Vielzahl gesetzlicher Änderungen lässt die Aufgaben der Vermittler nicht unberührt, da dementsprechend ständig neue Produkte im Rahmen der Kundenberatung zu beachten sind. Zu all diesen Punkten bietet die 1:1 Assekuranzservice AG dauerhafte Lösungen. Gleichzeitig werden die freie Entscheidung und Unabhängigkeit des Beraters entsprechend der gesetzlichen Vorgaben bewahrt.

Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem positiven Jahresergebnis, das im Bereich der geplanten Ergebnisse lag. Die Umsatzerlöse liegen mit 32,3 Mio. € nur leicht unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der bisher erzielten Erfolge beim Aufbau der Vertragspartner wird die 1:1 Assekuranzservice AG im Jahr 2018 insbesondere durch die Vermittlung von Sachversicherungen weiter expandieren.

3.3. Unsere Mitarbeiter

Zahlen und Fakten

Im Innendienst (inkl. Innendienst der Außenstellen, ohne Auszubildende) der WWK Lebensversicherung a. G. sind zum 31.12.2017 1.196 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter verteilt sich auf 664 Frauen und 532 Männer. Das durchschnittliche Lebensalter unserer Mitarbeiter/-innen liegt im Jahr 2017 bei 44,0 Jahren. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten beläuft sich auf 267 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das entspricht einer Teilzeitquote von 22,3 % in 2017.

intersoft AG

Mit der intersoft AG verfügt die WWK Lebensversicherung a. G. über eine hundertprozentige Beteiligung, die im Wesentlichen IT-basierte Versicherungslösungen entwickelt.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Anwendung *lifestream*, die als erste neue Softwaregeneration für Bestandsführungssysteme auf dem deutschen Markt vollumfänglich Java-basiert z. B. ein iCPPI-Konzept bei unseren Fondsprodukten mit Wertsicherungen auf der Grundlage des Algorithmus WWK IntelliProtect® umgesetzt hat.

Das Geschäftsjahr 2017 hat die intersoft AG mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € abgeschlossen. Für das Jahr 2018 ist, gestützt auf die bisherigen Erkenntnisse aus 2018, von einem erneut positiven Jahresergebnis auszugehen.

Organisation innerhalb des WWK-Konzerns

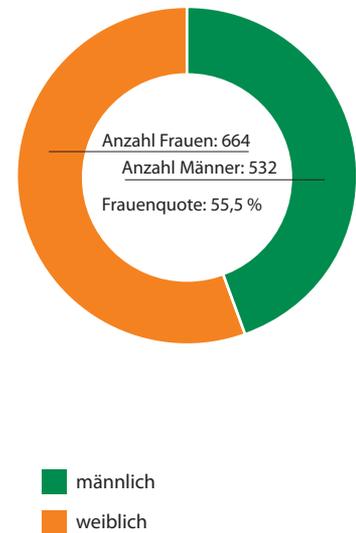
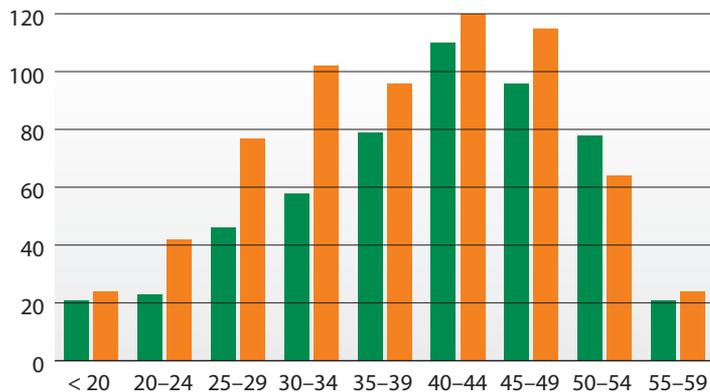
Mit der WWK Allgemeine Versicherung AG besteht neben einem Organisationsvertrag, der die vertrieblichen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche im Innendienst sind das Beitrags- und Rechnungswesen, die Kapitalanlage und die nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Zur Übernahme der Bestands- und Leistungsverwaltung sowie des Rechnungs- und Berichtswesens der WWK Pensionsfonds AG wurde mit der Gesellschaft ein entsprechender Funktionsausgliederungsvertrag abgeschlossen. Mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH bestehen gegenseitige Dienstleistungsverträge über die Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie die Bereitstellung von Software-Lizenzen und Hardware. Mit der WWK Grundbesitz AG wurde ein Dienstleistungsvertrag über die Immobilienverwaltung der Gesellschaft vereinbart. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen.

Personalentwicklung

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind neben zufriedenen Kunden motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsentwicklung bieten wir jungen Menschen die Chance, eine fundierte Berufsausbildung in zukunftsorientierten Ausbildungsberufen zu absolvieren. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte langfristig für das Unternehmen zu ge-

Anzahl unserer Mitarbeiter nach Altersgruppen



winnen. In der Zentralkonstruktion sowie im Innendienst der Außenstellen wurden im Jahr 2017 neben 38 angehenden Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen zehn Fachinformatiker ausgebildet.

Das vor einigen Jahren gestartete Programm zur vertriebsorientierten Berufsausbildung konnte auch in 2017 sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung findet in den Außenstellen sowie im Schulungszentrum Raubling statt. Fachschulungen in der Zentralkonstruktion runden die Ausbildung ab.

Neben der Berufsausbildung ist uns auch die laufende Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ein wichtiges Anliegen und wird konsequent umgesetzt. Von zunehmender Bedeutung sind dabei aber auch berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen, die finanziell von der WWK unterstützt werden. Das umfangreiche Angebot umfasst dabei Qualifizierungsmaßnahmen zur Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot wird optimal durch das unternehmenseigene Schulungszentrum in Raubling abgerundet. Hier stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertragspartnern in unserer Außenorganisation, aber auch Maklern, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften insgesamt 120 Schulungsplätze zur Verfügung.

Soziale Leistungen

Demografische Entwicklungen und Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflussen in immer stärkerem

Maße unsere Arbeitswelt. Die WWK bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen. Neben den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Eldercare zur Verfügung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Aufsichtsrat beträgt der Frauenanteil unverändert 17 %. Die drei Vorstandspositionen sind derzeit mit Männern besetzt.

Aktuell ist keine der F1-Führungspositionen mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil auf F2-Führungspositionen beträgt 17 %. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2019 zu halten bzw. zu erhöhen.

Dank

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

3.4. Ratings

Die WWK Lebensversicherung a. G. zeigt sich Ratings gegenüber seit jeher aufgeschlossen und beteiligt sich regelmäßig an den wesentlichen, auf die Versicherungsbranche zugeschnittenen Untersuchungen. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir in besonderem Maße unseren Kunden, die zugleich Mitglieder sind, verpflichtet. Kontinuität, Verlässlichkeit und Finanzstärke stehen deshalb im Fokus unserer Strategie, und an einer angemessenen Beurteilung unseres Unternehmens durch sachverständige Rating-

unternehmen sind wir sehr interessiert. Auch bei Produktratings erhält die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig hervorragende Bewertungen, da unser Augenmerk neben der Finanzstärke in besonderem Maße auf einer Produktgestaltung liegt, welche die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund stellt. Über relevante Ratingergebnisse informieren wir regelmäßig auf unserer Homepage.

3.5. Produktpolitik – Innovation als Kundenvorteil

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist seit jeher bestrebt, für ihre Kunden und Mitglieder bedarfsgerechte und innovative Versicherungsprodukte zu entwickeln. Schwerpunkte setzen wir dabei seit vielen Jahren insbesondere auf fonds-basierte Altersvorsorgeprodukte. Dank der hohen Finanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. und eines modernen und leistungsfähigen Verwaltungssystems können wir zügig auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt reagieren und kundengerechte Lösungen realisieren.

Fondsgebundene Rentenversicherungen weiter im Fokus

Unter den Rahmenbedingungen von Solvency II, der Zinszusatzreserve und vor allem niedriger Zinsen ist es für Kunden wie auch für Anbieter von Finanzprodukten wichtiger denn je, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Eine ausreichende individuelle Altersabsicherung kann für viele Kunden nur dann sichergestellt werden, wenn die Chancen der Kapitalmärkte intelligent genutzt werden. Langfristig gibt es vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds deshalb kaum eine Alternative zu fonds-basierten Vorsorgeprodukten.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihre Produktkonzepte auf die unterschiedlichsten Anforderungen von Kunden ausgerichtet. So wird neben der am Markt etablierten und insbesondere für ihre breite Fondsauswahl und hohe Tarif-flexibilität bekannten WWK Premium FondsRente seit vielen Jahren unter der Dachmarke WWK IntelliProtect® eine innovative Generation von Altersvorsorgeprodukten mit Garantiezusagen angeboten. Alleinstellungsmerkmal der Tarife ist eine kundenindividuell gemanagte fondsgebundene Rentenpolice mit Bruttobeitragsgarantie auf Basis eines iCPPI-Ansatzes.

Produktgeneration WWK IntelliProtect® bewährt

Bei der Produktgeneration WWK IntelliProtect® handelt es sich um Versicherungstarife mit kundenindividueller Wertsicherungsstrategie. Das Guthaben jedes einzelnen Kunden wird im Rahmen eines individuellen CPPI-Modells börsentäglich bewertet und die Aufteilung zwischen frei wählbaren Investmentfonds und dem Sicherungsvermögen des Versicherers optimiert. Die WWK Lebensversicherung a. G. rechnet bei ihren Policen für jeden einzelnen Kunden börsentäglich das optimale Verhältnis zwischen Fonds und Sicherungsvermögen aus. Der Kunde profitiert so über frei wählbare Investmentfonds maximal von den Chancen am Kapitalmarkt, ohne ein unkalkuliertes Anlagerisiko einzugehen.

Das Verhältnis der Chance zum Anlagerisiko wird durch dieses kundenindividuelle und börsentäglich arbeitende Garantiesystem WWK IntelliProtect® optimiert. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen Garantieprodukten. Der Wertsicherungsalgorithmus hat in den letzten Jahren in vielfältigen Marktsituationen seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Einerseits wurden Marktschwächen adäquat gemeistert, andererseits wurde sehr schnell und nachhaltig eine hohe Investitionsquote in die freie Fondsauswahl realisiert.

Produktvielfalt durch Kooperation

In Versicherungszweigen, die wir nicht selbst betreiben, bei der Vermittlung von Bauspar- und Investmentverträgen und im Rahmen von Konsortialverträgen arbeiteten wir auch 2017 mit befreundeten Gesellschaften und Vertragspartnern zusammen. Auf diese Weise kann unser Außendienst die Kunden rundum beraten und auch deren Bedarf bei der Vermögensanlage decken. Im Hinblick auf den hohen Aufwand halten wir es für sinnvoller, nicht jedes Produkt selbst zu entwickeln und anzubieten.

3.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamthaft betrachtet blickt die WWK Lebensversicherung a. G. auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, der Geschäftsverlauf ist als günstig zu bezeichnen.

Gebuchte Bruttobeiträge von über einer Milliarde Euro, das positive Kapitalanlageergebnis sowie positive Effekte aus

der Versicherungstechnik führten zu einem Rohüberschuss von 68,1 Mio. €. Dieser wird in Höhe von 3,0 Mio. € zur Stärkung der Kapitalbasis verwendet. Die verbleibenden 65,1 Mio. € werden den Versicherungsnehmern gutgeschrieben.

4. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

4.1. Chancenbericht

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist in ihrem Kerngeschäftsfeld der investmentorientierten Altersvorsorge sowie der Absicherung biometrischer Risiken hervorragend aufgestellt. Als überdurchschnittlich substanzstarkes, unabhängiges Unternehmen sehen wir die vielfältigen Herausforderungen der Branche als Chance.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den vielen hochkarätigen Auszeichnungen im letzten Jahr wurde dem WWK HighClass-Service auch 2017 wieder sehr viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Lebensversicherung a. G. trat einmal mehr bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands an.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Lebensversicherung a. G. wurde 2017 zum dritten Mal in Folge branchenübergreifend als eines von Deutschlands kundenorientiertesten und servicestärksten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands – dem Wettbewerb „Service Champions“ – wusste die WWK Lebensversicherung a. G. auf ganzer Linie zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 2.895 Unternehmen aus 325 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015 und 2016 wurde die WWK Lebensversicherung a. G. auch 2017 als einziger Versi-

cherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2017 lediglich aus zehn Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bestand.

Auch das Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche beschäftigte sich letztes Jahr mit dem Thema Service und beauftragte die Untersuchung der Servicequalität der Zentralen von 324 Unternehmen aus 27 Branchen. Der WWK HighClass-Service erzielte dabei ein sehr positives Kundenvotum und wurde für „Top Kunden Services“ ausgezeichnet.

Sehr erfreulich für den WWK HighClass-Service war zudem die Auszeichnung mit dem „German Brand Award“ in der Kategorie „Excellence in Brand Strategy, Management and Creation“ (beste Markenentwicklung). Ausgerichtet wurde der Award vom „Rat für Formgebung“, der 1953 auf Initiative des Deutschen Bundestages gegründet wurde, um die Designkompetenz der deutschen Wirtschaft zu stärken. Er zählt zu den weltweit führenden Kompetenzzentren für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design.

Über die Vergabe des German Brand Award entschied eine unabhängige und hochkarätig besetzte Jury aus Markenexperten.

Im Rahmen der Neuantragsbearbeitung bauen wir weiterhin auf unsere bewährte Service-Level-Agreements, um die Prozesse für unsere Vertriebspartner transparent und kalkulierbar zu machen. Zugleich bieten wir damit unseren Kunden sehr zügig ihren gewünschten Versicherungsschutz.

Die Serviceziele lauten:

- ▶ 100 % aller Risikovorfragen werden innerhalb eines Arbeitstages beantwortet

- ▶ 100 % der eingegangenen Anträge werden spätestens am fünften Arbeitstag poliziert (bzw. erst bearbeitet)
- ▶ ein definierter Anteil von über 1/3 der Anträge wird bereits bis zum folgenden Arbeitstag poliziert (bzw. erstmals bearbeitet)
- ▶ Rückläufer nach Rückgaben werden tagesaktuell bearbeitet

Die ständige Optimierung unserer Prozesse und weitere Verbesserungen in der bereichsübergreifenden Flexibilisierung der Vorgangsbearbeitung ermöglichten es uns, das starke Jahresendgeschäft 2017 im Rahmen unserer Serviceziele termingerecht zu polizieren.

In ähnlicher Weise gilt dies auch für den weiterhin kräftig wachsenden Riester-Bestand.

Die über den reinen Versicherungsvertrag hinausgehenden zusätzlichen Aufwände

- ▶ bei der Verwaltung der vom Staat gewährten Zulagen für diese Verträge und
- ▶ bei der Bearbeitung der bei diesem Produkt möglichen Kapitalübertragung von einem anderen Anbieter in einen Riester-Vertrag bei der WWK, insbesondere durch das von der Zentralen Zulagenstelle für Altersvorsorge (ZfA) in 2017 neu installierte und aufwändigere technische Durchführungsverfahren

konnten durch ständige Prozessanalyse und -optimierung sowie den flexiblen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich bewältigt werden.

Dies sind weitere Belege für die erstklassige und serviceorientierte Betreuung der Versicherten und Vertragspartner im Außendienst der WWK Versicherungen.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Start-Ups wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Zudem ist die WWK Gründungsmitglied des InsurTech Hub Munich. Ziel

ist es, am Standort München ein international ausgerichtetes ökonomisches System für die Zukunft der Versicherungswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal (KIP) wollen wir eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Endkunden schaffen und alle Vertragsdaten online bereitstellen. Unsere Strategie berücksichtigt die vielen Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Eine Studie der Zeitschrift FOCUS-MONEY hat die WWK in 2018 als „Digital-Champion“ ausgezeichnet und damit unseren bereits eingeschlagenen Weg hervorgehoben.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeauftritten der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Finanzstärke

Unsere Finanzstärke, die sich in unserer im Marktvergleich hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt und regelmäßig

durch externe Ratings bestätigt wird, bildet die Basis, auch künftig Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und damit ein angemessenes Neugeschäft zu erzielen. Hierzu trägt auch unsere Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bei, da keine Dividende für Aktionäre erzielt werden muss, sondern alle Überschüsse unseren Kunden und Mitgliedern zugutekommen.

Kapitalanlagen

Darüber hinaus bietet die Kapitalanlage Chancen, zusätzliche Erträge in den unterschiedlichsten Kapitalmärkten zu erzielen. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist jedoch ein effektives Risikomanagement sowie ein zeitnahe

Controlling sowohl der einzelnen Investments als auch der jeweiligen Märkte, damit negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Renommierte Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erschließung des Marktes und zeigen uns durch ihr Feedback neue Möglichkeiten und Trends auf. Wir danken unseren Vertriebspartnern, die neben der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation einen hohen Anteil zum Neuzugang beigetragen haben.

4.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Kerngeschäft unserer Versicherungsgruppe ist es, Risiken zu übernehmen und für die Kunden überschaubar und tragbar zu machen. Um dies auf Dauer leisten zu können, betrachten wir es schon immer als selbstverständlich, mit den eigenen Unternehmensrisiken besonders sorgfältig umzugehen. Unternehmensplanung und Risikomanagement sind unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung. § 91 Abs. 2 AktG sowie die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin), definieren gesamtheitlich den Rechtsrahmen für das Risikomanagement im Geschäftsjahr 2017.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des VAG und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Workshops turnusmäßig betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam ab-

gehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Gleichermaßen werden diese im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich veröffentlicht.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikoma-

nagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der Internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II, haben wir ein Compliancemanagementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf Seite 46 ff. dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen, wobei die für den vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Bestand an Rentenversicherungen verwendeten Rechnungsgrundlagen von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) permanent überprüft werden. Durch Vergleich der in der Kalkulation angesetzten Erwartungswerte mit den tatsächlich im Bestand beobachteten Leistungsfällen werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten regelmäßig auf ihre Angemessenheit für den versicherten Bestand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Seit dem 21. Dezember 2012 gelten für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge die Unisex-Tarife. Die verwendeten Unisex-Rechnungsgrundlagen werden hinsichtlich des angenommenen Mischverhältnisses zwischen Männern und Frauen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen, die nach derzeiti-

gem Kenntnisstand auch in Zukunft ausreichend sind. Ein kurzfristiger Anstieg der Schadenhäufigkeiten in erheblichem Umfang würde nicht zu Risikoverlusten führen. So würde z. B. ein Anstieg der Sterblichkeit um 2 ‰-Punkte, wie er in katastrophalen Pandemieszenarien als Extremfall angenommen wird, zusätzliche Todesfalleistungen von ca. 28 Mio. € bewirken. Das Sterblichkeitsergebnis bliebe dabei weiterhin positiv. Ein weiteres Risiko, bei dem ein kurzfristiger Anstieg der Leistungsfälle in Betracht zu ziehen ist, ist das Berufsunfähigkeitsrisiko. Hier würde ein kurzfristiger Anstieg der BU-Leistungsfälle um 10 % das entsprechende Risikoergebnis um ca. 3 Mio. € reduzieren, jedoch nicht zu einem Risikoverlust führen.

Alle anderen biometrischen Risiken haben bei der WWK Lebensversicherung a. G. einen geringen Umfang bzw. beinhalten, wie z. B. das Langleblichkeitsrisiko, kein kurzfristig wirksames Änderungsrisiko.

Durch eine adäquate Gestaltung des Rückversicherungsschutzes haben wir zudem den Einfluss von Großrisiken begrenzt. Rückversicherungsverträge bestehen mit der Swiss Re Europe S. A., Niederlassung Deutschland, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bzw. deren in der Schweiz ansässigen Tochter Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der General Reinsurance AG. Die Bonität dieser Unternehmen wird jeweils durch gute Ratings bekannter Ratingagenturen bestätigt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Stornowahrscheinlichkeiten nur bei Zusatzrückstellungen wegen nicht ausreichend vorsichtiger tariflicher Rechnungsgrundlagen (Biometrie, Zins) berücksichtigt. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wird, soweit das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, der Rechnungszins unter Einhaltung der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) angesetzt.

Dementsprechend sind wir insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um das Geschäftsmodell deutscher Lebensversicherer mit den für dieses Modell typischen Garantien gesetzlich gehalten, Zinszusatzreserven zu bilden, die auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes von 2,21 % diejenigen Bestände berücksichtigen, deren Garantieverzinsung darüber liegt. Für unseren Bestand bedeutet dies, dass für Verträge, deren Deckungsrückstellung bisher unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,25 % oder höher berechnet wurde, eine Zusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet wurde. Für die übrigen Verträge wird die Deckungsrückstellung unter Verwendung des tariflichen

Rechnungszinses berechnet. Zum Stichtag sind aufgrund dessen zusätzliche Reserven in Höhe von 252,1 Mio. € im Jahresabschluss enthalten.

Sollte eine dauerhafte Niedrigzinsphase bei der Wiederanlage frei werdender Mittel dazu führen, dass die für die garantierten Zinsen erforderlichen Mittel nicht erwirtschaftet werden können, so kann neben dem Eigenkapital mit Zustimmung der BaFin insbesondere auch auf die Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückgegriffen werden, die mit 164,4 Mio. € einen unter diesen Umständen und bezogen auf die Deckungsrückstellung hervorragenden Wert aufweisen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Garantieverzinsung, die Überschussbeteiligung und auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve muss durch ausreichende Vermögensrenditen solide finanziert werden. Wir überprüfen permanent die Finanzierbarkeit in mehrjährigen Szenarien auch unter der Annahme negativer Kapitalmarktentwicklungen. Die Eigenmittel übersteigen ohne Berücksichtigung der Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in ausreichendem Umfang.

Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer Kapitalanlagen in Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie in anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 378 Mio. € (Stand 31.12.2017) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 38 Mio. €

positive Veränderung um 20 %: 76 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -38 Mio. €

negative Veränderung um 20 %: -76 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die Kapitalanlagen in Investmentanteilen, Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen sowie nicht festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 2.374 Mio. € (Stand 31.12.2017) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -67 Mio. €
Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -131 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 69 Mio. €
Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 141 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 1.249,4 Mio. € sind ca. 42 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten, mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK Lebensversicherung a. G., da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Ausfälle zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung, die eine Mithaftung der Käufer von Bankanleihen leichter möglich macht, hat die WWK Lebensversicherung a. G. ihren Bestand an Bankanleihen weiter gesenkt.

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist im Direktbestand nur noch mit ca. 9,7 % des gesamten Anlagevolumens in Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu ca. 83,7 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Strategische Risiken

Diese Risiken resultieren in erster Linie aus Veränderungen im Unternehmensumfeld und internen Entscheidungen, wobei sich diese Risiken in aller Regel nachhaltig auf die Wettbewerbsposition auswirken können.

In der Lebensversicherungsbranche betrifft dies insbesondere die unter 1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen erwähnten Punkte, die für die Branche nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich bringen. Eines der wesentlichen Problemfelder lässt sich durch die Auswirkungen der Niedrigzinsphase umschreiben, die im Kontext der gegebenen Garantien insbesondere bei Bestandskunden nicht nur durch die Zinszusatzreserve zu Belastungen führt, sondern generell die Frage nach langlaufenden Garantien und den hierzu notwendigen Erträgen aufwirft. Zudem ist davon auszugehen, dass ein weiter sinkender Höchstrechnungszins die Attraktivität der konventionellen, mit Garantien ausgestatteten Produkte beeinträchtigen könnte. Insbesondere Riesterprodukte könnten hierdurch in Mitleidenschaft gezogen werden, während Produkte ohne Beitragsgarantie unter Umständen alternative Garantiekonzepte erforderlich machen. Auch wenn die WWK Lebensversicherung a. G. aufgrund des Schwerpunktes auf fondsgebundenen Produkten hierdurch nicht im branchenüblichen Umfang betroffen ist, so werden diese Risiken mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und von risikomindernden Maßnahmen begleitet.

Des Weiteren bestehen für die WWK Lebensversicherung a. G. Risiken für den künftigen Absatz unserer Produkte aufgrund der Diskussionen um ein standardisiertes Riesterprodukt, die jedoch aufgrund der aktuellen politischen Diskussionen nicht bzw. nur schwer quantifiziert werden können.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betragen zum Bilanzstichtag 46,5 Mio. € (Vorjahr 44,5 Mio. €). Davon entfielen auf Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, etwa 5,2 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen fälligen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,2 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3,0 Mio. € ausgewiesen. Einem etwaigen Risiko des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) stellt ein unverzichtbares Arbeitsmittel dar. Mit den auf diesem Gebiet vorstellbaren Risiken ist ein besonderes Management-Board IT-Sicherheit befasst, an das ein IT-Security-Manager berichtet.

Die wesentlichen Risiken in der IT betreffen zum einen Verfälschung, Zerstörung, Diebstahl, Abfluss oder Veröffentlichung von Daten bzw. Informationen. Eine unwiderrufliche, vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung oder Verfälschung von Daten kann beispielsweise durch Programmierung, Hacker oder Malware verursacht werden, etwa mit dem Ziel persönlicher Bereicherung. Zum anderen ist ein wesentliches Risiko im technischen Ausfall mit Beschädigung zu sehen. Als Ursachen hierfür kommen die vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung von Hardware durch mechanische Einflüsse, Brand/Explosion/Rauch, Stromausfall/Überspannung, Wassereintritt, klimatisierungsbedingter Ausfall oder Diebstahl von Hardware in Betracht.

Für die wichtigsten Störfälle, Notfälle und Krisensituationen wurden Betriebs-, Notfall- und Katastrophenhandbücher erstellt und auf dem Laufenden gehalten. Diese schreiben exakte Maßnahmen, Zuständigkeiten und Termine fest. Zudem investieren wir erhebliche Mittel in Backup-Lösungen für den Katastrophenfall. Gegen Verlust oder Missbrauch von Daten schützen wir uns durch strenge Sicherungskonzepte, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus haben wir in den Vorjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz

zu erhalten. Diese Zertifizierung konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und im Jahr 2015 erneuert werden – die IT der WWK Lebensversicherung a. G. erfüllt damit nachweislich die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes.

Ein mehrstufiges Projektmanagement begrenzt Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken bei IT-Projekten. Nach intensiver Vorprüfung eingeleitete Großprojekte werden durch regelmäßige Zwischenkontrollen überwacht und erst nach umfangreichen Tests freigegeben. Nach Projektabschluss erfolgt regelmäßig eine kritische Nachbetrachtung. Bei der Weiterentwicklung unseres Bestandsverwaltungssystems haben wir planmäßig die Einsatzfähigkeit weiterer Systembestandteile erreicht. Dieses Projekt hat ein Kernsystem hervorgebracht, welches maßgeblichen Anteil an der Umsetzung innovativer Produktkonzepte hat, z. B. in Form von neuartigen Wertsicherungskonzepten. Ungeachtet des hohen Entwicklungsgrades behalten wir, mit Blick auch auf die Kosten, den weiteren Fortschritt durch regelmäßige Kontrollen ständig im Auge.

Rechtliche Risiken

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Lebensversicherung a. G. unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Dies gilt sowohl für unser Unternehmen als auch für unsere Vertragspartner im Vertrieb. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken, haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Für den immer härter werdenden Wettbewerb sind wir mit einer modernen Vertriebsstruktur und marktkonformen Produkten, die dem aktuellen Sicherheitstrend gerecht werden, gut gerüstet. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungs- und Dokumentationspflichten wurde im Zuge der Umsetzung unserer neuen Konzepte für den Eigen- und Partnervertrieb diesen Pflichten durch Einsatz qualifizierter Berater in hohem Maße Rechnung getragen. Unser

intensives Vertriebscontrolling wird ständig weiterentwickelt. Es unterstützt mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen zu Produktionsmenge, Produktionsqualität und Kosten Unternehmensleitung und Führungskräfte bei der Aufgabe, das Vertriebsgeschehen aktiv zu steuern und rechtzeitig sowohl auf Chancen als auch auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verluste an Kostendeckungsbeiträgen entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ein weiteres Risiko vertrieblicher Art resultiert aus der anhaltend negativen Presseberichterstattung sowie der politischen Diskussion um die Lebensversicherung, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell generell, dem aktuellen Niedrigzinsumfeld oder der Diskussion über die Überschüsse für die Versicherungsnehmer. Diese Aspekte sind geeignet, das Image der Vermittler bzw. der Lebensversicherung als Vorsorgeprodukt und in der Folge auch die Bereitschaft zum Abschluss von Versicherungen negativ zu beeinflussen.

Sicherheit in der Lebensversicherung – Sicherheit der Guthaben unserer Kunden

Trotz der unverändert in der Presse diskutierten Frage der Zukunft der deutschen Lebensversicherung im Umfeld ständig niedriger Zinsen hat sich das Thema der Sicherheit von für das Alter zurückgelegten Geldern nachhaltig im Bewusstsein der Menschen verfestigt. Der nach wie vor anhaltende Trend zu mehr Sicherheit für die Vertragsguthaben lässt es sinnvoll erscheinen, auf die Sicherungsmechanismen einer Lebensversicherung einzugehen. Sowohl den jährlich mindestens in Höhe der jeweiligen Garantiesätze

zu verzinsenden Guthaben der Kunden konventioneller Lebens- und Rentenversicherungen als auch den bereits gutgeschriebenen Überschussbeteiligungen steht das sogenannte Sicherungsvermögen gegenüber. Dieses Vermögen ist nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Richtlinien anzulegen und zu verwalten. Die Einhaltung dieser Vorschriften stellt der gesetzlich vorgeschriebene Treuhänder sicher, der das jeweilige Investment als unabhängige Person genehmigen muss. Ebenso unterliegen wir der Aufsicht durch die BaFin, die zu einer hohen Stabilität der Versicherungsbranche beiträgt. Zur Sicherstellung, dass die Garantiezinsen auch erwirtschaftbar sind, werden diese regelmäßig für das Neugeschäft an die aktuellen Marktzinsen angepasst, was u. a. in dem ab 1.1.2017 geltenden Höchstrechnungszins von 0,9 % zum Ausdruck kommt. Darüber hinaus verlangt die Deckungsrückstellungsverordnung, dass Lebensversicherer sogenannte Zinszusatzreserven stellen, damit die garantierten Zinsen für Bestandsverträge aus den hierfür zurückgelegten Mitteln bedient werden können. Sollte entgegen aller Erwartungen trotzdem eine ernsthafte Schiefelage eintreten, so greift in letzter Konsequenz der gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherungen, dem wir als Pflichtmitglied angehören. Dieser Fonds, gespeist aus jährlichen Beiträgen der Pflichtmitglieder, garantiert prinzipiell die unveränderte Weiterführung aller Lebensversicherungsverträge bei einer drohenden Insolvenz, sodass auch im Fall der Fälle die Guthaben unserer Kunden nicht verloren gehen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Lebensversicherung a. G. in 2017 jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat.

Es haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Lebensversicherung a. G. gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

4.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2018 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,3 % gegenüber 2017 in der Lebensversicherung. Bei der Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten gehen die Prognosen von einem leichten Anstieg des laufenden Neuzugangs und einem leichten Rückgang im Bereich des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag aus. Als Voraussetzung für diese Entwicklung

ist zu erwähnen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte weiterhin positiv bleiben.

Dass hierbei die nach wie vor zahlreichen negativen Nachrichten, sei es zum Geschäftsmodell oder zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf die Guthaben der Versicherten, weiterhin eine gewisse Zurückhaltung der Kunden för-

dern können, ist nicht auszuschließen. Insbesondere die langfristige Bindung an dieses Finanzprodukt und eine kritische Grundhaltung zur privaten Altersvorsorge könnten diesen Trend noch verstärken. Allerdings dürfte die Lebensversicherung auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle bei der Altersvorsorge spielen, wobei die aktuellen Vorschläge im Zuge der erneuten Rentendiskussionen negative Auswirkungen auf unsere Produktion haben könnten. Der Druck auf die gezahlten Provisionen an Vermittler im Markt sowie der im Markt erkennbare Trend, Anpassungen beim Vertrieb und dem Produktspektrum vorzunehmen, machen eine aussagekräftige Prognose sowohl der Vertriebsleistung der kommenden Jahre als auch der dadurch beeinflussten Kostenentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz stellt sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge im Gegensatz zu konkurrierenden Bankprodukten und anderen Sparformen die einzige Möglichkeit dar, das sogenannte Langlebkeitsrisiko – unsere Gesellschaft wird immer älter – zu übernehmen und die Rentenzahlungen bis zum Lebensende garantiert weiterzuführen. Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass auch im aktuellen Zinsumfeld aufgrund der ausgleichenden Kapitalanlagen der Versicherer eine attraktive Gesamtverzinsung erreicht wurde, die deutlich über der Verzinsung anderer Finanzprodukte liegt, und damit eine gewisse Rendite bei einem hohen Maß an Sicherheit geboten wurde.

Insofern zeigt die gegenwärtige Situation auch Chancen auf, zumal die Assekuranz die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, abgesehen vom Dauerthema der sehr niedrigen Anleihezinsen, recht gut überstanden hat und deshalb insbesondere substanzstarke Lebensversicherer weiter attraktiv sind.

Die Leitzinsen betreffend rechnen wir mit keiner Veränderung im Euroraum. Eine seriöse Prognose der Entwicklung des Aktienmarktes für 2018 scheint aufgrund der vorhandenen Volatilität und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen nur sehr schwer möglich.

Diesen allgemeinen Trend vorausgeschickt erwarten wir für die WWK Lebensversicherung a. G. einen unter dem Berichtsjahr liegenden Neuzugang (-5 % bis -10 %). Begründet wird diese Erwartung mit einem im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht abflauenden Neugeschäft. Chancen sehen wir unverändert in unseren fondsgebundenen Versicherungen, die aufgrund des Wertsicherungskonzepts WWK IntelliProtect® auch im Jahr 2018 erfolgreich am Markt sein dürften. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gehen wir weiterhin von einem hohen Absatz an fondsgebundenen Produkten aus. Der sehr hohe Absatz aus dem Jahr 2017 wird wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Abgesehen davon sind wir generell bestrebt, unser Produktportfolio stets an die Marktbedürfnisse anzupassen, um es für Kunden und Vermittler attraktiv zu halten. Dazu gehören selbstverständlich auch umfangreiche Serviceleistungen, die wir laufend weiterentwickeln und verbessern. Bei den Beitragseinnahmen rechnen wir im Jahr 2018 mit einem Anstieg von 2 %.

Ein niedriges Zinsniveau unterstellt, sollte es auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Es wird in etwa das Ergebnis des Berichtsjahres erreichen. Vor dem Hintergrund der unverändert geringen Zinsen werden die Belastungen insbesondere durch die Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung auch im Jahr 2018 erhebliche Mittel binden. Die genaue Höhe wird von dem Ausgang der politischen Diskussionen abhängen. Der Rohüberschuss dürfte sich bei leicht steigenden Kosten in einem Bereich von 40 bis 60 Mio. € bewegen.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2018 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurogruppe, der Weltwirtschaft sowie der politischen Rahmenbedingungen, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand



5. Betriebene Versicherungsarten

Wir führen folgende Versicherungsarten als Einzelversicherungen oder im Rahmen von Gruppen- bzw. Kollektivverträgen.	Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.	
	Einzeltarif	Gruppen-/Kollektivtarif
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter	ja	ja
Vermögensbildende Lebensversicherung	ja	ja
Risikolebensversicherung	ja	ja
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung) und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds	ja	ja
Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Berufsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Erwerbsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Grundfähigkeitsversicherung	ja	ja
Pflegerentenversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Lebensversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung	ja	ja
Unfall-Zusatzversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	ja	nein
Kapitalisierungsvertrag	ja	nein

6. Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	961.120	775.630		50.882.334
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	76.837	75.110	198.124	3.735.650
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	—	15.689	—	807.919
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	4.346
3. Übriger Zugang	333	10.845	—	212.936
4. Gesamter Zugang	77.170	101.644	198.124	4.760.851
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.856	1.217		64.178
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	24.665	16.773		848.617
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	34.561	57.955		3.532.272
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.111	1.103		138.402
5. Übriger Abgang	366	3.651		36.642
6. Gesamter Abgang	64.559	80.699		4.620.111
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	973.731	796.575		51.023.074
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		961.120		50.882.334
davon beitragsfrei		191.982		2.043.185
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		973.731		51.023.074
davon beitragsfrei		203.842		2.173.022
Zusatzversicherungen insgesamt				
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		102.063		5.427.501
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		93.812		5.114.594
D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen				
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres				—
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres				—

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildende Lebensversiche- rungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversiche- rungen		Risikolebensversiche- rungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufs- unfähigkeitsversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversiche- rungen (Fondsgebundene Lebensversicherungen oder Kapitalisierungs- verträge)			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
150.824	94.862	152.171	69.480	191.600	163.053	449.780	404.233	16.745	44.002
1.699	796	1.767	841	8.788	9.328	63.777	63.299	806	846
—	1.872	—	309	—	2.990	—	10.265	—	253
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	93	2	—	306	287	11	10.394	13	71
1.700	2.761	1.769	1.150	9.094	12.605	63.788	83.958	819	1.170
2.291	572	132	69	926	161	436	336	71	79
11.125	8.160	3.045	1.260	1.150	795	9.155	6.262	190	296
2.390	2.013	4.809	5.289	6.922	11.945	19.955	37.681	485	1.027
42	22	325	198	711	861	—	—	33	22
25	229	8	1.074	10	1.697	308	—	15	651
15.873	10.996	8.319	7.890	9.719	15.459	29.854	44.279	794	2.075
136.651	86.627	145.621	62.740	190.975	160.199	483.714	443.912	16.770	43.097
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Mindest- todesfall- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €
150.824	3.327.579	152.171	15.539.310	191.600	18.556.939	449.780	12.721.729	16.745	736.777
40.076	324.218	12.848	213.019	42.737	703.899	91.805	640.975	4.516	161.074
136.651	3.044.807	145.621	14.388.849	190.975	18.663.396	483.714	14.196.817	16.770	729.205
36.284	300.858	18.665	296.540	49.557	747.459	94.683	659.931	4.653	168.234

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversiche- rungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. €
18.534	533.167	83.195	4.888.432	142	3.524	192	2.378
16.020	474.983	77.472	4.633.898	137	3.499	183	2.214

7. Nichtfinanzielle Erklärung

Die nachfolgenden Ausführungen erfolgen im Rahmen der sogenannten nichtfinanziellen Erklärung, die mit Umsetzung der CSR-Richtlinie in nationales Recht erstmals für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend ist. Basis für unsere nichtfinanzielle Erklärung ist in erster Linie die Geschäftsstrategie der WWK Lebensversicherung a. G., die insbesondere Aussagen zu den Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen, aber auch zu den sozialen Aspekten enthält. Die Ausführungen mit Blick auf die Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung der Korruption und Bestechung ergeben sich aus den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben, die auch ohne explizite Nennung in Leitlinien oder Strategien für unsere geschäftlichen Aktivitäten stets Grundlage sind. Auf die Verwendung einer der in § 289 d HGB erwähnten Rahmenwerke zur Nachhaltigkeit haben wir vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als ein in Deutschland und Österreich tätiger Retailversicherer sowie der

damit einhergehenden Passgenauigkeit und Angemessenheit der einzelnen Nachhaltigkeitsaspekte verzichtet.

Im Folgenden werden daher – im Anschluss an die obligatorische Darstellung der Geschäftsstrategie – die aus unserer Sicht wesentlichen Aspekte zu

- ▶ Arbeitnehmerbelangen,
- ▶ Umweltbelangen,
- ▶ Sozialbelangen,
- ▶ Achtung der Menschenrechte und
- ▶ Bekämpfung von Korruption und Bestechung

dargestellt, wie sie für unser geschäftliches Handeln von Bedeutung sind.

7.1. Geschäftsmodell

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Das Produktspektrum umfasst dabei Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt. Darüber hinaus stellen biometrische Produkte weitere bedeutende Tätigkeitsfelder dar.

Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Zu den wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Seiten 24 ff.

7.2. Arbeitnehmerbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

„Unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind unser wertvollstes Kapital.“ Diese Aussage aus unserer Geschäftsstrategie ist die gelebte Grundlage, die ein gemeinsames Arbeiten auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Toleranz ermöglicht. Entsprechende Förderungen und Perspektiven zur Weiterentwicklung, verbunden mit dem Anspruch an unsere Mitarbeiter, mit hohem Engagement außerordentliche Leistungen zu erbringen, sind ein wesentlicher Baustein für unseren Unternehmenserfolg.

Vor diesem Hintergrund hat die WWK Lebensversicherung a. G. eine Vielzahl von personellen Maßnahmen und Konzepten implementiert, welche zur Arbeitnehmerzufriedenheit und zur Bindung an das Unternehmen beitragen. Durch flexible Arbeitszeitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen einer betrieblichen Gleitzeitregelung sowie Telearbeitsmöglichkeiten und bedarfsbezogen auch alternierende Telearbeitsplätze wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WWK Lebensversicherung a. G. ermöglicht, ihre berufliche und private Situation bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Die persönliche sowie fachliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch umfangreiche interne und externe Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Entwicklungsprogramme für neu ernannte Führungskräfte. Diese tragen zu einem hohen fachlichen Qualifizierungs- und Ausbildungsstand der Belegschaft und damit zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen bei. Ergänzt wird das Angebot durch ein hauseigenes Schulungszentrum in Raubling, welches als integraler Baustein in der Förderung unserer Mitarbeiter insbesondere auch zur Qualifizierung unseres Außendienstes dient.

Abgeleitet aus der Tarifpartnerschaft der privaten Versicherungswirtschaft und der „starken Gemeinschaft“ stellt die WWK Lebensversicherung a. G. ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeprägte soziale Leistungen und ein Arbeitsumfeld zur Verfügung, in dem diese sich fachlich und persönlich entfalten und mit ihrer Leistungsbereitschaft die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten können.

Angesichts der älter werdenden Bevölkerung sind auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten familiären Umfeld zunehmend mit Fragestellungen rund um das Thema Pflege befasst. Der zunehmenden Nachfrage im Bereich „eldercare“, d. h. der Pflegeberatung und -unterstützung für Familienangehörige, trägt die WWK Lebensversicherung a. G. seit einigen Jahren dahingehend Rechnung, dass sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralkonstruktion über einen darauf spezialisierten externen Vertragspartner regelmäßig Pflegesprechstunden, Vermittlungsleistungen für Pflegekräfte sowie themenbezogene Veranstaltungen rund um das Thema Pflege anbietet.

Einen großen Platz im Bereich der Arbeitnehmerbelange bzw. der sozialen Leistungen des Unternehmens nehmen seit jeher die betriebsgastronomischen Angebote der WWK Lebensversicherung a. G. am Standort der Zentralkonstruktion in München ein. Die Gemeinschaftsverpflegung im Casino und in der Cafeteria ist geprägt von einem hohen Frischkostgrad der Speisen, der bevorzugten Verarbeitung häufig saisonaler aus der Region kommender Lebensmittel sowie der sich dadurch ergebenden Sicherheit in Bezug auf die Qualität und Herkunft der Produkte. Insbesondere aufgrund der Verwendung regionaler Produkte und der daraus resultierenden kurzen Lieferketten erfüllt die WWK Lebensversicherung a. G. als Pilot- und Vorzeigebetrieb die vom bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft aufgestellten Leitlinien für Ernährung. Leitgedanke ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesundheitsförderliche, nachhaltige und wertschätzende betriebsgastronomische Verpflegung im Einklang mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Verfügung zu stellen.

„Gesundheit ist das höchste Gut“ – dieses Bewusstsein ist auch in der WWK Lebensversicherung a. G. fest verankert. Dafür werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen am Standort der Zentralkonstruktion auch ein betriebsärztlicher Dienst zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen des Gesundheitsmanagements umfangreiche und vielfältige betriebsinterne Sportangebote – durchgeführt sowohl innerhalb der Räumlichkeiten der WWK-Zentralkonstruktion als auch auf der betriebseigenen Sport- und Freizeitanlage – an, die seit Beginn großen Zulauf verzeichnen und auch heute noch verzeichnen.

Ein attraktiver Arbeitgeber ohne eine attraktive betriebliche Altersversorgung ist für uns als ein Unternehmen, welches seinen Schwerpunkt in der Absicherung im Alter sieht, nicht mit den o. g. Ziel der Mitarbeiterbindung in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund haben wir unterschiedliche Systeme, von der Direktzusage bis zur mischfinanzierten Direktversicherung etabliert, die unseren Mitarbeitern die finanzielle Basis nach dem Abschied aus dem Berufsleben aufrechterhalten sollen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Dass die Fokussierung auf die Mitarbeiterbindung von Erfolg geprägt ist, zeigen Kennziffern wie z. B. die Fluktuationsquote des Jahres 2017, die – bezogen auf die Zentralkonstruktion – mit 4,3 % (Branche 5,3 %) einen sehr guten Wert aufweist.

Ein ähnliches Ergebnis liefert die Teilzeitquote der Zentralkonstruktion für 2017, die bei 27,3 % liegt und als Maßstab für die Flexibilität sowohl der Mitarbeiter als auch der WWK Lebensversicherung a. G. zu sehen ist.

Auch unsere Bemühungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements zeigen uns, dass der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht. Mit einer auf die Zentralkonstruktion bezogenen Krankheitsquote von 5,0 % für das Jahr 2017 liegen wir deutlich unter dem vergleichbaren Branchenwert von 6,3 %; für uns Motivation, diese und ähnliche Maßnahmen auch in Zukunft weiterzuführen bzw. neu zu etablieren.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken ergeben sich in erster Linie aus den politischen Vorgaben sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die z. B. aufgrund der Attraktivität anderer Branchen die Anstrengungen zur Mitarbeiterbindung unterlaufen könnten. Insbesondere im Bereich des Vertriebes sind weitere politische Maßnahmen, die eine weitere Regulierung im Fokus haben, ein Aspekt, der dem Ziel der Mitarbeiterzufriedenheit entgegenstehen könnte.

7.3. Umweltbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Unsere Unternehmensstrategie ist von einer nachhaltigen und langfristigen Sichtweise geprägt, sodass auch eine Schonung der natürlichen Ressourcen angestrebt wird. Dies wird explizit in den Unternehmensleitlinien der WWK Lebensversicherung a. G. festgehalten, in der sich diese zur gesellschaftlichen Verantwortung bekennt und einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt für nachfolgende Generationen einfordert.

Durch die zentrale Lage unserer Zentralkonzeption in München ermöglichen wir es einem Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und auf eine Anfahrt mit dem privaten PKW zu verzichten. Im Zusammenhang mit Aktivitäten, die umweltbezogenes Denken und Handeln herausstellen, beteiligt sich die WWK Lebensversicherung a. G. bzw. beteiligen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser seit mehreren Jahren regelmäßig an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Ziel dieser Aktion ist es, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, vom zumeist beim arbeitstäglichen Pendeln eingesetzten KFZ innerhalb eines bestimmten Zeitraums auf das Fahrrad umzusteigen.

Zusätzlich nehmen wir seit 2010 am Ökoprotect-Programm der Landeshauptstadt München teil und haben diverse Maßnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs durchgeführt. Dabei wurde z. B. in unserem Rechenzentrum auf eine sogenannte intelligente Kühlung umgestellt sowie die Beleuchtung auf LED-Technologie umgerüstet.

Außerdem legen wir in unserer Betriebsgastronomie auf ökologische Aspekte Wert; umweltbewusstes Denken und Handeln zu fördern, diese Maxime wurde innerhalb der Betriebsgastronomie der WWK Lebensversicherung a. G. auch dadurch gelebt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten werden, auf die bei der Zwischenverpflegung angebotenen Pappbecher zu verzichten und diese durch umweltentlastende Mehrwegbecher zu ersetzen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Durch die Vielzahl der umgesetzten Einzelmaßnahmen in der Betriebstechnik und den Rechenzentren konnten wir unseren Stromverbrauch im Zeitraum von 2011 bis 2017 trotz steigender Mitarbeiterzahl und Flächenzuwachs um 25 % senken. Neben der damit einhergehenden Kosteneinsparung konnte auf diese Weise auch ein Beitrag für die Umwelt erzielt werden, der sich mit ca. 911 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß beziffern lässt.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken, die den Umweltbelangen entgegenstehen können, sind aktuell nicht erkennbar, da Maßnahmen aus dem Bereich der Umweltaspekte in aller Regel auch mit neuen Techniken einhergehen, die der Kosteneinsparung dienen. Insofern sind Investments dieser Art allenfalls dann risikobehaftet, wenn sich der damit erhoffte Kosteneffekt nicht bzw. nicht sofort einstellt; negative Folgen für die Umweltziele konnten bisher nicht beobachtet werden.

7.4. Sozialbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Basierend auf unseren Unternehmensleitlinien leisten wir über unsere eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus mit unserem sozialen, kulturellen und sportlichen Engagement einen gesellschaftlichen Beitrag.

In 2004 wurde die WWK Kinderstiftung e. V. ins Leben gerufen, die sich um unschuldig in Not geratene Kinder und Jugendliche in Deutschland kümmert. Seit ihrer Gründung sind der Stiftung rund 1 Mio. € an Spendengeldern zugeflossen, die wiederum bedürftigen Kindern zur Verfügung gestellt wurden. Im Schwerpunkt finanziert die WWK Kinderstiftung e. V. Sozialwaisen mit Ferienfreizeiten und individuellen Patenschaften.

Daneben ist die WWK Lebensversicherung a. G. Mitglied in diversen Vereinen und Institutionen und fördert damit Wissenschaft und Forschung, Kultur sowie wirtschaftliche und soziale Belange. Außerdem dienen die Mitgliedschaften dazu, den überbetrieblichen Dialog sowohl inner- als auch außerhalb der Versicherungsbranche zu pflegen.

Dabei ist die jährliche Unterstützung an die Hochschule für Musik und Theater München hervorzuheben, die zu den bedeutendsten und vielfältigsten Ausbildungsstätten für Musik-, Tanz- und Theaterberufe in Europa zählt. An fünf verschiedenen Standorten in München werden etwa 1.200 Studierende in 100 Studiengängen für die unterschiedlichsten künstlerischen und pädagogischen Berufsbilder ausgebildet.

Ein weiteres Engagement betrifft das Münchner Theater für Kinder, das bereits seit 50 Jahren besteht und mit seinem umfangreichen Repertoire und fast täglichen Vorstellungen Kinder erfolgreich an das Medium Theater heranzuführt – und zwar weit über den Münchner Raum hinaus. Diesen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bildung unterstützt die WWK Lebensversicherung a. G. bereits seit mehreren Jahren mit einer jährlichen Spende.

Weitere Einrichtungen, die die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig finanziell unterstützt, sind z. B. diverse Schulen in München und Umgebung sowie der Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e. V. Darüber hinaus werden fallweise auch Einzelspenden vergeben.

Des Weiteren unterstützen wir mehrere Vereine wie z. B. das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) München e. V., die Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V., den Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft e. V., den Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in München e. V. oder den Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Uni Leipzig e. V. Diese Vereine fördern sowohl die Aus- und Weiterbildung im Bereich des Versicherungswesens und des Risikomanagements sowie die Forschung auf diesen Gebieten.

7.5. Achtung der Menschenrechte

Grundlage – Konzept und Ziel

Die Achtung der Menschenrechte ist eine Grundlage unseres Handelns, die über die durch Gesetze geregelten Vorgaben hinaus grundsätzliche Beachtung findet.

Im Rahmen der Kapitalanlage der WWK Lebensversicherung a. G. legen wir großen Wert darauf, dass die Menschenrechte durch ein verantwortungsvolles Kapitalanlagemanagement beachtet werden. So ist in den Anlageleitlinien unseres Masterfonds festgehalten, dass das UN-Übereinkommen über Streunition umgesetzt wird und damit keine Investments in Titel entsprechender Emittenten getätigt werden dürfen.

Daneben arbeiten wir im Wesentlichen nur mit Asset Managern zusammen, die die Grundsätze für verantwortungsbewusste Investments (Principles for Responsible Investment (PRI)) der UN unterzeichnet haben. Insgesamt vermeiden wir selbstverständlich Investments in Ländern mit offenkundigen Menschenrechtsverletzungen.

Auch bei der Frage der Aufnahme neuer Fondsangebote in unsere Fondspalette, aus welcher unsere Kunden im Rahmen ihrer Fondspolizen auswählen können, werden wir

Daneben betreibt die WWK Lebensversicherung a. G. seit vielen Jahren aus fester Überzeugung eine konsequente Sportförderung bzw. Sponsoring, um auch kleinere Vereine in ihrer Arbeit unterstützen zu können.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Unser soziales Engagement ließe sich am ehesten durch unseren Bekanntheitsgrad messen, in dem auch die Förderung von nicht direkt mit unserer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehende Aktivitäten als ausgesprochen positiv wahrgenommen werden. Unser Bekanntheitsgrad wird jedoch in erster Linie durch unsere Werbe- und Sponsoringmaßnahmen bei dem Fußballbundesligisten FC Augsburg bestimmt, weshalb konkrete und messbare Ergebnisse nicht möglich sind. Das Feedback jedoch, welches wir schriftlich oder mündlich als Reaktion auf unsere Fördermaßnahmen erhalten, zeigt uns, dass sowohl die WWK Lebensversicherung a. G. als auch die Empfänger dieser Leistungen von den Maßnahmen profitieren.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die die sozialen Belange in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung in Frage stellen könnten.

die ESG-Kriterien (Environmental-, Social-, Governance-Kriterien) mehr und mehr in den Vordergrund rücken.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Hinsichtlich des Einsatzes unserer Asset Manager wurden die entsprechenden Verpflichtungserklärungen bei allen wesentlichen Engagements bereits umgesetzt. Mit Blick auf unsere Fondspalette ist vorgesehen, neben dem Templeton Global Climate Change Fund weitere Fonds in unser Fondsspektrum aufzunehmen. Allerdings sind konkrete Zielvorgaben aufgrund der jeweiligen Entwicklung der einzelnen Kapitalmarktsegmente nur insofern möglich, als eine Orientierung an den Nachhaltigkeitskriterien nur in Verbindung mit dem jeweiligen Ertragspotenzial sinnvoll ist.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die der Achtung der Menschenrechte in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung insbesondere für den Bereich der Kapitalanlage entgegenstehen könnten.

7.6. Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Grundlage – Konzept und Ziel

Das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der WWK Lebensversicherung a. G. Dieses Vertrauen setzt rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten voraus. Dass hierfür eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen geschaffen wurde, ist darüber hinaus Grundlage für zahlreiche Maßnahmen, die das Ziel der Prävention verfolgen: Korruption und Bestechung wird in unserem Unternehmen in keiner Weise geduldet.

Vor diesem Hintergrund wurde der Verhaltenskodex von der WWK Lebensversicherung a. G. formuliert. Er setzt den verbindlich festgelegten Rahmen für das Verhalten im Unternehmen und beschreibt die von uns gelebten Werte und Normen – als Teil unserer Unternehmenskultur. Ferner beschreibt er das Verfahren zur Meldung von Verstößen, um rechtzeitig auf Missstände reagieren zu können.

Darüber hinaus wurde ein unternehmensübergreifendes Compliance-Management-System eingeführt. Dieses besteht neben dem Compliance-Beauftragten aus dezentralen Compliance-Verantwortlichen. Während der Compliance-Beauftragte zentral die Compliance-Funktion organisiert und hierfür die Gesamtverantwortung trägt, sind die dezentralen Compliance-Verantwortlichen dafür zuständig, dass innerhalb ihres jeweiligen Verantwortungsbereiches die gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien von den Mitarbeitern und Führungskräften eingehalten werden. Bestandteil dieses Compliance-Management-Systems sind auch steuerliche Fragestellungen, die von entsprechenden Steuerexperten begleitet werden.

Bei Fragen zu Regelverstößen oder ganz allgemein zum Verhaltenskodex steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur die Compliance-Funktion zur Verfügung, sondern auch unser Ombudsmann. Er kann unter Wahrung der Vertraulichkeit kontaktiert werden, wenn Erkenntnisse

oder mögliche Konfliktsituationen im Rahmen des Verhaltenskodex vorliegen, die nicht auf dem gewöhnlichen Dienstweg im Sinne dieser Richtlinie gelöst werden können.

Zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben wir unseren Geldwäschebeauftragten verpflichtet, unsere Geschäftsfelder einer kritischen Beobachtung und Würdigung zu unterziehen. Dazu gehört, dass wir uns vor einer geschäftlichen Transaktion über das geschäftliche Umfeld des Vertragspartners, den Vertragspartner selbst und den Zweck des von ihm beabsichtigten Geschäfts ausreichende Informationen beschaffen und entsprechend würdigen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Die eingerichteten Prozesse sowie die durchgeführten Schulungen und Workshops zum Themenkomplex Compliance und Geldwäsche haben zu einer Erhöhung des Bewusstseins für die jeweiligen Fragestellungen geführt, wobei insbesondere die Beachtung neuer Fragestellungen, z. B. aus neuen gesetzlichen Vorgaben, sehr intensiv diskutiert und entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden. Erwähnt sei an dieser Stelle das Rechtsmonitoring des Branchenverbands, das als Grundlage für neue compliance-relevante Fragestellungen zeitnah ausgewertet und entsprechend bearbeitet wird.

Risiken

Dem Risiko, dass die präventive Wirkung des Compliance-Managements inkl. der Vorkehrungen zur Vermeidung der Geldwäsche nachlässt und damit etwaige Verstöße gegen gesetzliche Regelungen etc. nicht abgestellt werden, begegnen wir mit permanenten Schulungen in Verbindung mit einem regelmäßigen Austausch der jeweiligen Compliance-Verantwortlichen.

7.7. Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen

Hinsichtlich der wesentlichen Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, welche in erster Linie aus der Wahrnehmung und Verantwortung zur Nachhaltigkeit innerhalb der sogenannten Lieferkette resultieren, bleibt festzuhalten, dass wir diese in ihrer Gesamtheit und vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als eher unwesentlich erachten. Ursächlich hierfür ist zum einen die Tatsache, dass wir in aller Regel Endkunden und keine Industrieunternehmen versichern und wir davon ausgehen, dass diese im Sinne dieser nichtfinanziellen Erklärung keine Anhaltspunkte zur weiteren Kommentierung geben.

Zum anderen sind wir als Retailversicherer nicht Bestandteil einer Lieferkette, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt, da wir unseren Versicherungsschutz für unsere Kunden ohne „Zulieferer“ gewähren. Hinsichtlich der mit uns in Geschäftsbeziehung stehenden Rückversicherer verweisen wir auf deren Nachhaltigkeitsberichte. Gleiches gilt für die größten Lieferanten im IT-Bereich, die ebenfalls Berichte zu den Nachhaltigkeitsaspekten ihrer geschäftlichen Aktivitäten veröffentlicht haben.

Bericht zur Entgeltgleichheit

Im Jahr 2016 beschäftigte die WWK Lebensversicherung a. G. durchschnittlich 1.337 Arbeitnehmer im Sinne des Entgelttransparenzgesetzes, davon 599 Männer und 738 Frauen. In Vollzeit waren dies 568 Männer und 481 Frauen. Teilzeitarbeitsverhältnisse bestanden mit 31 Männern und 257 Frauen.

Ein Schwerpunkt der Personalarbeit bei der WWK Lebensversicherung a. G. ist die Gleichstellung von Mann und Frau. Dieser Aspekt einer gleichstellungsorientierten Unternehmenskultur hat seit Jahren Tradition und spiegelt sich in den Kennzahlen wider:

Der Anteil der Frauen in der WWK Lebensversicherung a. G. liegt für das Jahr 2016 bei 55,2 % (Vorjahr: 55,5 %). Führungspositionen sind zu 17,0 % mit Frauen besetzt; der Anteil ist gegenüber dem Vorjahr (15,2 %) gestiegen.

In der WWK Lebensversicherung a. G. sind 80,5 % aller Arbeitsverhältnisse tarifgebunden. Damit ist sichergestellt,

dass die Vergütungsfestlegung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemäß der Tätigkeit, den Anforderungen an die Tätigkeit und der jeweiligen Berufserfahrung, also unabhängig vom Geschlecht, vorgenommen wird.

Darüber hinaus führt die WWK Lebensversicherung a. G. eine zentralisierte jährliche Entgeltüberprüfung für alle Mitarbeiter durch, um auch damit Konsistenz und interne Fairness zu gewährleisten.

Des Weiteren wird unsere Vergütungspolitik durch die regelmäßige Teilnahme an externen Vergütungsvergleichen und Benchmarks abgerundet, um sämtliche Entgeltfestlegungen marktkonform und objektiv treffen zu können.

Eine geschlechterneutrale Vergütungsgestaltung sowohl bei Neueintritten als auch bei laufenden Beschäftigungsverhältnissen ist somit eine Selbstverständlichkeit für uns in der WWK Lebensversicherung a. G.

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				124.539,50	80
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.009.951,04		1.073
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		527.795.966,19			416.904
2. Beteiligungen		2.923.388,46			122.249
			530.719.354,65		539.153
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.773.678.610,10			3.654.212
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		66.455.656,40			72.074
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		192.919.178,11			227.584
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	411.936.842,88				420.011
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.025.264,50				170.703
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.446.132,56				14.527
d) Übrige Ausleihungen	127.026.997,98				104.852
		706.435.237,92			710.093
5. Einlagen bei Kreditinstituten		28.100.000,—			—
			4.767.588.682,53		4.663.963
				5.299.317.988,22	5.204.189
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				4.330.359.778,01	4.097.802

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		10.225.837,58		10.226
2. andere Gewinnrücklagen		277.074.162,42		274.074
			287.300.000,—	284.300
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	16.732.396,03			17.807
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.707,48			27
		16.703.688,55		17.780
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.465.574.252,89			4.357.405
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.001.412,88			27.445
		4.436.572.840,01		4.329.960
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	50.482.893,74			45.079
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.232.620,77			6.062
		43.250.272,97		39.017
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	277.735.686,57			304.896
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		277.735.686,57		304.896
			4.774.262.488,10	4.691.653
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.285.153.514,99			4.055.971
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		4.285.153.514,99		4.055.971
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	45.206.263,02			41.831
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		45.206.263,02		41.831
			4.330.359.778,01	4.097.802

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an verbundene Unternehmen: 1.058.081,65 € (Vj. 1.514 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	4.845.238,34				5.234
b) noch nicht fällige Ansprüche	145.134.197,10				143.792
		149.979.435,44			149.026
2. Versicherungsvermittler		41.304.377,23			38.705
			191.283.812,67		187.731
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.049.023,10		2.968
III. Sonstige Forderungen			47.275.811,11		58.157
davon an verbundene Unternehmen: 36.388.446,87 € (Vj. 44.199 Tsd. €)				241.608.646,88	248.856
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			15.161.481,14		10.721
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			829.855,67		10.073
III. Andere Vermögensgegenstände			29.123.850,24		44.321
				45.115.187,05	65.115
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.162.396,10		14.957
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			18.040.428,79		19.908
				33.202.824,89	34.865
G. Aktive latente Steuern				39.607.000,—	29.207
Summe der Aktiva				9.989.335.964,55	9.680.114

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 14. März 2018

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		191.990.926,—		180.986
II. Steuerrückstellungen		3.305.000,—		12.038
III. Sonstige Rückstellungen		32.183.578,85		28.079
			227.479.504,85	221.103
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			29.030.120,36	27.472
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber davon an verbundene Unternehmen: 82.979,32 € (Vj. 68 Tsd. €)				
1. Versicherungsnehmern	272.368.786,10			293.509
2. Versicherungsvermittlern	33.961.362,73			34.149
		306.330.148,83		327.658
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		405.669,34		356
III. Sonstige Verbindlichkeiten		34.168.255,06		29.770
davon an verbundene Unternehmen: 10.016.211,04 € (Vj. 583 Tsd. €)			340.904.073,23	357.784
aus Steuern: 2.052.527,06 € (Vj. 3.538 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 215.720,16 € (Vj. 263 Tsd. €)				
Summe der Passiva			9.989.335.964,55	9.680.114

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.048.568.496,78			1.037.503
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	56.765.144,60			58.408
		991.803.352,18		979.095
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.074.813,82			1.435
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./-. 1.813,95			./-. 1
		1.076.627,77		1.436
			992.879.979,95	980.531
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			13.941.919,59	11.251
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 4.512.000,- € (Vj. 61.037 Tsd. €)		4.563.106,52		72.895
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 58.489,37 € (Vj. 82 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.960,—			157
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	223.589.343,70			210.782
		223.746.303,70		210.939
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.203.055,47		1.941
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		79.816.006,69		47.599
			321.328.472,38	333.374
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			262.997.891,26	190.820
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.355.320,20	1.502
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	959.013.855,47			1.038.969
bb) Anteil der Rückversicherer	20.000.950,40			21.565
		939.012.905,07		1.017.404
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.403.825,62			2.911
bb) Anteil der Rückversicherer	1.170.994,14			386
		4.232.831,48		2.525
			943.245.736,55	1.019.929
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	337.350.895,03			142.750
bb) Anteil der Rückversicherer	1.556.345,96			2.631
		335.794.549,07		140.119
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.086.129,96		2.189
			338.880.679,03	142.308

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			48.948.856,46	37.138
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	144.810.424,07			147.454
b) Verwaltungsaufwendungen	28.514.836,94			26.646
		173.325.261,01		174.100
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		50.082.244,90		38.748
			123.243.016,11	135.352
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		21.513.190,16		19.196
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.598.680,77		18.827
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 7.438.532,96 € (Vj. 18.620 Tsd. €)				
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 96.946,38 € (Vj. 141 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.257.562,72		30.228
			35.369.433,65	68.251
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5.677.943,95	12.821
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			27.462.753,51	39.332
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			69.675.164,12	62.347
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		64.527.115,10		60.819
2. Sonstige Aufwendungen		119.568.500,52		103.765
			./ . 55.041.385,42	./ . 42.946
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.633.778,70	19.401
4. Außerordentliche Aufwendungen		2.509.143,—		2.509
5. Außerordentliches Ergebnis			./ . 2.509.143,—	./ . 2.509
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9.107.116,14		9.878
davon aus latenten Steuern: ./ . 10.400.000,— € (Vj. 15.053 Tsd. €)				
7. Sonstige Steuern		17.519,56		14
			9.124.635,70	9.892
8. Jahresüberschuss			3.000.000,—	7.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			3.000.000,—	7.000
10. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte. Sie werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 10 Jahren, bewertet.

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (3 bis 13 Jahre) sowie auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Sämtliche Vorräte an Drucksachen, Büro- und Werbematerial sowie die restlichen Vorräte sind mit einem Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agioeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Als Beitragsüberträge sind die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten ausgewiesen. Die Berechnung wird für jeden einzelnen Vertrag vorgenommen; die einschlägigen steuerlichen Vorschriften wurden beachtet. Für den auf die Rückversicherer entfallenden Anteil werden die entsprechenden Rückversicherungsabrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung* für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung von § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre der Rechnungszins auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV maßgeblichen Referenzzins von 2,21 % abgesenkt. Bei der Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt.

Mit Ausnahme der Bestände an Fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der prospektiven Methode** pro Einzelvertrag; für künftige beitragsfreie Versicherungsjahre ist die hierfür nötige Verwaltungskostenrückstellung enthalten. Die Deckungsrückstellung für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems (Boni) wurde mit den Rechnungsgrundlagen der dazugehörigen Versicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung in der Ansparzeit ist gleich der Summe der Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen. Letztere werden als Zeitwert zum Bilanzstichtag der für den einzelnen Vertrag vorhandenen Anteilheiten ermittelt.

Sofern die Fondsgebundene Rentenversicherung eine garantierte Mindestleistung für den Erlebensfall vorsieht, wird die hierfür erforderliche Mindestdeckungsrückstellung prospektiv ermittelt. Erfolgt die Kapitalanlage zur Bedeckung der garantierten Mindestleistung nicht in Fondsanteilen, so wird der entsprechende Betrag der Deckungsrückstellung unter Passiva B II. ausgewiesen.

Bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung erfolgt ab Rentenbeginn die Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten gutgeschriebene und in Fondsanteile umgewandelte Überschussanteile. Die Überschussanteile werden zum Tageskurs des ersten Börsentages im Geschäftsjahr in Fondsanteile umgerechnet und fortgeschrieben.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Altbestand erfolgte nach den geltenden Geschäftsplänen. Es wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet (die folgenden %-Angaben für die Deckungsrückstellung beziehen sich jeweils auf Passiva B II. 1.):

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Anteil an der Deckungsrückstellung %	Zillmersätze
Altbestand				
Kapital- und Risikoversicherung	ADSt 1924/26	3,00	1,80	35 ‰ der VS
	ADSt 1960/62 Männer modifiziert	3,00	6,10	35 ‰ der VS
	ADSt 1986 M/F	3,50	25,30	35 ‰ der VS
Rentenversicherung – anwartschaftliche Renten – laufende Renten	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00	1,70	35 % der JRte
	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00	0,90	
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1994 T M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1997 I M/F, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	4,00	0,30	12 % der JRte bei BUZ: 2 % der JRte
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	3,50	0,60	
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1960/62 Männer modifiziert ADSt 1986 M/F			35 ‰ d. VS 38,5 ‰ d. BS

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

* Das Versicherungsunternehmen bildet eine **Deckungsrückstellung**, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können. Sie wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet (prospektive Methode).

** Die **prospektive Methode** ist ein versicherungsmathematisches Verfahren zur Bestimmung der Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge.

Der Neubestand ist in folgende Risikoklassen (Gewinnverbände) eingeteilt: Kapital bildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, Rentenversicherung einschließlich nach AltZertG förderfähige Versicherung und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds, Vermögensbildende Lebensversicherung, Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Kollektivversicherung, selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung inklusive selbstständige

Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung, selbstständige Pflegerentenversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung inklusive Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung, Kapitalisierungsvertrag. Die Berechnung der Deckungsrückstellung pro Risikoklasse erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	ADSt 1986 M/F	3,50	35 ‰ max. 25 ‰ 35 ‰ 0-35 ‰	
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F	4,00		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 1994 T M/F, DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	3,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,25		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	0,90		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00	35 % der versicherten Jahresrente 0-35 % der versicherten Jahresrente	
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00		40 ‰ bzw. 30 ‰ des Einmalbeitrags 0-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F, DAV 2004 R M/F	2,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F, DAV 2004 R M/F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,25		
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,25		10-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	0,90		10-25 ‰ 5-25 ‰
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,50		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,25		

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	0,90		
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1986 M/F			38,5 ‰
Fondsgebundene Lebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F			40 ‰ 0-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 13 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 13 M/F, DAV 2004 R M/F, DAV 2004 R M/F modifiziert	2,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 13 M/F DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,50		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,25		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	0,90		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		30-40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	0,90		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	12 % der Jahresrente	
			0-12 % der Jahres- rente	
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	3,50		
	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2015 TI, WWK 2015 RI WWK 2015 TI, WWK 2015 RI	1,25 0,90		

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2010 P M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2011 P M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	2 % der Jahresrente	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	3,50		
	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	2,25		
	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,25		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	0,90		
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
Kapitalisierungsvertrag		0,00		

Für Rentenversicherungen in der Anspar- und Rentenbezugszeit wurde die Berechnung der Deckungsrückstellung im Alt- und Neubestand entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 01/2005, S. 2 ff. bekannt gegebenen Grundsätzen unter Be-

achtung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nach Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung auf die Rechnungsgrundlagen DAV 2004 R-B13 und tariflich festgelegten Rechnungszins (bei Versicherungsbeginn nach dem 31.12.1995) beziehungsweise Rechnungszins

4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996) umgestellt, sofern die sich dann ergebende Deckungsrückstellung höher ist als die Deckungsrückstellung nach tariflich festgelegten beziehungsweise nach Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996). Die Sterbetafel DAV 2004 R-B13 ergibt sich dabei aus der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand, indem die verwendete Zieltrendfunktion gemäß $^{13}/_{20} \cdot F_1(x) + ^{7}/_{20} \cdot F_2(x)$ berechnet wird. Dabei stellt $F_1(x)$ die Start- und $F_2(x)$ die Zieltrendfunktion der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand dar. Mit Verwendung der Sterbetafel DAV 2004 R-B13 wird der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung zur Berechnung der Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen gefolgt.

Für Beteiligungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir für unseren Anteil die von diesen Gesellschaften ermittelten Deckungsrückstellungen übernommen.

Der Anteil der Deckungsrückstellung, der auf die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für am Bilanzstichtag bekannte, aber noch nicht abgewickelte Leistungsfälle werden die Rückstellungsbeträge pro Einzelvertrag in Höhe des Leistungsanspruchs ermittelt (Einzelschadenreserve). Dabei fließt in die Ermittlung der Rückstellungshöhe bei Leistungsbegehren aufgrund des Eintritts von Invalidität (Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit) die Wahrscheinlichkeit der Anerkennung der Leistung ein.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle wird eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die pauschale Spätschadenreserve wird nach den Erfahrungswerten der Vorjahre über Anzahl und den damit verbundenen Aufwendungen und unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen gebildet. Zudem werden die durchschnittliche Deckungsrückstellung und der durchschnittliche Beitragsübertrag berücksichtigt. Der Anteil, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Der Schlussüberschussanteilsfonds als Teil der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan, für den Neubestand gemäß den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich berechnet.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Altbestand mindestens 2,40 %, Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno und Tod 5,0 %.

Darüber hinaus beinhaltet der Schlussüberschussanteilsfonds einen einzelvertraglich berechneten Teil für laufende Renten mit teildynamischer oder fallender Plusrente für Tarife, bei denen ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschussanteil festgelegt wurde (siehe Tabelle „Rentenversicherung – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später“).

Der vorhandene Schlussüberschussanteilsfonds betrifft auch Beteiligungsverträge. Die Werte hierzu wurden von den federführenden Gesellschaften ermittelt und in der jeweils unserem Anteil entsprechenden Höhe übernommen.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,68 % p. a. (2016: 4,01 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 1,5 % p. a. und als durchschnittliche Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 2,8 % (2016: 3,23 %).

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet.

Übrige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

2. Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	80	57
2. Summe A.	80	57
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.073	—
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	416.903	110.846
2. Beteiligungen	122.250	—
3. Summe B II.	539.153	110.846
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.654.212	1.296.256
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.074	—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	227.584	1.275
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	420.011	9.926
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170.703	10.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.527	2.548
d) Übrige Ausleihungen	104.852	25.697
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	619.700
6. Summe B III.	4.663.963	1.965.402
Insgesamt	5.204.269	2.076.305

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
—	—	—	13	124
—	—	—	13	124
—	—	—	63	1.010
—	537	2.656	2.073	527.795
./ 119.326	—	—	—	2.924
./ 119.326	537	2.656	2.073	530.719
119.326	1.301.452	10.547	5.210	3.773.679
—	5.618	—	—	66.456
—	35.687	—	253	192.919
—	18.000	—	—	411.937
—	25.678	—	—	155.025
—	4.629	—	—	12.446
—	3.522	—	—	127.027
—	591.600	—	—	28.100
119.326	1.986.186	10.547	5.463	4.767.589
—	1.986.723	13.203	7.612	5.299.442

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Aktiva

zu B ▶ Kapitalanlagen

In der Bilanz werden dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen in Höhe von 226.305.752,49 € mit einem über ihrem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert ausgewiesen.

Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwertschwankungen beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

	Buchwert €	Zeitwert €
Beteiligungen	1.025.176,49	888.570,22
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	225.280.576,—	218.952.189,—

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 1.009.951,04 €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Allgemeine Versicherung AG, München	94,00	38.281.596,84	8.350.858,11
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	90,00	1.871.515,48	212.990,43
WWK Pensionsfonds AG, München	100,00	7.350.796,97	./ 7.746,62
1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg	100,00	2.500.999,99	91.195,65*
2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg	100,00	./ 2.806.649,84	2.257.786,91*
2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg	100,00	54.163,82	939,78**
intersoft AG, Hamburg	100,00	3.049.700,12	638.217,85
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	100,00	284.290.895,28	1.584.194,33
Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	25.822.454,—	./ 163.712,—***
VDG-Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH, Dortmund	8,55	986.988,18	71.191,13**
Global-Finanz AG, Bonn	8,00	7.459.323,88	155.095,97
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,71	105.412.000,—	12.512.000,—**

* Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2017

** Jahresabschluss 2016

*** Komplementär: Anteil mit Nennwert 1 €; Carried-Interest-Kommanditistin: Anteil mit Nennwert 1 €

Die 2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg, ist alleinige Komplementärin der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg.

Zur Verbesserung der Darstellung der Vermögenslage werden die im Vorjahr unter Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die als Alternative Investmentfonds qualifiziert und im Rahmen der konventionellen Kapitalanlage erworben wurden, im Berichtsjahr

unter dem Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gezeigt. Der Buchwert dieser Anteile betrug zum 31.12.2016 119,3 Mio. €.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach §§ 168, 278 KAGB €	Buchwert €	Differenz zum Buchwert €	im Gj. erfolgte Ausschüttungen €	tägliche Rückgabe
ORION Universal-Fonds	Mischfonds	1.825.916.338,24	1.795.296.030,90	30.620.307,34	98.862.774,96	ja, keine Beschränkung
Taurus-Universal-Fonds	Rentenfonds	249.644.808,—	248.837.563,46	807.244,54	8.318.413,42	ja, keine Beschränkung
MAN GLG Emerging Markets	Rentenfonds	57.368.220,—	56.025.630,—	1.342.590,—	915.249,45	ja, keine Beschränkung
Clareant Euro Loan Fund	Rentenfonds	160.261.698,21	159.970.962,42	290.735,79	3.355.152,42	nein, nur zweimal monatlich
Clareant US Loan Fund	Rentenfonds	39.610.407,—	39.858.406,—	./ 247.999,—	3.390.604,35	nein, nur einmal monatlich
EuRetail	Immobilienfond	14.829.984,—	14.829.984,—	—	—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
SENECA Germany SCS SICAV	Immobilienfond	302.530.241,35	283.774.568,18	18.755.673,17	8.600.000,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
OSCAR Germany SCS SICAV	Immobilienfond	223.332.223,49	97.010.296,89	126.321.926,60	10.924.584,12	max. 2-jährige Rückgabefrist*
WWK Pegasus	Immobilienfond	51.597.153,33	44.223.355,15	7.373.798,18	2.077.447,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
Assenagon Credit Select	Publikumsfond	45.976.050,—	44.108.435,54	1.867.614,46	1.576.260,—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit SubDebt	Publikumsfond	31.555.210,—	30.169.550,—	1.385.660,—	1.397.842,70	ja, keine Beschränkung
WWK Select Bonds	Publikumsfond	4.396.000,—	4.000.000,—	396.000,—	120.000,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select - Total Return C I	Publikumsfond	17.175.000,—	15.000.000,—	2.175.000,—	95.400,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Balance dynamisch	Publikumsfond	1.127.000,—	1.000.000,—	127.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Weltzins-Invest	Publikumsfond	47.449.600,—	47.449.600,—	—	1.936.000,—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds - Global Trends	Publikumsfond	3.151.879,84	2.891.000,51	260.879,33	189.229,51	ja, keine Beschränkung
Berenberg Schiffshypo-KF	Alternative Fonds	182.997.397,02	182.736.000,—	261.397,02	2.441.663,99	nein, geschlossener Fonds
Berenberg Super Senior KF	Alternative Fonds	160.031.890,57	158.370.000,—	1.661.890,57	5.055.885,81	nein, geschlossener Fonds
Berenberg Senior Kreditfonds	Alternative Fonds	75.500.000,—	75.500.000,—	—	—	nein, geschlossener Fonds
Gesamt		3.494.451.101,05	3.301.051.383,05	193.399.718,00	149.256.507,73	

* Insbesondere bleibt der Gesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet zu verweigern. Reichen die Bankguthaben und die Erlöse aus Verkäufen der gehaltenen Geldmarktinstrumente, Investmentanteile und Wertpapiere zur Zahlung des Rücknahmepreises und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen laufenden Bewirtschaftung nicht aus oder stehen sie nicht sogleich zur Verfügung, kann die Gesellschaft die Rücknahme mit einer Frist von drei Monaten verweigern. Reichen nach Ablauf der vorgenannten Frist die liquiden Mittel für die Rücknahme nicht aus, so sind Immobilien des

Sondervermögens zu veräußern. Die Gesellschaft kann die Rücknahme bis zur Veräußerung der Immobilien zu angemessenen Bedingungen oder bis zu einem Jahr nach Vorlage der Anteile zur Rücknahme verweigern. Durch Erklärung gegenüber den Anlegern kann die vorgenannte Jahresfrist um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gesellschaft Immobilien ohne Beachtung der Beleihungsgrundsätze und über die in den „Besonderen Vertragsbedingungen“ genannte Grenze für die Belastungen von Immobilien hinaus beleihen, um die Mittel zur Rücknahme der Anteile zu beschaffen.

Die Anteile am Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stille Last auf dem Clareant US Loan Fund ist durch allgemeine Marktschwankungen

bedingt und wird daher als nicht dauerhaft eingestuft. Es wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet.

III. 4. Sonstige Ausleihungen

Das auf Namensschuldverschreibungen entfallende Agio in Höhe von 55.457,79 € ist in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Die übrigen Ausleihungen weisen Genussrechte in Höhe von 6.751.325,78 € und sonstige Darlehen in Höhe von 120.275.672,20 € aus.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.010	3.300
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	527.796	579.267
2. Beteiligungen	2.923	2.786
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.773.679	4.043.670
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66.456	72.674
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	192.919	213.618
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	411.937	488.758
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	155.025	167.161
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.446	12.446
d) übrige Ausleihungen	127.027	127.027
5. Einlagen bei Kreditinstituten	28.100	28.100
Gesamt	5.299.318	5.738.809

Die Ermittlung des Zeitwerts von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten wurde letztmals 2017 auf Grundlage vergleichbarer Marktwerte vorgenommen. Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsen-

kurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity Methode ermittelt.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	Mio. €
▶ zu Anschaffungskosten	5.390
▶ zu beizulegenden Zeitwerten	5.739
▶ Saldo	349

zu C ▶ Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock zum 31.12.2017	Anteile Stück	Bilanzwert €
WWK Rent	622.503,03	26.064.201,90
WWK Select Balance	4.127.300,44	69.627.558,47
WWK Select Balance dynamisch	616.614,32	6.949.243,35
WWK Select Balance konservativ	6.781.145,81	69.710.178,97
WWK Select Chance	7.726.434,18	142.552.710,70
WWK Select EuroRentenfonds	2.721.548,42	33.638.338,48
WWK Select Top Ten A	23.062,29	284.588,63
WWK Select Top Ten B	12.914.865,55	191.010.861,48
WWK Select Total Return A	788.747,69	8.928.623,89
AB Thematic Research Portfolio	7.492,67	455.945,52
AHF Global Select	60.480,01	9.228.644,58

Anlagestock zum 31.12.2017	Anteile Stück	Bilanzwert €
Aktiv Strategie I	14.901,50	1.727.381,80
Aktiv Strategie II	53.453,22	6.642.631,80
Aktiv Strategie III	35.922,22	4.248.521,49
Aktiv Strategie IV	81.206,44	10.022.499,06
Allianz RCM Adifonds	36.397,43	4.881.259,07
Allianz RCM Emerging Europe	7.296,50	2.230.247,58
Allianz RCM EuropaVision	183.169,23	5.055.470,83
ARIQON Konservativ	41.277,23	659.610,10
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	1.042,41	13.030,15
ARIQON Wachstum	54.617,65	638.480,27
Basketfonds - Alte & Neue Welt A	3.089.010,92	42.350.339,76
Basketfonds - Alte & Neue Welt B	50.988,45	559.853,17
Basketfonds - Global Trends A	353.604,90	3.688.099,09
Basketfonds - Global Trends B	22.609,82	245.768,73
BGF European Fund A2 EUR	67.132,39	7.598.044,32
BGF European Special Situations Fund A2 EUR	80.586,45	3.413.642,22
BGF Global Allocation Fund A2	165.223,29	7.874.541,91
BGF Global Opportunities Fund	21.481,27	957.190,44
BGF World Energy Fund A2 USD	31.419,20	489.115,27
BGF World Mining Fund	338.905,86	11.566.247,14
Carmignac Commodities	2.435,35	751.720,31
Carmignac Investissement	5.748,41	6.934.829,83
Carmignac Patrimoine	99.384,78	64.577.245,66
CONVEST 21 VL	147.480,14	8.294.283,10
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced EUR T	2.258,23	435.907,09
C-QUADRAT ARTS Total Return Global-AMI	307.893,88	35.050.638,75
Deutsche Invest I Top Dividend LD	450.616,20	73.964.142,66
DJE - Dividende & Substanz I	1.468,38	662.311,92
DJE - Dividende & Substanz P	81.857,34	33.411.712,41
DJE - Zins & Dividende PA	678,77	98.455,06
DWS Akkumula LC	700.796,45	727.258.520,62
DWS Euroland Strategie (Renten) LD	520.832,90	17.395.818,74
DWS Flexizins Plus	1.530.560,20	104.659.706,28
DWS FlexPension II 2026	102.445,11	14.640.431,35
DWS FlexPension II 2027	96.167,30	13.719.227,15
DWS FlexPension II 2028	120.153,76	17.413.884,96
DWS FlexPension II 2029	101.378,71	13.461.065,63
DWS FlexPension II 2030	100.257,62	13.292.154,64
DWS FlexPension II 2031	92.846,63	12.495.299,99
DWS FlexPension II 2032	1.148.775,13	154.337.938,45
DWS Global Growth	44.576,40	4.912.765,18
DWS Global Natural Resources Equity Typ O	13.146,65	809.308,00
DWS Health Care Typ O NC	6.336,32	1.390.695,80
DWS Investa LD	1.378.607,62	258.916.297,24
DWS Technology Typ O ND	17.383,61	2.843.262,54
DWS Top Asien	126.533,90	21.846.077,28
DWS Top Dividende LD	212.296,90	25.286.683,28
DWS Top Europe LD	328.569,33	48.316.119,89
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	652.618,40	99.654.829,72
Ethna-AKTIV (T)	2.282,92	311.344,76
Fidelity Funds - Asian Special Situations Fund A (USD)	36.737,24	1.629.939,52
Fidelity Funds - Global Health Care A	27.065,06	1.010.880,00
Fidelity Funds America Fund	238.517,93	2.141.938,67
Fidelity Funds European Fund	277.284,82	4.464.285,62
Fidelity Funds European Growth Fund	20.178.225,66	309.937.546,14
Fidelity Funds Global Financial Services Fund	13.526,34	480.861,24
Fidelity Funds International Fund	901.500,37	43.507.760,15

Anlagestock zum 31.12.2017	Anteile Stück	Bilanzwert €
Fidelity Funds SMART Global Moderate Fund	443.938,39	9.931.523,35
Flossbach von Storch - Multi Asset - Balanced R	989,75	152.352,16
Flossbach von Storch - Multi Asset - Growth R	2.894,46	496.341,22
Flossbach von Storch - Multiple Opportunities II RT	108.306,14	14.260.669,87
FMM-Fonds	52.361,71	27.339.619,21
Fondak	1.316.480,12	257.253.379,81
Fondis	1.579.847,38	126.277.200,70
Fondra	86.978,26	10.740.075,02
FT managed ETFplus - Portfolio Balance	3.251,82	203.108,70
FT managed ETFplus - Portfolio Opportunity	8.367,98	582.160,67
G&W - HDAX - TRENDFONDS	1.108,04	54.670,60
GAM MULTIBOND - Local Emerging Bond USD B	191,56	48.509,74
GAMAX Funds - Asia Pacific	1.256.382,05	24.499.449,91
Invesco Japanese Equity Core Fund A	17.684,89	342.255,69
Invesco Pan European High Income Fund A	13.192,11	289.170,95
iShares Core DAX UCITS ETF (DE)	11,04	1.240,52
iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF	11,90	1.262,11
JPM Europe Dynamic Technologies A	21.144,75	529.887,47
JPM Europe Small Cap Fund	83.523,10	6.647.603,75
JPM Europe Strategic Value A (acc) - EUR	313.211,08	5.243.153,55
JPM Global Focus A - EUR	1.051.280,09	30.466.097,07
JPM Global Socially Responsible A USD	99,95	1.384,22
JPM Pacific Equity A	12.467,71	1.112.769,36
JSS OekoSar Equity - Global A	2.775,37	495.097,90
JSS Sustainable Portfolio - Balanced	3.796,81	745.807,97
Konwave Gold Equity Fund (USD) B	10.457,44	1.361.656,53
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	603,88	78.407,31
LOYS Global PAN	2.001,60	58.847,18
M&G Dynamic Allocation Fund A EUR	1.311,20	21.810,93
M&G Global Leaders Fund A	69.970,13	1.479.266,60
M&G Global Select Fund A	624.027,27	16.763.431,70
M&G Global Themes Fund A	1.515.626,83	49.635.566,33
M&G North American Dividend Fund A	45.679,22	941.668,07
Magellan C	273.620,50	6.925.334,73
Multi-Leaders-Fund Next Generation	189.334,29	24.115.508,44
Nordea 1 - Global Stable Equity Fund BP-EUR	10.416,03	213.320,30
Nordea European Value Fund	35.627,47	2.242.749,17
Nordea North American Value Fund	26.944,58	1.269.830,77
Nordea-1 Stable Return Fund BP-EUR	29.711,07	498.551,73
Patriarch Select Chance	33.579,67	505.038,22
Patriarch Select Ertrag	18.976,38	253.334,63
Patriarch Select Wachstum	67.767,45	1.059.882,86
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	58.192,15	13.126.404,07
Pioneer Funds - Emerging Europe and Mediterranean Equity A EUR	27.895,36	479.242,36
Pioneer Funds - Global Ecology A	2.516,97	663.851,81
Pioneer Funds Global Select A ND	10.610,15	1.086.267,03
Pioneer Investments Total Return A DA	10.963,99	511.470,16
Pioneer Mid Cap Value	89.829,36	1.035.732,48
Pioneer S. F. - Euro Curve 7-10 year A	11.645,61	872.955,28
RobecoSAM Smart Energy Fund B	20.855,47	528.686,18
Sauren Global Balanced	17.468,09	312.678,76
Sauren Global Opportunities	14.897,64	481.640,67
Schroder Emerging Markets Debt (Euro-Hedged) A Acc	3.926,51	113.454,80
Schroder ISF BRIC A Acc	3.215,82	653.412,30
Swiss Life Index Funds (LUX) Income (EUR) R	25,50	3.958,88
Templeton Emerging Markets Fund	268.494,41	9.799.052,38
Templeton Global (Euro) Fund	18.735.240,78	379.575.978,14

Anlagestock zum 31.12.2017	Anteile Stück	Bilanzwert €
Templeton Global Fund	7.340.223,54	236.615.776,06
Templeton Global Smaller Companies Fund	16.221,76	621.114,79
Templeton Growth (Euro) Fund	13.779.852,39	240.871.819,71
Templeton Latin America Fund	56.404,29	2.954.016,59
Templeton Latin America Fund A (Ydis) USD	11.714,69	544.757,65
Vermögensverwaltung Top Select Dynamic	7.295,38	739.751,09
Gesamt:	121.013.126,88	4.330.359.778,01
Zusammenstellung:		
Investmentanteile Anlagestock		
davon: Gewinnsystem Fondsansammlung	1.850.587,16	45.206.263,02
davon Policedarlehen Anlagestock	1.317.226,79	66.668.718,16
davon Rentenrückstellung	75.056,47	2.875.276,62

zu E ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Steuererstattungsansprüche	26.037.348,—
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	3.086.502,24

zu F ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge nach § 341c Abs. 2 HGB für:

	€
Namenschuldverschreibungen	55.457,79

zu G ▶ Aktive latente Steuern

Die Berechnung erfolgte grundsätzlich unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32,38 % auf die Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz. Passive Steuerlatenzen ergaben sich aus den Forderungen sowie den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Aktive Steuerlatenzen ergaben sich aus den sonstigen Kapitalanlagen, den Rückstellungen und Verbindlichkeiten, sowie dem Korrekturposten nach § 8b Abs. 8 KStG.

Nach Verrechnung mit den passiven latenten Steuern ergab sich ein Überhang bei den aktiven latenten Steuern in Höhe von 39,6 Mio. €.

3.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. 2. andere Gewinnrücklagen

	€
Stand 31.12.2016	274.074.162,42
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	3.000.000,—
Stand 31.12.2017	277.074.162,42

zu B ► Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 31.12.2016	304.895.515,56
Entnahme im Geschäftsjahr	76.108.685,45
Zuführungen aus dem Geschäftsjahr	48.948.856,46
Stand 31.12.2017	277.735.686,57

Die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

	€
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	56.321.510,—
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	5.952.361,—
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	1.968.900,—
d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	47.952.168,—
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne die Beträge nach Buchstabe a)	1.183.324,—
f) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis e)	164.357.423,57
Gesamt	277.735.686,57

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände, Bestandsgruppen und Ausschüttungsjahre festgelegten Sätze für die Beitragsrückerstattung (Überschussanteile) sowie die Summenerhöhung sind ab Seite 74 zusammengestellt.

Darüber hinaus wurden unseren Versicherungsnehmern 16,1 Mio. € direkt gutgeschrieben. Die Rückstellung betrifft insgesamt nur erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

zu D ► Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des Übergangs auf BilMoG 16.425.339,- € nicht in der Bilanz enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 28.922.076,- €

Durch die Ausfinanzierung von Pensionszusagen über die WWK Pensionsfonds AG wurden Pensionsrückstellungen i.H.v. 9,6 Mio. € aufgelöst.

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Altersteilzeit	15.183.421,—
Jubiläumrückstellung	5.827.537,—
Urlaubsverpflichtungen	2.317.770,—
Leistungswettbewerbe	2.035.000,—

zu F ► Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind u. a. verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 176.999.390,38 € enthalten.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. ▶ Gebuchte Bruttobeiträge

	2017 €	2016 €
gebuchte Bruttobeiträge aus		
▶ Einzelversicherungen	1.013.025.079,39	1.000.181.001,15
▶ Kollektivversicherungen	35.543.417,39	37.322.187,18
Gesamt	1.048.568.496,78	1.037.503.188,33
▶ laufende Beiträge	850.082.536,33	809.253.367,88
▶ Einmalbeiträge	198.485.960,45	228.249.820,45
Gesamt	1.048.568.496,78	1.037.503.188,33
▶ Verträge ohne Gewinnbeteiligung	—	—
▶ Verträge mit Gewinnbeteiligung	511.568.444,72	554.874.757,99
▶ Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	537.000.052,06	482.628.430,34
Gesamt	1.048.568.496,78	1.037.503.188,33

Rückversicherungssaldo

(zu Lasten des Rückversicherers)

2017 €	2016 €
./. 16.047.204,75	./. 4.922.589,81

zu I. 3. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

Aus dem Verkauf der Anteile an der WWK Investment S. A. an die WWK Grundbesitz AG resultierte ein Abgangsgewinn in Höhe von 47.418.886,95 €.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfällt ein Betrag von 51.701.666,69 € auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

zu I. 10. ▶ Aufwendungen für Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund einer dauerhaften Wertminderung auf die Anteile an der WWK Pensionsfonds AG in Höhe von 2.072.685,72 € vorgenommen.

Die Aufwendungen beinhalten 15.621.973,62 für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

zu II. 2. ▶ Sonstige Aufwendungen

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	8.574.932,—

zu II. 4. ▶ Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung auf BilMoG resultieren folgende Außerordentliche Aufwendungen:

	€
Pensionsrückstellungen	2.509.143,—

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	97.209	95.977
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.429	7.815
3. Löhne und Gehälter	91.856	91.935
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.701	14.677
5. Aufwendungen für Altersversorgung	19.783	7.987
6. Aufwendungen insgesamt	230.978	218.391

5. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 211 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.252.661,36 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 459.448,25 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 4.754.241,- € zurückgestellt. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 461.245,83 €, für die Mitgliedervertretung 259.846,97 € aufgewendet.

An Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte wurden zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

Die Mitglieder der Mitgliedervertretung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sind ab Seite 6 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Außendienst 1.238, bei den Geschäftsstellen 138 (davon 42 Teilzeitmitarbeiter) und in der Zentralkonstruktion 1.072 Mitarbeiter (davon 239 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 346,4 Mio. €. Hiervon entfallen auf verbundene Unternehmen 103,2 Mio. €. Die Gesamtverpflichtung besteht aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 83,5 Mio. € sowie aus begonnenen Investitionsvorhaben in Höhe von 262,9 Mio. €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieser Betrag in Höhe von 7,2 Mio. € wurde bereits erreicht, sodass keine weiteren Verpflichtungen hieraus bestehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 7,2 Mio. €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 64,8 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat Patronatserklärungen zu Gunsten der 1:1 Assekuranzservice AG inklusive einzelner Tochtergesellschaften sowie der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft abgegeben, die am Bilanzstichtag mit 4,8 Mio. € bzw. 1,3 Mio. € valuierten.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden geschäftlichen Aktivitäten der 1:1 Assekuranzservice AG, 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG sowie der jeweiligen Tochtergesellschaften gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen gegeben ist.

Daneben bestehen Bürgschaften im Wesentlichen aus Mietverhältnissen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 0,5 Mio. €.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat bis 2009 im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) Arbeitgebern gegenüber eine Haftungsfreistellung erteilt. Diese greift immer dann, wenn der Arbeitgeber aufgrund einer nicht zulässigen Zillmerung Aufstockungsbeträge leisten muss.

Bisher wurde die WWK Lebensversicherung a. G. hieraus noch nicht in Anspruch genommen und eine Quantifizierung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich.

Des Weiteren hat die WWK Lebensversicherung a. G. in vereinzelt Fällen eine Haftungsfreistellung gegenüber Kunden erteilt, sofern diese eine Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG in Form der Premium FondsRente mit einem Garantiefondskonzept als beitragsorientierte Leistungszusage abgeschlossen haben. Ein etwaiges Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsfreistellungen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mangels geltend gemachter Ansprüche nicht, weshalb auch eine Bezifferung desselben nicht sinnvoll und nicht möglich ist.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Lebensversicherung a. G. stellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss auf und bildet den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

München, den 19. März 2018

Der Vorstand



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung von Kapitalanlagen
- ▶ Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve
- ▶ Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ▶ Sachverhalt und Problemstellung
- ▶ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ▶ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

► Bewertung von Kapitalanlagen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 5.299.318 (53,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen

und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von T€ 4.436.573 (44,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,9 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Auf den Neubestand entfällt bei einer Zuführung im Berichtsjahr von T€ 59.254 ein Anteil in Höhe von T€ 186.715; auf den Altbestand bei einer Zuführung von T€ 10.640 ein Anteil in Höhe von 59.304. In Summe betragen diese von der Gesellschaft vorgenommenen Reservestärkungen 5,3 % der gesamten Deckungsrückstellungen der Gesellschaft. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven in Höhe von T€ 58.253 realisiert. Die Berechnung der Deckungsrückstellungen unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchen-

wissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellungen eingehenden Bewertungsparametern befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

- ▶ Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, hat mit der WWK Grundbesitz AG, Grünwald, mit Datum vom 13. Dezember 2017 einen Vertrag über den Verkauf sämtlicher Aktien der WWK Investment S.A., Munsbach (Luxemburg), abgeschlossen. Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, hielt zum Zeitpunkt der Veräußerung sowohl alle Anteile an der WWK Investment S.A., Munsbach (Luxemburg), als auch an der WWK Grundbesitz AG, Grünwald. Die Gegenleistung für die Übertragung der Aktien betrug T€ 47.956. Bei einem Buch-

wert der Anteile zum Zeitpunkt der Veräußerung in Höhe von T€ 537 wurden stille Reserven in Höhe von T€ 47.419 realisiert. Im Zusammenhang mit der Veräußerung hat die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, beschlossen, in die Kapitalrücklage der WWK Grundbesitz AG, Grünwald, eine Zuzahlung im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu leisten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des Anteilsverkaufs für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf die Bildung der Zinszusatzreserve, war der Verkauf der WWK Investment S.A., Munsbach (Luxemburg), im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung des Anteilsverkaufs für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Unternehmensbewertung die von der Gesellschaft verwendete gutachterliche Stellungnahme eines externen Sachverständigen zum Unternehmenswert beurteilt. Dabei prüften wir, ob die grundsätzlich verwendete Methodik im konkreten Anwendungsfall für den Bewertungszweck geeignet ist und sachgerecht angewandt wurde. Zudem haben wir die inhaltliche Plausibilität der Zahlungsströme und Bewertungsparameter unter Beachtung der Äquivalenzprinzipien analysiert und anschließend die Ableitung des Ergebnisses gewürdigt. Bei der Prüfung haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen zur Höhe des Kaufpreises begründet und hinreichend dokumentiert sind, und dass die Transaktion ordnungsgemäß in der Rechnungslegung abgebildet ist.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zum Anteilsverkauf sind in den Abschnitten „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- ▶ die in Abschnitt 7 des Lageberichts enthaltene nicht-finanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Überein-

stimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
 - ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 8. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Überschussausschüttung an die Versicherungsnehmer

Allgemeine Vorbemerkungen

Geschäftsplanmäßig festgelegte Formen der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer erhalten

- ▶ Jahresüberschussanteile
- ▶ Laufende Überschussanteile
- ▶ Schlussüberschussanteile
- ▶ Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG

Die Verteilung der Überschüsse erfolgt nach dem sogenannten natürlichen System

Überschüsse entstehen aus dem Verlauf der Sterblichkeit, der Berufsunfähigkeit und der sonstigen Wagnisarten, aus Kostenersparnissen sowie durch Kapitalerträge, die zusätzlich zur tariflichen Mindestverzinsung der Versicherungsguthaben erzielt werden. Bei dem natürlichen System erfolgt die Rückerstattung der Überschüsse an die Versicherungsnehmer im Wesentlichen in demselben Maße wie sie für die einzelnen Versicherungsverträge angefallen sind. Die nachfolgend angegebenen Überschussanteilsätze beziehen sich auf die gesamte Überschussbeteiligung. Teilweise können Überschüsse den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgeschrieben werden. Die entsprechenden Gutschriftsätze sind bei den jeweiligen Tarifen angegeben.

Ausschüttungsformen und Ausschüttungssätze

1. Überschussbeteiligung bei Kapital bildenden Versicherungen

1.1. Kapital bildende Lebens- und Rentenversicherungen sowie Fondsgebundene Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Am Ende eines Geschäftsjahres werden an alle bestehenden, bedingungsgemäß überschussberechtigten Versicherungen Jahresüberschussanteile ausgeschüttet. Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird ein zeitanteilig gekürzter Jahresüberschussanteil gezahlt.

Zusätzlich zu den Jahresüberschussanteilen kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Die Verwendung der zuge teilten Überschussanteile erfolgt entsprechend den jeweiligen tariflichen Regelungen.

Der Jahresüberschussanteil setzt sich zusammen aus einem

- ▶ **Grundüberschussanteil** in ‰ der Versicherungssumme bzw. % der Jahresrente ohne die Erhöhung aus der Überschussbeteiligung
- ▶ **Bonusgrundüberschussanteil** in ‰ der bis zum Ausschüttungszeitpunkt erreichten Bonusversicherungssumme
- ▶ **Risikoüberschussanteil** (bei Kapital bildenden Versicherungen ab Tarifserie 11 bzw. bei den Tarifen GA01M/F, GA04M/F, GA05, GA06, GA08, T01M/F, T04M/F, T05, T06, T08, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08) in % des auf das Geschäftsjahr entfallenden Risikobeitrags (ohne evtl. Zuschläge)
- ▶ **Zinsüberschussanteil** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für die Versicherungssumme einschließlich Bonusversicherungssumme bzw. versicherte Rente einschließlich Bonusrente.

Das überschussberechtigende Deckungskapital ist das Deckungskapital zur Mitte des Geschäftsjahres, abgezinst mit dem tariflichen Rechnungszins auf den Beginn des Geschäftsjahres.

Bei konventionellen Kapital- und Rententariifen ab Tarifserie 13 sowie bei konventionellen Kapitaltarifen des regulierten Bestandes kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Der Schlussüberschussanteil wird bemessen in ‰ der über die zurückgelegten schlussüberschussberechtigten Vertragsjahre kumulierten Versicherungssumme. Die angegebenen ‰-Sätze gelten für im Deklarationszeitraum ablaufende Versicherungen. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wegen Kündigung oder Tod werden die Schlussüberschüsse anteilig gekürzt.

Bei den Tarifen GA01M/F, GA04M/F, GA05, GA06, GA08, T01M/F, T04M/F, T05, T06, T08, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Der Schlussüberschussanteil wird bemessen in ‰ der über die zurückgelegten Vertragsjahre kumulierten und mit dem jeweils deklarierten Ansammlungszins verzinsten überschussberechtigten Deckungskapitalien. Die angegebenen ‰-Sätze gelten für im Deklarationszeitraum ablaufende Versicherungen. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wegen Kündigung oder Tod wird nach Ablauf einer Wartezeit ein anteilig gekürzter Schlussüberschussanteil ausbezahlt. Dabei wird mit anteilig der Anteil der bereits ab dem 1.1.2006 zurückgelegten Versicherungsdauer bzw. der ab dem 1.1.2006 zurückgelegten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet.

Bei den Rententariifen der Tarifserie 9 und Vorgängertariifen sind die Zinsüberschussanteilsätze im Vergleich zu dem Ansammlungsüberschussanteil (vgl. Ziffer 4.) niedriger

angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungsmittel werden verwendet, um die gegenüber den Annahmen bei der Kalkulation gestiegene Lebenserwartung und somit längere Rentenzahlung zu finanzieren.

Bei konventionellen Rentenversicherungen nach den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05 und KVA06 erfolgt die Verzinsung von Leistungen aus der Überschussbeteiligung ab dem 1.1.2015 mit jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel). Eine Differenz zum tariflichen Rechnungszins wird jeweils im Zinsüberschussanteilsatz ausgeglichen, maximal bis zur Höhe der im jeweiligen Geschäftsjahr deklarierten Gesamtverzinsung.

Ab dem 1.1.2016 werden bei den Tarifen FVA01M/F, FVA05, FVA06, FVA07, FVG01M/F, FVG04M/F, FVG05, FVG06, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06, RR01M/F, RR04M/F, RR05 und RR06 bei der Ermittlung der Anfangsrente („Sockelrente“) der teildynamischen bzw. fallenden Plusrente zu Rentenbeginn die zum Stichtag (1.1.) aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel) zugrunde gelegt.

Ab dem 1.1.2013 werden bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung für die Bildung von Bonusrenten grundsätzlich die zum jeweiligen Stichtag (1.1.) aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel) zugrunde gelegt. Eine Differenz zum tariflichen Rechnungszins wird jeweils im Zinsüberschussanteilsatz ausgeglichen, maximal bis zur Höhe der im jeweiligen Geschäftsjahr deklarierten Gesamtverzinsung. Davon betroffen sind die in Abschnitt „Rentenversicherung – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später“ genannten Tarife inklusive deren Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen sowie die Tarife FV01M/F und PF12M/F.

1.2. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Ansparzeit

Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen unmittelbar diesem zu und erhöhen somit die Anzahl der auf die einzelne Versicherung entfallenden Anteilseinheiten. Überschüsse aus dem Verlauf der Sterblichkeit und aus Kostenersparnissen werden in Form von Jahresüberschussanteilen bzw. bei den Tarifen RT13M/F, FV01M/F, FV02M/F, FVx02M/F, FV04M/F, FVx04M/F, FVA01M/F, FV05, FVx05, FVA05, FV06, FV06 Sx, FVA06, FVA07, FV08, FV08 Sx und FVA08 in Form von laufenden Überschussanteilen ausgeschüttet, in Anteilseinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Die Ausschüttung der Jahresüberschussanteile erfolgt jeweils für ein Geschäftsjahr und zwar am Ende des Geschäftsjahres. Die laufenden Überschussanteile werden monatlich nachschüssig gutgeschrieben.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie erfolgt die Bemessung der Jahresüberschussanteile bei den Tarifen GW8 und GW9 in ‰ der Mindesttodesfallsumme, bei Tarif GW9M/F zusätzlich in ‰ der Beitragssumme, bei den Tarifen GW11M/F, GW12M/F sowie RW11M/F, RW12M/F, RW13M/F, RW14M/F und RT12M/F, RT14M/F in % der im Geschäftsjahr fälligen Beitragsteile für laufende Verwaltung bzw. Risiko (ohne evtl. Zuschläge).

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie (Tarife RT13M/F, FV01M/F, FV02M/F, FVx02M/F, FV04M/F, FVx04M/F, FVA01M/F, FV05, FVx05, FVA05, FV06, FV06 Sx, FVA06, FVA07, FV08, FV08 Sx und FVA08) erfolgt die Bemessung der laufenden Überschussanteile in % der im Geschäftsjahr fälligen laufenden Hauptversicherungsbeiträge sowie in ‰ des jeweiligen Fondsguthabens bzw. in % der im Geschäftsjahr fälligen Beitragsteile für Risiko (ohne evtl. Zuschläge).

Bei Fondsgebundenen Versicherungen mit Garantie (Tarife RR01M/F, RR04M/F, RR05, RR06, RR06 Sx, RR08, FVG01M/F, FVG04M/F, FVG05, FVG06, FVG06 Sx, FVG08 und FVG08 Sx) erfolgt die Bemessung der laufenden Überschussanteile in Prozent der im Geschäftsjahr fälligen laufenden Hauptversicherungsbeiträge sowie in % und ‰ des jeweiligen Fonds- bzw. konventionellen Guthabens.

Bei Beendigung eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der auf die im Geschäftsjahr zurückgelegte Zeit entfallende Jahresüberschussanteil anteilig gezahlt.

1.3. Überschussbeteiligung der Hauptversicherung im Falle der Anerkennung einer Leistung aus der Invaliditäts- (IZV) bzw. Berufsunfähigkeits- (BUZ), Erwerbsunfähigkeits- (EUZ) und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (GFZ)

Entfällt aufgrund der Entstehung eines Leistungsanspruchs aus der IZV bzw. BUZ, EUZ und GFZ die Verpflichtung zur Beitragszahlung, so gilt für die dann beitragsfreie Haupt-

versicherung hinsichtlich der Überschussbeteiligung die gleiche Regelung wie für eine beitragspflichtige Versicherung.

1.4. Ausschüttungssätze

Für die Jahresüberschussanteile des Geschäftsjahres 2018 werden die Ausschüttungssätze in der Übersicht ab Seite 77 erklärt:

Beitragspflichtige Versicherungen

Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► Kapital bildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamm- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
1ca, 1cb, I, II, TA, TL, T1, T1 (S)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T3, T8	0,00 (1,50)	0,00 (0,80)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G8	0,00 (1,30)	0,00 (0,80)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G9, GT9, GV9, T9, GE9	0,00 (0,80)	0,00 (0,80)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
F9	0,00 (0,25)	0,00 (0,10)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
FZ9	0,00 (0,80)	0,00 (0,80)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
T7 und Vorgängertarife	0,00 (1,60)	0,00 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G7 und Vorgängertarife	0,00 (1,50)	0,00 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
T7V	0,00 (0,80)	0,00 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G10, T10V	0,00 (0,00)	0,00 (0,50)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G18	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, T9M/F, GE9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, T9M/F, GE9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
FZ9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamm- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
G11M/F, GE11M/F, GV11M/F/X/Y, F11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G12M/F, GE12M/F, GV12M/F/X/Y, F12M/F	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T12M/F	0,00 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G13M/F, GE13M/F, GV13M/F/X/Y, F13M/F	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,00 (0,00)
T13M/F	0,00 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,00 (0,00)
G16M/F, F16M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,15 (0,15)
T16M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; bei den Tarifen T12M/F, T13M/F, T16M/F ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

- ⑥ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 01.01.2006 ist.
- ⑦ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
T01M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
T04M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T05	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T06	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
T08	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

► Vermögensbildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA9, GVA9, GEA9, FA9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,00 (0,00)
GA16M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansammlungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA01M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
GA04M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA05	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA06	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
GA08	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags. Bei den Tarifen GA01M/F und GA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

⑥ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.

⑦ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

► **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung** (siehe Ziffer 1.2. / Seite 76)

Tarife	Grundüberschussanteil	
GW8, GW9	0,50 (0,50)	(in ‰ der Versicherungssumme)
GW9M/F	0,25 (0,25)	(in ‰ der Todesfallsumme)
	0,25 (0,25)	(in ‰ der Beitragssumme)
GW11M/F	20,00 (20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
GW12M/F	20,00 (20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW11M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
RW12M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW13M/F (in der Ansparzeit)		
RW14M/F (in der Ansparzeit)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT12M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	0,00 (0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT13M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
RT14M/F (in der Ansparzeit)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
FV01M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV02M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV04M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50 (3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 Sx (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	4,50 (4,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FV08 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Sx (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Basis (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens)
FVx02M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx04M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVG01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,00	(3,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,50	(5,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FVG08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,50	(5,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR01M/F (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR04M/F (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR05 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVA01M/F (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA06 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FVA07 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA08 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(3,50)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► Rentenversicherung – Versicherungen während der Ansparzeit

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschuss- anteil %	Ansammlungs- überschussanteil %
RAM8, R1M, RAV8	0,00 (0,00)	①	0,00 (0,00)
RAF8, R1F	0,00 (0,00)	②	0,00 (0,00)
RA9M, RAG9M, RAV9M/X	0,00 (0,00)	③	0,00 (0,00)
RA9F, RAG9F, RAV9F/Y	0,00 (0,00)	④	0,00 (0,00)

Zinsüberschussanteile:

Rentenbeginn im Jahr J
J > 2016

- ① $\min(\max(-0,40 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ② $\min(\max(-1,00 + 0,04 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ③ $\min(\max(-1,30 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ④ $\min(\max(-0,60 + 0,01 \cdot (J - 2016); 0); 0)$

Tarife	Grundüberschussanteil		Zinsüber- schussanteil %	Schlussüber- schussanteil ‰	Ansammlungs- überschussanteil %
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %			
RA11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA12M/F	0,00 (0,20)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA13M/F	0,00 (0,20)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,00 (0,00)
RA14M/F	0,00 (0,20)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,00 (0,00)
RA16M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,15 (0,15)
FR12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	0,00 (0,00)	—
PF12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	—
PF16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	—	—
PF17M/F	0,00 (0,00)	—	0,65 (0,65)	—	—

- ② Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- ③ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.
- ④ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	Erlebensfall- summe	Bonus- Erlebens- fallsomme				
	%	%	%	%	%	%
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, bei den Tarifen KVA01M/F und KVA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %; bei den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA01M/F

	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %				
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA04M/F

	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %				
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA05

	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %				
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA06

	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %				
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)

Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► **Kapital bildende Lebensversicherung**

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Todesfall-bonus VS %	Zins-überschuss-anteil %	Schluss-überschuss-anteil ‰	Ansamm-lungs-überschuss-anteil %
	‰	Bonus-VS ‰				
1ca, 1cb, I, II, TA, TL, 3 d, III, T1, T1 (S)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T3, T8, G8	0,00 (0,80)	0,00 (0,80)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G9, GT9, GV9, T9, GE9, FZ9	0,00 (0,80)	0,00 (0,80)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
F9	0,00 (0,00)	0,00 (0,10)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
FZ9 beitragsfrei durch Tod	0,00 (0,00)	0,00 (0,10)	—	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
T7 und Vorgängertarife, T7V	0,00 (0,50)	0,00 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G7 und Vorgängertarife	0,00 (0,50)	0,00 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G10, T10, T10V	0,00 (0,50)	0,00 (0,50)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
G18	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
T9M/F, G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, GE9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
T9M/F, G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, GE9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
FZ9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F beitragsfrei durch Tod (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
FZ9M/F beitragsfrei durch Tod (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Risikobeitrag %	Zins-überschuss-anteil %	Schluss-überschuss-anteil ‰	Ansamm-lungs-überschussanteil %
	‰	Bonus-VS ‰				
G11M/F, GE11M/F, GV11M/F/X/Y, F11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G12M/F, GE12M/F, GV12M/F/X/Y, F12M/F	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T12M/F	0,00 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G13M/F, GE13M/F, GV13M/F/X/Y, F13M/F	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
T13M/F	0,00 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
G16M/F, F16M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,15)
T16M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; bei den Tarifen T12M/F, T13M/F, T16M/F ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

- a Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- b Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Risikobeitrag	Zins-überschussanteil	Schluss-überschussanteil	Ansammlungsüberschussanteil
	%	%				
T01M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
T04M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T05	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
T06	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
T08	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

► Vermögensbildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Todesfall-bonus VS	Zins-überschussanteil	Schluss-überschussanteil	Ansammlungsüberschussanteil
	%	%				
GA9, GVA9, GEA9, FA9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,77 (2,98)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,18 (2,35)	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Risiko-beitrag	Zins-überschussanteil	Schluss-überschussanteil	Ansammlungsüberschussanteil
	%	%				
GA11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
GA16M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,15)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt.

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Risiko-beitrag	Zins-überschussanteil	Schluss-überschussanteil	Ansammlungsüberschussanteil
	%	%				
GA01M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
GA04M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA05	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
GA06	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
GA08	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags. Bei den Tarifen GA01M/F und GA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

a Der Schlussüberschussanteilsatz in % berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 01.01.2006 ist.

b Der Schlussüberschussanteilsatz in % berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

► **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung** (siehe Ziffer 1.2. / Seite 76)

Tarife	Grundüberschussanteil		
GW8, GW9	0,25	(0,25)	(in ‰ der Versicherungssumme)
GW9M/F	0,10	(0,10)	(in ‰ der Todesfallsumme)
	0,20	(0,20)	(in ‰ der Beitragssumme)
GW11M/F	20,00	(20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
GW12M/F	20,00	(20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW11M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
RW12M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW13M/F (in der Ansparzeit)			
RW14M/F (in der Ansparzeit)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT12M/F (in der Ansparzeit)	0,00	(0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	0,00	(0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT13M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
RT14M/F (in der Ansparzeit)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00	(5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
FV01M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV02M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV04M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV05 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 Sx (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Sx (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FV08 Basis (in der Grund- und Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens)
FVx02M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx04M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx05 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVG01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50	(1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,15)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50	(0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50	(0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(0,65)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in % des konventionellen Guthabens)

Tarife	Grundüberschussanteil		
RR06 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	1,15	(1,15)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
RR08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	1,50	(1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
FVA01M/F (in der Verfügungsphase)	20,00	(20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA05 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA06 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA07 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA08 (in der Verfügungsphase)	5,00	(5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00	(1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 74-75)

► Rentenversicherung – Versicherungen während der Anspanzeit

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschuss- anteil %	Ansamlungs- überschussanteil %
RAM8, R1M, RAV8	0,00 (0,00)	①	0,00 (0,00)
RAF8, R1F	0,00 (0,00)	②	0,00 (0,00)
RA9M, RAG9M, RAV9M/X	0,00 (0,00)	③	0,00 (0,00)
RA9F, RAG9F, RAV9F/Y	0,00 (0,00)	④	0,00 (0,00)

Zinsüberschussanteile:

Rentenbeginn im Jahr J
J > 2016

- ① $\min(\max(-0,40 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ② $\min(\max(-1,00 + 0,04 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ③ $\min(\max(-1,30 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ④ $\min(\max(-0,60 + 0,01 \cdot (J - 2016); 0); 0)$

Tarife	Grundüberschussanteil		Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamlungs- überschuss- anteil %
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %			
RA11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA12M/F	0,00 (0,20)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA13M/F	0,00 (0,20)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ③	0,00 (0,00)
RA14M/F	0,00 (0,20)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ④	0,00 (0,00)
RA16M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe ⑤	0,15 (0,15)
FR12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—
FR16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	0,00 (0,00)	—
PF12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	—
PF16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)	—	—
PF17M/F	0,00 (0,00)	—	0,65 (0,65)	—	—

- ③ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- ④ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $1,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.
- ⑤ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansamlungs- überschuss- anteil %
	Erlebensfall- summe %	Bonus- Erlebens- fallsomme %	Risikobeitrag %			
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA01M/F in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA04M/F in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	Erlebensfall- summe	Bonus- Erlebens- fallsomme				
	%	%	%	%	%	%
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
KVA05 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA06 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
KVA06 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	1,00 (1,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)
KVA08 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,70 (0,70)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, bei den Tarifen KVA01M/F und KVA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %; bei den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

► Rentenversicherung - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA01M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente	Risiko- beitrag			
	%	%	%	%	%	%
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► Rentenversicherung - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA04M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente	Risiko- beitrag			
	%	%	%	%	%	%
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** – Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA05

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,15)	0,70 (0,70)	0,65 (0,65)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** – Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA06

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,65 (0,65)	0,70 (0,70)	1,15 (1,15)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)

► **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung

sofort beginnende Renten mit Rentenbeginn einschließlich 1996

aufgeschobene Renten mit Rentenbeginn vor 1996

Tarife	Zinsüberschussanteil *)	Ansamlungs- überschussanteil
	%	%
RSM8, RUM8, L1M, R1M, LOM, LO2, L12, RAM8, RAV8, RSV8, RUV8 (bei Rente an hauptversicherte Person)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RSF8, RUF8, L1F, RAF8, R1F, RAV8, LO2, RSV8, RUV8, L12 (bei laufender Hinterbliebenenrente)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9M, RAV9M/X, R9M, RV9M/X	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9F, RAV9F/Y, R9F, RV9F/Y	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RAG9M, RG9M, RGV9M/X	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RAG9F, RG9F, RGV9F/Y	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RB9M	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RB9F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

Bei diesen Tarifen wurde die garantierte Verzinsung von bisher 3,0 % bzw. 3,5 % auf 4,0 % angehoben.

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven

Bei Verwendung der Überschüsse nach System „gleichbleibende Plusrente“ wurde die Höhe der Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter

und der zurückgelegten Rentenzeit gemäß den o. a. Überschussätzen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet.

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 1996 oder später

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil*) %	Ansammlungsüberschussanteil %
R1M, R1F, RAM8, RAF8, RAV8	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9M/F, RAG9M/F, RAV9M/F/X/Y	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Bei o. a. Tarifen wurde die garantierte Verzinsung von ursprünglich 3,0 % bzw. 3,5 % auf 4,0 % angehoben.			
RA11M/F, R11M/F, RB11M/F	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,00 (0,00)
RW11M/F	0,00 (0,00)	0,18 (0,00)	0,00 (0,00)
RA12M/F, R12M/F, RB12M/F	0,00 (0,50)	0,18 (0,14)	0,00 (0,00)
RW12M/F	0,00 (0,00)	0,18 (0,00)	0,00 (0,00)
RA13M/F, R13M/F, RB13M/F	0,00 (0,80)	0,18 (0,14)	0,00 (0,00)
RA14M/F, R14M/F, RB14M/F	0,00 (0,80)	0,18 (0,14)	0,00 (0,00)
RA16M/F, R16M/F, RB16M/F, WR16M/F, VR16M/F	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	0,15 (0,15)
FR12M/F	0,00 (0,50)	0,18 (0,14)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,80)	0,18 (0,14)	—
FR16M/F	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—
PF12M/F mit Rentenbeginn vor 01.01.2015	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—
PF12M/F, PF16M/F, PF17M/F mit Rentenbeginn ab 01.01.2015 bis 01.12.2016	0,80 (0,80)	1,33 (1,29)	—
PF12M/F, PF16M/F, PF17M/F mit Rentenbeginn ab 01.01.2017	0,80 (0,80)	1,68 (1,64)	—
RT12M/F, RW13M/F	0,00 (0,00)	0,18 (0,00)	0,00 (0,00)
RT14M/F, RW14M/F	0,80 (0,80)	0,58 (0,54)	0,40 (0,40)
RT13M/F	1,00 (1,00)	0,58 (0,54)	0,40 (0,40)
V08RT13R	1,00 (1,00)	1,68 (1,64)	1,50 (1,50)
FV01M/F	1,00 (1,00)	0,58 (0,54)	0,40 (0,40)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
KVA01M/F, KVS01M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
KVA01M/F, KVS01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	—
KVA01M/F, KVS01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
KVA01M/F, KVS01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
FV02M/F, FVx02M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
FV02M/F, FVx02M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	—
FV02M/F, FVx02M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
FV02M/F, FVx02M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
FVG01M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
FVG01M/F, RR01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	—
FVG01M/F, RR01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
FVG01M/F, RR01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	—
FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,58 (1,54)	—	—

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansammlungsüberschussanteil %
		endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	
FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
V05FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	—
V05FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,58 (1,54)	—	—
V05FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
V08FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
V08FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,68 (1,64)	—	—
V08FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
KVA04M/F, KVS04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
KVA04M/F, KVS04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
KVA04M/F, KVS04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
KVA04M/F, KVS04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FV04M/F, FVx04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
FV04M/F, FVx04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
FV04M/F, FVx04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
FV04M/F, FVx04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FVG04M/F, RR04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
FVG04M/F, RR04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
FVG04M/F, RR04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
FVG04M/F, RR04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
KVA05, KVS05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
KVA05, KVS05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
KVA05, KVS05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
KVA05, KVS05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
WR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
VR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
VR05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
VR05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
VR05 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FV05, FVx05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
FV05, FVx05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
FV05, FVx05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
FV05, FVx05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FVG05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
FVG05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
FVG05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
FVG05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
RR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
RR05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
RR05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
RR05 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
FVA05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	—
FVA05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,58 (1,54)	—	—
FVA05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
KVA06, KVS06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
KVA06, KVS06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
KVA06, KVS06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
KVA06, KVS06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
WR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,33 (1,29)	—	—

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansammlungsüberschussanteil %
		endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	
VR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,33 (1,29)	—	—
VR06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
VR06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,33 (1,29)	—	—
VR06 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
FV06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
FV06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
FV06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
FV06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
FVG06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
FVG06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
FVG06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
FVG06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
RR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,33 (1,29)	—	—
RR06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
RR06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,33 (1,29)	—	—
RR06 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
FVA06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	—
FVA06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,58 (1,54)	—	—
FVA06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
FVA07 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	—
FVA07 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,58 (1,54)	—	—
FVA07 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,60 (1,60)	1,40 (1,40)
KVA08, KVS08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
KVA08, KVS08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
KVA08, KVS08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
KVA08, KVS08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
WR08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
VR08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
VR08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
VR08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
FV08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
FV08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
FV08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
FV08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
FVG08 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
FVG08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
FVG08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
FVG08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
RR08 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,68 (1,64)	—	—
RR08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
RR08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,68 (1,64)	—	—
RR08 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)
FVA08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	—
FVA08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)	—	—
FVA08 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,70 (1,70)	1,50 (1,50)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-) Punkten

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA01M/F und KVS01M/F

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,33 (0,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,33 (0,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,33 (0,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,35 (0,35)	0,15 (0,15)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA04M/F und KVS04M/F

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA05 und KVS05

	Grundüberschuss- anteil garantierte Hinter- bliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungs- überschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	0,85 (0,85)	0,65 (0,65)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA06 und KVS06

	Grundüberschuss- anteil garantierte Hinter- bliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungs- überschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	1,33 (1,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	1,33 (1,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,18 (0,14)	1,35 (1,35)	1,15 (1,15)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

► **Verwendungsform der Überschüsse „gleichbleibende Plusrente“**

Rentenbeginn ab 2018

Bei den Tarifen RA9M/F, RAG9M/F, RAV9M/F/X/Y ¹		
Für technisches Rentenbeginnalter ²	Rentensatz in % der Ansparrente	
	Frauen	Männer
von 50 bis 55	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 56 bis 60	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 61 bis 65	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 66 bis 70	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 71 bis 75	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
ab 76	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

Bei Rentenbeginn vor dem Jahr 2018 wurde die Höhe der Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückliegenden Rentenzeit gemäß den o. a. Überschussätzen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet.

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,

Verwendungsform der Überschüsse „wachsende Plusrente“

Rentenbeginn vor 2005

Tarife RA11M/F, R11M/F, RB11M/F	
a)	Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
b)	Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
	0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
	0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA12M/F, R12M/F, RB12M/F	
a)	Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
b)	Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
	0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
	0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW11M/F	
a)	Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
b)	Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
	0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
	0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RB13M/F, R13M/F	
a)	Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
b)	Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
	0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
	0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „wachsende Plusrente“
 Rentenbeginn ab 2005

Tarif RA11M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA12M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW11M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW12M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA12M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW12M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,18 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RT12M/F, RW13M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- | | |
|---------------|--|
| 0,18 (0,00) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente |
| | zuzüglich |
| 0,18 (0,00) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente) |

Tarif RA13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- | | |
|---------------|--|
| 0,18 (0,14) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente |
| | zuzüglich |
| 0,18 (0,14) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente) |

Tarife RT12M/F, RW13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- | | |
|---------------|--|
| 0,18 (0,00) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente |
| | zuzüglich |
| 0,18 (0,00) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente) |

Tarif RT13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- | | |
|---------------|--|
| 0,58 (0,54) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente |
| | zuzüglich |
| 0,58 (0,54) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente) |

Tarife RA13M/F, RB13M/F, R13M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- | | |
|---------------|--|
| 0,18 (0,14) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente |
| | zuzüglich |
| 0,18 (0,14) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente) |

Tarif V08RT13R

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- | | |
|---------------|--|
| 1,68 (1,64) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente |
| | zuzüglich |
| 1,68 (1,64) % | des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente) |

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „teildynamische Plusrente“
 Rentenbeginn vor 2014

Tarife RA14M/F, R14M/F, RB14M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, KVS01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,33 (0,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,58 (0,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, KVS04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,83 (0,79) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA16M/F, R16M/F, RB16M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,33 (0,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife KVS05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,83 (0,79) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

► **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „teildynamische Plusrente“
 Rentenbeginn ab 2014

Tarife RT14M/F, RW14M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,58 (0,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,58 (0,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA16M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,33 (0,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,33 (0,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA14M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,33 (0,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,58 (0,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,35 (0,35) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,33 (0,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,40 (0,40) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,58 (0,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,83 (0,79) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,83 (0,79) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,58 (1,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif V08FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,68 (1,64) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,83 (0,79) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,83 (0,79) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06, VR06

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,33 (1,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,35 (1,35) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,33 (1,29) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FVA05, FVA06, FVA07

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,58 (1,54) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV08, KVA08, KVS08, FVG08, RR08, FVA08

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,68 (1,64) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif VR08

- a) Für den Anfangsbetrag⁶ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,68 (1,64) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, **Verwendungsform der Überschüsse „fallende Plusrente“**
Rentenbeginn vor 2014

Tarife FV02M/F, KVA01M/F, KVS01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif KVS05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife KVA04M/F, KVS04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, **Verwendungsform der Überschüsse „fallende Plusrente“**
Rentenbeginn ab 2014

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁷ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,35 (0,35) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, KVS04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, KVS04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif V08FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (0,85) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV06, KVA06, FVG06, RR06, VR06

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,35 (1,35) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FVA05, FVA06, FVA07

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,60) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV08, KVA08, KVS08, FVG08, RR08, FVA08

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif VR08

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (1,70) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,18 (0,14) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

¹ Bei Einschluss von Tarif V (Hinterbliebenenrente) gelten die Sätze nur zu Lebzeiten der hauptversicherten Person. Sie sind entsprechend folgenden Regeln noch mit einem Faktor f zu multiplizieren:

$f = 0,9$ bei Tarifgeschlecht Y
1,15 bei Tarifgeschlecht M, F, X
und MVP jünger als HVP
1,0 sonst.

² Berechnet mit einer Altersverschiebung entsprechend der Tafel DAV 1994 R.

³ Als Grundlage wird die Aggregattafel DAV 2004 R M/F verwendet.

⁴ Als Grundlage wird die Selektionstafel DAV 2004 R M/F verwendet.

⁵ Als Grundlage wird die Selektionstafel WWK 2012R verwendet.

⁶ Als Grundlage wird die Aggregattafel WWK 2012R verwendet.

2. Überschussbeteiligung bei Risikoversicherungen

2.1. Risikolebensversicherungen, selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Invaliditäts- (IZV) bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ), selbstständige Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- (EUZ) und Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen (GFZ)

Beitragspflichtige Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn während der beitragspflichtigen Zeit laufende Überschussanteile.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten ab Versicherungsbeginn während der überschussberechtigten Beitragszeit (bei IZV-, BUZ-, EUZ- und GFZ-Verträgen während der Anwartschaftszeit) laufende Überschussanteile und zusätzlich noch Jahresüberschussanteile.

Der Anspruch auf die Überschussanteile entsteht bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit jeder gezahlten Beitragsrate, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag am Ende des Geschäftsjahres.

Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der Jahresüberschussanteil zeitanteilig gekürzt gezahlt. Die laufenden Überschussanteile werden bemessen in vom Hundert der jeweils gezahlten Bei-

tragsrate bzw. des auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden anteiligen Einmalbeitrags. Die Jahresüberschussanteile werden bemessen in vom Hundert des überschussberechtigten Deckungskapitals. Die Verwendung der zugeteilten Überschussanteile erfolgt entsprechend der jeweiligen tariflichen Regelungen.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfrei gestellte Risikolebensversicherungen sowie beitragsfrei gestellte anwartschaftliche selbstständige Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Grundfähigkeits- bzw. IZV-, BUZ-, EUZ- und GFZ-Verträge und beitragsfreie Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten jeweils am Ende des Geschäftsjahres Jahresüberschussanteile. Diese werden bemessen in vom Hundert des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der Jahresüberschussanteil zeitanteilig gekürzt gezahlt.

2.2. Selbstständige Pflegerentenversicherungen

Am Ende eines Geschäftsjahres werden an alle bestehenden, bedingungsgemäß überschussberechtigten Versicherungen Jahresüberschussanteile ausgeschüttet. Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird ein zeitanteilig gekürzter Jahresüberschussanteil ausgeschüttet, ebenso bei Leistungseintritt.

Bei Versicherungen außerhalb des Rentenbezugs setzt sich der Jahresüberschussanteil zusammen aus einem

- ▶ PflegeBonus in % der garantierten Rente
- ▶ Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Versicherungen im Rentenbezug setzt sich der Jahresüberschussanteil zusammen aus einem

- ▶ Grundüberschussanteil in % der Rente
- ▶ Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist jeweils das Deckungskapital zur Mitte des Geschäftsjahres, abgezinst mit dem tariflichen Rechnungszins auf den Beginn des Geschäftsjahres.

2.3. Ausschüttungssätze

Für die im Geschäftsjahr 2018 fälligen Überschussanteile werden folgende Ausschüttungssätze erklärt:

► Berufsunfähigkeitsversicherung

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Tarife	laufender	Leistungsbonus	Jahresüberschuss-
	Überschussanteil		bzw. Ansammlungs-
	%	%	überschussanteil
			%
BUS	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUSM/F, BULM/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS10M/F, BL10M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS11M/F, BL11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS12M/F, BL12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS13M/F, BL13M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS16M/F, BL16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,15)
BS01M/F ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	0,15 (0,15)
b-BS01M/F ^e	15,00 (32,00)	18,00 (47,00) ^d	0,15 (0,15)
ES01M/F ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,15 (0,15)
GS01M/F ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	0,15 (0,15)
BS02M/F Berufsgruppe A ^e	38,00 (55,00)	61,00 (122,00) ^d	0,15 (0,15)
BS02M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	0,15 (0,15)
b-BS02M/F Berufsgruppe A ^e	38,00 (55,00)	61,00 (122,00) ^d	0,15 (0,15)
b-BS02M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	15,00 (32,00)	18,00 (47,00) ^d	0,15 (0,15)
ES02M/F ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,15 (0,15)
GS02M/F ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	0,15 (0,15)
BS04M/F Berufsgruppe A ^e	38,00 (55,00)	61,00 (122,00) ^d	0,65 (0,65)
BS04M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	0,65 (0,65)
b-BS04M/F Berufsgruppe A ^e	38,00 (55,00)	61,00 (122,00) ^d	0,65 (0,65)
b-BS04M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	15,00 (32,00)	18,00 (47,00) ^d	0,65 (0,65)
ES04M/F ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,65 (0,65)
GS04M/F ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	0,65 (0,65)
BS05 Berufsgruppe A ^e	34,00 (51,00)	52,00 (104,00) ^d	0,65 (0,65)
BS05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	0,65 (0,65)
b-BS05 Berufsgruppe A ^e	34,00 (51,00)	52,00 (104,00) ^d	0,65 (0,65)
b-BS05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	15,00 (32,00)	18,00 (47,00) ^d	0,65 (0,65)
ES05 ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,65 (0,65)
GS05 ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	0,65 (0,65)
BSA05 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^d	0,65 (0,65)
BSA05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	0,65 (0,65)
GSA05 ^e	30,00 (30,00)	43,00 (43,00) ^d	0,65 (0,65)
BS06 Berufsgruppe A ^e	33,00 (50,00)	49,00 (100,00) ^d	1,15 (1,15)
BS06 Sx Berufsgruppe A ^e	34,00 (51,00)	52,00 (104,00) ^d	1,15 (1,15)
BS06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	9,00 (26,00)	10,00 (35,00) ^d	1,15 (1,15)
BS06 Sx Berufsgruppen B, C, D, E ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	1,15 (1,15)
b-BS06 Berufsgruppe A ^e	33,00 (50,00)	49,00 (100,00) ^d	1,15 (1,15)
b-BS06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	14,00 (31,00)	16,00 (45,00) ^d	1,15 (1,15)
ES06 ^e	54,00 (54,00)	117,00 (117,00) ^d	1,15 (1,15)
ES06 Sx ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	1,15 (1,15)
GS06 ^e	39,00 (39,00)	64,00 (64,00) ^d	1,15 (1,15)
GS06 Sx ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	1,15 (1,15)
BSA06 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^d	1,15 (1,15)
BSA06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^d	1,15 (1,15)
GSA06 ^e	30,00 (30,00)	43,00 (43,00) ^d	1,15 (1,15)
BSA07 Berufsgruppe A ^e	44,00 (44,00)	—	1,15 (1,15)
BSA07 Berufsgruppen B,C,D,E ^e	39,00 (39,00)	—	1,15 (1,15)
GSA07 ^e	30,00 (30,00)	—	1,15 (1,15)

Tarife	laufender Überschussanteil %	Leistungsbonus %	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
BS08 Berufsgruppe A	33,00 (50,00)	49,00 (100,00)	1,50 (1,50)
BS08 Sx Berufsgruppe A	34,00 (51,00)	52,00 (104,00)	1,50 (1,50)
BS08 Berufsgruppen B, C, D, E	9,00 (26,00)	10,00 (35,00)	1,50 (1,50)
BS08 Sx Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (27,00)	11,00 (37,00)	1,50 (1,50)
b-BS08 Berufsgruppe A	33,00 (50,00)	49,00 (100,00)	1,50 (1,50)
b-BS08 Berufsgruppen B, C, D, E	14,00 (31,00)	16,00 (45,00)	1,50 (1,50)
ES08	54,00 (54,00)	117,00 (117,00)	1,50 (1,50)
ES08 Sx	55,00 (55,00)	122,00 (122,00)	1,50 (1,50)
GS08	39,00 (39,00)	64,00 (64,00)	1,50 (1,50)
GS08 Sx	40,00 (40,00)	67,00 (67,00)	1,50 (1,50)
BSA08 Berufsgruppe A	44,00 (44,00)	—	1,50 (1,50)
BSA08 Berufsgruppen B, C, D, E	39,00 (39,00)	—	1,50 (1,50)
GSA08	30,00 (30,00)	—	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

► Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarife	laufender Überschussanteil %	Leistungsbonus %	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
IZ/BUZ	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 1992)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 10/1997)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife v. 02 – 06/2000)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 07/2000)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 01/2004)	5,00 (5,00)	—	0,00 (0,00)
BIOZ (Tarife ab 11/2006)			
• Tarif BUZ02M/F	10,00 (27,00)	11,00 (37,00)	0,15 (0,15)
• Tarif b-BUZ02M/F	15,00 (32,00)	18,00 (47,00)	0,15 (0,15)
• Tarif EUZ02M/F	45,00 (45,00)	82,00 (82,00)	0,15 (0,15)
• Tarif GFZ02M/F	35,00 (35,00)	54,00 (54,00)	0,15 (0,15)
BUZM/F (Tarife ab 01/2007)	5,00 (5,00)	—	0,15 (0,15)
BIOZ (Tarife ab 01/2008)			
• Tarif BUZ03M/F Berufsgruppe A	38,00 (55,00)	61,00 (122,00)	0,15 (0,15)
• Tarif BUZ03M/F Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (27,00)	11,00 (37,00)	0,15 (0,15)
• Tarif b-BUZ03M/F Berufsgruppe A	38,00 (55,00)	61,00 (122,00)	0,15 (0,15)
• Tarif b-BUZ03M/F Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (32,00)	18,00 (47,00)	0,15 (0,15)
• Tarif EUZ03M/F	45,00 (45,00)	82,00 (82,00)	0,15 (0,15)
• Tarif GFZ03M/F	35,00 (35,00)	54,00 (54,00)	0,15 (0,15)
BIOZ (Tarife ab 01/2012)			
• Tarif BUZ04M/F Berufsgruppe A	38,00 (55,00)	61,00 (122,00)	0,65 (0,65)
• Tarif BUZ04M/F Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (27,00)	11,00 (37,00)	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ04M/F Berufsgruppe A	38,00 (55,00)	61,00 (122,00)	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ04M/F Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (32,00)	18,00 (47,00)	0,65 (0,65)
• Tarif EUZ04M/F	45,00 (45,00)	82,00 (82,00)	0,65 (0,65)
• Tarif GFZ04M/F	35,00 (35,00)	54,00 (54,00)	0,65 (0,65)
BIOZ (Tarife ab 01/2013)			
• Tarif BUZ05 Berufsgruppe A	34,00 (51,00)	52,00 (104,00)	0,65 (0,65)
• Tarif BUZ05 Berufsgruppen B, C, D, E	10,00 (27,00)	11,00 (37,00)	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ05 Berufsgruppe A	34,00 (51,00)	52,00 (104,00)	0,65 (0,65)
• Tarif b-BUZ05 Berufsgruppen B, C, D, E	15,00 (32,00)	18,00 (47,00)	0,65 (0,65)
• Tarif EUZ05	45,00 (45,00)	82,00 (82,00)	0,65 (0,65)
• Tarif GFZ05	35,00 (35,00)	54,00 (54,00)	0,65 (0,65)

Tarife	laufender Überschussanteil	Leistungsbonus	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil
	%	%	%
BIOZ (Tarife ab 01/2015)			
• Tarif BUZ06 Berufsgruppe A ^e	33,00 (50,00)	49,00 (100,00) ^d	1,15 (1,15)
• Tarif BUZ06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	1,15 (1,15)
• Tarif b-BUZ06 Berufsgruppe A ^e	33,00 (50,00)	49,00 (100,00) ^d	1,15 (1,15)
• Tarif b-BUZ06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	15,00 (32,00)	18,00 (47,00) ^d	1,15 (1,15)
• Tarif EUZ06 ^e	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) ^d	1,15 (1,15)
• Tarif GFZ06 ^e	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) ^d	1,15 (1,15)
BIOZ (Tarife ab 01/2017)			
• Tarif BUZ08 Berufsgruppe A ^e	33,00 (50,00)	49,00 (100,00) ^d	1,50 (1,50)
• Tarif BUZ08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	10,00 (27,00)	11,00 (37,00) ^d	1,50 (1,50)
• Tarif b-BUZ08 Berufsgruppe A ^e	33,00 (50,00)	49,00 (100,00) ^d	1,50 (1,50)
• Tarif b-BUZ08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	15,00 (32,00)	18,00 (47,00) ^d	1,50 (1,50)
• Tarif EUZ08 ^e	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) ^d	1,50 (1,50)
• Tarif GFZ08 ^e	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) ^d	1,50 (1,50)

► Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter

Risikolebensversicherung

Tarife	laufender Überschussanteil		Todesfallbonus VS		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
O9	20,00 (20,00)	25,00 (25,00)	25,00 (25,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)
O9M/F, OF9M/F	15,00 (15,00)	15,00 (15,00)	20,00 (20,00)	20,00 (20,00)	0,00 (0,00)
O11M/F, OF11M/F					
(n = Versicherungsdauer)					
1 ≤ n ≤ 20	15,00 (15,00)	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	18,00 (18,00)	0,00 (0,00)
21 ≤ n ≤ 30	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
31 ≤ n	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
O12M/F, OF12M/F					
(n = Versicherungsdauer)					
1 ≤ n ≤ 20	15,00 (15,00)	15,00 (15,00)	18,00 (18,00)	18,00 (18,00)	0,00 (0,00)
21 ≤ n ≤ 30	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
31 ≤ n	10,00 (10,00)	10,00 (10,00)	11,00 (11,00)	11,00 (11,00)	0,00 (0,00)
H12M/ F, HF12M/F	10,00 (33,00 ^a)	10,00 (33,00 ^a)	11,00 (49,00) ^e	11,00 (49,00) ^e	0,00 (0,00)
H13M/F, HF13M/F	10,00 (33,00 ^a)	10,00 (33,00 ^a)	11,00 (49,00) ^e	11,00 (49,00) ^e	0,00 (0,00)
H01M/F, HF01M/F	10,00 (33,00 ^a)	10,00 (33,00 ^a)	11,00 (49,00) ^e	11,00 (49,00) ^e	0,15 (0,15)
H02M/F, HF02M/F	10,00 (33,00 ^a)	10,00 (33,00 ^a)	11,00 (49,00) ^e	11,00 (49,00) ^e	0,15 (0,15)
HA01M/F, HFA01M/F	10,00 (38,00 ^b)	10,00 (38,00 ^b)	11,00 (61,00) ^e	11,00 (61,00) ^e	0,15 (0,15)
H04M/F, HF04M/F	10,00 (33,00 ^a)	10,00 (33,00 ^a)	11,00 (49,00) ^e	11,00 (49,00) ^e	0,65 (0,65)
HA04M/F, HFA04M/F	10,00 (38,00 ^b)	10,00 (38,00 ^b)	11,00 (61,00) ^e	11,00 (61,00) ^e	0,65 (0,65)
	Nichtraucher	Raucher	Nichtraucher	Raucher	
H05, HF05 Berufsgruppe A	8,00 (21,00 ^e)	8,00 (12,00)	9,00 (27,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	0,65 (0,65)
H05, HF05 Berufsgruppe B	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	0,65 (0,65)
H05, HF05 Berufsgruppe C	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	0,65 (0,65)
HA05, HFA05 Berufsgruppe A	8,00 (26,00 ^f)	8,00 (12,00)	9,00 (35,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	0,65 (0,65)
HA05, HFA05 Berufsgruppe B	8,00 (19,00)	8,00 (12,00)	9,00 (23,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	0,65 (0,65)
HA05, HFA05 Berufsgruppe C	8,00 (19,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	0,65 (0,65)

Tarife	laufender Überschussanteil		Todesfallbonus VS		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
	Nichtraucher	Raucher	Nichtraucher	Raucher	
H06, HF06 Berufsgruppe A	8,00 (20,00 ^h)	8,00 (11,00)	9,00 (25,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,15 (1,15)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe A	8,00 (21,00 ⁱ)	8,00 (12,00)	9,00 (27,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,15 (1,15)
H06, HF06 Berufsgruppe B	8,00 (14,00)	8,00 (11,00)	9,00 (16,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,15 (1,15)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe B	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,15 (1,15)
H06, HF06 Berufsgruppe C	8,00 (14,00)	8,00 (11,00)	9,00 (16,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,15 (1,15)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe C	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,15 (1,15)
HA06, HFA06 Berufsgruppe A	8,00 (26,00 ^f)	8,00 (12,00)	9,00 (35,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,15 (1,15)
HA06, HFA06 Berufsgruppe B	8,00 (19,00)	8,00 (12,00)	9,00 (23,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,15 (1,15)
HA06, HFA06 Berufsgruppe C	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,15 (1,15)
HA07, HFA07 Berufsgruppe A	8,00 (25,00 ^g)	8,00 (11,00)	9,00 (33,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,15 (1,15)
HA07, HFA07 Berufsgruppe B	8,00 (18,00)	8,00 (11,00)	9,00 (22,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,15 (1,15)
HA07, HFA07 Berufsgruppe C	8,00 (14,00)	8,00 (11,00)	9,00 (16,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,15 (1,15)
H08, HF08 Berufsgruppe A	8,00 (20,00 ^h)	8,00 (11,00)	9,00 (25,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,50 (1,50)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe A	8,00 (21,00 ⁱ)	8,00 (12,00)	9,00 (27,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,50 (1,50)
H08, HF08 Berufsgruppe B	8,00 (14,00)	8,00 (11,00)	9,00 (16,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,50 (1,50)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe B	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,50 (1,50)
H08, HF08 Berufsgruppe C	8,00 (14,00)	8,00 (11,00)	9,00 (16,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,50 (1,50)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe C	8,00 (15,00)	8,00 (12,00)	9,00 (18,00) ^e	9,00 (14,00) ^e	1,50 (1,50)
HA08, HFA08 Berufsgruppe A	8,00 (25,00 ^g)	8,00 (11,00)	9,00 (33,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,50 (1,50)
HA08, HFA08 Berufsgruppe B	8,00 (18,00)	8,00 (11,00)	9,00 (22,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,50 (1,50)
HA08, HFA08 Berufsgruppe C	8,00 (14,00)	8,00 (11,00)	9,00 (16,00) ^e	9,00 (12,00) ^e	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00)% des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

- ^e (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: ab dem Ablaufalter 52 bis einschließlich dem Ablaufalter 60 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 2 %-Punkte; beim Ablaufalter 59 betrug der laufende Überschussanteil 17 %. Für Ablaufalter 60 oder höher betrug der laufende Überschussanteil 15 %.)
- ^d (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: ab dem Ablaufalter 52 bis einschließlich dem Ablaufalter 58 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1%-Punkt; beim Ablaufalter 58 betrug der laufende Überschussanteil 31 % und bleibt bis zum Ablaufalter 65 konstant. Für Ablaufalter 66 betrug der laufende Überschussanteil 28 %, für Ablaufalter 67 betrug der laufende Überschussanteil 25 %, für Ablaufalter 68 und Ablaufalter 69 betrug der laufende Überschussanteil 24 %, für Ablaufalter 70 betrug der laufende Überschussanteil 21 %, für Ablaufalter 71 betrug der laufende Überschussanteil 18 %, für Ablaufalter 72 oder höher betrug der laufende Überschussanteil 15 %.)
- ^c Der %-Satz für den Todesfallbonus beträgt $s/(1-s)$; wobei s der %-Satz des entsprechenden laufenden Jahresüberschussanteils ist.
- ^b Der %-Satz für den Leistungsbonus beträgt $s/(1-s)$; wobei s der %-Satz des entsprechenden laufenden Jahresüberschussanteils ist.
- ^a Von den angegebenen laufenden Überschussanteilen werden bei BioRisk-Versicherungen 27,5 % als Direktgutschrift gutgeschrieben.
- ^f (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 betrug der laufende Überschussanteil 26 %; für Ablaufalter 52 betrug der laufende Überschussanteil 25 %, für Ablaufalter 53 betrug der laufende Überschussanteil 24 %, für Ablaufalter 54 und höher betrug der laufende Überschussanteil 23 %.)
- ^g (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 betrug der laufende Überschussanteil 21 %; für Ablaufalter 52 betrug der laufende Überschussanteil 20 %, für Ablaufalter 53 betrug der laufende Überschussanteil 19 %, für Ablaufalter 54 und höher betrug der laufende Überschussanteil 18 %.)
- ^h (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 betrug der laufende Überschussanteil 20 %; für Ablaufalter 52 betrug der laufende Überschussanteil 19 %, für Ablaufalter 53 betrug der laufende Überschussanteil 18 %, für Ablaufalter 54 und höher betrug der laufende Überschussanteil 17 %.)
- ⁱ (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 betrug der laufende Überschussanteil 21 %; für Ablaufalter 52 betrug der laufende Überschussanteil 20 %, für Ablaufalter 53 betrug der laufende Überschussanteil 19 %, für Ablaufalter 54 und höher betrug der laufende Überschussanteil 18 %.)
- ^k (Vorjahr: Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 betrug der laufende Überschussanteil 25 %; für Ablaufalter 52 betrug der laufende Überschussanteil 24 %, für Ablaufalter 53 betrug der laufende Überschussanteil 23 %, für Ablaufalter 54 und höher betrug der laufende Überschussanteil 22 %.)

► **Pflegeentenversicherung** (beitragspflichtig und beitragsfrei)

Tarife	PflegeBonus	Zinsüberschussanteil	Ansammlungs- überschussanteil
	%	%	%
PR01M/F	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	0,15 (0,15)
PR04M/F	25,00 (25,00)	0,25 (0,25)	0,65 (0,65)
PR05	25,00 (25,00)	0,35 (0,35)	0,65 (0,65)
PR06	25,00 (25,00)	0,85 (0,85)	1,15 (1,15)
PR08	25,00 (25,00)	1,00 (1,00)	1,50 (1,50)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

► **Pflegeentenversicherung** (laufende Pflegerente)

Tarife	Grundüberschussanteil		Zinsüberschussanteil ^{*)}
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %	%
PR01M/F	0,30 (0,30)	0,30 (0,30)	0,33 (0,29)
PR04M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)
PR05	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,83 (0,79)
PR06	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1,33 (1,29)
PR08	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1,68 (1,64)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,18 % (0,14 %-Punkten)

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge bei Beendigung der Ansparzeit (durch Tod, Kündigung, Wahl der Kapitalabfindung oder Beginn der Rentenzahlung) gemäß § 153 Absatz 3 VVG nach einem verursachungsorientierten Verfahren unmittelbar an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die einem einzelnen anspruchsberechtigten Vertrag zuzuordnenden Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Der Anteil wird berechnet entsprechend dem Anteil der über die zurückgelegte Vertragsdauer summierten Deckungskapitalien zuzüglich, soweit vorhanden, des summierten nicht fondsgebundenen Überschussguthabens des einzelnen Vertrags an der entsprechenden Größe aller anspruchsberechtigten Verträge am jeweiligen Stichtag. Der Verteilungsmaßstab wird jeweils am Stichtag 1. Januar bestimmt und ist dann für die Auszahlungen ab dem 1. Februar für zwölf Monate maßgebend.

Die Höhe der demnach zu verteilenden Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Dabei wird ein Sicherungsbedarf gemäß § 139 Abs. 3 und 4 VAG berücksichtigt. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung (durch Tod, Kündigung, Wahl der Kapitalabfindung oder Beginn der Rentenzahlung) wird der zum Ersten des Vormonats ermittelte und dem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag zur Hälfte zugeteilt.

Für die Höhe des zuzuteilenden Betrags kann ein Mindestbetrag festgelegt werden, der unabhängig von der Höhe der tatsächlichen Bewertungsreserven nicht unterschritten wird. Dieser Mindestbetrag wird jährlich für die im nächsten Geschäftsjahr zuzuteilenden Bewertungsreserven vom Vorstand unseres Unternehmens festgelegt.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde kein Mindestbetrag festgelegt.

Anspruchsberechtigte Verträge, die nach diesem Verfahren an den Bewertungsreserven beteiligt werden, sind sämtliche Kapital bildenden oder vermögensbildenden Lebensversicherungen (beitragspflichtig und beitragsfrei), fondsgebundene Versicherungen mit Garantie vor Rentenbeginn sowie Rentenversicherungen während der Ansparzeit (beitragspflichtig und beitragsfrei), Risikolebensversiche-

rungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-/Grundfähigkeits-Versicherungen, einschließlich der jeweiligen Zusatzversicherungen) während der Anwartschaftszeit und Pflögerentenversicherungen während der Anwartschaftszeit.

Bei fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie entstehen außerhalb der Rentenphase keine Bewertungsreserven.

Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden nicht im Rahmen dieses Verfahrens an den Bewertungsreserven beteiligt, sondern erhalten grundsätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen Aufschlag auf den (endgültig zugeteilten) Zinsüberschussanteil. Dieser wird jährlich vom Vorstand unseres Unternehmens für das gesamte Geschäftsjahr festgelegt.

Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-/Grundfähigkeits-Versicherungen, einschließlich der jeweiligen Zusatzversicherungen) werden während der Dauer einer Rentenzahlung nicht an den Bewertungsreserven beteiligt.

Wir behalten uns vor, das Verfahren zur Zuordnung der Bewertungsreserven, insbesondere den Termin zur Ermittlung der maßgeblichen Bewertungsreserven und die Bestimmung des Verteilungsmaßstabes im Einklang mit den Vorschriften des VVG zu verändern, wenn dies zur Wahrung der Interessen aller Versicherungsnehmer erforderlich ist. Aufsichtsrechtliche Regelungen zur Kapitalausstattung bleiben unberührt.

4. Verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten zu dem (geschäftsplanmäßig) garantierten Zins von 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2 %, 2,25 %, 2,5 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4,0 % auf das Gut-

haben einen Ansammlungsüberschussanteil, der in vom Hundert des Guthabens angegeben wird (siehe Ziffer 1.4. / Seite 76 und Ziffer 2.3. / Seite 107).

5. Kapitalisierungsverträge

Kapitalisierungsverträge (Tarif WWK PremiumZins *flex*) erhalten laufende Zinsüberschüsse, die monatlich nachschüssig ausgeschüttet werden. Von der deklarierten Gesamtverzinsung werden 0,3 %-Punkte zur Deckung von Kosten einbehalten, der verbleibende Teil wird den Verträgen gutgeschrieben.

Die Gesamtverzinsung wird jeweils für ein Kalendervierteljahr im Voraus deklariert. Für das erste Quartal 2018 wurden 0,15 % p. a. nach Abzug der Kostenmarge festgelegt.

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden regelmäßige Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt. Darüber hinaus wurden im Vorgriff auf die aufsichtsrechtlichen Änderungen Tagesschulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden. Ebenso hat der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft, Herr Stefan Kolb, an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen. Er hat in diesem Rahmen die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungs-

mathematischen Bestätigung dargestellt sowie vom Aufsichtsrat gewünschte Erläuterungen gegeben.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Im Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung haben wir keine Einwendungen, billigen den Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Bericht des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 haben uns vorgelegen. Im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung haben wir keine Einwendungen erhoben und billigen damit den Konzernabschluss.

München, den 8. Mai 2018



Dr. Frank Schindelbauer, Vorsitzender



Der ordentlichen Hauptversammlung
am 23. Juni 2018 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, Vorsitzender
Dr. Frank Schindelhauer	Generalarzt a. D., Everswinkel, stellv. Vorsitzender
Klaus Melzer	Versicherungsbetriebswirt (DVA), Oberschweinbach
Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor, Trier
Hans-Joachim Schmeißer	Ausbildungsbeauftragter, Gilching
Matthias Zywietz	Dipl.-Agraringenieur i. R., Rethwisch

Vorstand

Jürgen Schrameier	München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Dirk Fassott	München

Verantwortlicher Aktuar

Stefan Kolb	Höhenkirchen-Siegertsbrunn
-------------	----------------------------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

1.1. Geschäftsverlauf

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren Wirkung zeigten, wurden im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dadurch konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen sowie eines äußerst positiven Schadenverlaufs konnten wir ein positives versicherungstechnisches Ergebnis verzeichnen. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr das bereits gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres nochmals leicht gesteigert.

In den von uns im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungszweigen waren wir im Inland tätig. Die einzelnen Versicherungszweige und arten sind auf Seite 127 zusammengestellt.

Bestandsentwicklung

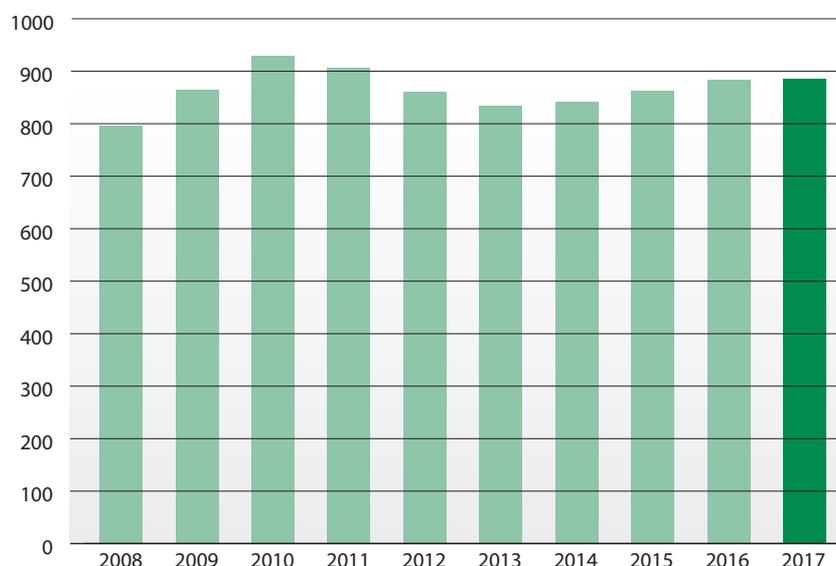
Zum Jahresende verwaltete unser Unternehmen 884.961 Verträge (2016: 884.585) mit einer Bestandsprämie von 114,3 Mio. € (2016: 114,8 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 0,5 % auf 115,0 Mio. € (2016: 114,4 Mio. €). Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 26,2 Mio. € sowie der Veränderung der Beitragsüberträge stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 2,3 % auf 88,4 Mio. € (2016: 86,4 Mio. €).

Entwicklung des Versicherungsbestands

in Tsd. Stück



In den einzelnen Versicherungszweigen erzielten wir 2017 folgende Bruttobeitragseinnahmen:

Versicherungszweig	Bruttobeiträge €	Anteil %	Vorjahr %
Unfallversicherung	29.656.797,96	25,8	24,7
Haftpflichtversicherung	12.912.364,07	11,2	11,1
Verbundene Hausratversicherung	9.362.053,64	8,1	7,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	11.452.136,49	10,0	9,2
Kraftfahrtversicherung	45.724.841,47	39,8	42,3
Sonstige	5.861.026,72	5,1	4,8
	114.969.220,35	100,0	100,0

Schadenverlauf

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nahm im Berichtsjahr wie im vorausgegangen Berichtsjahr insgesamt einen erfreulichen Verlauf und liegt brutto und netto marginal über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden inkl. Rückkäufe sank auf 68,2 % (2016: 69,8 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 68,4 % ebenfalls eine geringere Schadenquote als im Vorjahr (69,3 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2017 um 7,4 % auf 35,5 Mio. € (2016: 33,0 Mio. €).

Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betragen die Aufwendungen für eigene Rechnung 29,1 Mio. € (2016: 26,6 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 32,9 % ein höherer Betriebskostensatz als im Vorjahr (30,8 %).

Versicherungstechnische Rechnung

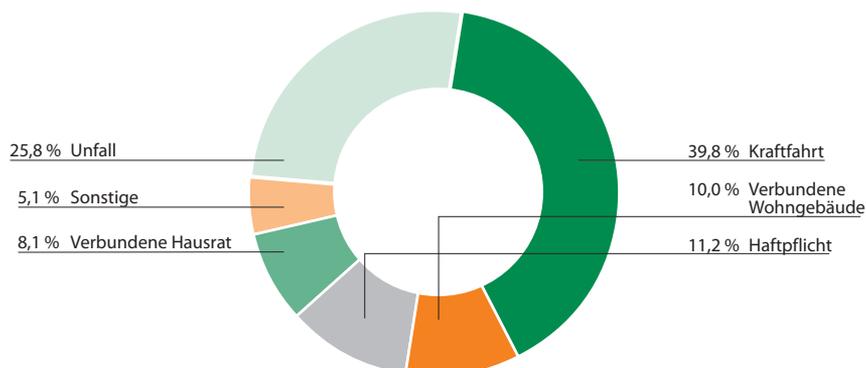
Die deutlich gestiegenen verdienten Beiträge (nach Veränderung der Beitragsüberträge), der brutto wie netto sehr erfreuliche Schadenverlauf des Geschäftsjahres und das positive Abwicklungsergebnis führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 8,7 Mio. €. Aus der Schwankungsrückstellung konnten aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen 1,8 Mio. € entnommen werden (2016: 0,8 Mio. € Zuführung zur Schwankungsrückstellung), was einen um 0,7 Mio. € höheren versicherungstechnischen Gewinn von 10,5 Mio. € (2016: 9,8 Mio. €) zur Folge hat. Dabei konnten wir unseren Planwert von 10 Mio. € erreichen.

Versicherungszweige

In der Unfallversicherung (einschließlich Kraftfahrtunfallversicherung und WWK Unfallversicherung *invest*) stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 5,0 % an. Die Schadenquote lag über der Vorjahresquote und die Betriebskostenquote stieg marginal; insgesamt konnte in diesem Versicherungszweig ein erfreulicher Überschuss von 9,7 Mio. € erwirtschaftet werden. Dieser lag 0,8 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 1,6 % auf 12,9 Mio. €. Die Netto-Schadenquote sank von 44,5 % (Vorjahr) auf 39,8 %. Die Betriebskostenquote netto erhöhte sich dagegen leicht. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,9 Mio. € ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,4 Mio. € (2016: 2,6 Mio. €).

Beitragseinnahmen in den einzelnen Versicherungszweigen



In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,1 %. Bei brutto wie netto gesunkener Schadenquote und leicht gestiegener Betriebskostenquote errechnete sich im Berichtsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 1,6 Mio. € (2016: 1,1 Mio. €).

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete wie 2017 einen deutlichen Beitragszuwachs von 8,5 %. Bei durch die Sturmereignisse (Paul, Rasmus und Xavier) deutlich gestiegener Schadenquote und leicht gestiegener Betriebskostenquote errechnete sich nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,1 Mio. € erneut ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von 2,8 Mio. € (2016: -1,7 Mio. €).

In der Kraftfahrtversicherung fielen die Beitragseinnahmen um 5,5 %. Die Betriebskostenquote erhöhte sich leicht auf 18,8 %. Die Netto-Schadenquote war in der gesamten Kraftfahrzeug-Sparte rückläufig, wobei in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung der deutlichste Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 0,8 Mio. € auf -0,2 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. € (2016: -0,4 Mio. €) verbleibt ein um 2,0 Mio. € verbessertes Gesamtergebnis von 0,6 Mio. €. Den größten Anteil an der Kraftfahrtversicherung hatte unverändert die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Auch in den Kasko-Sparten konnte einen Rückgang des versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 1,0 Mio. € erzielt werden.

Das restliche selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft inklusive Firmenkundensegment beendete das Geschäftsjahr 2017 mit Ausnahme der Schutzbriefversicherung und der Mietverlustversicherung, bei denen ein leichter Gewinn erzielt wurde, mit versicherungstechnischen Verlusten.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen summierten sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 161,0 Mio. € (2016: 167,2 Mio. €), die mit 135,3 Mio. € auf konventionelle Kapitalanlagen entfielen. Bezogen auf die Bilanzsumme entspricht dies einem Anteil von 68,6 %. Die konventionellen Kapitalanlagen sind dabei überwiegend in Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die für den fondsgebundenen Tarif WWK Unfallversicherung invest gebildeten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice beliefen sich auf 25,7 Mio. € (2016: 24,3 Mio. €). Die Kapitalanlagen erbrachten Gesamterträge von 7,8 Mio. € (2016: 7,3 Mio. €). Darin sind Zuschreibungen aufgrund gestiegener Wertpapierkurse sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1,8 Mio. €

(2016: 2,5 Mio. €) enthalten. Die Nettoverzinsung der konventionellen Kapitalanlagen einschließlich außerordentlicher Erträge und Aufwendungen beläuft sich auf 5,3 % (2016: 4,5 %). Eine Übersicht über die Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich auf Seite 136.

Gesamtergebnis

Unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -5,4 Mio. € und eines Steueraufwands insbesondere aufgrund der Auflösung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 2,2 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss von 8,4 Mio. €, sodass unsere Planwerte erreicht werden konnten.

Garantiemittel

Die Garantiemittel und technischen Rückstellungen erreichten 2017 einen Stand von 135,3 Mio. € (2016: 134,0 Mio. €). Im Einzelnen entwickelten sie sich wie folgt:

	2017 €	2016 €
Eigenkapital	38.281.596,84	69.930.738,73
./. voraussichtliche Dividende	4.800.000,—	40.000.000,—
technische Rückstellungen	101.804.102,93	104.056.601,77
	135.285.699,77	133.987.340,50

Die technischen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Diese Rückstellung beläuft sich brutto auf 92,3 Mio. €; der Anteil der Rückversicherer beträgt 32,0 Mio. €.

Daneben wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,5 Mio. € gebildet, die als zusätzlicher Puffer bei negativen Schadenverläufen genutzt werden kann.

Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Diesen Grundsätzen widmen wir seit Langem unverändert unsere volle Aufmerksamkeit. Ausbildung und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst werden seit Jahren systematisch betrieben und konsequent fortgesetzt. Dazu gehören auch die Ausbildung einer ausreichenden Anzahl neuer Fachkräfte, ein breites innerbetriebliches Schulungsangebot sowie die Förderung freiwilliger Bildungsaktivitäten. Neben den gesetzlichen und tariflichen Vergütungen wendeten wir auch 2017 zusätzliche Mittel für soziale Zwecke auf, insbesondere für die Altersversorgung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Aufsichtsrat und Vorstand sind im Berichtszeitraum keine Positionen mit Frauen besetzt. Aktuell beträgt der Frauenanteil der F1 Ebene 100 %. F2 Führungspositionen sind derzeit zu 20 % mit Frauen besetzt. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir

bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2019 zu erhöhen bzw. zu halten.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

1.2. Verbundene Unternehmen

Hauptaktionär der WWK Allgemeine Versicherung AG ist mit 94 % der Anteile die WWK Lebensversicherung a. G. Mit dieser besteht neben dem Organisationsvertrag, der die vertrieblichen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche für die weitgehende Verwaltungsgemeinschaft mit der WWK Lebensversicherung a. G. im Innenbereich sind Beitrags- und Rechnungswesen, Kapitalanlage und nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH besteht ein Dienstleistungsvertrag über die Bereitstellung von

Software-Lizenzen und Hardware. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen. Der Bericht über die Beziehungen zu diesen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

1.3. Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Das Jahr 2017 zeichnete sich vertrieblich für die WWK Allgemeine Versicherung AG unter anderem dadurch aus, dass innerhalb des WWK-Konzerns die Forcierung der Kompositenparten konsequent weiterverfolgt wurde. Vertrieb-

liches Ziel ist es, die Cross-Selling-Quote im Konzern durch eine geeignete Produktpalette und eine kompetente und serviceorientierte Betreuung zu erhöhen. Es wird auch weiterhin in den Ausbau der Vertriebsmannschaft investiert.

1.4. Weiter auf Erfolgskurs mit Cross-Selling Fokus

Die Vertragspartner nutzen das erfolgreiche Bündelprodukt „Kombi 5 plus“ im Privatkundengeschäft weiterhin sehr intensiv. Im Jahr 2017 lag der vertriebliche Schwerpunkt im Ausbau der Kundenbeziehungen bei bestehenden Kundenverbindungen.

Auch das Firmenkundensegment konnte über das Produktbündel „WWK Firmen Kombi plus“ weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus wurde ein neuer Kfz-Tarif eingeführt, der neben den klassischen Elementen durchaus auch attraktive Produktinnovationen und damit neue Verkaufsansätze beinhaltet, von denen sowohl die Kunden als auch die Vertragspartner profitieren.

2. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

2.1. Chancenbericht

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der überdurchschnittlich substanzstarken, unabhängigen WWK Lebensversicherung a. G. Als Serviceversicherer setzen wir auf eine kontinuierliche Verbesserung der Produkt- und Servicequalität.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den vielen hochkarätigen Auszeichnungen im letzten Jahr wurde dem WWK HighClass-Service auch 2017 wieder sehr viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG trat einmal mehr bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands an.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Allgemeine Versicherung AG wurde 2017 zum dritten Mal in Folge branchenübergreifend als eines von Deutschlands kundenorientiertesten und servicestärksten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands – dem Wettbewerb „Service Champions“ – wusste die WWK Allgemeine Versicherung AG auf ganzer Linie zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 2.895 Unternehmen aus 325 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015 und 2016 wurde die WWK Allgemeine Versicherung AG auch 2017 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2017 lediglich aus zehn Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bestand.

Auch das Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche beschäftigte sich letztes Jahr mit dem Thema Service und beauftragte die Untersuchung der Servicequalität der Zentralen

von 324 Unternehmen aus 27 Branchen. Der WWK High-Class-Service erzielte dabei ein sehr positives Kundenvotum und wurde für „Top Kunden Services“ ausgezeichnet.

Für unsere Kunden und Vertragspartner im Außendienst steht eine schnelle und fachlich fundierte Reaktion auf deren Anliegen im Rahmen der Antrags-, Vertrags- und Schadenbearbeitung im Vordergrund. Durch das konsequente Monitoring unserer Service-Level-Agreements im Bereich der telefonischen Erreichbarkeit und in der Antragsbearbeitung stellen wir schnelle Reaktions- und Bearbeitungszeiten sicher.

In der täglichen Arbeit unserer operativen Einheiten ist eine stetige Zunahme der Nutzung elektronischer Kommunikationswege durch Kunden und Vertriebspartner zu beobachten. Hierauf reagieren wir mit der Darstellung geeigneter Schnittstellen wie z. B. der Option zur Online-Schadenmeldung und der gezielten Etablierung von Bearbeitungsprozessen zur E-Mail-Korrespondenz.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Lebensversicherung a. G. als Muttergesellschaft der WWK Allgemeine Versicherung AG beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Start-Ups wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Zudem ist die WWK Gründungsmitglied des InsurTech Hub Munich. Ziel ist es, am Standort München ein international ausgerichtetes ökonomisches System für die Zukunft der Versicherungswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermitt-

ler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal (KIP) wollen wir eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Endkunden schaffen und alle Vertragsdaten online bereitstellen. Unsere Strategie berücksichtigt die vielen Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Eine Studie der Zeitschrift FOCUS-MONEY hat die WWK in 2018 als „Digital-Champion“ ausgezeichnet und damit unseren bereits eingeschlagenen Weg hervorgehoben.

2.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Sämtliche Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, werden von unserem konzernweiten Risikomanagementsystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG sowie der neuen Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin) erfasst.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II. Das Risikomanagement umfasst alle erkennbaren Risikofelder, überprüft diese regelmäßig bzw. je nach Bedarf und nimmt entsprechende Aktualisierungen vor. Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Workshops turnusmäßig betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden,

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern seit 2015 als Hauptsponsor des FC Augsburgs auf und hat sich langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeauftritten der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen:

Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation mithilfe von Risikopartnern und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch kleinere Risiken beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Gleichermaßen werden diese im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich veröffentlicht.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt

dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement

alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der Internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, betreiben wir zusätzlich ein straff organisiertes Krisenmanagement. Bei Bedarf analysiert eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein.

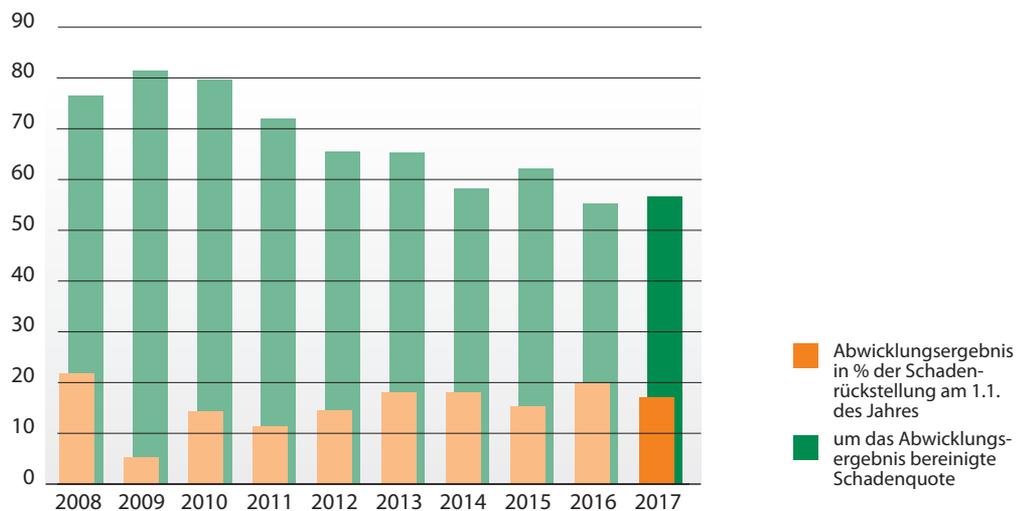
Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II, haben wir ein Compliancemanagementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Einhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden, mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns auch im Hinblick auf unsere Unternehmensgröße durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen. Risikoversorge erfolgte bei den Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern in Höhe von 7,2 Mio. € durch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,2 Mio. €. Einem etwaigen Risiko aus Forderungen gegenüber Rückversicherern begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlageergebnisse haben wesentlichen Einfluss auf den Gesamterfolg des Unternehmens. Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung durch z. B. den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den voll-

ständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidungen und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusätzlichen Schutz. Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK Allgemeine Versicherung AG, da unsere Aktien und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Verluste zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch eine Vielzahl an Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Die starke Verflechtung der Staaten und der Banken untereinander zeigt, dass die Insolvenz einer sogenannten systemrelevanten Bank oder die Pleite eines ganzen Staates eine Vielzahl weiterer Bankinstitute in Mitleidenschaft und auch in die Insolvenz ziehen können.

Aufgrund der neuen Gesetzgebung, die eine Mithaftung der Käufer von Bankanleihen leichter möglich macht, hat die WWK Allgemeine Versicherung AG ihren Bestand an Bankanleihen weiter gesenkt.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist im Direktbestand nur noch mit ca. 6,7 % des gesamten Anlagevolumens in Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu ca. 88,8 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 38,3 Mio. € sind ca. 41 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die gesamte Informationstechnologie (IT) wird von der WWK Lebensversicherung a. G. im Rahmen unserer Dienstleistungsvereinbarungen bearbeitet. Wir sind am Risikomanagement dieser Gesellschaft intensiv beteiligt. Unsere speziellen Risiken und Bedürfnisse werden dabei ausreichend betrachtet und abgesichert. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossene und im Jahr 2015 erneuerte Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz – die IT der WWK Allgemeine Versicherung AG erfüllt damit die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes.

Rechtliche Risiken

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben. Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Allgemeine Versicherung AG unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken,

haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verschlechterungen des versicherungstechnischen Ergebnisses entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

2.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2018 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einer positiven Situation in der Schaden- und Unfallversicherung.

Davon ausgehend, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte überwiegend positiv bleibt und die private Versicherungsnachfrage im Schaden- und Unfallversicherungsbereich stützt, ist nach Ansicht des GDV branchenweit mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 3,0 % zu rechnen.

Wir rechnen für uns mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr um 2,2 %, wobei diese Planung ein versicherungstechnisches Ergebnis von 7 Mio. € erwarten lässt. Hierbei haben wir sowohl einen verschlechterten Schadenverlauf sowie eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung unterstellt. Unter Berücksichti-

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Allgemeine Versicherung AG in 2017 jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat.

Nach heutigem Erkenntnisstand sind über die hier erfolgte Berichterstattung hinaus keine nennenswerten neuen Risiken hinzugekommen. Des Weiteren haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Allgemeine Versicherung AG gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

gung eines aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus rückläufigen Kapitalanlageergebnis erwarten wir insgesamt einen Jahresüberschuss von etwa 5 Mio. €.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2018 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf. Lediglich die ohnehin schwierige Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung wurde durch den Sturm Frederike zusätzlich belastet. Dennoch gehen wir im aktuellen Zeitpunkt davon aus, dass wir den geplanten Jahresüberschuss unverändert erreichen können.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der politischen Rahmenbedingungen sowie der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

3. Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- ▶ Unfallversicherung
- ▶ Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- ▶ Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Kraftfahrtunfallversicherung
- ▶ Fahrerunfallversicherung
- ▶ übrige Unfallversicherung
- ▶ nicht substitutive Krankenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- ▶ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- ▶ Fahrzeugvollversicherung
- ▶ Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- ▶ Privathaftpflichtversicherung
- ▶ Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- ▶ Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- ▶ Umwelthaftpflichtversicherung
- ▶ Umweltschadenversicherung
- ▶ übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- ▶ Schutzbriefversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruch-/Diebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▶ Sonstige Schadenversicherung

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.832.085,47			377
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.862.000,—			6.000
3. Beteiligungen		13.836,94			1.573
			16.707.922,41		7.950
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		97.560.539,87			95.113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.654.104,—			14.015
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		326.473,05			359
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000,—				16.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.862.590,—				9.452
c) übrige Ausleihungen	215.602,14				—
		15.078.192,14			25.452
			118.619.309,06		134.939
				135.327.231,47	142.889
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice				25.693.724,12	24.273
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.908.354,29			3.198
2. Versicherungsvermittler		4.279.251,08			4.377
			7.187.605,37		7.575
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			379.372,26		4
III. Sonstige Forderungen			8.535.556,38		29.708
davon an verbundene Unternehmen:				16.102.534,01	37.287
7.630.867,58 € (Vj. 28.349 Tsd. €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
19.410,91 € (Vj. 19 Tsd. €)					

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.160.000,—		4.160
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 494.994,45 € (Vj. 495 Tsd. €)		3.712.092,39		3.712
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	832.000,—			832
2. andere Gewinnrücklagen	20.159.005,—			159
		20.991.005,—		991
IV. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag 1.1.2017: 1.067.641,34 € (Vj. 3.998 Tsd. €)		9.418.499,45		61.068
			38.281.596,84	69.931
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.626.061,31			12.420
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	690.547,63			899
		11.935.513,68		11.521
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	29.822,96			32
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		29.822,96		32
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	92.288.137,47			95.087
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.041.562,95			33.955
		60.246.574,52		61.132
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		29.484.816,—		31.266
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	108.686,30			108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.310,53			2
		107.375,77		106
			101.804.102,93	104.057

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			243.265,43		252
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13.565,82		22
III. Andere Vermögensgegenstände			2.027.879,—		2.264
				2.284.710,25	2.538
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			499.564,04		966
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			488.782,80		641
				988.346,84	1.607
F. Aktive latente Steuern				16.779.425,—	18.999
Summe der Aktiva				197.175.971,69	227.593

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 14. März 2018

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	25.693.724,12			24.272
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		25.693.724,12		24.272
			25.693.724,12	24.272
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17.188.015,—		15.200
II. Steuerrückstellungen		2.483.300,—		1.784
III. Sonstige Rückstellungen		3.555.165,29		2.879
			23.226.480,29	19.863
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.887.729,16			3.284
2. Versicherungsvermittlern	2.123.894,06			1.757
		5.011.623,22		5.041
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.229.074,27		2.727
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.929.370,02		1.702
davon aus Steuern:			8.170.067,51	9.470
1.313.945,92 € (Vj. 1.308 Tsd. €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
41.335,98 € (Vj. 22 Tsd. €)				
Summe der Passiva			197.175.971,69	227.593

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II., B. III. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB, sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	114.969.220,35			114.384
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	26.195.067,80			27.295
		88.774.152,55		87.089
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./ 206.022,65			./ 676
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	208.833,06			32
		./ 414.855,71		./ 708
			88.359.296,84	86.381
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			1.550.621,—	1.290
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			60.462,56	109
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	67.814.219,68			63.790
bb) Anteil der Rückversicherer	16.914.812,82			16.175
		50.899.406,86		47.615
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./ 2.798.984,86			249
bb) Anteil der Rückversicherer	./ 1.913.596,97			146
		./ 885.387,89		103
			50.014.018,97	47.718
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		./ 1.418.595,82		./ 1.920
b) Sonstige versicherungstechnische Netto- Rückstellungen		./ 1.928,25		./ 6
			./ 1.420.524,07	./ 1.926
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		35.464.535,02		33.029
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.350.773,54		6.399
			29.113.761,48	26.630
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			756.723,05	874
8. Zwischensumme			8.665.352,83	10.632
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.781.267,—	./ 795
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			10.446.619,83	9.837

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 897.121,36 € (Vj. 60 Tsd. €)		897.121,36			62
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.125.677,92				
		5.125.677,92			4.729
c) Erträge aus Zuschreibungen		506.940,07			53
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.309.462,72			2.452
			7.839.202,07		7.296
2. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.279.477,33		1.067
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		91.859,58			92
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB 116.935,34 (Vj. 399 Tsd. €)		116.935,34			399
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		69.456,27			144
			278.251,19		635
4. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			60.547,61		150
			8.779.880,60		7.578
5. Technischer Zinsertrag			1.550.621,—		1.290
6. Sonstige Erträge			2.063.434,18	7.229.259,60	6.288
7. Sonstige Aufwendungen			7.433.862,56		21.169
					6.162
				./. 5.370.428,38	15.007
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.305.451,05	31.132
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 2.219.417,— € (Vj. ./ . 6.527 Tsd. €)		3.898.246,36			./ . 5.965
10. Sonstige Steuern		56.346,58			28
				3.954.592,94	./ . 5.937
11. Jahresüberschuss				8.350.858,11	37.070
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1.067.641,34	3.998
13. Entnahme aus der Kapitalrücklage				—	20.000
14. Bilanzgewinn				9.418.499,45	61.068

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG und der RechVersV aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten oder dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagjobeträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (5 bis 13 Jahre). Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Für Vorräte ist ein Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Die Beitragsüberträge sind - unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften - nach dem 360stel-System berechnet.

Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen pauschal ermittelt, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen durchschnittlichen Schadenaufwand multipliziert wird. Bei Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbareren Realisierbarkeit abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der pros-

pektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2004 bis 31.12.2011	2,21 %
ab dem 1.1.2012 bis 31.12.2014	1,75 %
ab dem 1.1.2015 bis 31.12.2016	1,25 %
ab dem 1.1.2017	0,90 %

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341 h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird pro Vertrag einzeln ermittelt. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß Aufgabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den

Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteileneinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Pos. Aktiva B ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,68 % p. a. (2016: 4,01 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 1,5 % p. a. und als Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumswendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 2,8 % (2016: 3,23 %).

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumswendungen verwendet.

Steuerrückstellungen und übrige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

2. Überschussbeteiligung

WWK Unfall-Rente

Im Leistungsfall beteiligen wir unsere Kunden an den Überschüssen, die jährlich im Jahresabschluss festgestellt werden. Die Überschüsse entstehen durch die Differenz zwischen kalkuliertem Rechnungszins und den tatsächlich auf die Rentenrückstellungen entfallenden Kapitalerträgen.

Die Überschussbeteiligung erfolgt, indem der laufende Rentenanspruch erhöht wird. Eine Erhöhung erfolgt frühestens dann, wenn für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde. Im Falle der Erhöhung zahlen wir die erhöhte Rente ab dem 1. Januar des auf die Überprüfung folgenden Ge-

schäftsjahres. Für das Jahr 2018 beträgt die Überschussbeteiligung der Rente:

Überschussbeteiligung	bei tariflichem Rechnungszins
0,25 %	2,75 %
0,75 %	2,25 %
1,25 %	1,75 %
1,75 %	1,25 %
2,10 %	0,90 %

WWK Unfallversicherung invest

Bei der WWK Unfallversicherung *invest* verbleiben die Erträge aus dem Sondervermögen im Anlagestock und erhöhen den Wert bzw. die Anzahl der Fondsanteile, die einem Versicherungsvertrag zugeordnet sind. Daneben erzielen wir Überschüsse, wenn Sterblichkeit und Kosten günstiger sind als bei der Tarifikalkulation angenommen. Diese Überschüsse werden jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses festgestellt. Unseren Kunden werden laufende Überschussanteile vergütet, die zu Beginn eines jeden Monats den

jeweiligen Anlagebeitrag erhöhen, in Fondsanteile umgewandelt und dem Deckungskapital zugeführt werden. Die Überschussbeteiligung beginnt mit der ersten Beitragsfähigkeit in dem auf das Beginnjahr folgenden Geschäftsjahr. Für das Jahr 2018 betragen die Überschussanteile 30 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Tarife mit Differenzierung nach Frauen und Männern) bzw. 10 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Unisex-Tarif) und 25 % der überschussberechtigten Verwaltungskostenbeiträge.

3. Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	377	6.204	—	—	251	—	6.832
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.000	3.862	—	—	—	—	9.862
3. Beteiligungen	1.573	—	./ 1.559	—	—	—	14
4. Summe A I.	7.950	10.066	./ 1.559	—	251	—	16.708
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95.113	18.683	1.559	17.897	220	117	97.561
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.015	—	—	8.396	35	—	5.654
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	359	—	—	33	—	—	326
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	16.000	—	—	7.000	—	—	9.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.451	—	—	3.588	—	—	5.863
c) übrige Ausleihungen	—	217	—	1	—	—	216
5. Summe A II.	134.938	18.900	1.559	36.915	255	117	118.620
insgesamt	142.888	28.966	—	36.915	506	117	135.327

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ► Kapitalanlagen

I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	10,00	1.871.515,48	212.990,43
Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	2.580.476,—	./ 27.142,— [*]
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,04	21.772.977,70	1.214.564,55 ^{**}

* Komplementär: Anteil mit Nennwert 1€; Carried-Interest-Kommanditistin: Anteil mit Nennwert 1 €
 ** Jahresabschluss 2016

Zur Verbesserung der Darstellung der Vermögenslage werden die im Vorjahr unter Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die als Alternative Investmentfonds qualifiziert und im Rahmen der konventionellen Kapitalanlage

erworben wurden, im Berichtsjahr unter dem Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gezeigt. Der Buchwert dieser Anteile betrug zum 31.12.2016 1,6 Mio. €.

II. 4. Sonstige Ausleihungen

Das auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen entfallende Agio in Höhe von 349.927,30 € ist in den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.832	6.973
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.862	9.862
3. Beteiligungen	14	14
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	97.560	99.894
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.654	6.268
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	326	347
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.000	12.494
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.863	7.142
c) übrige Ausleihungen	216	216
Gesamt	135.327	143.210

Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsenkurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity-Methode ermittelt. Unter den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen in Höhe von 4.914.320,- € mit einem über

ihrem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert ausgewiesen. Der entsprechende Zeitwert beträgt 4.401.894,- €. Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwertschwankungen beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

zu B ► Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Anlagestock zum 31.12.2017	Anteile Stück	Bilanzwert €
WWK Rent	22.516,19	942.752,87
WWK Select Balance	41.831,21	705.692,57
WWK Select Balance dynamisch	203,82	2.297,05
WWK Select Balance konservativ	141.143,50	1.450.955,14
WWK Select Chance	226.960,63	4.187.423,54
WWK Select EuroRentenfonds	23.730,29	293.306,42
WWK Select Top Ten B	56.762,92	839.523,60
WWK Select Total Return A	3.782,53	42.818,25
AB Thematic Research Portfolio	113,36	6.898,38
AHF Global Select	261,49	39.901,24
Allianz RCM Emerging Europe	39,62	12.109,20
Allianz RCM EuropaVision	561,39	15.494,25
BGF European Fund A2 EUR	1,78	201,81
BGF European Special Situations Fund A2 EUR	89,71	3.799,94
BGF Global Allocation Fund A2	15,64	745,29
BGF Global Opportunities Fund	102,99	4.589,03
BGF World Energy Fund A2 USD	334,48	5.206,98
BGF World Mining Fund	2.979,00	101.667,93
Carmignac Commodities	4,89	1.509,48
Carmignac Investissement	56,09	67.661,51
Carmignac Patrimoine	296,02	192.345,97
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced EUR T	44,01	8.495,65
C-QUADRAT ARTS Total Return Global-AMI	1.257,56	143.160,07
Deutsche Invest I Top Dividend LD	97,34	15.977,05
DJE – Dividende & Substanz P	33,79	13.791,09
DJE – Zins & Dividende PA	7,02	1.017,63
DWS Akkumula LC	340,46	353.316,99
DWS Euroland Strategie (Renten) LD	14.143,64	472.397,50
DWS Flexizins Plus	26.199,56	1.791.526,24
DWS FlexPension II 2026	2.342,26	334.733,05
DWS FlexPension II 2027	2.048,74	292.273,48
DWS FlexPension II 2028	1.858,39	269.336,64
DWS FlexPension II 2029	2.047,39	271.852,83
DWS FlexPension II 2030	2.328,57	308.721,96
DWS FlexPension II 2031	1.983,24	266.904,92
DWS FlexPension II 2032	15.706,96	2.110.229,97
DWS Global Growth	229,59	25.303,49
DWS Global Natural Resources Equity Typ O	404,31	24.889,17
DWS Health Care Typ O NC	6,58	1.443,84
DWS Investa LD	653,72	122.774,90
DWS Technology Typ O ND	28,77	4.705,01
DWS Top Asien	1.103,53	190.524,60
DWS Top Dividende LD	195,99	23.344,28
DWS Top Europe LD	412,25	60.621,85
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	13.299,89	2.030.893,53
Ethna-AKTIV (T)	6,81	928,67
Fidelity Funds – Asian Special Situations Fund A (USD)	232,64	10.321,76
Fidelity Funds – Global Health Care A	94,53	3.530,85
Fidelity Funds America Fund	660,98	5.935,75
Fidelity Funds European Fund	6.023,35	96.975,95
Fidelity Funds European Growth Fund	191.768,83	2.945.569,17
Fidelity Funds Global Financial Services Fund	22,22	789,94

Anlagestock zum 31.12.2017	Anteile Stück	Bilanzwert €
Fidelity Funds International Fund	1.177,44	56.825,16
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth R	0,03	5,84
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II RT	29,47	3.879,85
FMM-Fonds	29,78	15.550,94
Fondak	4.836,61	945.122,36
Fondis	134,44	10.746,18
Fondra	115,78	14.296,97
G&W – HDAX – TRENDFONDS	23,51	1.160,22
GAM MULTIBOND – Local Emerging Bond USD B	0,25	62,83
GAMAX Funds – Asia Pacific	115,27	2.247,84
Invesco Japanese Equity Core Fund A	629,29	12.178,72
Invesco Pan European High Income Fund A	136,37	2.989,14
JPM Europe Dynamic Technologies A	11,53	288,89
JPM Europe Small Cap Fund	186,92	14.877,21
JPM Europe Strategic Value A (acc) – EUR	53,80	900,65
JPM Global Focus A – EUR	98,55	2.855,98
JPM Pacific Equity A	21,99	1.962,34
JSS OekoSar Equity – Global A	10,65	1.899,26
JSS Sustainable Portfolio – Balanced	4,50	884,26
Konwave Gold Equity Fund (USD) B	4,11	535,52
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	11,20	1.454,62
M&G Global Leaders Fund A	49,58	1.048,10
M&G Global Select Fund A	439,83	11.815,33
M&G Global Themes Fund A	1.064,11	34.848,84
M&G North American Dividend Fund A	500,93	10.326,67
Magellan C	264,42	6.692,44
Nordea European Value Fund	84,15	5.297,10
Nordea North American Value Fund	87,35	4.116,37
Nordea-1 Stable Return Fund BP-EUR	202,43	3.396,72
Patriarch Select Chance	7,19	108,13
Patriarch Select Ertrag	189,30	2.527,18
Patriarch Select Wachstum	11,29	176,64
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	10,64	2.399,02
Pioneer Funds – Emerging Europe and Mediterranean Equity A EUR	170,01	2.920,83
Pioneer Funds – Global Ecology A	8,13	2.145,05
Pioneer Funds Global Select A ND	139,93	14.326,40
Pioneer Investments Total Return A DA	363,94	16.977,95
Pioneer Mid Cap Value	530,56	6.117,39
Pioneer S. F. – Euro Curve 7-10 year A	13,15	985,55
RobecoSAM Smart Energy Fund B	88,73	2.249,42
Sauren Global Balanced	96,36	1.724,90
Sauren Global Opportunities	27,85	900,24
Schroder Emerging Markets Debt (Euro-Hedged) A Acc	43,41	1.254,19
Schroder ISF BRIC A Acc	18,75	3.810,29
Templeton Emerging Markets Fund	2.573,83	93.935,45
Templeton Global (Euro) Fund	10.492,82	212.584,51
Templeton Global Fund	859,98	27.721,75
Templeton Global Smaller Companies Fund	50,11	1.918,62
Templeton Growth (Euro) Fund	171.246,21	2.993.382,93
Templeton Latin America Fund	298,24	15.619,65
Templeton Latin America Fund A (Ydis) USD	53,40	2.483,39
Gesamt:	1.004.988,59	25.693.724,12

zu C ▶ Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 270.282,20 € (2016: 339.832,92 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.

zu D ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen werden Steuererstattungsansprüche ausgewiesen.

zu E ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge für:

	€
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	349.927,30

zu F ▶ Aktive latente Steuern

Der Posten wurde aufgrund der abweichenden Bewertung in Handels- und Steuerbilanz gebildet. Abweichungen treten auf bei der Bewertung der Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Zusätzlich wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in der Höhe erfasst, in der eine Inanspruchnahme in den kommenden 5 Jahren erwartet wird.

Die Berechnung erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32,975 %, wobei aktuelle steuerrelevante Regelungen im Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen entsprechend berücksichtigt wurden.

4.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf 160.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 26,- € je Aktie.

II. Gewinnrücklagen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2017 wurde eine Zuführung aus dem Bilanzgewinn in die Gewinnrücklagen in Höhe von 20.000.000,- € vorgenommen.

zu B ▶ Versicherungstechnische Rückstellungen

2017	Unfall- versicherung	Kraftfahr- zeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversiche- rung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versicherungs- geschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	26.159.408,83	56.113.557,06	11.870.188,74	18.865.006,87	9.208.541,29	21.527.167,98	2.194,56	134.537.524,04
davon:								
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.599.978,17	42.737.450,91	2.999.531,21	8.742.759,70	5.992.474,45	14.208.417,48	—	92.288.137,47
b) Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	—	13.134.733,—	8.798.544,—	3.386.353,—	—	4.165.186,—	—	29.484.816,—
2016								
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	25.819.007,30	60.912.201,49	12.077.130,19	16.992.394,75	8.030.334,71	23.110.137,37	2.671,30	138.913.542,40
davon:								
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.425.687,47	46.802.735,97	3.092.435,99	6.992.627,78	3.817.012,79	14.773.635,12	—	95.087.122,33
b) Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	—	13.848.504,—	8.905.263,—	3.406.713,—	1.133.480,—	5.105.603,—	—	31.266.083,—

zu D ▶ Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 2.359.635,- €.

III. Sonstige Rückstellungen

enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Rückstellung für Altersteilzeit	1.517.625,—
Jubiläumrückstellung	867.712,—
Rückstellungen für Leistungswettbewerbe	261.400,—

zu E ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

2017	Unfall- versicherung	Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversiche- rung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versiche- rungs- geschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€
a) gebuchte Bruttobeiträge	29.656.797,96	28.044.140,46	17.680.701,01	26.076.342,71	11.452.136,49	12.912.364,07	598.874,14	114.969.220,35
b) verdiente Bruttobeiträge	29.488.297,97	28.064.564,61	17.687.376,91	25.933.850,51	11.316.095,57	12.989.756,82	599.350,88	114.763.197,70
c) verdiente Nettobeiträge	28.999.214,17	16.108.330,98	10.613.921,48	24.874.511,33	10.507.886,84	7.476.550,67	286.768,21	88.359.296,84
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10.242.903,42	20.059.852,12	14.293.227,02	16.037.691,42	11.284.110,43	4.198.953,46	182.607,38	65.015.234,82
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.354.816,19	4.923.756,29	3.756.448,57	10.608.515,73	3.192.516,21	5.712.191,06	108.807,18	35.464.535,02
f) Rückversicherungssaldo*	./ 700.153,98	2.517.482,54	453.242,81	1.045.982,87	495.337,27	1.601.142,28	134.214,95	5.051.911,47
g) versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	9.655.369,89	1.297.854,33	./ 695.656,01	./ 2.413.408,87	./ 2.823.142,32	2.428.482,19	173.978,30	10.446.619,83
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge	286.951	110.688	77.667	223.898	37.307	143.461	42.296	884.961

2016								
a) gebuchte Bruttobeiträge	28.244.528,55	30.250.799,03	18.122.207,11	24.438.058,15	10.559.753,48	12.711.623,20	617.241,44	114.384.457,48
b) verdiente Bruttobeiträge	28.070.467,16	30.250.916,09	18.122.095,20	23.991.146,49	10.297.800,79	12.656.498,31	617.319,22	113.708.442,47
c) verdiente Nettobeiträge	27.617.402,82	17.357.277,53	10.873.066,99	22.979.396,10	9.526.026,56	7.272.938,17	281.211,32	86.381.292,93
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	6.646.234,88	24.525.966,56	14.923.704,89	13.206.306,39	7.216.253,42	4.508.844,73	228.475,91	64.039.533,36
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.548.285,75	5.146.885,78	3.666.682,42	9.236.743,95	2.688.348,10	5.311.435,29	119.033,56	33.029.066,75
f) Rückversicherungssaldo*	713.358,91	944.717,89	243.326,08	898.340,27	676.876,25	1.696.290,03	111.279,41	4.607.312,59
g) versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	10.420.580,05	270.231,16	./ 1.698.120,83	./ 1.882.545,13	./ 1.735.746,79	2.568.329,92	158.752,41	9.837.227,58
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge	278.941	119.627	82.255	214.796	36.113	143.126	45.840	884.585

* (./ = zu Lasten des Rückversicherers)

zu I. 2. ► Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 2,21 %, 1,75 %, ab dem 1.1.2015 1,25 %, bzw. ab dem 1.1.2017 0,90 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfang- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungszins,

der bei der Berechnung der Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ► Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	13.339.060,48
Verwaltungsaufwendungen	22.125.474,54
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	35.464.535,02

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.992	14.856
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.007	1.950
3. Löhne und Gehälter	9.329	8.874
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.621	1.654
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.250	715
6. Aufwendungen insgesamt	31.199	28.049

zu II. 7. ► Sonstige Aufwendungen

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	668.273,—

6. Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB:

	€
Aktive latente Steuern gemäß § 268 Abs. 8 HGB	16.779.425,—
Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung von Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB	2.359.635,—

7. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	9.418.499,45 €
a) Ausschüttung einer Dividende von 30 € je Stückaktie	4.800.000,— €
b) Einstellung in die Gewinnrücklagen	— €
c) Vortrag auf neue Rechnung	4.618.499,45 €

8. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Allgemeine Versicherung AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 5553 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 617.237,79 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 270.891,52 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 2.795.346,- € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 117.112,48 €.

In den Hypothekenforderungen sind keine Kredite an Aufsichtsräte enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 116 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in der Zentraldirektion 144 Mitarbeiter (davon 28 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. Für sonstige Leistungen wurde mit dem Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2017 ein Honorar von 6.047,39 € vereinbart.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind waren, nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 16,3 Mio. €. Hiervon entfallen auf verbundene Unternehmen 6,2 Mio. €. Die Gesamtverpflichtung besteht aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 2,4 Mio. € sowie aus begonnenen Investitionsvorhaben in Höhe von 13,9 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied des Vereins Verkehrspferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Allgemeine Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. einbezogen, die gleichzeitig den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen bildet, dem die Gesellschaft als Tochtergesellschaft angehört. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist die Muttergesellschaft der Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS und gemäß § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit.

Der Vorstand

München, den 15. März 2018

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung von Kapitalanlagen
- ▶ Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ▶ Sachverhalt und Problemstellung
- ▶ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ▶ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ▶ Bewertung von Kapitalanlagen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 135.327 (68,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Be-

wertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 92.288 bzw. netto T€ 60.247 (30,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, 11. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in vier Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden regelmäßige Strategiegelgespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt. Darüber hinaus wurden im Vorgriff auf die aufsichtsrechtlichen Änderungen Tages Schulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sowie die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Im Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts haben wir keine Einwendungen, billigen den

Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

München, den 8. Mai 2018

Der Aufsichtsrat



Werner Quante, Vorsitzender

Der ordentlichen Hauptversammlung
am 8. Mai 2018 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Dirk Fassott	Mitglied des Vorstandes der WWK Leben und WWK Allgemeine, München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Stellv. Vorstandsvorsitzender der WWK Leben und WWK Allgemeine, Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Jürgen Schrameier	Vorstandsvorsitzender der WWK Leben und WWK Allgemeine, München

Vorstand

Ansgar Eckert	Leitender Angestellter, München
Karl Ruffing	Leitender Angestellter, München
Heinrich Schüppert	Leitender Angestellter, München

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Michael Vogt	München
------------------	---------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Marktsituation und Geschäftsverlauf

Das Marktumfeld für Pensionsfonds in Deutschland war im Jahr 2017 unverändert durch die Übernahmen von Pensionsrückstellungen geprägt. Das Geschäftsfeld der Entgeltumwandlung durch Beitragszusagen mit Mindestleistungen verharrte dagegen erwartungsgemäß auf geringem Niveau. Nach einer Erhebung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und den 16 an dieser Erhebung beteiligten Pensionsfonds beläuft sich der Neuzugang in Form des laufenden Beitrags für ein Jahr auf 13,2 Mio. € nach 13,6 Mio. € im Vorjahr. Der überwiegende Teil des Neugeschäfts in Form von Einmalbeiträgen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen lag mit 1,35 Mrd. € nach 1,22 Mrd. € im Geschäftsjahr 2017 um 11,0 % über dem Vorjahr.

Entwicklung der Gesellschaft

Die WWK Pensionsfonds AG tritt seit März 2003 als Anbieter am Markt auf. Die wesentlichen Produkte stellen nach wie vor die Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) mit vollständiger Rückdeckung durch Rentenversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. dar, die jedoch seit Einführung des Alterseinkünftegesetzes erheblich an Attraktivität verloren haben.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Der hohe Neuzugang in 2017 in Höhe von 14,0 Mio. € war maßgeblich durch die Auslagerungen von Pensionszusagen verbundener Unternehmen geprägt. Sowohl für die arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierten Zusagen als auch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2017 ein Bestand von 7.326 Versorgungszusagen (2016: 7.146) mit einer Jahresbeitragssumme von 3,0 Mio. € (2016: 3,2 Mio. €) und einer Gesamtbeitragssumme von 192,6 Mio. € (2016: 184,5 Mio. €).

Kapitalanlagen

Mit Ausnahme der Kapitalanlagen zur Bedeckung der nicht versicherungsförmig übernommenen Verpflichtung, sind Versorgungsleistungen durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. besichert. Der Gesamtwert der Anlagen für Rechnung und Risiko der Versorgungsberechtigten betrug zum Ende des Berichtsjahres 169,4 Mio. € (2016: 148,7 Mio. €). Davon entfallen auf die Rückdeckungsversicherungen 68,5 Mio. € (2016: 62,4 Mio. €) und nicht versicherungsförmige Verpflichtungen 100,9 Mio. € (2016: 86,3 Mio. €). Die übrigen Kapitalanlagen, in denen das von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellte Eigenkapital einschließlich Organisationsfonds angelegt ist, beliefen sich auf 9,2 Mio. € (2016: 8,7 Mio. €). Die entsprechenden Marktwerte summierten sich auf 9,3 Mio. € (2016: 9,0 Mio. €), sodass sich eine Bewertungsreserve von 0,1 Mio. € (2016: 0,3 Mio. €) ergab.

Beitrageinnahmen

Die gebuchten Beiträge summierten sich im Jahr 2017 auf 12,7 Mio. € (2016: 73,2 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus dem Sondereffekt der Auslagerung im Vorjahr. Die laufenden Beiträge betragen 2,7 Mio. € nach 2,9 Mio. € im Vorjahr; Einmalbeiträge konnten in Höhe von 10,0 Mio. € vereinnahmt werden (2016: 70,3 Mio. €). Von den laufenden Beiträgen wurden 2,7 Mio. € (2016: 2,9 Mio. €) in Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. angelegt.

Kapitalanlageergebnis

Aus Kapitalerträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen saldierte sich ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ein positives Ergebnis von rund 1.387 Tsd. € (2016: 906 Tsd. €).

Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 792 Tsd. € (2016: 892 Tsd. €) an. Für Versorgungsfälle waren Zahlungen in Höhe von 547 Tsd. € zu verzeichnen (2016: 629 Tsd. €).

Gesamtergebnis

Im Jahr 2017 erzielten wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 8 Tsd. €, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 152 Tsd. € zu verzeichnen war.

Überschussbeteiligung

Die Pensionspläne sind mit Ausnahme des nicht versicherungsförmigen Pensionsplans Chance grundsätzlich am Überschuss beteiligt und erhalten jährliche bzw. Schlussüberschussanteile. Derzeit erfolgt auch nach Berücksichtigung der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung bei Pensionsfonds keine Überschussausschüttung.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das bewährte Risikomanagementsystem einschließlich Krisenmanagement und Innenrevision der WWK Lebensversicherung a. G. erfasst auch die WWK Pensionsfonds AG. Durch die umfassende Funktionsausgliederung auf die WWK Lebensversicherung a. G. und die Anlage der Kundenbeiträge überwiegend in Rückdeckungsversicherungen bei diesem Unternehmen sind die wesentlichen Risiken aus Vertrieb, Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Informationstechnologie in den regelmäßigen Betrachtungen des Risikomanagementsystems der WWK Lebensversicherung a. G. vollständig mit erfasst.

Risiken, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden und die in den Aufbaujahren bewusst niedrig angesetzte Berichtsschwelle erreichen, sind bisher nicht eingetreten und im Geschäftsjahr 2018 nicht zu erwarten.

Chancen sehen wir unverändert zum Vorjahr in der zunehmenden Nachfrage nach Outsourcing-Lösungen mit integrierter Finanzierungsfunktion, insbesondere in Fällen des Unternehmensverkaufs und damit einhergehend Einmalbeiträge in diesem Bereich. Dabei liegen die Chancen insbesondere in dem Kollektivgeschäft.

3. Verbundene Unternehmen

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist mit 100 % des Aktienkapitals, das voll eingezahlt ist, alleiniger Aktionär. Alle Vertriebs- und Verwaltungsarbeiten der WWK Pensionsfonds AG, die neben den gesetzlich vorgeschriebenen Gesellschaftsorganen keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt, werden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von der WWK Lebensversicherung a. G. abgewickelt. Der Bericht über die Beziehung zu diesem Unternehmen

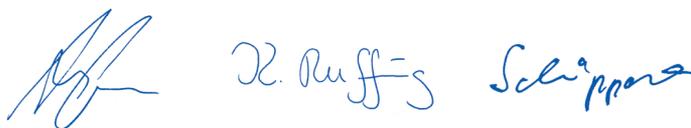
gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

4. Ausblick und Entwicklungschancen

Nach dem erwarteten Ergebnis des Jahres 2017 nahm das Geschäftsjahr 2018 bisher einen den Prognosen folgenden Verlauf. Gesamthaft betrachtet gehen wir davon aus, dass der künftige Geschäftsverlauf von moderatem Wachstum geprägt sein wird. Viele Marktteilnehmer erkennen zwar die Vorteile der Auslagerung einer Pensionszusage auf externe Versorgungsträger, scheuen aber die immer noch enorm hohen administrativen und operativen Hürden. Die Akquisition von Auslagerungen von Gesellschafter-Geschäftsführer-Pensionszusagen ist darüber hinaus sehr

kleinteilig und durch sehr hohen vertrieblichen Aufwand gekennzeichnet. Unter Ertragsgesichtspunkten ist damit die Konzentration auf sogenanntes Kollektivgeschäft gerechtfertigt. Sofern solche Kollektivanfragen an den Pensionsfonds herangetragen werden, werden diese begutachtet und im Einzelfall eine Entscheidung herbeigeführt. Ein Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Jahres 2017 sowie eine unveränderte Kostenstruktur unterstellt, erwarten wir gesamthaft betrachtet ein ausgeglichenes Ergebnis.

Der Vorstand



5. Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2017

	Versorgungsanwärter		
	Männer	Frauen	Summe
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.250	2.855	7.105
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Versorgungsanwärtern	103	91	194
2. Sonstiger Zugang	3	2	5
3. Gesamter Zugang	106	93	199
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	10	2	12
2. Erreichen der Altersrente	—	—	—
3. Invalidität	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	39	13	52
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	—	—	—
7. Sonstiger Abgang	6	1	7
8. Gesamter Abgang	55	16	71
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.301	2.932	7.233
davon			
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	8	0	8
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	3.676	2.251	5.927
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	1	0	1
4. beitragsfreie Anwartschaften	3.047	2.225	5.272
5. in Rückdeckung gegeben	4.301	2.932	7.233
6. in Rückversicherung gegeben	—	—	—
7. lebenslange Zahlungen	4301	2932	7.233
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—
9. aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	3.671	2.251	5.922
10. aus leistungsbezogenen Pensionsplänen	630	681	1.311

	Invaliden- und Altersrenten		Summe der Jahresrenten Tsd. €
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	25	16	318
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Zugang an Rentnern	33	19	36
2. Sonstiger Zugang	—	—	—
3. Gesamter Zugang	33	19	36
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	1	0	0
2. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	—	—	—
4. Sonstiger Abgang	—	—	—
5. Gesamter Abgang	1	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	57	35	354
davon			
1. mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	55	35	354
2. in Rückdeckung gegeben	57	35	354
3. in Rückversicherung gegeben	—	—	—
4. lebenslange Zahlungen	57	35	354
5. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—

	Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten		
	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Zugang an Rentnern	1	—	—	10	—	—
2. Sonstiger Zugang	—	—	—	—	—	—
3. Gesamter Zugang	1	0	0	10	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod	—	—	—	—	—	—
2. Wiederheirat, Ablauf	—	—	—	—	—	—
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	—	—	—	—	—	—
4. Sonstiger Abgang	—	—	—	—	—	—
5. Gesamter Abgang	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1	0	0	10	0	0
davon						
1. in Rückdeckung gegeben	1	—	—	10	—	—
2. in Rückversicherung gegeben	—	—	—	—	—	—
3. lebenslange Zahlungen	1	—	—	10	—	—
4. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—	—	—	—

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.165.905,—	9.165.905,—	9.165.905,—	8.694
				8.694
				8.694
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		169.384.116,09	169.384.116,09	148.716
				148.716
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		50.500,50		43
II. Sonstige Forderungen		15.951,24		7
			66.451,74	50
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		4.519,06		5
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		477.525,02		149
III. Andere Vermögensgegenstände		5.196,77		4
			487.240,85	158
Summe der Aktiva			179.103.713,68	157.618

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 14. März 2018

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.000.000,—		3.000
II. Kapitalrücklage				
davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:				
4.185.484,07 € (Vj. 4.185 Tsd. €)		4.385.484,07		4.385
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		11.022,89		11
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		./.	45.709,99	./.
davon Verlustvortrag 1.1.2017:				
./.		37.963,37 € (Vj. 115 Tsd. €)		38
			7.350.796,97	7.358
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung		169.384.116,09		148.716
			169.384.116,09	148.716
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen		16.850,—		17
			16.850,—	17
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	7.922,34			10
		7.922,34		10
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen		19.518,08		14
davon an verbundene Unternehmen:				
19.518,08 € (Vj. 14 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.324.510,20		1.503
davon an verbundene Unternehmen:				
2.092.978,55 € (Vj. 1.300 Tsd. €)			2.351.950,62	1.527
aus Steuern:				
705,78 € (Vj. 1 Tsd. €)				
Summe der Passiva			179.103.713,68	157.618

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

München, den 13. März 2018

Verantwortlicher Aktuar: Dr. Vogt

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12.666.486,87	12.666.486,87	12.666.486,87	73.178
2. Erträge aus Kapitalanlagen				73.178
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				73.178
davon aus verbundenen Unternehmen				
261,71 € (Vj. 9 Tsd. €)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	774.212,03	774.212,03		416
b) Erträge aus Zuschreibungen		31.095,—		416
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		651.459,25		7
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		7.933.705,11	1.456.766,28	615
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		14.452,05	7.933.705,11	1.038
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle				2.831
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		547.404,80	14.452,05	38
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				38
a) Deckungsrückstellungen		20.667.657,27	547.404,80	629
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb				629
a) Abschlussaufwendungen	160.450,30			
b) Verwaltungsaufwendungen	338.699,14	499.149,44	20.667.657,27	75.558
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				75.558
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		69.541,07		254
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—		148
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—	69.541,07	402
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		—		402
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis			287.657,73	28
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		./. 968,92		28
2. Sonstige Aufwendungen		293.288,83		28
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			./. 294.257,75	1
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			./. 6.600,02	./. 489
5. Jahresfehlbetrag			1.146,60	./. 153
6. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			./. 7.746,62	—
7. Bilanzverlust			./. 37.963,37	./. 153
			./. 45.709,99	115
				./. 38

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen, sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG, BetrAVG und der RechPensV aufgestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Die Position Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beinhaltet die Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. und nicht versicherungsförmige Pensionspläne. Die Bilanzierung erfolgt mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht.

Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach allgemeinen Erfahrungswerten abgesetzt.

Vorräte an Drucksachen und Büromaterial sind mit einem Festwert angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die Höhe der Deckungsrückstellung bei Pensionsplänen zu Beitragszusagen mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) ergibt sich aus der Summe der Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben der bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern wird nach der retrospektiven Methode* pro Einzelvertrag ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 236 Abs. 2 VAG i. V. m. § 1 Abs. 1 Satz 1 bzw. § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne Chance wird im Anlagestock unter Position Aktiva B in einem separaten Anlagestock ausgewiesen. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind.

In der Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen enthalten.

Die Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und die Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen entsprechen genau dem Anlagestock, der unter Position Aktiva B ausgewiesen ist.

* Retrospektive Methode: Ist eine Ermittlung des Wertes der künftigen Verpflichtungen und der künftigen Beiträge nicht möglich, hat die Berechnung aufgrund der aufgezinnten Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre zu erfolgen.

Die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafel)	Rechnungszins %	Zillmersätze
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen vor dem 1.1.2012	—	2,21	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2012	—	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2014	DAV 2004 R-B20 M/F	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2015	DAV 2004 R-B20 M/F	1,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2017	DAV 2004 R-B20 M/F	0,90	—
Pensionspläne Chance aus Leistungszusagen mit Zusagen ab dem 1.12.2011	Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G, ggf. modifiziert durch vom Bestand abhängige Sicherheitszuschläge	der verwendete Rechnungszins kann vertragsindividuell festgelegt werden	—

Auf Grund der gewählten Vertragsform fallen keine Beitragsüberträge an.

Sonstige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB bilanziert.

2. Entwicklung des Aktivpostens A I. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.694	2.597	—	2.156	31	—	9.166
Summe A I.	8.694	2.597	—	2.156	31	—	9.166

3. Entwicklung des Aktivpostens B I. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.330	12.943	—	2.603	4.217	—	100.887
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	62.386	2.617	—	223	3.717	—	68.497
Summe B I.	148.716	15.560	—	2.826	7.934	—	169.384

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ► Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.166	9.296
Gesamt	9.166	9.296

Unter den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen in Höhe von 1.003.433,50 € mit einem über ihrem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert ausgewiesen. Der entsprechende Zeitwert beträgt 890.859,50 €. Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwertschwankungen beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

zu B ► Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Das Vermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 68.496.825,50 € sowie Kapitalanlagen für nicht versicherungsförmige Pensionspläne in Höhe von 100.887.290,59 €.

zu C ► Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von länger als einem Jahr bestehen nicht.

4.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf 3.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1.000,- € je Aktie.

II. Kapitalrücklagen

Der Organisationsfonds beträgt 4.185.484,07 € (Vj. 4.185.484,07 €)

	€
Stand 31.12.2016	4.385.484,07
Zuführung	—
Entnahme	—
Stand 31.12.2017	4.385.484,07

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	€
Stand 31.12.2016	11.022,89
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	—
Entnahme	—
Stand 31.12.2017	11.022,89

zu B ▶ Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die aus der Beitragszusage mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG resultierende Verpflichtung erfordert eine Mindestdeckungsrückstellung in Höhe von 42.395.692,20 €.

Darin enthalten ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen in Höhe von 708.770,92 €.

Die aus der Leistungszusage im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 oder § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG resultierende Verpflichtung erfordert eine Mindestdeckungsrückstellung in Höhe von 4.763.284,- €.

Darin enthalten ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen in Höhe von 128.950,- €.

zu C ▶ Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten ausschließlich Rückstellungen für interne und externe Jahresabschlusskosten.

zu D ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft enthalten keine verzinslich angesammelten Überschussanteile. Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. ▶ Verdiente Beiträge

Die gebuchten Beiträge sind wie folgt untergliedert:

	2017 €	2016 €
a) Gebuchte Beiträge, untergliedert nach		
aa) laufenden Beiträgen	2.684.501,29	2.863.011,22
bb) Einmalbeiträgen	9.981.985,58	70.315.503,56
Gesamt	12.666.486,87	73.178.514,78
b) Gebuchte Beiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
aa) ohne Gewinnbeteiligung	9.981.985,58	70.315.503,56
bb) mit Gewinnbeteiligung	2.684.501,29	2.863.011,22
Gesamt	12.666.486,87	73.178.514,78
c) Gebuchte Beiträge aus:		
aa) beitragsbezogenen Pensionsplänen	2.684.501,29	2.863.011,22
bb) leistungsbezogenen Pensionsplänen	9.981.985,58	70.315.503,56
Gesamt	12.666.486,87	73.178.514,78

Die gebuchten Beiträge resultieren ausschließlich aus Einzelversicherungen.

zu I. 2. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

	2017 €	2016 €
a) Erträge aus Kapitalanlagen des Aktivpostens A I.	555.012,39	594.780,59
davon: Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	437.673,75	463.698,67
b) Erträge aus Kapitalanlagen des Aktivpostens B I.	901.753,89	443.117,42
davon: Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	213.785,50	151.674,56

zu I. 7. ▶ Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb

Die Aufwendungen betreffen die Abschluss- und Verwaltungskosten.

zu I. 8. ▶ Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2017 €	2016 €
a) Aufwendungen für Kapitalanlagen des Aktivpostens A I.	3.569,91	56.214,47
davon: Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—	16.020,—
b) Aufwendungen für Kapitalanlagen des Aktivpostens B I.	65.971,16	75.363,34
davon: Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—	32.103,23

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	—	102
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—	—
3. Löhne und Gehälter	45	45
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—	—
6. Aufwendungen insgesamt	45	147

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust von
auf neue Rechnung vorzutragen

./ 45.709,99 €

7. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 146295 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestehen nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 152 genannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind waren nicht zu verzeichnen.

Beiträge an den Pensionssicherungsverein

Die Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein betragen 9.717,89 €.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Pensionsfonds AG wird in den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G. einbezogen, die gleichzeitig den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen bildet, dem die Gesellschaft als Tochtergesellschaft angehört. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

München, den 15. März 2018

Der Vorstand



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen

Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte,

dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei ins-

besondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 11. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, die Buchführung und der Lagebericht des Vorstands sind von dem vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden. Ebenso hat der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft, Herr Dr. Michael Vogt, an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen. Er hat in diesem Rahmen über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet sowie vom Aufsichtsrat gewünschte Erläuterungen gegeben.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließen-

den Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts haben wir keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

München, den 3. Mai 2018

Der Aufsichtsrat



Dirk Fassott, Vorsitzender

Dem Aufsichtsrat am 8. Mai 2018 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Konzernlagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Jahr 2017 (Vergleich des vierten Quartals zum entsprechenden Vorjahresquartal) bei 3,4 %, wobei die Schwellenländer um 5,1 % und die entwickelten Länder um 2,3 % wuchsen; in den USA lag das Wachstum bei 2,3 %, in der Eurozone bei 2,5 %.

Der MSCI Welt (gemessen in US-Dollar) stieg im Jahr 2017 um 28,9 %. In den USA legte der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 um 28,8 % zu, der Euro-Stoxx 50 als Maßstab für Europa um 12,5 %, und in Deutschland gewann der DAX 14,9 %.

Die Wirtschaft in der Eurozone wuchs im 3. Quartal 2017 im Vergleich zum Vorjahresquartal um real 2,5 %. Unverändert führen Irland mit 10,5 % aufgrund von Sondereffekten und Spanien mit 3,1 % die Wachstumstabelle an. Deutschland liegt bei 2,8 %, Frankreich bei 2,3 % und Italien bei 1,7 % Wachstum. Der Arbeitsmarkt in Europa entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote ist in der Eurozone im Verlauf des Jahres 2017 auf Basis der Daten von Eurostat weiter von 9,7 % auf 8,7 % gefallen. Anfang 2013 lag die Arbeitslosenquote noch bei über 12 %. Am Höchsten bleibt diese in Griechenland mit 20,7 %, obwohl sie kräftig von 23,4 % Ende 2016 zurückging. In Spanien sank sie von 18,5 % auf 16,4 %. 2013 lag die Quote noch bei über 26 %, pro Jahr geht sie weiterhin um mehr als 2 % zurück. Bemerkenswert ist die Entwicklung in Portugal. Hier sank der Anteil der Arbeitslosen von 10,2 % auf 7,8 %. Damit liegt das einstige Krisenland sogar unterhalb des Durchschnitts der Eurozone. Im Jahr 2013 lag der Wert noch bei über 17 %. In Deutschland herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenrate sank nochmals leicht von 3,9 % auf 3,6 %. In Frankreich (von 9,9 % auf 9,2 %) und in Italien (11,7 % auf 10,8 %) konnte sich die Situation am Arbeitsmarkt nur leicht verbessern. Grund sind die bisher fehlenden Reformen. Zumindest in Frankreich hat die Regierung Macron jetzt mit umfassenden Wirtschaftsreformen begonnen.

Aufgrund des Eingreifens der europäischen Zentralbank ist von der europäischen Staatsschuldenkrise aktuell an den Märkten nichts mehr zu spüren. Zwar liegt die Staatsverschuldung in den meisten Ländern der Eurozone weit über dem Maastricht Kriterium von 60 %, aber zumindest die 3 %-Grenze für die Neuverschuldung werden die meisten Länder in 2017 unterbieten können. Deutschland erwirtschaftet weiter einen Überschuss. Neben der guten Konjunktur und dem positiven Arbeitsmarkt helfen auch die niedrigen Zinsen, sodass die Verschuldung zurückgeht.

So lagen die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen in Deutschland im Jahresdurchschnitt unter 0,5 %, in Frankreich unter 1 % und in Italien und Spanien unter 2 %.

Die EZB führte trotz des sehr guten wirtschaftlichen Umfeldes ihre ultraexpansive Geldpolitik fort. Der Einlagenzins blieb konstant bei -0,4 %. Es gibt aktuell keine Anzeichen, dass die Leitzinsen in der Eurozone in absehbarer Zeit erhöht werden. Die EZB beginnt aber damit, das Volumen ihrer Anleihenkäufe zu reduzieren. So wurde es im April 2017 von 80 Mrd. € auf 60 Mrd. € und im Januar 2018 auf 30 Mrd. € pro Monat gesenkt.

Die Maßnahmen der EZB zeigen Wirkung. Die Geldmenge steigt kräftig an, und auch die Kreditvergabe wächst wieder. Trotz der positiven Konjunktur und des festen Arbeitsmarktes liegt die Kerninflation in der Eurozone aber weiterhin mit 1 % weit unter dem Zielwert der Zentralbank von 2 %. Solange die Kernrate sich nicht zumindest in Richtung des Zielwertes bewegt, wird die Geldpolitik der EZB expansiv bleiben.

Aus diesem Grund und wegen der zunehmend restriktiveren Geldpolitik in den USA ist die Differenz zwischen kurzfristigen US-Zinsen und Euro-Zinsen auf knapp 3 %-Punkte angestiegen. Trotzdem stieg der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar von 1,05 auf 1,20.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2017 mit 2,3 % leicht unterhalb des Wachstums in Europa. Obwohl es damit wiederum unterdurchschnittlich ausfiel, entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter sehr positiv. Es wurden knapp 2,2 Millionen neue Stellen geschaffen, und die Arbeitslosenquote sank von 4,7 % auf 4,1 %. Die Löhne stiegen 2017 im Jahresvergleich um nominal 2,7 %. Trotz des positiven Arbeitsmarktes sind die Lohnsteigerungen bisher eher moderat. Die Zahl der offenen Stellen, aber auch die Anzahl der Arbeitnehmer, die selbst kündigen, um einen besser bezahlten Job zu bekommen, steigt kräftig an. Somit ist zu vermuten, dass die Löhne kräftiger steigen werden. Dies führt tendenziell auch zu steigenden Inflationsraten. Dazu kommen die Steuerreform und das geplante Infrastrukturprogramm in Höhe von über einer Billion US-Dollar. Dieser zusätzliche Schub in einem bereits fortgeschrittenen Konjunkturzyklus mit nahezu Vollbeschäftigung könnte zu einem Überhitzen der Wirtschaft und damit steigenden Inflationsraten führen. Die Zeit der expansiven Geldpolitik wäre dann zumindest in den USA vorbei. Zum

Ende des Jahres 2017 lag die Inflationsrate in den USA bei 2,1 %, die Kernrate bei 1,8 % und damit nur noch leicht unter der Zielmarke der amerikanischen Zentralbank von 2 %.

Aber nicht nur in den entwickelten Volkswirtschaften ist die Wirtschaft im Jahr 2017 kräftig gewachsen, sondern auch in den Schwellenländern. Hier stieg das Wachstum von 4 % im Jahr 2016 auf voraussichtlich über 5 % im Jahr 2017. China als größtes Schwellenland wuchs im Jahresvergleich real mit 6,8 %, Indien mit etwas über 7 %. Dank der gestiegenen Rohstoffpreise konnten Russland und Brasilien die Rezession hinter sich lassen und wuchsen mit 1,8 % beziehungsweise 1,4 %. Außer Venezuela gibt es nahezu kein Schwellenland, das sich nicht im wirtschaftlichen Aufschwung befindet. Dieser steht somit auf einem sehr breiten Fundament.

Auch die Aussichten für das Jahr 2018 sind auf Basis der aktuellen Daten sehr gut. Die Frühindikatoren zeigen in nahezu allen Volkswirtschaften weiter kräftiges Wachstum an. Die Einkaufsmanagerindizes befinden sich in allen relevanten Volkswirtschaften im Wachstumsbereich, oftmals sogar nahe ihren langjährigen Höchstständen. Auf Basis der makroökonomischen Daten gibt es bisher keine konkreten Hinweise auf ein Ende des positiven Konjunkturfeldes. Gleichzeitig liegen die Inflationsraten insbesondere in den großen Volkswirtschaften weiter unter den Zielmarken der Zentralbanken und es ist kaum Inflationsdruck zu erkennen. Dies auch als Goldilocks-Szenario bekannte Umfeld könnte also noch anhalten. „Goldilocks“ bezeichnet ein wirtschaftliches Umfeld, in dem Wachstum und Inflation nicht zu niedrig, aber auch nicht zu hoch sind, sodass Eingriffe in die Volkswirtschaft durch die Notenban-

ken oder Regierungen nicht notwendig sind. Dieses Umfeld führt tendenziell zu niedrigen Volatilitäten, niedrigen Risikoprämien und letztendlich steigenden Kursen, insbesondere an den Aktienmärkten.

Ein Risiko ist, dass die Inflationsrate doch beginnt anzusteigen. Dies könnte, wie bereits geschrieben, in den USA passieren, aber auch in einigen Schwellenländern steigen die Inflationsraten an. Die Steuerreform und das Infrastrukturprogramm in den USA sind aus fiskalpolitischer Sicht eher kontraproduktiv.

Ein anderes Risiko ist die verstärkte Schuldenaufnahme von Unternehmen. Das Verhältnis von Schulden zu Einnahmen ist auf einen historisch sehr hohen Wert gestiegen. Andererseits ist das Verhältnis der Ausgaben für Zins und Tilgung im Verhältnis zu den Einnahmen wegen der niedrigen Zinsen sehr gering.

Weiterhin sind auch alle Märkte (Aktien-, Renten- und Kreditmärkte) sehr hoch bewertet. Es kommt historisch häufig vor, dass einzelne Märkte extrem teuer sind. Dass aber alle Märkte teuer sind, ist selten. Eine Korrektur kann deswegen umso kräftiger ausfallen.

Weitere Risiken sind auf der politischen Ebene zu sehen. Die Tendenz in Richtung populistischer Parteien beziehungsweise Personen außerhalb des politischen Establishments ist weiter ungebrochen. Dieser politische Trend kann zu verstärkten Risiken für das aktuelle positive Szenario führen. Neben dem Risiko militärischer Auseinandersetzungen ist hier insbesondere Protektionismus zu sehen, der zu höherer Inflation und niedrigerem Wachstum führt.

1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der deutschen Versicherungsbranche sind unverändert durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie zunehmende Regulierung beeinflusst und haben einen entsprechenden Einfluss auf die Geschäftspolitik der Unternehmen. Im Einzelnen lassen sich folgende Einflussfaktoren erkennen:

Niedrigzinsumfeld

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld in der Europäischen Union und insbesondere in Deutschland belastet zunehmend die laufenden Kapitalerträge der Lebensversicherungsunternehmen, da sich die Wiederanlagerendite für sichere Anlagen stark reduziert hat. Dadurch bedingt müssen sich die Unternehmen mit alternativen Anlageklassen beschäftigen, um die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nachhaltig erfüllen zu können.

Insgesamt führt der sinkende Rohüberschuss zu geringeren Renditen für sowohl Unternehmen als auch für Versicherungsnehmer. Somit sind die Unternehmen gezwungen, kosteneffizienter zu handeln und viele Prozesse zu verschlanken und zu automatisieren.

Zinszusatzreserve

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung besteht für die deutschen Lebensversicherer die Verpflichtung, Zinszusatzreserven für Lebensversicherungsverträge zu bilden, deren Rechnungszins oberhalb eines zugrunde gelegten Markt-Referenzzins liegt. Zielsetzung der Regelung ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Garantieverprechen aus vergleichsweise hoch verzinsten Verträgen auch in langfristigen Niedrigzinsphasen sicher erfüllen zu können.

Der Referenzzins berechnet sich aus dem Zehn-Jahres-Mittelwert von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Für das Berichtsjahr ist der Referenzzins von 2,54 % im Vorjahr auf 2,21 % zurückgegangen. Daher müssen erstmalig auch für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % Zinszusatzreserven gebildet werden. Falls die derzeitige Regelung unverändert bestehen bleibt, wird auch in den kommenden Jahren die Zinszusatzreserve weiter aufgebaut werden müssen, wobei sich die jährliche Belastung kurzfristig sogar noch weiter erhöhen wird. Diese Vorfinanzierung künftiger Garantieverprechen belastet das jeweilige Jahresergebnis, erhöht jedoch gleichzeitig die langfristige Stabilität der Lebensversicherung.

Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten

Permanent neue Vorgaben im Sinne der Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten und zunehmender Verbraucherschutz führten bereits zu erhöhten Verwaltungsaufwendungen für die Versicherungsbranche. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Insbesondere die Anforderungen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes (AltZertG) sowie die sogenannte PRIIP-Verordnung (Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte) stellten die Branche vor große Herausforderungen und werden die künftig angebotenen Produkte maßgeblich beeinflussen. Daneben hat die europäische Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) sowie deren nationale Umsetzung Auswirkungen auf den Versicherungsbetrieb. Insbesondere die zulässigen Anreizsysteme sowie die Weiterbildung der Vertriebsmitarbeiter haben eine wesentliche Änderung erfahren.

1.3. Entwicklung der Lebensversicherung in 2017

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungsunternehmen wurde auch in 2017 durch schwierige Rahmenbedingungen wie das bereits erwähnte Niedrigzinsumfeld sowie steigenden Kostendruck geprägt.

Der im Vorjahr beobachtete Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung i. e. S. konnte in 2017 nahezu gestoppt werden. Sowohl die laufenden Beiträge in Höhe von 61,7 Mrd. € als auch die Einmalbeiträge in Höhe von 24,9 Mrd. € liegen auf dem Vorjahresniveau. Somit sind insgesamt die gebuchten Bruttobeiträge nur leicht um 0,2 % auf 86,6 Mrd. € zurückgegangen.

Politischer Einfluss

Die Auswirkungen des in 2014 verabschiedeten Lebensversicherungsreformgesetzes sollen in 2018 einem Review unterzogen werden. Hierbei steht insbesondere im Fokus, inwieweit die von der Politik ursprünglich beabsichtigten Ziele tatsächlich auch erreicht werden. Auch wenn die Ergebnisse offen sind, wird sicherlich die Höhe sowie die Auszahlung von Abschlussprovisionen an Versicherungsvermittler einen Schwerpunkt der Analyse darstellen. Somit könnten sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Gewährung von Abschlusskosten, auch vor dem Hintergrund einer Stärkung des Verbraucherschutzes, maßgeblich ändern.

Darüber hinaus wird die Einstellung und Abwicklung von Lebensversicherungsbeständen, sei es durch die bestehenden Risikoträger oder durch sogenannte Run-Off-Gesellschaften, von der Politik zunehmend kritisch beobachtet. Auch hier könnten verschärfte Vorschriften an einen „Run-Off“ die Entwicklung der kompletten Lebensversicherungsbranche stark beeinflussen.

Digitalisierung

Die Versicherungsbranche steht vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Durch den Markteintritt von bisher branchenfremden Unternehmen in Form von InsurTechs entstehen neue Mitbewerber, womit der technologische Wandel auch bei bisherigen Versicherungsunternehmen stark beschleunigt wird. Zusätzlich müssen die bestehenden Geschäftsprozesse an die neue Wettbewerbssituation sowie an die sich stark veränderten Ansprüchen der Versicherungskunden angepasst werden. Diese Verschiebungen stellen jedoch nicht nur Risiken für die bisherigen Versicherer dar, sondern können auch Impulse zur Kostensenkung und zur Entwicklung von aktuellen Produkten geben.

Der eingelöste Neuzugang konnte in 2017 nicht das aufgrund von vertrieblichen Sondereffekten im Zuge der Absenkung des Höchstrechnungszinses erhöhte Vorjahresniveau erreichen. Sowohl das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag (Rückgang von 1,1 % auf 24,6 Mrd. €) als auch gegen laufenden Beitrag (Rückgang um 4,4 % auf 5,1 Mrd. €) musste einen Rückgang verzeichnen. Unverändert wird der Neuzugang maßgeblich durch Rentenversicherungsprodukte geprägt, auf die ein Anteil von 67,0 % am gesamten Neuzugang entfällt.

2. Geschäftsmodell des Konzerns

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Geschäftsschwerpunkte sind die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. mit über 45-jähriger Erfahrung zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt, sowie biometrische Produkte wie z. B. Risikolebensversicherungen. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Darüber hinaus bietet der WWK-Konzern für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Für den Durchführungswege Pensionsfonds wurde die WWK Pensionsfonds AG gegründet, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der WWK Lebensversicherung a. G. ist; im Jahr 2004 folgte die WWK Unterstützungskasse e. V.

Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird über die Tochtergesellschaft WWK Allgemeine Versicherung AG betrieben, wobei neben umfassendem Versicherungsschutz für Privatkunden auch für das Firmenkundengeschäft maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung stehen.

Die in Luxemburg ansässige Tochtergesellschaft WWK Investment S. A. verfügt als konzernerneigene Kapitalanlagegesellschaft über eine attraktive Palette von Dachfonds, die das Finanzdienstleistungsangebot der WWK vervollständigen.

Die Produkte des WWK-Konzerns werden zum einen über eigene Ausschließlichkeitsvertreter, zum anderen über Vertriebsgesellschaften und unabhängige Vermittler vertrieben. Überdies gehört mit der 1:1 Assekuranzservice AG eine unabhängige Vermittlungsgesellschaft als hundertprozentiges Tochterunternehmen der WWK Lebensversicherung a. G. zum WWK-Konzern.

Mit der intersoft AG verfügt die WWK Lebensversicherung a. G. über eine hundertprozentige Tochtergesellschaft, die im Wesentlichen IT-basierte Versicherungslösungen entwickelt.

Zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften bestehen zahlreiche Dienstleistungsverträge, sodass ein Großteil der administrativen Tätigkeiten konzernweit von entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigt wird. Dies gilt insbesondere für die WWK Lebensversicherung a. G. und die WWK Allgemeine Versicherung AG, die durch eine weitgehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft sowie beherrschende Personalunion im Vorstand gekennzeichnet sind. Ähnlich verhält es sich mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G., der auch für andere Konzerngesellschaften tätig ist. Diese Art der Zusammenarbeit der Unternehmen des WWK-Konzerns bringt wichtige Kostenvorteile durch hohe Auslastung bei gemeinsamer Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel.

Seit der Gründung im Jahr 1884 besitzt die Obergesellschaft WWK Lebensversicherung a. G. die Rechtsform Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Dank dieser Rechtsform ist die WWK seit jeher geschäftspolitisch eigenständig; wir sehen darin einen wesentlichen Faktor unseres Unternehmenserfolgs im Sinne von Unabhängigkeit, Stabilität, Kundenorientierung und Sicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

3.1. Geschäftsverlauf des WWK-Konzerns

Für den WWK-Konzern verlief das Berichtsjahr zufriedenstellend. Dank ihres langjährigen Kapitalanlage-Know-hows und der Substanzstärke konnte sich unsere Unternehmensgruppe im anhaltenden Niedrigzinsumfeld behaupten und ein im Branchenvergleich gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften. Die Substanzkraft der Obergesellschaft WWK Lebensversicherung a. G., die den gesamten Konzern prägt, liegt unverändert auf einem sehr hohen Niveau. Aufgrund des außerordentlich hohen Bestands an Eigenkapital sowie an freier RfB ist für die größtmögliche Sicherheit der Verträge unserer Mitglieder gesorgt. Insgesamt konnte der

Gesamtbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine im Geschäftsjahr 2017 um 1,5 % gesteigert werden. Ebenso entwickelte sich die Jahresbeitragssumme des Neuzugangs mit Versicherungen gegen laufenden Beitrag positiver als im Branchendurchschnitt. Es zeigte sich damit erneut, dass insbesondere unsere fondsgebundenen Versicherungen mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® eine lukrative Alternative zu Sparprodukten von Banken und Fondsgesellschaften darstellten. In der Kompositversicherung konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden.

3.2. Geschäftsverlauf der einzelnen Segmente

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die einzelnen Segmente, wobei diese vor segmentübergreifenden Konsolidierungen dargestellt werden.

Lebensversicherung

Das Produktionsergebnis lag in 2017 aufgrund der ungebrochenen Attraktivität der fondsgebundenen Produkte unverändert auf einem sehr guten Niveau, konnte jedoch wegen des hohen Jahresendgeschäfts in 2016 erwartungsgemäß nicht an die Vorjahresproduktion heranreichen. Die gesetzten Erwartungen konnten jedoch mehr als erfüllt werden.

Der Neuzugang der Fondsgebundenen Versicherung, auf die bei der WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig der weitaus größte Teil des gesamten Neugeschäfts entfällt, konnte dank der attraktiven und am Markt sehr gefragten Tarife mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® deutlich ausgebaut werden. Rückläufig dagegen war das Absatzergebnis der konventionellen Renten-, der Risiko-, lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Neuzugang

Die Jahresbeitragssumme* des Neuzugangs erreichte 288,9 Mio. €. Der Neuzugang verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr aufgrund der planmäßigen Rückführung der Einmalbeiträge aus Kapitalisierungsgeschäften. Der Neuzugang gegen laufende Beitragszahlung konnte dagegen um 0,3 % gesteigert werden. Insgesamt entfielen vom Neuzugang auf den laufenden Jahresbeitrag** 90,8 Mio. € (2016: 90,5 Mio. €) und auf die Einmalbeiträge 198,1 Mio. € (2016: 227,7 Mio. €). Mit 3.151,3 Mio. € lag der Gesamtbeitrag*** der eingelösten Versicherungsscheine inklusive sonstiger Erhöhungen um 1,5 % über dem Vorjahreswert.

Gemessen an der Versicherungssumme belief sich der Neuzugang auf 4.543,6 Mio. € (2016: 5.256,5 Mio. €).

Der Neuzugang, bezogen auf die Gesamtbeitragssumme, verteilte sich wie folgt:

	2017 %	2016 %
Fondsgebundene Versicherungen	79,8	73,3
Konventionelle Rentenversicherung	3,5	4,6
Kapitalversicherungen	1,2	1,3
Berufsunfähigkeitsversicherungen	8,9	12,1
Risikoversicherungen	0,6	1,7
Sonstige Produkte	6,0	7,0

* Die **Jahresbeitragssumme** ist die Summe aller für ein Jahr zu zahlenden laufenden Beiträge zzgl. Einmalbeiträge für Haupt- und Zusatzversicherungen.

** Der laufende **Jahresbeitrag** ist der laufende Beitrag für ein Jahr gemäß Muster 3 der RechVersV.

Für den Versicherungsbestand errechnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 eine Versicherungssumme von 51.023,1 Mio. € (2016: 50.882,3 Mio. €).

Erneutes Wachstum der Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,1 % auf 1.048,6 Mio. € (2016: 1.037,5 Mio. €). Der Schwerpunkt der Beitragseinnahmen lag wiederum auf den laufend gezahlten Beiträgen, die mit 850,1 Mio. € (2016: 809,3 Mio. €) einen Anstieg von 5,0 % verzeichnen konnten. Die Einmalbeiträge summierten sich auf 198,5 Mio. € (2016: 228,2 Mio. €). Dieser Rückgang ist insbesondere auf die planmäßige Entwicklung in den Einmalbeiträgen der Kapitalisierungsgeschäfte zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr auf 148,2 Mio. € (2016: 169,2 Mio. €) beliefen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen beläuft sich auf 18,9 % (2016: 22,0 %).

Im Rahmen der Überschussbeteiligung leisteten wir aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung für unsere Mitglieder Beiträge in Höhe von 13,9 Mio. € (2016: 11,3 Mio. €).

Leistungen an Kunden

Zu den Kernkompetenzen eines Lebensversicherers zählen insbesondere die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und die Leistung der vertraglichen Absicherung im Falle vorzeitiger Versicherungsfälle. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 943,2 Mio. € (2016: 1.019,9 Mio. €).

Hierzu leistete die WWK Lebensversicherung a. G. auch im Geschäftsjahr 2017 einen erheblichen Beitrag, der sich insbesondere mit 638,8 Mio. € (2016: 734,7 Mio. €) in den Zahlungen für planmäßige Ablaufleistungen widerspiegelt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf erhöhte planmäßige Abläufe im Vorjahr zurückzuführen. Die Zahlungen für Rückkäufe bei vorzeitigen Vertragsaufhebungen betragen im Geschäftsjahr 2017 195,0 Mio. € nach 174,2 Mio. € im Vorjahr.

Abschluss- und Verwaltungskostensatz

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich um 1,8 % auf 144,8 Mio. €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Gesamtbeitragssumme des Neuzugangs, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,6 % (2016: 4,8 %).

*** Der **Gesamtbeitrag** des Neuzugangs errechnet sich aus dem jährlichen Zahlbeitrag für Haupt- und Zusatzversicherungen multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer pro Vertrag zuzüglich der Einmalbeiträge.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Berichtsjahr um 7,1 % auf 28,5 Mio. €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegener Verwaltungskostensatz von 2,7 % (2016: 2,6 %). Die permanente Optimierung der internen Abläufe und der Verwaltungssysteme spiegelt sich in dieser Entwicklung wider und gewährleistet auch zukünftig eine den Anforderungen entsprechend kostengünstige Verwaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen. Dabei wird der Kostensituation, unterstützt durch leistungsfähige Kostenrechnungs- und Controllinginstrumente, in unserem Hause unverändert große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies bedeutet jedoch nicht, sinnvolle Investitionen, die naturgemäß mit Aufwendungen verbunden sind, den in der Branche sehr verbreiteten Kostensenkungsprogrammen zu opfern. Ein Kostencontrolling mit Augenmaß und ein stetiges Beitragswachstum sind die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung des Verwaltungskostensatzes.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Jahres 2017 war durch unterschiedlichste Einflüsse geprägt. Positiv wirkte sich das unter den gegebenen Rahmenbedingungen am Zinsmarkt äußerst erfreuliche Kapitalanlageergebnis aus, das zwar unter dem Vorjahresergebnis liegt, aber mit einer Nettoverzinsung von 4,8 % eine hohe Rendite ausweist. Ein weiterer positiver Aspekt ist der im Vergleich zur Kalkulation günstigere Risikoverlauf. Zudem konnte ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik aufgrund von Rückversicherungsverträgen erzielt werden. Dem standen Belastungen insbesondere in Form einer erneuten Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 71,2 Mio. € (2016: 60,5 Mio. €) sowie Abschlusskosten aus dem unverändert hohen Neugeschäft gegenüber, die den Rohüberschuss entsprechend minderten. Insgesamt wurde ein Rohüberschuss von 68,1 Mio. € nach 70,1 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Dies entspricht einer Reduktion um 2,9 % gegenüber 2016. Unsere Prognose aus dem Vorjahr von 45,0 bis 65,0 Mio. € wurde damit übertroffen.

Überschussverwendung zu Gunsten der Mitglieder

Aus dem Rohüberschuss von 68,1 Mio. € wurden nach Direktgutschriften von 16,1 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 48,9 Mio. € (2016: 37,1 Mio. €) zugeführt. Nach einer Entnahme von 76,1 Mio. € (2016: 74,9 Mio. €) für die Überschussausschüttung an die Mitglieder erreichte diese Überschussreserve im Geschäftsjahr 2017 einen Endstand von 277,7 Mio. € (2016: 304,9 Mio. €).

WWK Pensionsfonds AG

Der betrieblichen Altersversorgung kommt in der heutigen Zeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der WWK-Konzern bietet für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an.

Die WWK Pensionsfonds AG tritt seit März 2003 als Anbieter am Markt auf. Die wesentlichen Produkte stellen nach wie vor die Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) mit vollständiger Rückdeckung durch Rentenversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. dar, die jedoch seit Einführung des Alterseinkünftegesetzes erheblich an Attraktivität verloren haben.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Der hohe Neuzugang in 2017 in Höhe von 14,0 Mio. € war maßgeblich durch die Auslagerungen von Pensionszusagen verbundener Unternehmen geprägt. Sowohl für die arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierten Zusagen als auch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2017 ein Bestand von 7.326 Versorgungszusagen (2016: 7.146) mit einer Jahresbeitragssumme von 3,0 Mio. € (2016: 3,2 Mio. €) und einer Gesamtbeitragssumme von 192,6 Mio. € (2016: 184,5 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge summierten sich im Jahr 2017 auf 12,7 Mio. € (2016: 73,2 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus dem Sondereffekt der Auslagerung im Vorjahr. Die laufenden Beiträge betragen 2,7 Mio. € nach 2,9 Mio. € im Vorjahr; Einmalbeiträge konnten in Höhe von 10,0 Mio. € vereinnahmt werden (2016: 70,3 Mio. €). Von den laufenden Beiträgen wurden 2,7 Mio. € (2016: 2,9 Mio. €) in Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. angelegt.

Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 792 Tsd. € (2016: 892 Tsd. €) an. Für Versorgungsfälle waren Zahlungen in Höhe von 547 Tsd. € zu verzeichnen (2016: 629 Tsd. €).

Gesamtergebnis

Im Jahr 2017 erzielten wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 8 Tsd. €, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 152 Tsd. € zu verzeichnen war.

Schaden- und Unfallversicherung

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren Wirkung zeigten, wurden im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dadurch konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen sowie eines äußerst positiven Schadenverlaufs konnten wir ein posi-

tives versicherungstechnisches Ergebnis verzeichnen. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr das bereits gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres nochmals leicht gesteigert.

Bestandsentwicklung

Die WWK Allgemeine Versicherung AG verwaltete als Kompositversicherer des WWK-Konzerns zum Jahresende 884.961 Verträge (2016: 884.585) mit einer Bestandsprämie von 114,3 Mio. € (2016: 114,8 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 0,5 % auf 115,0 Mio. € (2016: 114,4 Mio. €). Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 26,2 Mio. € sowie der Veränderung der Beitragsüberträge stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 2,3 % auf 88,4 Mio. € (2016: 86,4 Mio. €).

Schadenverlauf

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nahm im Berichtsjahr wie im vorausgegangenen Berichtsjahr insgesamt einen erfreulichen Verlauf und liegt brutto und netto marginal über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden inkl. Rückkäufe sank auf 68,2 % (2016: 69,8 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 68,4 % ebenfalls eine geringere Schadenquote als im Vorjahr (69,3 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2017 um 7,4 % auf 35,5 Mio. € (2016: 33,0 Mio. €).

Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betragen die Aufwendungen für eigene Rechnung 29,1 Mio. € (2016: 26,6 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 32,9 % ein höherer Betriebskostensatz als im Vorjahr (30,8 %).

Versicherungstechnische Rechnung

Die deutlich gestiegenen verdienten Beiträge (nach Veränderung der Beitragsüberträge), der brutto wie netto sehr erfreuliche Schadenverlauf des Geschäftsjahres und das positive Abwicklungsergebnis führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 8,7 Mio. €. Aus der Schwankungsrückstellung konnten aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen 1,8 Mio. € entnommen werden (2016: 0,8 Mio. € Zuführung zur Schwankungsrückstellung), was einen um 0,7 Mio. € höheren versicherungstechnischen Gewinn von 10,5 Mio. € (2016: 9,8 Mio. €) zur Folge hat. Dabei konnten wir unseren Planwert von 10 Mio. € erreichen.

WWK Investment S. A.

Die WWK Investment S. A. ergänzt als konzerneigene Kapitalanlagegesellschaft unsere Produktpalette durch mehrere Fonds, die unseren Kunden sowohl direkt als auch als Bestandteil der fondsgebundenen Versicherungen angeboten werden. Die Fondspalette umfasst dabei mehrere Dachfonds wie auch zwei Rentenfonds.

Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung, die wiederum einer Vielzahl externer Einflussfaktoren unterliegen. Insbesondere Aktieninvestments entwickelten sich in 2017 sehr erfreulich. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds waren mit Anleihen nur geringe Erträge zu erzielen.

Dementsprechend waren es auch die beiden Aktiendachfonds WWK Select Chance und WWK Select Top Ten, welche im vergangenen Jahr am stärksten zulegen konnten, und zwar um 10,0 % bzw. 14,3 %. Damit liegen beide Aktienfonds deutlich vor dem MSCI World mit 7,4 %. Der gemischte Dachfonds WWK Select Balance stieg um 5,7 % an. Die erfolgreiche Investmentphilosophie, die sich durch aktives Management und den Fokus auf ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis kennzeichnet, wurde wiederum bestätigt. In 2017 konnten die Dachfonds WWK Select Chance und WWK Select Top Ten wieder Spitzenplätze über ein Jahr bis hin zu zehn Jahren im Rahmen verschiedener Dachfonds Awards erzielen.

Bedingt durch Mittelzuflüsse und die Wertentwicklung der Fonds erhöhte sich das von der Gesellschaft verwaltete Fondsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 105,1 Mio. € auf 770,3 Mio. €. Der Gewinn nach Steuern stieg von 1,9 Mio. € auf 3,0 Mio. € an. Der starke Anstieg des Jahresüberschusses hängt insbesondere damit zusammen, dass der Großteil der Mittel im Vorjahr erst zum Jahresende 2016 zugeflossen ist und damit keinen starken Einfluss mehr auf das Ergebnis in 2016 hatte, wohl aber für das Geschäftsjahr 2017.

Weitere in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Weitere einbezogene Konzernunternehmen sind die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH sowie die intersoft AG und die WWK Grundbesitz AG. Diese Gesellschaften sind mehr oder weniger ausschließlich für den Konzern tätig. Darüber hinaus sind die vertrieblichen Aktivitäten der 1:1 Assekuranzservice AG und der Clarus AG in den Konzernzahlen enthalten. Des Weiteren sind die in 2017 gegründete Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS und Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS mit ihren indirekten Immobilieninvestments erstmals berücksichtigt.

3.3. Kapitalanlagen des Konzerns

Mit einem Bestand von 5.134,4 Mio. € (2016: 5.112,6 Mio. €) lagen die Kapitalanlagen nach Konsolidierung zum Ende des Berichtsjahres um 0,4 % über Vorjahresniveau. Zusammen mit den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sowie den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sie sich insgesamt um 2,8 % auf 9.494,9 Mio. € (2016: 9.238,9 Mio. €).

Kapitalanlagenstruktur optimiert

Die aktuelle Niedrigzinsphase aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik der europäischen Zentralbank hat weitere erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalanlage.

Das Portfolio wurde im direkten und indirekten Bestand weiter optimiert, sodass unter strengster Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Unternehmensgruppe die Chancen an den Kapitalmärkten ausgenutzt werden können. Besonderer Fokus wird dabei auf die Qualität der Anlagen gelegt. Bei den verzinslichen Wertpapieren sind dies Staatsanleihen, Covered Bonds, erstklassige Unternehmensanleihen und Anlagen mit hoher Besicherung. Bei Immobilien wird der Fokus auf einen hohen und stetigen Cash-Flow gelegt. Das Aktienrisiko wird durch risikominimierende Strategien gesenkt.

Zum Jahresende 2017 betrug die Brutto-Investitionsquote der nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Aktien unter Berücksichtigung der Risiko minimierenden Sicherungsinstrumente 6,2 % (2016: 6,1 %).

Von den im Berichtsjahr getätigten Neuanlagen in Höhe von insgesamt 1.426,2 Mio. € (2016: 1.268,1 Mio. €) entfiel der Großteil mit 1.351,0 Mio. € (2016: 1.126,9 Mio. €) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Bei allen Investments wurden unsere Investmentgrundsätze beachtet, die eine sichere Anlage in den Vordergrund stellen.

Daneben investierten wir in die sicherheitsorientierten Anlageklassen der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, die einen Bruttozugang von 19,9 Mio. € (2016: 106,7 Mio. €) erreichten.

Die Wertentwicklung unserer Kapitalanlagen, die für unsere Kunden mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, war im Berichtsjahr aufgrund der guten Aktienmarktentwicklung unverändert sehr positiv. Die vorgeschriebene Bewertung der Fondsanteile zu Marktpreisen führte zu Zuschreibungen in Höhe von 263,0 Mio. € (2016: 190,8 Mio. €) bei den Guthaben der Mitglieder mit Fondsgebundenen Versicherungen. Die Abschreibungen fielen mit 5,7 Mio. € (2016: 12,8 Mio. €) wieder äußerst gering aus. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie

der Zu- und Abschreibungen infolge der vorgeschriebenen Neubewertung der Anteile mit dem aktuellen Verkehrswert ergab sich eine Steigerung um 232,6 Mio. € auf nunmehr 4.330,4 Mio. €. Die langfristige Wertentwicklung beweist damit eindrucksvoll, dass unsere fondsgebundenen Produkte trotz der Kursschwankungen eine hohe Attraktivität für Kunden besitzen, die in Kombination mit einer angemessenen Risikovorsorge regelmäßig und langfristig in ausgewählte Substanzwerte investieren wollen. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen unseres Wertsicherungskonzepts WWK IntelliProtect® ein Produktportfolio, das unseren Kunden in Phasen sehr volatiler Kurse, wie in den letzten Jahren erlebt, im Grunde zweierlei bietet – Partizipation an positiven Wertentwicklungen und gleichzeitige Absicherung eines Mindestwertes bei fallenden Kursen.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um 12,8 % auf 331,3 Mio. € (2016: 293,7 Mio. €). Laufende Erträge erbrachten mit 237,6 Mio. € wiederum den Hauptanteil der gesamten Kapitalerträge (2016: 235,9 Mio. €). Durch Umschichtungen, Veräußerungen und Einlösungen sowie aufgrund von Zuschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2017 Zusatzerträge in Höhe von 93,7 Mio. € (2016: 57,8 Mio. €) erzielt. Hierunter wird der Abgangsgewinn aus der konzerninternen Veräußerung der Anteile an der WWK Investment S. A. in Höhe von 47,4 Mio. € ausgewiesen. Der Zwischengewinn wurde gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB nicht eliminiert, sodass in der Konzernbilanz ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 46,5 Mio. € nach Aufdeckung von Bewertungsreserven aktiviert wurde.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Für die Verwaltung von Kapitalanlagen fielen Aufwendungen von insgesamt 22,8 Mio. € (2016: 19,1 Mio. €) an. Nach 21,7 Mio. € im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2017 Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 8,1 Mio. € vorzunehmen. Für Vermögenswerte des Anlagevermögens wurde das gemilderte Niederstwertprinzip sowie für Vermögenswerte des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Darüber hinaus fielen im Jahr 2017 Buchverluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,3 Mio. € (2016: 30,4 Mio. €) an.

Verzinsung

Unsere erfolgreichen Bemühungen, in einem bereits seit mehreren Jahren sehr ungewöhnlichen Kapitalmarktumfeld angemessen hohe Gesamterträge zu erzielen, ermöglichten es uns, im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Policeninhabern von 5,0 % (2016: 4,2 %) auszuweisen.

3.4. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die für künftige Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern gebildet wurden, sind insgesamt um 74,2 Mio. € auf 4.807,6 Mio. € angestiegen. Der größte Anteil entfällt dabei auf die Deckungsrückstellung in Höhe von 4.368,1 Mio. €, deren Veränderung im Wesentlichen auf die vorgenommene Zuführung zur Zinszusatzreserve zurückzuführen ist. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist um 27,2 Mio. € auf einen

Stand von 277,7 Mio. € gefallen. Dabei entfallen 113,3 € auf den gebundenen und 164,4 Mio. € auf den ungebundenen Teil der Rückstellung.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sind aufgrund der positiven Marktentwicklung der zugrundeliegenden Fondsanteile sowie der Neuanlage von eingegangenen Beiträgen um 234,0 Mio. € auf 4.356,1 Mio. € angestiegen.

3.5. Reserven

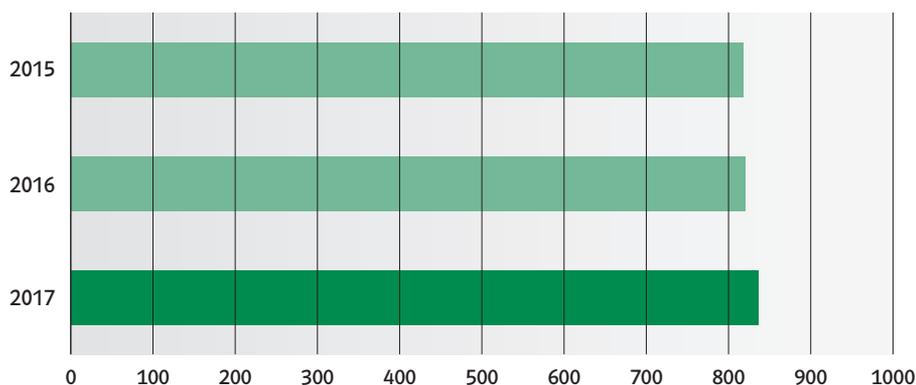
Die Eigenmittel und Reserven des WWK-Konzerns stellen sicher, dass wir selbst bei Schwächeperioden der Kapitalmärkte, bei einem länger andauernden Niedrigzinsniveau oder auch bei gravierenden Krisen, wie wir sie in jüngster Vergangenheit mehrfach erlebt haben, die Betriebsmittel auf einem modernen Stand der Technik halten und alle erforderlichen Maßnahmen finanzieren können, sei es zur Neukundengewinnung oder zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen von „Solvency II“.

Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe sind hohe Sicherheitsmittel. Nur mit ausreichenden Reserven können Versicherer auch bei stark schwankenden Kapitalmärkten und in nachhaltigen Niedrigzinsphasen eine angemessene Verzinsung der Versicherungsguthaben ermöglichen. Aus diesem Grund ist für uns der Erhalt der Sicherheitsmittel von sehr großer Bedeutung, zumal ein langfristig denkender Versicherer auch die Interessen der Kunden von morgen im Auge haben sollte und die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer eine solide Finanzbasis erforderlich macht.

Die Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen erreichten 454,7 Mio. € nach 411,8 Mio. € im Vorjahr. Zusätzlich verfügt die WWK Allgemeine Versicherung AG über Eigenmittel in Form der Schwankungsrückstellung. Sie erreichte zum Bilanzstichtag einen um Ertragsteuern bereinigten Wert von 19,8 Mio. €, der faktisch die Reserven des Konzerns verstärkt.

Die Beurteilung der finanziellen Stärke eines Versicherungskonzerns kann nur durch eine Berücksichtigung des Eigenkapitals und Reserven zu aussagekräftigen Ergebnissen führen. Hierzu wurden neben den Aktivreserven in Form der Bewertungsreserven auch Passivreserven (steuerbereinigte Schwankungsrückstellung, freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung, Schlussüberschussanteilfonds und um Konsolidierungsmaßnahmen modifiziertes Eigenkapital) berücksichtigt. Wie aus der Darstellung unten ersichtlich, erreichte die Summe aus Aktiv- und Passivreserven einen Wert von 835,9 Mio. €, der – bezogen auf die Größe des WWK-Konzerns – als exzellenter Wert anzusehen ist.

Reserven der WWK-Gruppe in Mio. €



3.6. Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital einer erfolgreichen Unternehmensgruppe sind neben zufriedenen Kunden motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Jahr 2017 waren für den WWK-Konzern durchschnittlich 2.901 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Personalentwicklung

Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsentwicklung bieten wir jungen Menschen die Chance, eine fundierte Berufsausbildung in zukunftsorientierten Ausbildungsberufen zu absolvieren. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte langfristig für die Unternehmensgruppe zu gewinnen.

Neben der Berufsausbildung ist uns auch die laufende Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ein wichtiges Anliegen und wird konsequent umgesetzt. Von zunehmender Bedeutung sind dabei aber auch berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen, die finanziell von der WWK unterstützt werden. Das umfangreiche Angebot umfasst dabei Qualifizierungsmaßnahmen zur Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot wird optimal durch das konzernneigene Schulungszentrum in Raubling abgerundet. Hier stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertragspartnern in unserer Außenorganisation, aber auch Maklern, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften insgesamt 120 Schulungsplätze zur Verfügung.

3.7. Ratings

Die WWK zeigt sich Ratings gegenüber seit jeher aufgeschlossen und beteiligt sich regelmäßig an den wesentlichen, auf die Versicherungsbranche zugeschnittenen Untersuchungen. Mit einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit als Konzernobergesellschaft sind wir in besonderem Maße unseren Kunden, die zugleich Mitglieder sind, verpflichtet. Kontinuität, Verlässlichkeit und Finanzstärke stehen deshalb im Fokus unserer Strategie, und an einer angemessenen Beurteilung unseres Unternehmens

3.8. Produktpolitik – Innovation als Kundenvorteil

Mit einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit als Konzernobergesellschaft ist die WWK seit jeher bestrebt, für ihre Kunden und Mitglieder bedarfsgerechte und innovative Versicherungsprodukte zu entwickeln. Schwerpunkte setzen wir dabei seit vielen Jahren auf fondsbasierte

Soziale Leistungen

Demografische Entwicklungen und Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflussen in immer stärkerem Maße unsere Arbeitswelt. Die WWK bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen. Neben den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Eldercare zur Verfügung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der WWK Lebensversicherung a. G.

Im Aufsichtsrat beträgt der Frauenanteil unverändert 17 %. Die drei Vorstandspositionen sind derzeit mit Männern besetzt. Aktuell ist keine der F1-Führungspositionen mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil auf F2-Führungspositionen beträgt 17 %. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2019 zu halten bzw. zu erhöhen.

Dank

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Unternehmensgruppe beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

durch sachverständige Ratingunternehmen sind wir sehr interessiert. Auch bei Produktratings erhält die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig hervorragende Bewertungen, da unser Augenmerk neben der Finanzstärke in besonderem Maße auf einer Produktgestaltung liegt, welche die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund stellt. Über relevante Ratingergebnisse informieren wir regelmäßig auf unserer Homepage.

Altersvorsorgeprodukte. Dank der hohen Finanzkraft der WWK und eines modernen und leistungsfähigen Verwaltungssystems können wir zügig auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt reagieren und kundengerechte Lösungen realisieren.

Fondsgebundene Rentenversicherungen weiter im Fokus

Unter den Rahmenbedingungen von Solvency II, der Zinszusatzreserve und vor allem niedriger Zinsen ist es für Kunden wie auch für Anbieter von Finanzprodukten wichtiger denn je, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Eine ausreichende individuelle Altersabsicherung kann für viele Kunden nur dann sichergestellt werden, wenn die Chancen der Kapitalmärkte intelligent genutzt werden. Langfristig gibt es vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds deshalb kaum eine Alternative zu fondsbasierten Vorsorgeprodukten.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihre Produktkonzepte auf die unterschiedlichsten Anforderungen von Kunden ausgerichtet. So wird neben der am Markt etablierten und insbesondere für ihre breite Fondsauswahl und hohe Tarifflexibilität bekannten WWK Premium FondsRente seit vielen Jahren unter der Dachmarke WWK IntelliProtect® eine innovative Generation von Altersvorsorgeprodukten mit Garantiezusagen angeboten. Alleinstellungsmerkmal der Tarife ist eine kundenindividuell gemanagte fondsgebundene Rentenpolice mit Bruttobeitragsgarantie auf Basis eines iCPPI-Ansatzes.

Produktgeneration WWK IntelliProtect® bewährt

Bei der Produktgeneration WWK IntelliProtect® handelt es sich um Versicherungstarife mit kundenindividueller Wertsicherungsstrategie. Das Guthaben jedes einzelnen Kunden wird im Rahmen eines individuellen CPPI-Modells börsentäglich bewertet und die Aufteilung zwischen frei wählbaren Investmentfonds und dem Sicherungsvermögen des Versicherers optimiert. Die WWK Lebensversicherung a. G. rechnet bei ihren Policen also für jeden einzelnen Kunden börsentäglich das optimale Verhältnis zwischen Fonds und Sicherungsvermögen aus. Der Kunde profitiert so über frei wählbare Investmentfonds maximal von den Chancen am Kapitalmarkt, ohne ein unkalkuliertes Anlagerisiko einzugehen.

Das Verhältnis der Chance zum Anlagerisiko wird durch dieses kundenindividuelle und börsentäglich arbeitende Garantiesystem WWK IntelliProtect® optimiert. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen Garantieprodukten. Der Wertsicherungsalgorithmus hat in den letzten Jahren in vielfältigen Marktsituationen seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Einerseits wurden Marktschwächen adäquat gemeistert, andererseits wurde sehr schnell und nachhaltig eine hohe Investitionsquote in die freie Fondsauswahl realisiert.

Weiter auf Erfolgskurs mit Cross-Selling Fokus

Die Vertragspartner nutzen das erfolgreiche Bündelprodukt „Kombi 5 plus“ im Privatkundengeschäft weiterhin sehr intensiv. Im Jahr 2017 lag der vertriebliche Schwerpunkt im Ausbau der Kundenbeziehungen bei bestehenden Kundenverbindungen.

Auch das Firmenkundensegment konnte über das Produktbündel „WWK Firmen Kombi plus“ weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus wurde ein neuer Kfz-Tarif eingeführt, der neben den klassischen Elementen durchaus auch attraktive Produktinnovationen und damit neue Verkaufsansätze beinhaltet, von denen sowohl die Kunden als auch die Vertragspartner profitieren.

Produktvielfalt durch Kooperation

In Versicherungszweigen, die wir nicht selbst betreiben, bei der Vermittlung von Bauspar- und Investmentverträgen und im Rahmen von Konsortialverträgen arbeiteten wir auch 2017 mit befreundeten Gesellschaften und Vertragspartnern zusammen. Auf diese Weise kann unser Außendienst die Kunden rundum beraten und auch deren Bedarf bei der Vermögensanlage decken. Im Hinblick auf den hohen Aufwand halten wir es für sinnvoller, nicht jedes Produkt selbst zu entwickeln und anzubieten.

3.9. intersoft AG – Flexibilität dank moderner IT-Architektur

Der Tätigkeitsschwerpunkt der intersoft AG liegt auf der Anwendung *lifestream*, die als erste neue Softwaregeneration für Bestandsführungssysteme auf dem deutschen Markt

vollumfänglich Java-basiert z. B. ein iCPPI-Konzept bei unseren Fondsprodukten mit Wertsicherungen auf der Grundlage des Algorithmus WWK IntelliProtect® umgesetzt hat.

3.10. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamthaft betrachtet blickt der WWK-Konzern in seinen Kerngeschäftsfeldern auf ein operativ erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Gebuchte Bruttobeiträge von mehr als einer Milliarde Euro, ein gutes Kapitalanlageergebnis, eine sehr gute Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnis-

ses in der Lebensversicherung und ein positiver Verlauf in den Kompositparten untermauern dies. Dass der WWK-Konzern ungeachtet dessen mit einem negativen Gesamtergebnis abschloss, ist in erster Linie auf Sondereffekte bei der Entwicklung der latenten Steuern zurückzuführen.

4. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

4.1. Chancenbericht

Der WWK-Konzern ist in seinem Kerngeschäftsfeld der investitorientierten Altersvorsorge sowie der Absicherung biometrischer Risiken hervorragend aufgestellt. Als substanzstarke, unabhängige Unternehmensgruppe sehen wir die vielfältigen Herausforderungen der Branche als Chance.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des WWK-Konzerns. Nach den vielen hochkarätigen Auszeichnungen im letzten Jahr wurde dem WWK HighClass-Service auch 2017 wieder sehr viel Anerkennung und Lob entgegengebracht.

Die WWK Versicherungen traten einmal mehr bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands an.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Versicherungen wurden 2017 zum dritten Mal in Folge branchenübergreifend als eines von Deutschlands kundenorientiertesten und servicestärksten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands – dem Wettbewerb „Service Champions“ – wussten die WWK Versicherungen auf ganzer Linie zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 2.895 Unternehmen aus 325 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015 und 2016 wurden die WWK Versicherungen auch 2017 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2017 lediglich aus zehn Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen bestand.

Auch das Wirtschaftsmagazin WirtschaftsWoche beschäftigte sich letztes Jahr mit dem Thema Service und beauftragte die Untersuchung der Servicequalität der Zentralen von 324 Unternehmen aus 27 Branchen. Der WWK HighClass-Service erzielte dabei ein sehr positives Kundenvo-

tum und wurde für „Top Kunden Services“ ausgezeichnet.

Sehr erfreulich für den WWK HighClass-Service war zudem die Auszeichnung mit dem „German Brand Award“ in der Kategorie „Excellence in Brand Strategy, Management and Creation“ (beste Markenentwicklung). Ausgerichtet wurde der Award vom „Rat für Formgebung“, der 1953 auf Initiative des Deutschen Bundestages gegründet wurde, um die Designkompetenz der deutschen Wirtschaft zu stärken. Er zählt zu den weltweit führenden Kompetenzzentren für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design.

Über die Vergabe des German Brand Award entschied eine unabhängige und hochkarätig besetzte Jury aus Markenexperten.

Für unsere Kunden und Vertriebspartner steht eine schnelle und fachlich fundierte Reaktion auf deren Anliegen im Vordergrund. Neben einem konsequenten Monitoring unserer Service-Level-Agreements im Bereich der telefonischen Erreichbarkeit und in der Antragsbearbeitung gelang es uns dank unserer sehr qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Aufgabengebiete rund um die Policing und Vertragsverwaltung noch stärker zu vernetzen und weitere Prozesse zu optimieren. Dadurch war es uns auch im Jahr 2017 möglich, das starke Jahresendgeschäft termingerecht zu policing.

Dies sind weitere Belege für die erstklassige und serviceorientierte Betreuung der Versicherten und Vertragspartner im Außendienst der WWK Versicherungen.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet.

Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Start-Ups wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen. Zudem ist die

WWK Gründungsmitglied des InsurTech Hub Munich. Ziel ist es, am Standort München ein international ausgerichtetes ökonomisches System für die Zukunft der Versicherungswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal (KIP) wollen wir eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Endkunden schaffen und alle Vertragsdaten online bereitstellen. Unsere Strategie berücksichtigt die vielen Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Eine Studie der Zeitschrift FOCUS-MONEY hat die WWK in 2018 als „Digital-Champion“ ausgezeichnet und damit unseren bereits eingeschlagenen Weg hervorgehoben.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeaufträgen der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hinter-

grund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Finanzstärke

Die Finanzstärke der WWK Lebensversicherung a. G., welche sich in unserer im Marktvergleich hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt und regelmäßig durch externe Ratings bestätigt wird, bildet die Basis, auch künftig Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und damit ein angemessenes Neugeschäft zu erzielen. Hierzu trägt auch die Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bei, da keine Dividende für Aktionäre erzielt werden muss, sondern alle Überschüsse unseren Kunden zugutekommen.

Kapitalanlagen

Darüber hinaus bietet die Kapitalanlage Chancen, zusätzliche Erträge in den unterschiedlichsten Kapitalmärkten zu erzielen. Unabdingbare Voraussetzung hierfür ist jedoch ein effektives Risikomanagement sowie ein zeitnahes Controlling sowohl der einzelnen Investments als auch der jeweiligen Märkte, damit negative Entwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Renommierte Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erschließung des Marktes und zeigen uns durch ihr Feedback neue Möglichkeiten und Trends auf. Wir danken unseren Vertriebspartnern, die neben der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation einen hohen Anteil zum Neuzugang beigetragen haben.

4.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns

Kerngeschäft unserer Versicherungsgruppe ist es, Risiken zu übernehmen und für die Kunden überschaubar und tragbar zu machen. Um dies auf Dauer leisten zu können, betrachten wir es schon immer als selbstverständlich, mit den eigenen Unternehmensrisiken besonders sorgfältig umzugehen. Unternehmensplanung und Risikomanage-

ment sind unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung. § 91 Abs. 2 AktG sowie die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin), definieren gesamtheitlich den Rechtsrahmen für das Risikomanagement im Geschäftsjahr 2017.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des VAG und der europarechtlichen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. Alle Unternehmensrisiken werden in Risikomanagement-Workshops turnusmäßig betrachtet. Zu allen Risiken existiert ein periodenbasiertes Berichtswesen sowie bei besonderen Entwicklungen eine Adhoc-Berichterstattung. Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Konzerns und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet. Gleichermaßen werden diese im Rahmen des Berichtes zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) jährlich veröffentlicht.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und eine angemessene regelmäßige Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,

- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertungen,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der Internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der Internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungspflichten auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung

sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II, haben wir ein Compliance-managementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliance-Funktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf Seite 210 ff. dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen, wobei die für den vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Bestand an Rentenversicherungen verwendeten Rechnungsgrundlagen von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) permanent überprüft werden. Durch Vergleich der in der Kalkulation angesetzten Erwartungswerte mit den tatsächlich im Bestand beobachteten Leistungsfällen werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten regelmäßig auf ihre Angemessenheit für den versicherten Bestand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Seit dem 21. Dezember 2012 gelten für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge die Unisex-Tarife. Die verwendeten Unisex-Rechnungsgrundlagen werden hinsichtlich des angenommenen Mischverhältnisses zwischen Männern und Frauen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen, die nach derzeitigem Kenntnisstand auch in Zukunft ausreichend sind. Ein kurzfristiger Anstieg der Schadenhäufigkeiten in erheblichem Umfang würde nicht zu Risikoverlusten führen. So würde z. B. ein Anstieg der Sterblichkeit um 2 ‰-Punkte, wie er in katastrophalen Pandemieszenarien als Extremfall angenommen wird, zusätzliche Todesfallleistungen von

ca. 28 Mio. € bewirken. Das Sterblichkeitsergebnis bliebe dabei weiterhin positiv. Ein weiteres Risiko, bei dem ein kurzfristiger Anstieg der Leistungsfälle in Betracht zu ziehen ist, ist das Berufsunfähigkeitsrisiko. Hier würde ein kurzfristiger Anstieg der BU-Leistungsfälle um 10 % das entsprechende Risikoergebnis um ca. 3 Mio. € reduzieren, jedoch nicht zu einem Risikoverlust führen.

Alle anderen biometrischen Risiken haben bei der WWK Lebensversicherung a. G. einen geringen Umfang bzw. beinhalten, wie z. B. das Langlebighkeitsrisiko, kein kurzfristig wirksames Änderungsrisiko.

Durch eine adäquate Gestaltung des Rückversicherungsschutzes haben wir zudem den Einfluss von Großrisiken begrenzt. Rückversicherungsverträge bestehen mit der Swiss Re Europe S. A., Niederlassung Deutschland, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bzw. deren in der Schweiz ansässigen Tochter Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der General Reinsurance AG. Die Bonität dieser Unternehmen wird jeweils durch gute Ratings bekannter Ratingagenturen bestätigt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Stornowahrscheinlichkeiten nur bei Zusatzrückstellungen wegen nicht ausreichend vorsichtiger tariflicher Rechnungsgrundlagen (Biometrie, Zins) berücksichtigt. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

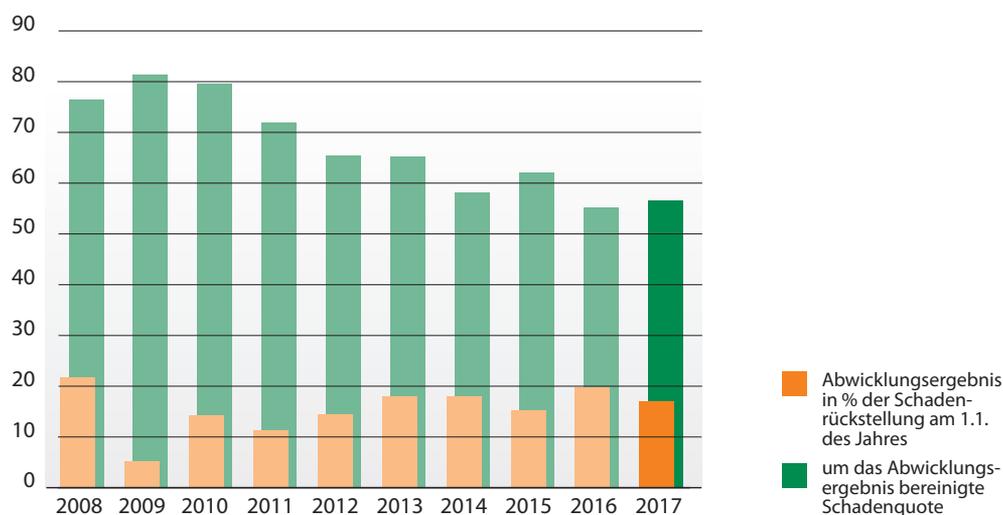
Zinsgarantierisiko

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wird, soweit das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, der Rechnungszins unter Einhaltung der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) angesetzt.

Dementsprechend sind wir insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um das Geschäftsmodell deutscher Lebensversicherer mit den für dieses Modell typischen Garantien gesetzlich gehalten, Zinszusatzreserven zu bilden, die auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes von 2,21 % diejenigen Bestände berücksichtigen, deren Garantieverzinsung darüber liegt. Für unseren Bestand bedeutet dies, dass für Verträge, deren Deckungsrückstellung bisher unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,25 % oder höher berechnet wurde, eine Zusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet wurde. Für die übrigen Verträge wird die Deckungsrückstellung unter Verwendung des tariflichen Rechnungszinses berechnet. Zum Stichtag sind aufgrund dessen zusätzliche Reserven in Höhe von 252,1 Mio. € im Konzernabschluss enthalten.

Sollte eine dauerhafte Niedrigzinsphase bei der Wiederanlage frei werdender Mittel dazu führen, dass die für die

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



garantierten Zinsen erforderlichen Mittel nicht erwirtschaftet werden können, so kann neben dem Eigenkapital mit Zustimmung der BaFin insbesondere auch auf die Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückgegriffen werden, die mit 164,4 Mio. € einen unter diesen Umständen und bezogen auf die Deckungsrückstellung hervorragenden Wert aufweisen.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/ Unfallversicherung

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden, mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betragen zum Bilanzstichtag 53,6 Mio. € (Vorjahr 51,9 Mio. €). Davon entfielen auf Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, etwa 5,8 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen fälligen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,6 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,4 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3,4 Mio. € ausgewiesen. Einem etwaigen Risiko des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Garantieverzinsung, die Überschussbeteiligung und auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve im Bereich der Lebensversicherung muss durch ausreichende Vermögensrenditen solide finanziert werden. Wir überprüfen permanent die Finanzierbarkeit in mehrjährigen Szenarien auch unter der Annahme negativer Kapitalmarktentwicklungen. Die Eigenmittel übersteigen ohne Berücksichtigung der

Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in ausreichendem Umfang.

Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel, spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer Kapitalanlagen in Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie in anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 385 Mio. € (Stand 31.12.2017) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 40 Mio. €
positive Veränderung um 20 %: 79 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -40 Mio. €
negative Veränderung um 20 %: -79 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die Kapitalanlagen in Investmentanteilen, Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen sowie nicht festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 2.443 Mio. € (Stand 31.12.2017) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -69 Mio. €
Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -134 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 71 Mio. €
Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 145 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren auch in

Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 1.287,7 Mio. € sind ca. 42 % unbesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit des WWK-Konzerns, da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Ausfälle zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten, ungeachtet der beschriebenen Risiken, auch Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Strategische Risiken

Diese Risiken resultieren in erster Linie aus Veränderungen im Unternehmensumfeld und internen Entscheidungen, wobei sich diese Risiken in aller Regel nachhaltig auf die Wettbewerbsposition auswirken können.

In der Lebensversicherungsbranche betrifft dies insbesondere die unter 1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen erwähnten Punkte, die für die Branche nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich bringen. Eines der wesentlichen Problemfelder lässt sich durch die Auswirkungen der Niedrigzinsphase umschreiben, die im Kontext der gegebenen Garantien insbesondere bei Bestandskunden nicht nur durch die Zinszusatzreserve zu Belastungen führt, sondern generell die Frage nach langlaufenden Garantien und den hierzu notwendigen Erträgen aufwirft. Zudem ist davon auszugehen, dass ein weiter sinkender Höchstrechnungszins die Attraktivität der konventionellen, mit Garantien ausgestatteten Produkte beeinträchtigen könnte. Insbesondere Riesterprodukte könnten hierdurch in Mitleidenschaft gezogen werden, während Produkte ohne Beitragsgarantie unter Umständen alternative Garantiekonzepte erforderlich machen. Auch wenn die WWK Lebensversicherung a. G. aufgrund des Schwerpunktes auf fondsgebundenen Produkten hierdurch nicht im branchenüblichen Umfang betroffen ist, so werden diese Risiken mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und von risikomindernden Maßnahmen begleitet.

Des Weiteren bestehen für die WWK Lebensversicherung a. G. Risiken für den künftigen Absatz unserer Produkte aufgrund der Diskussionen um ein standardisiertes Riesterprodukt, die jedoch aufgrund der aktuellen politischen Diskussionen nicht bzw. nur schwer quantifiziert werden können.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) stellt ein unverzichtbares Arbeitsmittel dar. Mit den auf diesem Gebiet vorstellbaren Risiken ist ein besonderes Management-Board IT-Sicherheit befasst, an das ein IT-Security-Manager berichtet.

Die wesentlichen Risiken in der IT betreffen zum einen Verfälschung, Zerstörung, Diebstahl, Abfluss oder Veröffentlichung von Daten bzw. Informationen. Eine unwiderrufliche, vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung oder Verfälschung von Daten kann beispielsweise durch Programmierung, Hacker oder Malware verursacht werden, etwa mit dem Ziel persönlicher Bereicherung. Zum anderen ist ein wesentliches Risiko im technischen Ausfall mit Beschädigung zu sehen. Als Ursachen hierfür kommen die vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung von Hardware durch mechanische Einflüsse, Brand/Explosion/Rauch, Stromausfall/Überstrom, Wassereintrich, klimatisierungsbedingter Ausfall oder Diebstahl von Hardware in Betracht.

Für die wichtigsten Störfälle, Notfälle und Krisensituationen wurden Betriebs-, Notfall- und Katastrophenhandbücher erstellt und auf dem Laufenden gehalten. Diese

schreiben exakte Maßnahmen, Zuständigkeiten und Termine fest. Zudem investieren wir erhebliche Mittel in Backup-Lösungen für den Katastrophenfall. Gegen Verlust oder Missbrauch von Daten schützen wir uns durch strenge Sicherungskonzepte, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus haben wir in den Vorjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zu erhalten. Diese Zertifizierung konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und im Jahr 2015 erneuert werden – die IT der WWK erfüllt damit nachweislich die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes.

Ein mehrstufiges Projektmanagement begrenzt Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken bei IT-Projekten. Nach intensiver Vorprüfung eingeleitete Großprojekte werden durch regelmäßige Zwischenkontrollen überwacht und erst nach umfangreichen Tests freigegeben. Nach Projektabschluss erfolgt regelmäßig eine kritische Nachbetrachtung. Bei der Weiterentwicklung unseres Bestandsverwaltungssystems haben wir planmäßig die Einsatzfähigkeit weiterer Systembestandteile erreicht. Dieses Projekt hat ein Kernsystem hervorgebracht, welches maßgeblichen Anteil an der Umsetzung innovativer Produktkonzepte hat, z. B. in Form von neuartigen Wertsicherungskonzepten. Ungeachtet des hohen Entwicklungsgrades behalten wir, mit Blick auch auf die Kosten, den weiteren Fortschritt durch regelmäßige Kontrollen ständig im Auge.

Rechtliche Risiken

Der WWK-Konzern ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Dies gilt sowohl für unsere Unternehmensgruppe als auch für unsere Vertragspartner im Vertrieb. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken, haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Konzerns entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Für den immer härter werdenden Wettbewerb sind wir mit einer modernen Vertriebsstruktur und marktkonformen Produkten, die dem aktuellen Sicherheitstrend gerecht werden, gut gerüstet. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungs- und Dokumentationspflichten wurde im Zuge der Umsetzung unserer neuen Konzepte für den Eigen- und Partnervertrieb diesen Pflichten durch Einsatz qualifizierter Berater in hohem Maße Rechnung getragen. Unser intensives Vertriebscontrolling wird ständig weiterentwickelt. Es unterstützt mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen zu Produktionsmenge, Produktionsqualität und Kosten Unternehmensleitung und Führungskräfte bei der Aufgabe, das Vertriebsgeschehen aktiv zu steuern und rechtzeitig sowohl auf Chancen als auch auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verluste an Kostendeckungsbeiträgen entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten, können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ein weiteres Risiko vertrieblicher Art resultiert aus der anhaltend negativen Presseberichterstattung sowie der politischen Diskussion um die Lebensversicherung, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell generell, dem aktuellen Niedrigzinsumfeld oder der Diskussion über die Überschüsse für die Versicherungsnehmer. Diese Aspekte sind geeignet, das Image der Vermittler bzw. der Lebensversicherung als Vorsorgeprodukt und in der Folge auch die Bereitschaft zum Abschluss von Versicherungen negativ zu beeinflussen.

Sicherheit in der Lebensversicherung - Sicherheit der Guthaben unserer Kunden

Trotz der unverändert in der Presse diskutierten Frage der Zukunft der deutschen Lebensversicherung im Umfeld ständig niedriger Zinsen hat sich das Thema der Sicherheit

von für das Alter zurückgelegten Geldern nachhaltig im Bewusstsein der Menschen verfestigt. Der nach wie vor anhaltende Trend zu mehr Sicherheit für die Vertragsguthaben lässt es sinnvoll erscheinen, auf die Sicherungsmechanismen einer Lebensversicherung einzugehen. Sowohl der jährlich mindestens in Höhe der jeweiligen Garantiesätze zu verzinsenden Guthaben der Kunden konventioneller Lebens- und Rentenversicherungen als auch den bereits gutgeschriebenen Überschussbeteiligungen steht das sogenannte Sicherungsvermögen gegenüber. Dieses Vermögen ist nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Richtlinien anzulegen und zu verwalten. Die Einhaltung dieser Vorschriften stellt der gesetzlich vorgeschriebene Treuhänder sicher, der das jeweilige Investment als unabhängige Person genehmigen muss. Ebenso unterliegen wir der Aufsicht durch die BaFin, die zu einer hohen Stabilität der Versicherungsbranche beiträgt. Zur Sicherstellung, dass die Garantiezinsen auch erwirtschaftbar sind, werden diese regelmäßig für das Neugeschäft an die aktuellen Marktzinsen angepasst, was u. a. in dem ab 1.1.2017 geltenden Höchstrechnungszins von 0,9 % zum Ausdruck kommt. Darüber hinaus verlangt die Deckungsrückstellungsverordnung, dass Lebensversicherer sogenannte Zinszusatzreserven stellen, damit die garantierten Zinsen für Bestandsverträge aus den hierfür zurückgelegten Mitteln bedient werden können. Sollte entgegen aller Erwartungen trotzdem eine ernsthafte Schieflage eintreten, so greift in letzter Konsequenz der gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherungen, dem wir als Pflichtmitglied angehören. Dieser Fonds, gespeist aus jährlichen Beiträgen der Pflichtmitglieder, garantiert prinzipiell die unveränderte Weiterführung aller Lebensversicherungsverträge bei einer drohenden Insolvenz, sodass auch im Fall der Fälle die Guthaben unserer Kunden nicht verloren gehen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Konzerns gefährden. Sowohl die einzelnen Versicherungsunternehmen als auch der Konzern erfüllen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Insgesamt betrachtet ist der WWK-Konzern gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

4.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2018 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,3 % gegenüber 2017 in der Lebensversicherung. Bei der Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten gehen die Prognosen von einem leichten Anstieg des laufenden Neuzugangs und

einem leichten Rückgang im Bereich des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag aus. Als Voraussetzung für diese Entwicklung ist zu erwähnen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte weiterhin positiv bleiben.

Dass hierbei die nach wie vor zahlreichen negativen Nachrichten, sei es zum Geschäftsmodell oder zu den Auswir-

kungen der Niedrigzinsphase auf die Guthaben der Versicherten, weiterhin eine gewisse Zurückhaltung der Kunden fördern können, ist nicht auszuschließen. Insbesondere die langfristige Bindung an dieses Finanzprodukt und eine kritische Grundhaltung zur privaten Altersvorsorge könnten diesen Trend noch verstärken. Allerdings dürfte die Lebensversicherung auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle bei der Altersvorsorge spielen, wobei die aktuellen Vorschläge im Zuge der erneuten Rentendiskussionen negative Auswirkungen auf unsere Produktion haben könnten. Der Druck auf die gezahlten Provisionen an Vermittler im Markt sowie der im Markt erkennbare Trend, Anpassungen beim Vertrieb und dem Produktspektrum vorzunehmen, machen eine aussagekräftige Prognose sowohl der Vertriebsleistung der kommenden Jahre als auch der dadurch beeinflussten Kostenentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz stellt sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge im Gegensatz zu konkurrierenden Bankprodukten und anderen Sparformen die einzige Möglichkeit dar, das sogenannte Langlebkeitsrisiko – unsere Gesellschaft wird immer älter – zu übernehmen und die Rentenzahlungen bis zum Lebensende garantiert weiterzuführen. Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass auch im aktuellen Zinsumfeld aufgrund der ausgleichenden Kapitalanlagen der Versicherer eine attraktive Gesamtverzinsung erreicht wurde, die deutlich über der Verzinsung anderer Finanzprodukte liegt, und damit eine gewisse Rendite bei einem hohen Maß an Sicherheit geboten wurde.

In der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich die Situation positiver dar, da die Grundstimmung in der Bevölkerung gegenüber diesen Produkten nicht belastet ist. Davon ausgehend, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte überwiegend positiv bleibt und die private Versicherungsnachfrage im Schaden- und Unfallversicherungsbereich stützt, ist nach Ansicht des GDV branchenweit mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 3,0 % zu rechnen.

Insofern zeigt die gegenwärtige Situation auch Chancen auf, zumal die Assekuranz die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, abgesehen vom Dauerthema der sehr niedrigen Anleihezinsen, recht gut überstanden hat und deshalb insbesondere substanzstarke Lebensversicherer weiter attraktiv sind.

Die Leitzinsen betreffend rechnen wir mit keiner Veränderung im Euroraum. Eine seriöse Prognose der Entwicklung des Aktienmarktes für 2018 scheint aufgrund der vorhan-

denen Volatilität und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen nur sehr schwer möglich.

Diesen allgemeinen Trend vorausgeschickt erwarten wir für die WWK Lebensversicherung a. G. einen unter dem Berichtsjahr liegenden Neuzugang (-5 % bis -10 %). Begründet wird diese Erwartung mit einem im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht abflauenden Neugeschäft. Chancen sehen wir unverändert in unseren fondsgebundenen Versicherungen, die aufgrund des Wertsicherungskonzepts WWK IntelliProtect® auch im Jahr 2018 erfolgreich am Markt sein dürften. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gehen wir weiterhin von einem hohen Absatz an fondsgebundenen Produkten aus. Der sehr hohe Absatz aus dem Jahr 2017 wird wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Abgesehen davon sind wir generell bestrebt, unser Produktportfolio stets an die Marktbedürfnisse anzupassen, um es für Kunden und Vermittler attraktiv zu halten. Dazu gehören selbstverständlich auch umfangreiche Serviceleistungen, die wir laufend weiterentwickeln und verbessern. Bei den Beitragseinnahmen rechnen wir im Jahr 2018 mit einem Anstieg von 2 %.

In den Kompositsparten rechnen wir für 2018 damit, dass die Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr ansteigen werden (+2,2 %), wobei diese Planung ein versicherungstechnisches Ergebnis von 7 Mio. € erwarten lässt.

Ein niedriges Zinsniveau unterstellt, sollte es auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Vor dem Hintergrund der unverändert geringen Zinsen werden die Belastungen insbesondere durch die Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung auch im Jahr 2018 erhebliche Mittel binden. Die genaue Höhe wird von dem Ausgang der politischen Diskussionen abhängen. Der Rohüberschuss dürfte sich bei leicht steigenden Kosten in einem Bereich von 40 bis 60 Mio. € bewegen.

Insgesamt erwarten wir unter diesen Annahmen ein positives ausgeglichenes Konzernergebnis.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2018 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurogruppe, der Weltwirtschaft sowie der politischen Rahmenbedingungen, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

5. Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung

Wir führen folgende Versicherungsarten als Einzelversicherungen oder im Rahmen von Gruppen- bzw. Kollektivverträgen.	Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.	
	Einzeltarif	Gruppen-/Kollektivtarif
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter	ja	ja
Vermögensbildende Lebensversicherung	ja	ja
Risikolebensversicherung	ja	ja
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung) und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds	ja	ja
Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Berufsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Erwerbsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Grundfähigkeitsversicherung	ja	ja
Pflegerentenversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Lebensversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung	ja	ja
Unfall-Zusatzversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	ja	nein
Kapitalisierungsvertrag	ja	nein

6. Betriebene Versicherungszweige und -arten in der Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- ▶ Unfallversicherung
- ▶ Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- ▶ Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Kraftfahrtunfallversicherung
- ▶ Fahrerunfallversicherung
- ▶ übrige Unfallversicherung
- ▶ nicht substitutive Krankenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- ▶ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- ▶ Fahrzeugvollversicherung
- ▶ Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- ▶ Privathaftpflichtversicherung
- ▶ Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- ▶ Umwelthaftpflichtversicherung
- ▶ Umweltschadenversicherung
- ▶ übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- ▶ Schutzbriefversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruch-/Diebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▶ Sonstige Schadenversicherung

7. Nichtfinanzielle Erklärung

Die nachfolgenden Ausführungen erfolgen im Rahmen der sogenannten nichtfinanziellen Erklärung, die mit Umsetzung der CSR-Richtlinie in nationales Recht erstmals für das Geschäftsjahr 2017 verpflichtend ist. Basis für unsere nichtfinanzielle Erklärung ist in erster Linie die Geschäftsstrategie der WWK Lebensversicherung a. G., die insbesondere Aussagen zu den Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen, aber auch zu den sozialen Aspekten enthält. Die Ausführungen mit Blick auf die Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung der Korruption und Bestechung ergeben sich aus den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben, die auch ohne explizite Nennung in Leitlinien oder Strategien für unsere geschäftlichen Aktivitäten stets Grundlage sind. Auf die Verwendung einer der in § 289 d HGB erwähnten Rahmenwerke zur Nachhaltigkeit haben wir vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als ein in Deutschland und Österreich tätiger Retailversicherer sowie der damit einhergehenden Passgenauigkeit und Angemessenheit der einzelnen Nachhaltigkeitsaspekte verzichtet.

Im Folgenden werden daher – im Anschluss an die obligatorische Darstellung der Geschäftsstrategie – die aus unserer Sicht wesentlichen Aspekte zu

- ▶ Arbeitnehmerbelangen,
- ▶ Umweltbelangen,
- ▶ Sozialbelangen,
- ▶ Achtung der Menschenrechte und
- ▶ Bekämpfung von Korruption und Bestechung

dargestellt, wie sie für unser geschäftliches Handeln von Bedeutung sind.

Da diese nichtfinanzielle Erklärung auf Konzernebene erstellt wurde, beziehen sich auch die Inhalte in erster Linie auf die WWK Lebensversicherung a. G. Darüber hinaus beinhaltet der Konzern als weitere wesentliche Gesellschaft die WWK Allgemeine Versicherung AG. Beide Gesellschaften spiegeln nicht nur die wirtschaftlichen Aspekte im Konzern nahezu vollumfänglich wider, sondern prägen auch die nichtfinanziellen Belange im gleichen Umfang. Im selben Kontext ist auch die Einbindung des Vorstands in die o. g. Aspekte zu sehen. Aufgrund der Personenidentität im Vorstand der WWK Lebensversicherung a. G. und der WWK Allgemeine Versicherung AG werden daher auch alle wesentlichen, den Konzern betreffenden Belange, welche in der Folge dargestellt sind, vom Vorstand begleitet und getragen.

7.1. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell des WWK-Konzerns (im Folgenden auch kurz „WWK“) besteht in der Gewährung von Versicherungsschutz für Privat- und Firmenkunden. Dies erfolgt im Wesentlichen über die Muttergesellschaft des WWK-Konzerns, die WWK Lebensversicherung a. G., die in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit das Lebensversicherungsgeschäft betreibt. Das Produktspektrum umfasst eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt. Darüber hinaus stellen biometrische Produkte weitere bedeutende Tätigkeitsfelder dar. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Daneben ist der WWK-Konzern im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Deutschland tätig, welches über die WWK Allgemeine Versicherung AG betrieben wird. Neben umfassendem Versicherungsschutz für Privatkunden stehen über diese auch für das Firmenkundengeschäft maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung.

Zur Abrundung des Angebots auf dem Gebiet der betrieblichen Altersvorsorge wurde sowohl die WWK Pensionsfonds AG als auch die WWK Unterstützungskasse e. V. etabliert, die für diese Durchführungswege adäquate Lösungen anbieten.

Ergänzt wird das Angebot des WWK-Konzerns durch die WWK Investment S. A., die als konzerneigene Kapitalanlagegesellschaft unterschiedlichste Fondslösungen entsprechend der jeweiligen Kundenwünsche und deren Risikoneigungen entwickelt hat. Diese Fondslösungen können als Bestandteil unserer fondsgebundenen Versicherungen eingesetzt werden; sie können jedoch auch direkt von unseren Kunden erworben werden.

Daneben verfügt der WWK-Konzern mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, der WWK Grundbesitz AG sowie der intersoft AG über Versicherungsbetriebsgesellschaften, die konzerninterne Dienstleistun-

gen wie beispielsweise die Bereitstellung von IT-Leistungen oder vermögensverwaltende Tätigkeiten übernehmen.

Zu den wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit verweisen wir auf die Seiten 184 ff.

7.2. Arbeitnehmerbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

„Unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind unser wertvollstes Kapital.“ Diese Aussage aus unserer Geschäftsstrategie ist die gelebte Grundlage, die ein gemeinsames Arbeiten auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Toleranz ermöglicht. Entsprechende Förderungen und Perspektiven zur Weiterentwicklung, verbunden mit dem Anspruch an unsere Mitarbeiter, mit hohem Engagement außerordentliche Leistungen zu erbringen, sind ein wesentlicher Baustein für unseren Unternehmenserfolg.

Vor diesem Hintergrund hat die WWK eine Vielzahl von personellen Maßnahmen und Konzepten implementiert, welche zur Arbeitnehmerzufriedenheit und zur Bindung an die WWK beitragen. Durch flexible Arbeitszeitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen einer betrieblichen Gleitzeitregelung sowie Teilzeitmöglichkeiten und bedarfsbezogen auch alternierende Telearbeitsplätze wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WWK ermöglicht, ihre berufliche und private Situation bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen.

Die persönliche sowie fachliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir durch umfangreiche interne und externe Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Entwicklungsprogramme für neu ernannte Führungskräfte. Diese tragen zu einem hohen fachlichen Qualifizierungs- und Ausbildungsstand der Belegschaft und damit zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Einzelnen bei. Ergänzt wird das Angebot durch ein hauseigenes Schulungszentrum in Raubling, welches als integraler Baustein in der Förderung unserer Mitarbeiter insbesondere auch zur Qualifizierung unseres Außendienstes dient.

Abgeleitet aus der Tarifpartnerschaft der privaten Versicherungswirtschaft und der „starken Gemeinschaft“ stellt die WWK ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeprägte soziale Leistungen und ein Arbeitsumfeld zur Verfügung, in dem diese sich fachlich und persönlich entfalten und mit ihrer Leistungsbereitschaft die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten können.

Angesichts der älter werdenden Bevölkerung sind auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten familiären Umfeld zunehmend mit Fragestellungen rund um das Thema Pflege befasst. Der zunehmenden Nachfrage im Bereich „eldercare“, d. h. der Pflegeberatung und -unterstützung für Familienangehörige, trägt die WWK seit eini-

gen Jahren dahingehend Rechnung, dass sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralkonstruktion über einen darauf spezialisierten externen Vertragspartner regelmäßig Pflegesprechstunden, Vermittlungsleistungen für Pflegekräfte sowie themenbezogene Veranstaltungen rund um das Thema Pflege anbietet.

Einen großen Platz im Bereich der Arbeitnehmerbelange bzw. der sozialen Leistungen des Unternehmens nehmen seit jeher die betriebsgastronomischen Angebote der WWK am Standort der Zentralkonstruktion in München ein. Die Gemeinschaftsverpflegung im Casino und in der Cafeteria ist geprägt von einem hohen Frischkostgrad der Speisen, der bevorzugten Verarbeitung häufig saisonaler aus der Region kommender Lebensmittel sowie der sich dadurch ergebenden Sicherheit in Bezug auf die Qualität und Herkunft der Produkte. Insbesondere aufgrund der Verwendung regionaler Produkte und der daraus resultierenden kurzen Lieferketten erfüllt die WWK als Pilot- und Vorzeigebetrieb die vom bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft aufgestellten Leitlinien für Ernährung. Leitgedanke ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesundheitsförderliche, nachhaltige und wertschätzende betriebsgastronomische Verpflegung im Einklang mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement zur Verfügung zu stellen.

„Gesundheit ist das höchste Gut“ – dieses Bewusstsein ist auch in der WWK fest verankert. Die WWK stellt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen am Standort der Zentralkonstruktion einen betriebsärztlichen Dienst zur Verfügung. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen des Gesundheitsmanagements umfangreiche und vielfältige betriebsinterne Sportangebote – durchgeführt sowohl innerhalb der Räumlichkeiten der WWK-Zentralkonstruktion als auch auf der betriebseigenen Sport- und Freizeitanlage – an, die seit Beginn großen Zulauf verzeichneten und auch heute noch verzeichnen.

Ein attraktiver Arbeitgeber ohne eine attraktive betriebliche Altersversorgung ist für uns als ein Unternehmen, welches seinen Schwerpunkt in der Absicherung im Alter sieht, nicht mit den o. g. Ziel der Mitarbeiterbindung in Einklang zu bringen. Aus diesem Grund haben wir unterschiedliche Systeme, von der Direktzusage bis zur mischfinanzierten Direktversicherung etabliert, die unseren Mitarbeitern die finanzielle Basis nach dem Abschied aus dem Berufsleben aufrechterhalten sollen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Dass die Fokussierung auf die Mitarbeiterbindung von Erfolg geprägt ist, zeigen Kennziffern wie z. B. die Fluktuationsquote des Jahres 2017 – bezogen auf die Zentraldirektion – mit 3,8 % (Branche 5,3 %) einen sehr guten Wert aufweist.

Ein ähnliches Ergebnis liefert die Teilzeitquote der Zentraldirektion für 2017, die bei 28,0 % liegt und als Maßstab für die Flexibilität sowohl der Mitarbeiter als auch der WWK zu sehen ist.

Auch unsere Bemühungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements zeigen uns, dass der eingeschlagene Weg in die richtige Richtung geht. Mit einer auf die Zentraldirek-

tion bezogenen Krankheitsquote von 5,0 % für das Jahr 2017 liegen wir deutlich unter dem vergleichbaren Branchenwert von 6,3 %; für uns Motivation, diese und ähnliche Maßnahmen auch in Zukunft weiterzuführen bzw. neu zu etablieren.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken ergeben sich in erster Linie aus den politischen Vorgaben sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die z. B. aufgrund der Attraktivität anderer Branchen die Anstrengungen zur Mitarbeiterbindung unterlaufen könnten. Insbesondere im Bereich des Vertriebes sind weitere politische Maßnahmen, die eine weitere Regulierung im Fokus haben, ein Aspekt, der dem Ziel der Mitarbeiterzufriedenheit entgegenstehen könnte.

7.3. Umweltbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Unsere Unternehmensstrategie ist von einer nachhaltigen und langfristigen Sichtweise geprägt, sodass auch eine Schonung der natürlichen Ressourcen angestrebt wird. Dies wird explizit in den Unternehmensleitlinien der WWK Lebensversicherung a. G. festgehalten, in der sich diese zur gesellschaftlichen Verantwortung bekennt und einen aktiven und nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt für nachfolgende Generationen einfordert.

Durch die zentrale Lage unserer Zentraldirektion in München ermöglichen wir es einem Großteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Arbeitsplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen und auf eine Anfahrt mit dem privaten PKW zu verzichten. Im Zusammenhang mit Aktivitäten, die umweltbezogenes Denken und Handeln herausstellen, beteiligt sich die WWK bzw. beteiligen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WWK seit mehreren Jahren regelmäßig an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Ziel dieser Aktion ist es, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, vom zumeist beim arbeitstägl. Pendeln eingesetzten KFZ innerhalb eines bestimmten Zeitraums auf das Fahrrad umzusteigen.

Zusätzlich nehmen wir seit 2010 am Ökoprotit-Programm der Landeshauptstadt München teil und haben diverse Maßnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs durchgeführt. Dabei wurde z. B. in unserem Rechenzentrum auf eine sogenannte intelligente Kühlung umgestellt sowie die Beleuchtung auf LED-Technologie umgerüstet.

Außerdem legen wir in unserer Betriebsgastronomie auf ökologische Aspekte Wert; umweltbewusstes Denken und Handeln zu fördern, diese Maxime wurde innerhalb der Betriebsgastronomie der WWK auch dadurch gelebt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten werden, auf die bei der Zwischenverpflegung angebotenen Pappbecher zu verzichten und diese durch umweltentlastende Mehrwegbecher zu ersetzen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Durch die Vielzahl der umgesetzten Einzelmaßnahmen in der Betriebstechnik und den Rechenzentren konnten wir unseren Stromverbrauch im Zeitraum von 2011 bis 2017 trotz steigender Mitarbeiterzahl und Flächenzuwachs um 25 % senken. Neben der damit einhergehenden Kosteneinsparung konnte auf diese Weise auch ein Beitrag für die Umwelt erzielt werden, der sich mit ca. 911 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß beziffern lässt.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken, die den Umweltbelangen entgegenstehen können, sind aktuell nicht erkennbar, da Maßnahmen aus dem Bereich der Umweltaspekte in aller Regel auch mit neuen Techniken einhergehen, die der Kosteneinsparung dienen. Insofern sind Investments dieser Art allenfalls dann risikobehaftet, wenn sich der damit erhoffte Kosteneffekt nicht bzw. nicht sofort einstellt; negative Folgen für die Umweltziele konnten bisher nicht beobachtet werden.

7.4. Sozialbelange

Grundlage – Konzept und Ziel

Basierend auf unseren Unternehmensleitlinien leisten wir über unsere eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus mit unserem sozialen, kulturellen und sportlichen Engagement einen gesellschaftlichen Beitrag.

In 2004 wurde die WWK Kinderstiftung e. V. ins Leben gerufen, die sich um unschuldig in Not geratene Kinder und Jugendliche in Deutschland kümmert. Seit ihrer Gründung sind der Stiftung rund 1 Mio. € an Spendengeldern zugeflossen, die wiederum bedürftigen Kindern zur Verfügung gestellt wurden. Im Schwerpunkt finanziert die WWK Kinderstiftung e. V. Sozialwaisen mit Ferienfreizeiten und individuellen Patenschaften.

Daneben ist die WWK Mitglied in diversen Vereinen und Institutionen und fördert damit Wissenschaft und Forschung, Kultur sowie wirtschaftliche und soziale Belange. Außerdem dienen die Mitgliedschaften dazu, den überbetrieblichen Dialog sowohl inner- als auch außerhalb der Versicherungsbranche zu pflegen.

Dabei ist die jährliche Unterstützung an die Hochschule für Musik und Theater München hervorzuheben, die zu den bedeutendsten und vielfältigsten Ausbildungsstätten für Musik-, Tanz- und Theaterberufe in Europa zählt. An fünf verschiedenen Standorten in München werden etwa 1.200 Studierende in 100 Studiengängen für die unterschiedlichsten künstlerischen und pädagogischen Berufsbilder ausgebildet.

Ein weiteres Engagement betrifft das Münchner Theater für Kinder, das bereits seit 50 Jahren besteht und mit seinem umfangreichen Repertoire und fast täglichen Vorstellungen Kinder erfolgreich an das Medium Theater heranzuführt – und zwar weit über den Münchner Raum hinaus. Diesen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bildung unterstützt die WWK bereits seit mehreren Jahren mit einer jährlichen Spende.

Weitere Einrichtungen, die unsere Unternehmensgruppe regelmäßig finanziell unterstützt, sind z. B. diverse Schulen in München und Umgebung sowie der Adventskalender für

gute Werke der Süddeutschen Zeitung e. V. Darüber hinaus werden fallweise auch Einzelspenden vergeben.

Des Weiteren unterstützen wir mehrere Vereine wie z. B. das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) München e. V., die Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V., den Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft e. V., den Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in München e. V. oder den Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Uni Leipzig e. V. Diese Vereine fördern sowohl die Aus- und Weiterbildung im Bereich des Versicherungswesens und des Risikomanagements sowie die Forschung auf diesen Gebieten.

Daneben betreibt die WWK seit vielen Jahren aus fester Überzeugung eine konsequente Sportförderung bzw. Sponsoring, um auch kleinere Vereine in ihrer Arbeit unterstützen zu können.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Unser soziales Engagement ließe sich am ehesten durch unseren Bekanntheitsgrad messen, in dem auch die Förderung von nicht direkt mit unserer Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehende Aktivitäten als ausgesprochen positiv wahrgenommen werden. Unser Bekanntheitsgrad wird jedoch in erster Linie durch unsere Werbe- und Sponsoringmaßnahmen bei dem Fußballbundesligisten FC Augsburg bestimmt, weshalb konkrete und messbare Ergebnisse nicht möglich sind. Das Feedback jedoch, welches wir schriftlich oder mündlich als Reaktion auf unsere Fördermaßnahmen erhalten, zeigt uns, dass sowohl die WWK als auch die Empfänger dieser Leistungen von den Maßnahmen profitieren.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die die sozialen Belange in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung in Frage stellen könnten.

7.5. Achtung der Menschenrechte

Grundlage – Konzept und Ziel

Die Achtung der Menschenrechte ist eine Grundlage unseres Handelns, die über die durch Gesetze geregelten Vorgaben hinaus grundsätzliche Beachtung findet.

Im Rahmen der Kapitalanlage der WWK legen wir großen Wert darauf, dass die Menschenrechte durch ein verantwortungsvolles Kapitalanlagemanagement beachtet werden. So ist in den Anlagerichtlinien unseres Masterfonds festgehalten, dass das UN-Übereinkommen über Streunmunition umgesetzt wird und damit keine Investments in Titel entsprechender Emittenten getätigt werden dürfen.

Daneben arbeiten wir im Wesentlichen nur mit Asset Managern zusammen, die die Grundsätze für verantwortungsbewusste Investments (Principles for Responsible Investment (PRI)) der UN unterzeichnet haben. Insgesamt vermeiden wir selbstverständlich Investments in Ländern mit offenkundigen Menschenrechtsverletzungen.

Auch bei der Frage der Aufnahme neuer Fondsangebote in unsere Fondspalette, aus welcher unsere Kunden im Rahmen ihrer Fondspolizen auswählen können, werden wir die ESG-Kriterien (Environmental-, Social-, Governance-Kriterien) mehr und mehr in den Vordergrund rücken.

7.6. Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Grundlage – Konzept und Ziel

Das Vertrauen unserer Kunden und Geschäftspartner ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der WWK. Dieses Vertrauen setzt rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten voraus. Dass hierfür eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen geschaffen wurde, ist darüber hinaus Grundlage für zahlreiche Maßnahmen, die das Ziel der Prävention verfolgen: Korruption und Bestechung wird in der WWK in keiner Weise geduldet.

Vor diesem Hintergrund wurde der Verhaltenskodex von der WWK Lebensversicherung a. G. formuliert. Er setzt den verbindlich festgelegten Rahmen für das Verhalten im Unternehmen und beschreibt die von uns gelebten Werte und Normen – als Teil unserer Unternehmenskultur. Ferner beschreibt er das Verfahren zur Meldung von Verstößen, um rechtzeitig auf Missstände reagieren zu können.

Darüber hinaus wurde ein unternehmensübergreifendes Compliance-Management-System eingeführt. Dieses besteht neben dem Compliance-Beauftragten aus dezentralen Compliance-Verantwortlichen. Während der Compliance-Beauftragte zentral die Compliance-Funktion organisiert und hierfür die Gesamtverantwortung trägt, sind die dezentralen Compliance-Verantwortlichen dafür zuständig,

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Hinsichtlich des Einsatzes unserer Asset Manager wurden die entsprechenden Verpflichtungserklärungen bei allen wesentlichen Engagements bereits umgesetzt. Mit Blick auf unsere Fondspalette ist vorgesehen, neben dem Templeton Global Climate Change Fund weitere Fonds in unser Fondsspektrum aufzunehmen. Allerdings sind konkrete Zielvorgaben aufgrund der jeweiligen Entwicklung der einzelnen Kapitalmarktsegmente nur insofern möglich, als eine Orientierung an den Nachhaltigkeitskriterien nur in Verbindung mit dem jeweiligen Ertragspotenzial sinnvoll ist.

Risiken

Aktuell sehen wir keine wesentlichen Risiken, die der Achtung der Menschenrechte in einem für die Lageberichterstattung üblichen Prognosezeitraum und vor dem Hintergrund unserer Unternehmensplanung insbesondere für den Bereich der Kapitalanlage entgegenstehen könnten.

dass innerhalb ihres jeweiligen Verantwortungsbereiches die gesetzlichen Regelungen und internen Richtlinien von den Mitarbeitern und Führungskräften eingehalten werden. Bestandteil dieses Compliance-Management-Systems sind auch steuerliche Fragestellungen, die von entsprechenden Steuerexperten begleitet werden.

Bei Fragen zu Regelverstößen oder ganz allgemein zum Verhaltenskodex steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur die Compliance-Funktion zur Verfügung, sondern auch unser Ombudsmann. Er kann unter Wahrung der Vertraulichkeit kontaktiert werden, wenn Erkenntnisse oder mögliche Konfliktsituationen im Rahmen des Verhaltenskodex vorliegen, die nicht auf dem gewöhnlichen Dienstweg im Sinne dieser Richtlinie gelöst werden können.

Zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben wir unseren Geldwäschebeauftragten verpflichtet, unsere Geschäftsfelder einer kritischen Beobachtung und Würdigung zu unterziehen. Dazu gehört, dass wir uns vor einer geschäftlichen Transaktion über das geschäftliche Umfeld des Vertragspartners, den Vertragspartner selbst und den Zweck des von ihm beabsichtigten Geschäfts ausreichende Informationen beschaffen und entsprechend würdigen.

Ergebnisse aus diesen Konzepten und Leistungsindikatoren

Die eingerichteten Prozesse sowie die durchgeführten Schulungen und Workshops zum Themenkomplex Compliance und Geldwäsche haben zu einer Erhöhung des Bewusstseins für die jeweiligen Fragestellungen geführt, wobei insbesondere die Beachtung neuer Fragestellungen, z. B. aus neuen gesetzlichen Vorgaben, sehr intensiv diskutiert und entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden. Erwähnt sei an dieser Stelle das Rechtsmonitoring des Branchenverbands, das als Grundlage für neue compliance-relevante Fragestellungen zeitnah ausgewertet und entsprechend bearbeitet wird.

Risiken

Dem Risiko, dass die präventive Wirkung des Compliance-Managements inkl. der Vorkehrungen zur Vermeidung der Geldwäsche nachlässt und damit etwaige Verstöße gegen gesetzliche Regelungen etc. nicht abgestellt werden, begegnen wir mit permanenten Schulungen in Verbindung mit einem regelmäßigen Austausch der jeweiligen Compliance-Verantwortlichen.

7.7. Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen

Hinsichtlich der wesentlichen Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, welche in erster Linie aus der Wahrnehmung und Verantwortung zur Nachhaltigkeit innerhalb der sogenannten Lieferkette resultieren, bleibt festzuhalten, dass wir diese in ihrer Gesamtheit und vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als eher unwesentlich erachten. Ursächlich hierfür ist zum einen die Tatsache, dass wir in aller Regel Endkunden und keine Industrieunternehmen versichern und wir davon ausgehen, dass diese im Sinne dieser nichtfinanziellen Erklärung keine Anhaltspunkte zur weiteren Kommentierung geben.

Zum anderen sind wir als Retailversicherer nicht Bestandteil einer Lieferkette, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt, da wir unseren Versicherungsschutz für unsere Kunden ohne „Zulieferer“ gewähren. Hinsichtlich der mit uns in Geschäftsbeziehung stehenden Rückversicherer verweisen wir auf deren Nachhaltigkeitsberichte. Gleiches gilt für die größten Lieferanten im IT-Bereich, die ebenfalls Berichte zu den Nachhaltigkeitsaspekten ihrer geschäftlichen Aktivitäten veröffentlicht haben.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			71.425.169,62		60.629
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			25.865.261,87		31.293
III. Geschäfts- oder Firmenwert			46.504.733,09		—
IV. geleistete Anzahlungen			74.070,36		74
				143.869.234,94	91.996
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			163.064.476,92		165.460
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		14.336.761,58			10.169
2. Beteiligungen		2.937.225,40			123.822
			17.273.986,98		133.991
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.920.225.017,34			3.763.611
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		72.109.760,40			86.089
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		193.245.651,16			227.944
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	420.936.842,88				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.887.854,50				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.446.132,56				
d) übrige Ausleihungen	132.667.457,69				
		726.938.287,63			735.544
5. Einlagen bei Kreditinstituten		28.100.000,—			—
6. Andere Kapitalanlagen		13.470.855,75			—
			4.954.089.572,28		4.813.188
				5.134.428.036,18	5.112.639
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen				4.356.053.502,13	4.122.074
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			4.460.542,47		4.137
				4.460.542,47	4.137

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	10.225.837,58			10.226
2. andere Gewinnrücklagen	137.767.041,29			147.796
		147.992.878,87		158.022
II. Nicht beherrschende Anteile		4,—		—
			147.992.882,87	158.022
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			6.538,14	157
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	29.358.457,34			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	719.255,11			
		28.639.202,23		29.301
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.397.107.250,35			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.001.412,88			
		4.368.105.837,47		4.267.607
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	142.771.031,21			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.274.183,72			
		103.496.847,49		100.149
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	277.735.686,57			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		277.735.686,57		304.896
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
		29.484.816,—		31.266
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	108.686,30			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.310,53			
		107.375,77		105
			4.807.569.765,53	4.733.324

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an verbundene Unternehmen: 1.038.563,57 € (Vj. 1.500 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	7.463.792,35				
b) noch nicht fällige Ansprüche	145.404.479,30				
2. Versicherungsvermittler		152.868.271,65			152.211
		45.583.628,31			43.082
			198.451.899,96		195.293
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		50.500,50			43
			50.500,50		43
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.428.395,36		2.971
IV. Sonstige Forderungen			37.042.746,34		40.469
davon an verbundene Unternehmen: 9.663.246,20 € (Vj. 9.014 Tsd. €)				238.973.542,16	238.776
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19.410,91 € (Vj. 19 Tsd. €)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			16.891.309,92		12.621
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			20.288.214,03		13.369
III. Andere Vermögensgegenstände			35.675.001,99		51.161
				72.854.525,94	77.151
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.944.848,94		15.922
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			20.653.152,89		23.004
				36.598.001,83	38.926
H. Aktive latente Steuern				43.067.459,—	52.795
Summe der Aktiva				10.030.304.844,65	9.738.494

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.310.847.239,11			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		4.310.847.239,11		4.080.244
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	45.206.263,02			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		45.206.263,02		41.830
			4.356.053.502,13	4.122.074
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung		72.957.367,97		66.524
			72.957.367,97	66.524
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		209.448.398,—		196.129
II. Steuerrückstellungen		8.014.739,72		15.534
III. Sonstige Rückstellungen		39.703.485,20		34.872
			257.166.622,92	246.535
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			29.030.120,36	27.472
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
davon an verbundene Unternehmen:				
16.394,56 € (Vj. 24 Tsd. €)				
1. Versicherungsnehmern	275.256.515,26			296.793
2. Versicherungsvermittlern	36.018.672,03			35.862
		311.275.187,29		332.655
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	7.922,34			9
		7.922,34		9
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.634.743,61		3.083
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		46.575.782,64		48.603
davon an verbundene Unternehmen:			359.493.635,88	384.350
2.262.107,67 € (Vj. – Tsd. €)				
aus Steuern:				
3.708.353,71 € (Vj. 5.155 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
257.056,14 € (Vj. 285 Tsd. €)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			34.408,85	36
Summe der Passiva			10.030.304.844,65	9.738.494

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	114.461.459,02			113.737
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	26.195.067,80			27.295
		88.266.391,22		86.442
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./ 206.022,65			./ 676
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	208.833,06			32
		./ 414.855,71		./ 708
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			87.851.535,51	85.734
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.550.621,—	1.290
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			60.462,56	109
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	66.140.343,22			62.197
bb) Anteil der Rückversicherer	16.914.812,82			16.175
		49.225.530,40		46.022
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./ 2.798.984,86			3.389
bb) Anteil der Rückversicherer	./ 1.913.596,97			215
		./ 885.387,89		3.174
			48.340.142,51	49.196
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		./ 1.418.595,82		./ 1.920
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./ 1.928,25		./ 6
			./ 1.420.524,07	./ 1.926
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		27.289.528,07		26.229
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.350.773,54		6.399
			20.938.754,53	19.830
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			756.723,05	874
8. Zwischensumme			18.006.474,91	15.307
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.781.267,—	./ 795
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			19.787.741,91	14.512
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.045.857.061,15			1.034.555
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	56.765.144,60			58.408
		989.091.916,55		976.147
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.076.627,77		1.436
			990.168.544,32	977.583
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			13.941.919,59	11.251

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		51.106,52		11.326
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.405.637,20			8.512
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	223.530.854,33			210.700
		231.936.491,53		219.212
c) Erträge aus Zuschreibungen		10.546.830,24		180
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		79.841.519,74		54.532
			322.375.948,03	285.250
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			262.997.891,26	190.820
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.375.165,06	1.556
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	956.456.490,58			1.036.372
bb) Anteil der Rückversicherer	20.000.950,40			21.565
		936.455.540,18		1.014.807
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.403.825,62			2.911
bb) Anteil der Rückversicherer	1.170.994,14			385
		4.232.831,48		2.526
			940.688.371,66	1.017.333
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	331.240.155,94			138.687
bb) Anteil der Rückversicherer	1.556.345,96			2.631
		329.683.809,98		136.056
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.086.129,96		2.189
			332.769.939,94	138.245
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			48.948.856,46	37.138
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	132.806.237,86			133.680
b) Verwaltungsaufwendungen	26.151.231,96			24.820
		158.957.469,82		158.500
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		50.082.244,90		38.748
			108.875.224,92	119.752
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		22.761.634,77		19.066
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.866.913,14		21.198
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 5.365.847,24 € (Vj. 18.620 Tsd. €)				
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 96.946,38 € (Vj. 141 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.257.562,72		30.228
			36.886.110,63	70.492

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5.677.943,95	12.821
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			23.918.003,04	35.507
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft			93.095.017,66	35.172
III. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12.597.278,87			84.906
		12.597.278,87		84.906
			12.597.278,87	84.906
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	112.628,65			194
		112.628,65		194
b) Erträge aus Zuschreibungen		31.095,—		6
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		444.203,75		481
			587.927,40	681
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			123.493,25	21
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge			14.452,05	38
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		527.902,74		610
			527.902,74	610
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		15.706.235,83		85.639
			15.706.235,83	85.639
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen	14.184,64			15
b) Verwaltungsaufwendungen	221.686,61			14
		235.871,25		29
			235.871,25	29
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.159,29		4
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—		38
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—		17
			6.159,29	59
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—	28
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis			./ 3.153.017,54	./ 719
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		19.787.741,91		14.512
b) im Lebensversicherungsgeschäft		93.095.017,66		35.172
c) im Pensionsfondsgeschäft		./ 3.153.017,54		./ 719
			109.729.742,03	48.965

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. oder III. 2. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: — € (Vj. 330 Tsd. €)			—		331
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.649,13				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.474.930,76				
		5.522.579,89			4.825
c) Erträge aus Zuschreibungen		256.555,64			53
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.604.045,28			2.546
			8.383.180,81		7.755
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.279.477,33		1.067
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. oder III. 8. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		36.415,81			11
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 116.935,34 € (Vj. 399 Tsd. €)		253.669,14			420
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		69.456,27			144
			359.541,22		575
5. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			60.547,61		150
			9.242.569,31		8.097
6. Technischer Zinsertrag			1.550.621,—		1.290
				7.691.948,31	6.807
7. Sonstige Erträge			72.070.229,55		67.310
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibung Geschäfts- oder Firmenwert: — € (Vj. 315 Tsd. €)			165.085.065,80		153.112
				./. 93.014.836,25	./. 85.802
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				24.406.854,09	./. 30.030
10. Außerordentliche Aufwendungen			2.789.949,—		2.790
11. Außerordentliches Ergebnis				./. 2.789.949,—	./. 2.790
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 9.396.921,- € (Vj. ./. 8.313 Tsd. €)			31.540.925,59		./. 11.633
13. Sonstige Steuern			104.784,59		77
				31.645.710,18	./. 11.556
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss/Jahres- fehlbetrag: — € (Vj. — Tsd. €)				./. 10.028.805,09	./. 21.264

Kapitalflussrechnung

	2017 Tsd. €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag)	./ 10.029
2. Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	328.892
3. Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	./ 457
4. Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	110
5. Abnahme der sonstigen Forderungen	254
6. Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	./ 23.408
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 3.430
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	./ 285.306
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	./ 29.328
10. Ertragsteueraufwand/-ertrag	31.541
11. Ertragsteuerzahlungen	./ 15.958
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	./ 7.119
13. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	3
14. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	—
15. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	./ 6.919
16. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	./ 17.155
17. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	774.143
18. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	./ 725.656
19. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Unfallversicherung	3.440
20. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Unfallversicherung	./ 3.691
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Pensionspläne	2.816
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Pensionspläne	./ 12.943
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	14.038
24. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	—
25. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	—
26. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.919
27. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.369
28. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	20.288

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. €	andere Gewinnrücklagen Tsd. €	Summe Tsd. €		
Stand 31.12.2015	10.226	169.060	179.286	—	179.286
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—	./ 21.264	./ 21.264	—	./ 21.264
Stand 31.12.2016	10.226	147.796	158.022	—	158.022
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—	./ 10.029	./ 10.029	—	./ 10.029
Stand 31.12.2017	10.226	137.767	147.993	—	147.993

Konzernanhang

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- ▶ WWK Lebensversicherung a. G., München
- ▶ WWK Allgemeine Versicherung AG, München
- ▶ WWK Grundbesitz AG, Grünwald
- ▶ WWK Investment S. A., Munsbach, Luxemburg
- ▶ WWK Pensionsfonds AG, München
- ▶ WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München
- ▶ 1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg
- ▶ Clarus AG, Augsburg
- ▶ Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg
- ▶ Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg
- ▶ intersoft AG, Hamburg

Die Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg, sowie die Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg, wurden am 17. Mai 2017 gegründet. Die WWK Lebensversicherung a. G., München, bzw. die WWK Allgemeine Versicherung AG, München, sind an vorgenannten Gesellschaften mit nahezu 100 % beteiligt, sodass diese erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Wegen untergeordneter Bedeutung aufgrund ihrer wirtschaftlichen Größe und Tätigkeit wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB folgende Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- ▶ 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg
- ▶ 2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg
- ▶ ASKODI GmbH, Zweibrücken
- ▶ ASKUMA AG, Zweibrücken
- ▶ DePeMa Deutsche Pensionsmanagement AG, Augsburg
- ▶ DePeMa Deutsche Pensionsmanagement Unternehmensberatung GmbH, Augsburg
- ▶ DFTO Jersey Holdings LP, St. Helier, Jersey
- ▶ EKE-Finance GmbH, Hamburg
- ▶ finanzprofi AG, Augsburg
- ▶ greeneagle certification GmbH, Buchholz in der Nordheide
- ▶ intersoft consulting services AG, Hamburg
- ▶ PARTES Maklerservicegesellschaft mbH, Augsburg
- ▶ Pegasus Consulting GmbH, Augsburg
- ▶ Pegasus Dialog GmbH, Augsburg

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahres- bzw. Zwischenabschlüssen der WWK Lebensversicherung a. G. und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2017 erstellt. Die Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS sowie die Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS sind aufgrund des abweichenden Geschäftsjahres zum 30. September 2017 auf Grundlage eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2017 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen oder für hinzuerworbene Kapitalanteile, die erstmals nach dem 31. Dezember 2009 konsolidiert wurden, wurde gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Die Kapitalkonsolidierungen, die vor Inkrafttreten von BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss 2010 nach der Buchwertmethode durchgeführt

wurden, wurden gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung wurde grundsätzlich zum Zeitpunkt der Gründung der jeweiligen Gesellschaft bzw. zum Erwerbszeitpunkt der Anteile durchgeführt. Sofern die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme eines Einbeziehungswahlrechts nach § 296 HGB entfallen sind, erfolgte die erstmalige Einbeziehung zu diesem Zeitpunkt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gegeneinander aufgerechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Sofern der Leistungsaustausch Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet hat, wurde unter Inanspruchnahme von § 341 j Abs. 2 HGB auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den branchenspezifischen Regelungen der RechVersV und der RechPensV aufgestellt. Die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden grundsätzlich angewandt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betreffen Individualsoftware. Sie werden mit den Herstellungskosten für ihre Entwicklung aktiviert. Dabei werden die anteiligen allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung einbezogen. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte, Software sowie Kundenlisten und Bestandswerte. Sie sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 und 4 HGB planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Liegt eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vor, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear in Höhe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Für außergewöhnliche Wertminderungen und Abbruch von Gebäudeteilen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaf-

funktionskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sowie Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen werden mit dem zum Zugangszeitpunkt geltenden Devisenkurs in Euro umgerechnet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wird dieser Wertansatz am Abschlussstichtag beibehalten, sofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (3 bis 13 Jahre) sowie auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Vorräte sind mit den Anschaffungskosten oder gemäß § 256 S. 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Guthaben bei Kreditinstituten werden gemäß § 256 a S. 1 und 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Die daraus resultierenden Währungskursgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuererminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Von dem Wahlrecht zum unsaldierten Ausweis der latenten Steuern wurde kein Gebrauch gemacht; die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet. Latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB wurden zusammengefasst. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB i. V. m. §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

Nicht beherrschende Anteile enthalten die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von Tochterunternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt der WWK Lebensversicherung a. G. gehören.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend der Ertragsrealisation aufgelöst.

Als Beitragsüberträge sind in der Lebensversicherung die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten ausgewiesen. Die Berechnung wird für jeden einzelnen Vertrag vorgenommen; die einschlägigen steuerlichen Vorschriften wurden beachtet. Für den auf die Rückversicherung entfallenden Anteil werden die entsprechenden Rückversicherungsabrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Beitragsüberträge in der Schaden-/Unfallversicherung sind - unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften - nach dem 360stel-System berechnet. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung von § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit einem Rechnungszins von 2,25 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre der Rechnungszins auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV maßgeblichen Referenzzins von 2,21 % abgesenkt. Bei der

Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt.

Mit Ausnahme der Bestände an Fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der prospektiven Methode pro Einzelvertrag; für künftige beitragsfreie Versicherungsjahre ist die hierfür nötige Verwaltungskostenrückstellung enthalten. Die Deckungsrückstellung für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems (Boni) wurde mit den Rechnungsgrundlagen der dazugehörigen Versicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung in der Ansparzeit ist gleich der Summe der Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen. Letztere werden als Zeitwert zum Bilanzstichtag der für den einzelnen Vertrag vorhandenen Anteileneinheiten ermittelt.

Sofern die Fondsgebundene Rentenversicherung eine garantierte Mindestleistung für den Erlebensfall vorsieht,

wird die hierfür erforderliche Mindestdeckungsrückstellung prospektiv ermittelt. Erfolgt die Kapitalanlage zur Bedeckung der garantierten Mindestleistung nicht in Fondsanteilen, so wird der entsprechende Betrag der Deckungsrückstellung unter Passiva C II. ausgewiesen.

Bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung erfolgt ab Rentenbeginn die Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten gutgeschriebene und in Fondsanteile umgewandelte Überschussanteile. Die Überschussanteile werden zum Tageskurs des ersten Börsentages im Geschäftsjahr in Fondsanteile umgerechnet und fortgeschrieben.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Altbestand erfolgte nach den geltenden Geschäftsplänen. Es wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet (die folgenden %-Angaben für die Deckungsrückstellung beziehen sich jeweils auf Passiva C II. 1.):

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Anteil an der Deckungsrückstellung %	Zillmersätze
Altbestand				
Kapital- und Risikoversicherung	ADSt 1924/26	3,00	1,80	35 ‰ der VS
	ADSt 1960/62 Männer modifiziert	3,00	6,10	35 ‰ der VS
	ADSt 1986 M/F	3,50	25,30	35 ‰ der VS
Rentenversicherung – anwartschaftliche Renten – laufende Renten	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00	1,70	35 ‰ der JRte
	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00	0,90	
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1994 T M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1997 I M/F, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	4,00	0,30	12 ‰ der JRte bei BUZ: 2 ‰ der JRte
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	3,50	0,60	
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1960/62 Männer modifiziert ADSt 1986 M/F			35 ‰ d. VS 38,5 ‰ d. BS

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Der Neubestand ist in folgende Risikoklassen (Gewinnverbände) eingeteilt: Kapital bildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, Rentenversicherung einschließlich nach AltZertG förderfähige Versicherung und Rückdeckungversicherung für Pensionsfonds, Vermögensbildende Lebensversicherung, Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Kollektivversicherung, selbstständige

Berufsunfähigkeitsversicherung inklusive selbstständige Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung, selbstständige Pflegerentenversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung inklusive Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung, Kapitalisierungsvertrag. Die Berechnung der Deckungsrückstellung pro Risikoklasse erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	ADSt 1986 M/F	3,50	35 ‰ max. 25 ‰ 35 ‰ 0-35 ‰	
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F	4,00		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 1994 T M/F, DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	3,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,25		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	0,90		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00	35 % der versicherten Jahresrente 0-35 % der versicherten Jahresrente	
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00		40 ‰ bzw. 30 ‰ des Einmalbeitrags 0-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F, DAV 2004 R M/F	2,75		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 13 M/F, DAV 2004 R M/F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,25		
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,25		10-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	0,90		10-25 ‰ 5-25 ‰
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,50		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	0,90		
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1986 M/F			38,5 ‰
Fondsgebundene Lebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F			40 ‰ 0-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 2004 R-B 13 M/F	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 13 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheidungsordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 13 M/F, DAV 2004 R M/F, DAV 2004 R M/F modifiziert	2,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 13 M/F DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,50		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,25		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	0,90		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		30-40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	12 % der Jahresrente 0-12 % der Jahres- rente	
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰ 5-40 ‰

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990	3,50		
	(Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)			
	Verbandstafeln 1990	4,00		
	(Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)			
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	3,25		
	(Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)			
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,75		
	(Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)			
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,25		
	(Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)			
DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	1,75			
(Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)				
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75			
(Für Altersrente: WWK 2012 R I)				
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25			
(Für Altersrente: WWK 2012 R I)				
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90			
(Für Altersrente: WWK 2012 R I)				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2015 TI, WWK 2015 RI WWK 2015 TI, WWK 2015 RI	1,25		
		0,90		
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,75		40 ‰
				5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,25		25 ‰ 5–25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	0,90		25 ‰ 5–25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5–40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5–40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5–40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5–25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5–25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25 0,90		
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2010 P M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2011 P M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	2 % der Jahresrente	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F) Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	3,50 4,00 3,25 2,75 2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F WWK 2012 RI, WWK 2012 TI WWK 2012 RI, WWK 2012 TI WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
Kapitalisierungsvertrag		0,00		

Für Rentenversicherungen in der Anspar- und Rentenbezugszeit wurde die Berechnung der Deckungsrückstellung im Alt- und Neubestand entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 01/2005, S. 2 ff. bekannt gegebenen Grundsätzen unter Beachtung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nach Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung auf die Rechnungsgrundlagen DAV 2004 R-B13 und tariflich festgelegten Rechnungszins (bei Versicherungsbeginn nach dem 31.12.1995) beziehungsweise Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996) umgestellt, sofern die sich dann ergebende Deckungsrückstellung höher ist als die Deckungsrückstellung nach tariflich festgelegten beziehungsweise nach Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996). Die Sterbetafel DAV 2004 R-B13 ergibt sich dabei aus der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand, indem die verwendete Zieltrendfunktion gemäß ${}^{13/20} \cdot F_1(x) + {}^{7/20} \cdot F_2(x)$ berechnet wird. Dabei stellt $F_1(x)$ die Start- und $F_2(x)$ die Zieltrendfunktion der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand dar. Mit Verwendung der Sterbetafel DAV 2004 R-B13 wird der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung zur Berechnung der Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen gefolgt.

Für Beteiligungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir für

unseren Anteil die von diesen Gesellschaften ermittelten Deckungsrückstellungen übernommen.

Der Anteil der Deckungsrückstellung, der auf die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Höhe der Deckungsrückstellung bei Pensionsplänen zu Beitragszusagen mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) ergibt sich aus der Summe der Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben der bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 240 S. 1 Nr. 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern wird nach der retrospektiven Methode pro Einzelvertrag ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 236 Abs. 2 VAG i. V. m. § 1 Abs. 1 S. 1 bzw. § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne Chance entspricht dem

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Anlagestock unter Position Aktiva D. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind.

In der Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen enthalten.

Die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafel)	Rechnungszins %	Zillmersätze
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen vor dem 1.1.2012	—	2,21	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2012	—	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2014	DAV 2004 R-B20 M/F	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2015	DAV 2004 R-B20 M/F	1,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2017	DAV 2004 R-B20 M/F	0,90	—
Pensionspläne Chance aus Leistungszusagen mit Zusagen ab dem 1.12.2011	Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G, ggf. modifiziert durch vom Bestand abhängige Sicherheitszuschläge	der verwendete Rechnungszins kann vertragsindividuell festgelegt werden	—

Aufgrund der gewählten Vertragsform fallen keine Beitragsüberträge an.

Für am Bilanzstichtag bekannte, aber noch nicht abgewickelte Leistungsfälle in der Lebensversicherung werden die Rückstellungsbeträge pro Einzelvertrag in Höhe des Leistungsanspruchs ermittelt (Einzelschadenreserve). Dabei fließt in die Ermittlung der Rückstellungshöhe bei Leistungsbegehren aufgrund des Eintritts von Invalidität (Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit) die Wahrscheinlichkeit der Anerkennung der Leistung ein.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle wird eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die pauschale Spätschadenreserve wird nach den Erfahrungswerten der Vorjahre über Anzahl und den damit verbundenen Aufwendungen und unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen gebildet. Zudem werden die durchschnittliche Deckungsrückstellung und der durchschnittliche Beitragsübertrag berücksichtigt. Der Anteil, der auf das in Rück-

deckung gegebene Geschäft entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle in der Schaden-/Unfallversicherung und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen pauschal ermittelt, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen durchschnittlichen Schadenaufwand multipliziert wird. Bei Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbareren Realisierbarkeit abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungs-rückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2004 bis 31.12.2011	2,21 %
ab dem 1.1.2012 bis 31.12.2014	1,75 %
ab dem 1.1.2015 bis 31.12.2016	1,25 %
ab dem 1.1.2017	0,90 %

Der Schlussüberschussanteilsfonds als Teil der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung wird für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan, für den Neubestand gemäß den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich berechnet.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Altbestand mindestens 2,40 %, Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno und Tod 5,0 %.

Der vorhandene Schlussüberschussanteilfonds betrifft auch Beteiligungsverträge. Die Werte hierzu wurden von den federführenden Gesellschaften ermittelt und in der jeweils unserem Anteil entsprechenden Höhe übernommen.

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341 h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird pro Vertrag einzeln ermittelt. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß Auf-

gabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,68 % p. a. (2016: 4,01 %). Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2,0 % p. a., als Rententrend 1,5 % p. a. und als durchschnittliche Fluktuationswahrscheinlichkeit 2,97 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 2,80 % (2016: 3,23 %).

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW RS HFA 3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet.

Übrige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die WWK Lebensversicherung a. G., München, ist an nachstehend aufgeführten Gesellschaften beteiligt:

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Allgemeine Versicherung AG, München	94,00	38.281.596,84	8.350.858,11
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	100,00	284.290.895,28	1.584.194,33
WWK Pensionsfonds AG, München	100,00	7.350.796,97	./ 7.746,62
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	90,00	1.871.515,48	212.990,43
1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg	100,00	2.500.999,99	91.195,65 ^a
2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg	100,00	./ 2.806.649,84	2.257.786,91 ^a
2:2 Assekuranzservice Verwaltungen GmbH, Augsburg	100,00	54.163,82	939,78 ^b
Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	25.822.454,—	./ 163.712,— ^c
intersoft AG, Hamburg	100,00	3.049.700,12	638.217,85
Global-Finanz AG, Bonn	8,00	7.459.323,88	155.095,97
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,71	105.412.000,—	12.512.000,— ^b
VDG-Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH, Dortmund	8,55	986.988,18	71.191,13 ^b

Die 2:2 Assekuranzservice Verwaltungen GmbH, Augsburg, ist alleinige Komplementärin der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg.

über die WWK Allgemeine Versicherung AG, München:

WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	10,00	1.871.515,48	212.990,43
Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg	100,00	2.580.476,—	./ 27.142,— ^c
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,04	21.772.977,70	1.214.564,55 ^b

über die WWK Grundbesitz AG, Grünwald:

WWK Investment S. A., Munsbach, Luxemburg	100,00	5.813.756,28	2.989.165,15
---	--------	--------------	--------------

über die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München:

WWK Allgemeine Versicherung AG, München	6,00	38.281.596,84	8.350.858,11
intersoft consulting services AG, Hamburg	100,00	1.647.194,05	877.900,79 ^a

über die 1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg:

ASKUMA AG, Zweibrücken	100,00	1.030.667,11	11.902,78 ^b
Clarus AG, Augsburg	100,00	420.824,43	23.996,96 ^a
DePeMa Deutsche Pensionsmanagement AG, Augsburg	100,00	175.981,34	265,16 ^b
DePeMa Deutsche Pensionsmanagement Unternehmensberatung GmbH, Augsburg	100,00	19.339,83	2.751,28 ^b
EKE-Finance GmbH, Hamburg	100,00	./ 358.817,78	29.325,58 ^b
Pegasus Consulting GmbH, Augsburg	100,00	60.721,07	34.129,98 ^b
Pegasus Dialog GmbH, Augsburg	100,00	32.967,12	13.716,01 ^b

über die 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg:

finanzprofi AG, Augsburg	100,00	109.945,97	— ^a
--------------------------	--------	------------	----------------

über die Deutsche Finance Tactical Opportunities 1 SCS, Munsbach, Luxemburg:

DFTO Jersey Holdings LP, St. Helier, Jersey	90,91	4.512.975,—	428.144,— ^a
---	-------	-------------	------------------------

über die Deutsche Finance Tactical Opportunities 2 SCS, Munsbach, Luxemburg:

DFTO Jersey Holdings LP, St. Helier, Jersey	9,09	4.512.975,—	428.144,— ^a
---	------	-------------	------------------------

über die intersoft consulting services AG, Hamburg:

greeneagle certification GmbH, Buchholz in der Nordheide	100,00	136.718,46	36.255,46 ^a
--	--------	------------	------------------------

über die ASKUMA AG, Zweibrücken:

ASKODI GmbH, Zweibrücken	100,00	1.769,64	1.062,74 ^b
--------------------------	--------	----------	-----------------------

über die finanzprofi AG, Augsburg:

PARTES Maklerservicegesellschaft mbH, Augsburg	100,00	67.167,53	11.584,36 ^b
--	--------	-----------	------------------------

^a Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2017

^b Gemäß Jahresabschluss 2016

^c Komplementär: Anteil mit Nennwert 1 €, Carried-Interest-Kommanditistin: Anteil mit Nennwert 1 €

5. Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	60.629	15.916	—	—	—	5.120	71.425
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.293	1.239	—	—	—	6.667	25.865
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	46.505	—	—	—	—	46.505
4. geleistete Anzahlungen	74	—	—	—	—	—	74
5. Summe A.	91.996	63.660	—	—	—	11.787	143.869
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.460	24	—	—	—	2.419	163.065
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.169	6.598	—	2.430	—	—	14.337
2. Beteiligungen	123.822	—	./ 120.885	—	—	—	2.937
3. Summe B II.	133.991	6.598	./ 120.885	2.430	—	—	17.274
insgesamt	391.447	70.282	./ 120.885	2.430	—	14.206	324.208

Im Berichtsjahr wurden die im Vorjahr unter Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die als Alternative Investmentfonds qualifizieren und vorrangig

der konventionellen Kapitalanlage dienen in den Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgebucht.

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1. Aktiva

zu A ► Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die Entwicklungskosten des Geschäftsjahres für Individualsoftware betragen 15.915.821,82 €. Sie wurden in voller Höhe aktiviert.

III. Geschäfts- oder Firmenwert

	€
Bruttobetrag 01.01.2017	—
Zugänge	46.504.733,09
Abgänge	—
kumulierte Abschreibungen	
planmäßig	—
außerplanmäßig	—
Buchwert 31.12.2017	46.504.733,09
Bruttobetrag 31.12.2017	46.504.733,09

Firmenwert in Höhe von 46,5 Mio. € nach Aufdeckung von Bewertungsreserven aktiviert wurde.

Der Unternehmenswert der WWK Investment S. A. als Kapitalanlagegesellschaft wird im Wesentlichen durch die vom verwalteten Fondsvolumen abhängigen Verwaltungsvergütungen bestimmt. Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung.

Aus der konzerninternen Veräußerung der Anteile an der WWK Investment S. A. resultierte ein Abgangsgewinn in Höhe von 47,4 Mio. €. Der entstandene Zwischengewinn wurde gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB nicht eliminiert, sodass in der Konzernbilanz ein Geschäfts- oder

Aufgrund der Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte ist eine verlässliche Schätzung der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes nicht möglich, sodass die planmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB über 10 Jahre vorgenommen wird. Aufgrund der Anteilsübertragung zum Ende des Geschäftsjahres erfolgte im Berichtsjahr keine planmäßige Abschreibung.

zu B ► Kapitalanlagen

In der Konzernbilanz werden dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen in Höhe von 269.973.301,85 € mit einem über ihrem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert ausgewiesen. Die Wertminderungen werden als nicht dauerhaft eingestuft, da diese auf allgemeine Marktwert-

schwankungen, Anlaufkosten oder Fremdwährungseffekten beruhen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde daher verzichtet.

Die entsprechenden Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert €	Zeitwert €
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.143.584,31	4.084.381,01
Beteiligungen	1.025.176,49	888.570,22
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	245.908.827,73	237.253.019,64
Übrige Ausleihungen	5.424.857,57	5.324.182,04
Andere Kapitalanlagen	13.470.855,75	12.385.809,78

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 160.926.201,64 €.

II. 2. Beteiligungen

Zur Verbesserung der Darstellung der Vermögenslage werden die im Vorjahr unter Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die als Alternative Investmentfonds qualifiziert und im Rahmen der konventionellen

Kapitalanlage erworben wurden, im Berichtsjahr unter dem Bilanzposten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gezeigt. Der Buchwert dieser Anteile betrug zum 31.12.2016 120,9 Mio. €.

III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach §§ 168, 278 KAGB €	Buchwert €	Differenz zum Buchwert €	im Gj. erfolgte Ausschüttungen €	tägliche Rückgabe
ORION Universal-Fonds	Mischfonds	1.879.983.402,17	1.849.148.171,43	30.835.230,74	101.438.129,37	ja, keine Beschränkung
Taurus-Universal-Fonds	Rentenfonds	249.644.808,—	248.837.563,46	807.244,54	8.318.413,42	ja, keine Beschränkung
MAN GLG Emerging Markets	Rentenfonds	57.368.220,—	56.025.630,—	1.342.590,—	915.249,45	ja, keine Beschränkung
Clareant Euro Loan Fund	Rentenfonds	168.277.041,25	167.969.026,58	308.014,67	3.528.051,52	nein, nur zweimal monatlich
Clareant US Loan Fund	Rentenfonds	41.590.741,22	41.838.740,22	./ 247.999,—	3.555.938,45	nein, nur einmal monatlich
EuRetail	Immobilienfond	14.829.984,—	14.829.984,—	—	—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
SENECA Germany SCS SICAV	Immobilienfond	302.530.241,35	283.774.568,18	18.755.673,17	8.600.000,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
OSCAR Germany SCS SICAV	Immobilienfond	223.332.223,49	97.010.296,89	126.321.926,60	10.924.584,12	max. 2-jährige Rückgabefrist*
WWK Pegasus	Immobilienfond	51.597.153,33	44.223.355,15	7.373.798,18	2.077.447,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
DFI European Value-Add Fund SCSp	Immobilienfond	10.192.391,—	9.591.954,50	600.436,50	7.107,—	nein, geschlossener Fonds
TC Tower Co-Investment, L.P.	Immobilienfond	6.545.654,93	6.733.129,38	./ 187.474,45	—	nein, geschlossener Fonds
DFTO ES II S.à r.l. (Eurostone)	Immobilienfond	1.746.978,20	1.775.980,—	./ 29.001,80	—	nein, geschlossener Fonds
Assenagon Credit Select	Publikumsfond	49.041.120,—	47.049.484,58	1.991.635,42	1.681.263,60	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit SubDebt	Publikumsfond	37.794.998,30	36.218.146,40	1.576.851,90	1.673.692,70	ja, keine Beschränkung
WWK Select Bonds	Publikumsfond	4.396.000,—	4.000.000,—	396.000,—	120.000,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select - Total Return C I	Publikumsfond	22.240.480,—	20.016.970,—	2.223.510,—	122.043,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Balance dynamisch	Publikumsfond	1.127.000,—	1.000.000,—	127.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Weltzins-Invest	Publikumsfond	48.420.160,—	48.420.160,—	—	1.971.280,—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds - Global Trends	Publikumsfond	3.151.879,84	2.891.000,51	260.879,33	189.229,51	ja, keine Beschränkung
Berenberg Schiffshypo-KF	Alternative Fonds	188.268.926,89	188.000.000,—	268.926,89	2.511.999,99	nein, geschlossener Fonds
Berenberg Super Senior KF	Alternative Fonds	160.663.549,36	159.000.000,—	1.663.549,36	5.061.390,—	nein, geschlossener Fonds
Berenberg Senior Kreditfonds	Alternative Fonds	75.500.000,—	75.500.000,—	—	—	nein, geschlossener Fonds
Gesamt		3.598.242.953,33	3.403.854.161,28	194.388.792,05	152.695.819,13	

* Insbesondere bleibt der Gesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet zu verweigern. Reichen die Bankguthaben und die Erlöse aus Verkäufen der gehaltenen Geldmarktinstrumente, Investmentanteile und Wertpapiere zur Zahlung des Rücknahmepreises und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen laufenden Bewirtschaftung nicht aus oder stehen sie nicht sogleich zur Verfügung, kann die Gesellschaft die Rücknahme mit einer Frist von drei Monaten verweigern. Reichen nach Ablauf der vorgenannten Frist die liquiden Mittel für die Rücknahme nicht aus, so sind Immobilien des

Sondervermögens zu veräußern. Die Gesellschaft kann die Rücknahme bis zur Veräußerung der Immobilien zu angemessenen Bedingungen oder bis zu einem Jahr nach Vorlage der Anteile zur Rücknahme verweigern. Durch Erklärung gegenüber den Anlegern kann die vorgenannte Jahresfrist um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gesellschaft Immobilien ohne Beachtung der Beleihungsgrundsätze und über die in den „Besonderen Vertragsbedingungen“ genannte Grenze für die Belastungen von Immobilien hinaus beleihen, um die Mittel zur Rücknahme der Anteile zu beschaffen.

Die Anteile am Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stille Last auf dem Clareant US Loan Fund ist durch allgemeine Marktschwankungen bedingt und wird daher als nicht dauerhaft eingestuft.

Der Rückgang der Marktwerte der Investments TC Tower Co-Investment, L.P. und DFTO ES II S.à r.l. (Eurostone) be-

ruhen auf Anlaufkosten sowie bei dem erstgenannten USD-Investment auf Fremdwährungseffekten, sodass die Wertminderungen als nicht dauerhaft angesehen werden.

Es wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet.

III.4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen beinhalten:

	€
sonstige Darlehen	125.916.131,91
Genussrechte	6.751.325,78

III.6. Andere Kapitalanlagen

Die Anderen Kapitalanlagen beinhalten nicht verbriefte Anteile an Gesellschaften, die Immobilieninvestments tätigen.

zu F ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Steuererstattungsansprüche	29.240.721,22
vorausbezahlte Versicherungsleistungen	3.091.699,01

zu G ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge für:

	€
Namenschuldverschreibungen	405.385,09

zu H ▶ Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern in Höhe von 43,1 Mio. € resultieren aus einer Gesamtbetrachtung der zeitlichen Differenzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz unter Einbeziehung berücksichtigungsfähiger Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Abweichungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Sonstigen Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Ferner führen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, soweit eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird, zu aktiven Steuerlatenzen.

Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Abweichungen bei den Grundstücken und Forderungen sowie dem Korrekturbetrag nach § 8b Abs. 8 KStG.

Die Berechnung der latenten Steuern auf zeitliche Differenzen erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen, die zwischen 24,225 % und 32,975 % liegen, wobei aktuelle steuerrelevante Regelungen im Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen entsprechend berücksichtigt werden. Den aktiven latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge liegt ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde. Für gewerbsteuerliche Verlustvorträge werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen 16,450 % und 17,150 % herangezogen.

6.2. Passiva

zu B ▶ Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten ist gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB der aus der Kapitalkonsolidierung der Clarus AG resultierende negative Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde der negative Unterschiedsbetrag anteilig mit 150.161,- € aufgelöst. Die Auflösung ist in den Sonstigen Erträgen enthalten.

	€
Bruttobetrag 01.01.2017	434.857,14
Zugänge	—
Abgänge	—
kumulierte Auflösung	428.319,—
Buchwert 31.12.2017	6.538,14
Bruttobetrag 31.12.2017	434.857,14

zu F ▶ Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des Übergangs auf BilMoG 16.725.984,- € nicht in der Bilanz enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 31.359.192,- €.

Durch die Ausfinanzierung von Pensionszusagen über die WWK Pensionsfonds AG wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 9,6 Mio. € aufgelöst.

zu H ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1., II. 1. und III. 1. ▶ Verdiente Beiträge f. e. R.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind wie folgt untergliedert:

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft €
	Lebensversicherungsgeschäft €	Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft €	Pensionsfondsgeschäft €	
Inland	1.016.970.734,19	114.461.459,02	12.597.278,87	—
Übrige EG-Staaten	28.886.326,96	—	—	—
Gesamt	1.045.857.061,15	114.461.459,02	12.597.278,87	—

zu I. 2. ▶ Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 2,21 %, 1,75 %, ab dem 1.1.2015 1,25 % bzw. ab dem 1.1.2017 0,90 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfangs- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungs-

zins, der bei der Berechnung der Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ▶ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	13.863.207,49
Verwaltungsaufwendungen	13.426.320,58
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.289.528,07

zu II. 3. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

Aus der konzerninternen Veräußerung der Anteile an der WWK Investment S. A. resultierte ein Abgangsgewinn in Höhe von 47,4 Mio. €. Der entstandene Zwischengewinn

wurde gemäß § 341 j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB nicht eliminiert.

zu IV. 7. ▶ Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Erträge aus der Währungsumrechnung	108.541,85

zu IV. 8. ▶ Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	9.269.626,—
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	93.061,51
Aufwendungen aus der außerplanmäßigen Abschreibung von Sachanlagevermögen	11.309,—

zu IV. 10. ▶ Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung auf BilMoG resultieren folgende Außerordentliche Aufwendungen:

	€
Pensionsrückstellungen	2.789.949,—

zu IV. 12. ► Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.512	./ 32.897
Erwarteter Ertragsteueraufwand	6.966	./ 10.652
Konzernsteuersatz 32,380 % (2016: 32,380 %)		
Überleitung:		
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	698	./ 6.476
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.854	758
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	18.860	./ 3.853
Periodenfremde tatsächliche Steuern	2.373	7.159
Sonstige Steuereffekte	790	1.431
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	31.541	./ 11.633
Effektiver Konzernsteuersatz (%)	146,620	35,362

8. Sonstige Angaben

Angaben zum Mutterunternehmen

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 211 im Registergericht München eingetragen.

Mitarbeiter, Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren im Außendienst 1.238, bei den Geschäftsstellen 138 (davon 42 Teilzeitmitarbeiter) und in der Zentralkonzeption 1.236 Mitarbeiter (davon 281 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt. Außerdem waren im Berichtsjahr durchschnittlich 173 Mitarbeiter (davon 19 Teilzeitmitarbeiter) bei der 1:1 Assekuranzservice AG und 5 Mitarbeiter bei der Clarus AG beschäftigt. Die intersoft AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 111 Mitarbeiter (davon 21 in Teilzeit).

Im Geschäftsjahr wurde ein Personalaufwand von 146.884.797,74 € verursacht. Davon entfielen 107.539.834,39 € auf Löhne und Gehälter, 17.346.912,16 € auf Kosten der sozialen Sicherheit und 21.998.051,19 € auf Kosten der Altersversorgung.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.869.899,15 € (2016: 2.816.663,27 €). Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 730.339,77 €

(2016: 949.880,89 €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 7.549.587,- € (2016: 7.673.498,- €) zurückgestellt. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 578.358,31 € (2016: 603.444,46 €), für die Mitgliedervertretung 259.846,97 € (2016: 228.131,50 €) aufgewendet.

An Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für gegenüber dem Mutterunternehmen und gegenüber konsolidierten Tochterunternehmen erbrachte Leistungen betrug netto 384.103,53 €. Davon entfielen 378.056,14 € auf Abschlussprüfungsleistungen und 6.047,39 € auf treuhänderische Tätigkeiten im Bereich der Kfz-Versicherung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 283,8 Mio. €, davon aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen 24,5 Mio. €, für künftige

Aufwendungen aus begonnenen Investitionsvorhaben 257,6 Mio. € und aus sonstigen Verpflichtungen 1,7 Mio. €.

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieser Betrag in Höhe von 7,2 Mio. € wurde bereits erreicht, sodass keine weiteren Verpflichtungen hieraus bestehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 7,2 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die WWK Lebensversicherung a. G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 64,8 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat Patronatserklärungen zu Gunsten der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft abgegeben, die am Bilanzstichtag mit 1,3 Mio. € valuierten.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden geschäftlichen Aktivitäten der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft gehen wir nicht davon aus, dass

ein Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen gegeben ist.

Daneben bestehen Bürgschaften in Höhe von 0,3 Mio. €, davon 0,2 Mio. € zu Gunsten nicht in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen.

Die 1:1 Assekuranzservice AG hat für das der EKE-Finance GmbH gewährte Darlehen einen qualifizierten Rangrücktritt bis zu einer Summe von 0,6 Mio. € erklärt. Aufgrund der positiv geschäftlichen Aktivitäten der EKE-Finance GmbH gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme gegeben ist.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat bis 2009 im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) Arbeitgebern gegenüber eine Haftungsfreistellung erteilt. Diese greift immer dann, wenn der Arbeitgeber aufgrund einer nicht zulässigen Zillmerung Aufstockungsbeträge leisten muss. Bisher wurde die WWK Lebensversicherung a. G. hieraus noch nicht in Anspruch genommen und eine Quantifizierung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich.

Des Weiteren hat die WWK Lebensversicherung a. G. in vereinzelt Fällen eine Haftungsfreistellung gegenüber Kunden erteilt, sofern diese eine Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG in Form der Premium FondsRente mit einem Garantiefonds-konzept als beitragsorientierte Leistungszusage abgeschlossen haben. Ein etwaiges Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsfreistellungen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mangels geltend gemachter Ansprüche nicht, weshalb auch eine Bezifferung desselben nicht sinnvoll und nicht möglich ist.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Lebensversicherung a. G. stellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss auf und bildet den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen. Der Sitz dieser Gesellschaft ist in der Marsstraße 37, 80335 München gelegen und der Konzernabschluss steht im elektronischen Bundesanzeiger zur Verfügung.

München, den 21. März 2018

Der Vorstand

Schrameier

Gebhart

Fassott

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 315b HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung von Kapitalanlagen
- ▶ Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve
- ▶ Bewertung der Schadenrückstellungen
- ▶ Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ▶ Sachverhalt und Problemstellung
- ▶ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ▶ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ▶ Bewertung von Kapitalanlagen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von T€ 5.134.428 (51,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

- ▶ Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen für das Lebensversicherungsgeschäft ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,9 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Die Berechnung der Deckungsrückstellungen unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einher-

gehend haben wir die berechneten Ergebnisse der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellungen eingehenden Bewertungsparametern befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Deckungsrückstellungen einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten.

► Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der bei den Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Mün-

chen, gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten.

► Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, hat mit der WWK Grundbesitz AG, Grünwald, mit Datum vom 13. Dezember 2017 einen Vertrag über den Verkauf sämtlicher Aktien der WWK Investment S.A., Munsbach (Luxemburg), abgeschlossen. Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, hielt zum Zeitpunkt der Veräußerung sowohl alle Anteile an der WWK Investment S.A., Munsbach (Luxemburg), als auch an der WWK Grundbesitz AG, Grünwald. Die Gegenleistung für die Übertragung der Aktien betrug T€ 47.956. Bei einem Buchwert der Anteile zum Zeitpunkt der Veräußerung in Höhe von T€ 537 wurden stille Reserven in Höhe von T€ 47.419 realisiert. Im Zusammenhang mit der Veräußerung hat die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, beschlossen, in die Kapitalrücklage der WWK Grundbesitz AG, Grünwald, eine Zuzahlung im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu leisten. Im Berichtsjahr hat der Konzern von dem Wahlrecht gemäß § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und auf die Zwischenergebniseliminierung des Gewinns aus der Veräußerung in Höhe von T€ 47.444 verzichtet. Nach der Neubewertung des Eigenkapitals gemäß § 301 Abs. 1 HGB zum Zeitpunkt des Ver-

äußerung verbleibt ein in der Konzernbilanz positiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 46.505. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des Anteilsverkaufs für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, war der Verkauf der WWK Investment S.A., Munsbach (Luxemburg), im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung des Anteilsverkaufs für das Gesamtgeschäft der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Unternehmensbewertung die von der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, verwendete gutachterliche Stellungnahme eines externen Sachverständigen zum Unternehmenswert beurteilt. Dabei prüften wir, ob die grundsätzlich verwendete Methodik im konkreten Anwendungsfall für den Bewertungszweck geeignet ist und sachgerecht angewandt wurde. Zudem haben wir die inhaltliche Plausibilität der Zahlungsströme und Bewertungsparameter unter Beachtung der Äquivalenzprinzipien analysiert und anschließend die Ableitung des Ergebnisses gewürdigt. Bei der Prüfung haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen zur Höhe des Kaufpreises begründet und hinreichend dokumentiert sind, und dass die Transaktion ordnungsgemäß in der Rechnungslegung abgebildet ist. Darüber hinaus prüften wir, ob die Voraussetzungen für den Verzicht der Zwischenergebniseliminierung vorlagen und überzeugten uns weiterhin von der Richtigkeit der Konsolidierungsbuchungen.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben des Konzerns zum Anteilsverkauf sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- ▶ die in Abschnitt 7 des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein

Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass

sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 9. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Konzernabschlussprüfer der WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

München, den 8. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

WWK *intern*

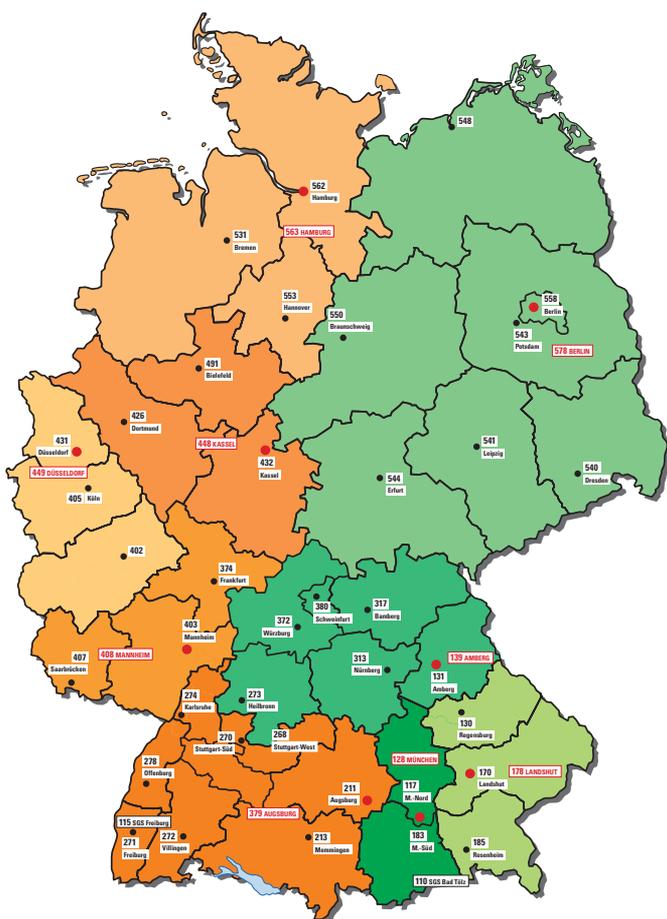
WWK Eigenvertrieb

Organisationsdirektion Eigenvertrieb					
	80335 München	Marsstr. 33	(0 89)	51 14-30 14	51 14-30 18

Sondergeschäftsstellen					
Bad Tölz	83674 Gaissach	Am Sägbach 7	(08041)	8 08 91-1	8 08 91-30
Freiburg	79098 Freiburg	Leopoldring 5//1	(0761)	59 03 63 9-0	5 90 36 39-19
Bochum	44795 Bochum	Springorumallee 5	(0234)	54 68 71-40	54 68 71-41

Filialdirektionen					
	Außenstellen	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Filialdirektion Amberg	92224 Amberg	Fleurystr. 5a//1	(0 96 21)	91 23-0	91 23-29
Bezirksdirektion	92224 Amberg	Fleurystr. 5a//1	(0 96 21)	91 23-0	91 23-29
	90491 Nürnberg	Elbinger Str. 47	(09 11)	58 82-0	58 82-29
	96050 Bamberg	Gutenbergstr. 5//3	(09 51)	9 12 36-0	9 12 36-25
	97218 Gerbrunn (Würzburg)	Am Kirschberg 18//1	(09 31)	3 55 26-0	3 55 26-20
	97424 Schweinfurt	Londonstr. 15	(0 97 21)	37 07 73-0	37 07 73-29
	74072 Heilbronn	Bahnhofsstr. 19-23	(0 71 31)	96 59-0	96 59-18
Filialdirektion Augsburg	86156 Augsburg	Kobelweg 85//2	(08 21)	71 00 36-70	71 00 36-99
Bezirksdirektion	86156 Augsburg	Kobelweg 85//1	(08 21)	3 47 72-0	3 47 72-30
	70178 Stuttgart-West	Rotebühlstr. 63//4	(07 11)	65 67 936	65 67 93-89
	70178 Stuttgart-Süd	Rotebühlstr. 63//3	(07 11)	6 69 29-0	6 69 29-23
	79098 Freiburg	Leopoldring 5//2	(07 61)	2 96 27-0	2 96 27-28
	78050 Villingen	Warenburgstr. 3	(0 77 21)	20 27-0	20 27-29
	77654 Offenburg	Moltkestr. 27//2	(07 81)	9 32 27-0	9 32 27-29
	76131 Karlsruhe	Hennebergstr. 6//1	(07 21)	56 87 63-20	56 87 63-29
	87700 Memmingen	Ratzengraben 2	(08331)	9-63 19-0	96 3 19-29
Filialdirektion Berlin	10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29 40	31 59 29 30
Bezirksdirektion	01309 Dresden	Bertolt-Brecht-Allee 9//3	(03 51)	3 15 59-0	3 15 59-18
	04103 Leipzig	Querstr. 18 // 1	(03 41)	5 90 72-0	5 90 72-20
	10623 Berlin (Potsdam)	Hardenbergstr. 7//2	(0361)	22 24 60-0	22 24 60-30
	99097 Erfurt	Haarbergstr. 71//1	(0361)	22 24 60-0	22 24 60-29
	10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29-0	31 59 29-30
	38124 Braunschweig	Alte Salzdahlumer Str. 202	(05 31)	2 43 52-0	2 43 52-20
Filialdirektion Düsseldorf	40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368	(0211)	1 67 07-0	1 67 07-20
Bezirksdirektion	50672 Köln	Hohenzollernring 26//4	(02 21)	2 72 42-0	2 72 42-29
	40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368	(02 11)	1 67 07-0	1 67 07-20
Filialdirektion Hamburg	20097 Hamburg	Sachsenfeld 3-5//1	(0 40)	32 32 63-0	32 32 63-19
Bezirksdirektion	20097 Hamburg	Sachsenfeld 3-5//1	(0 40)	32 32 63-0	32 32 63-29
	49393 Bremen	Otto-Lilienthal-Str. 2	(04 21)	5 17 04 44-0	51 70 44-69
	30179 Hannover	Fliegerstr. 1//1. OG	(05 11)	90 96 89-0	90 96 89 29
Filialdirektion Kassel	34123 Kassel	Göttinger Str. 25	(05 61)	7 28 95-0	7 28 95-19
Bezirksdirektion	33609 Bielefeld	Böttcherstr. 11/4	(05 21)	9 67 49-0	9 67 49-29
	44141 Dortmund	Märkische Str. 227//1	(02 31)	4 27 87-0	4 27 87-29
	34123 Kassel	Göttinger Str. 25	(05 61)	7 28 95-0	7 28 95-19

Filialdirektionen					
	Außenstellen	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Filialdirektion Landshut	84034 Landshut	Schlachthofstr. 55//2	(08 71)	9 72 15-0	9 72 15-29
Bezirksdirektion	84034 Landshut	Schlachthofstr. 55//2	(08 71)	9 72 15-0	9 72 15-29
	93059 Regensburg	Im Gewerbepark C 30//4	(09 41)	5 95 22-0	5 95 22-29
	83022 Rosenheim	Münchener Str. 24//2	(0 80 31)	3 58 95-0	3 58 95-29
Filialdirektion Mannheim	68165 Mannheim	Dynamostr. 15/5	(06 21)	40 04 26 6-0	40 04 26 6-29
Bezirksdirektion	60437 Frankfurt	Berner Str. 74//4	(0 69)	92 07 95-0	92 07 95-30
	68165 Mannheim	Dynamostr. 15//5	(06 21)	4 00 42 66-0	4 00 42 66-29
	66115 Saarbrücken	Hochstr. 59	(06 81)	3 89 67-0	3 89 67-30
Filialdirektion München	81241 München	Am Knie 16//1	(0 89)	55 96-30	55 96-70
Bezirksdirektion	81549 München-Süd	Am Knie 16//1	(0 89)	55 96-30	55 96-70
	81241 München-Nord	Am Knie 16//1	(0 89)	38 66 75-00	38 66 75-29



Organisationskarte Eigenvertrieb

Eine Vielzahl an Service-Büros und Agenturen unserer über 1.150 Vertragspartner im Eigenvertrieb und rund 6.000 Vertragspartner bei Vertriebsgesellschaften, Maklern und Mehrfachagenten ergänzen das Netz unserer 57 Außenstellen. Damit sind optimale Kundennähe und -betreuung überall bestens gewährleistet.

Stand: 1.3.2018

WWK Partnervertrieb

Organisationsdirektion Partnervertrieb

80335 München	Marsstr. 33	(0 89)	51 14-34 16	51 14-35 94
---------------	-------------	--------	-------------	-------------

Vertriebsdirektionen Deutschland

Vertriebsdirektion	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Bayern				
80335 München	Arnulfstr. 60//1	(0 89)	5 99 78 97-0	5 99 78 97-29
Baden-Württemberg				
70174 Stuttgart	Friedrichstr. 5	(07 11)	93 30 16-7	93 30 16-99
Hessen				
64546 Mörfelden-Walldorf	Waldecker Str. 9//1	(0 61 05)	97 76-0	97 76-29
Nordrhein-Westfalen				
40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368//3. OG	(02 11)	54 47 04 70	54 47 04 99
Niedersachsen				
30159 Hannover	Kurt-Schumacher-Str. 5//3	(05 11)	98 42 18-0	98 42 18-29
Hamburg				
22761 Hamburg	Bertrand-Russell-Str. 3	(0 40)	6 05 64 88 20	6 05 64 88 49
Berlin				
10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//4	(0 30)	31 18 29-0	31 18 29-29
Sachsen				
04356 Leipzig	Walter-Köhn-Str. 4c	(03 41)	2 17 29-3	2 17 29-59

Vertriebsdirektion Österreich

A-1010 Wien	Hegelgasse 1/Top Nr. 6	+43 (0) 1	8 12 16 56-0	8 12 16 56-229
-------------	------------------------	-----------	--------------	----------------

